Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 45 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 6. November 1910. Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Tritt am 22. November wieder zusammen.

Von den jüngsten Hochfluthen.

Jene Münchener Edelfräulein-Entführung.

Sozialist wird Nachfolger Lueger's im niederösterreichischen Landtag.

Sparbankskandal in Kärnthen.

Berlin, 5. Nov. Am 22. November tritt der deutsche Reichstag wieder zu wichtiger Tagung zusammen.

Schon vorher wird das Bundesrathskomite für auswärtige Beziehungen in Sitzung treten, um „eine Erklärung über gewisse Gegenstände für den Reichstag auszuarbeiten." Diese Mittheilung wird mit starker Betonung von der halbamtlichen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" gemacht, und man mißt ihr daher beträchtliche Bedeutung bei.

Ueberschwemmungen wieder ernst!

Durch die neue Hochfluth am Oberrhein und seinen Nebenflüssen entlang sind viele Dörfer ganz von der Außenwelt abgeschnitten worden. Auch ist in der Stadt Köln und oberhalb derselben die Lage eine ernste!

Kaiser als Biograph.

Wie aus Hofkreisen verlautet, ist die Biographie Friedrichs des Großen, an welcher Kaiser Wilhelm arbeitet, bereits zum großen Theile fertig. Der Herscher behandelt, trotz seiner Bewunderung für seinen Ahnherrn, sein Thema mit strengster Unparteilichkeit.

Den besten Beweis dafür bildet die Thatsache, daß der Monarch den Unglauben des „alten Fritz" und seine Begeisterung für Voltaire auf's Schärfste verurtheilt. Ehe er sein Werk vollendet, wird der kaiserliche Biograph und Geschichtsschreiber die Schlachtfelder besuchen, auf denen Friedrich der Große seine Siege erfocht.

Liebe und Geldsache.

Ueber die, schon kürzlich erwähnte Entführung eines 16jährigen Edelfräuleins aus München durch einen Bürgerlichen hat man jetzt mit Mühe folgende Einzelheiten in Erfahrung gebracht:

Der Entführer ist ein Student Namens Petsel, und das Fräulein ist die bairische Gräfin Maria Fugger v. Gloett, geboren am 29. April 1894. Das Pärchen floh zunächst nach Innsbruck, Tirol, und von da weiter nach Paris.

Die Entführung ist, namentlich soweit die Entführte in Betracht kommt, allem Anscheine nach eine richtige romantische Liebesepisode, — aber andererseits heißt es auch, daß ein Gelderpressungsversuch an dem Vater des Fräuleins, Ernst Fugger v. Gloett, Edelherr von Oberndorf und Kirchheim, erblicher Rath der bairischen Krone und Oberhaupt der altberühmten Fuggerfamilie (im Mittelalter als Weber und Geldverleiher sehr reich geworden) gemacht worden sei! Die Geschichte hat riesiges Gerede verursacht, und die Polizei scheint noch allerhand zu wissen, will aber nicht damit herausrücken.

Ahmt den Kaiser Franz Joseph nach.

Prinzregent Luitpold von Baiern ist durchaus dagegen, daß zu seinem 90. Geburtstage besonderes Gepränge entfaltet werde. Er hat in einem Schreiben den bairischen Minister des Innern, v. Brettreich ausdrücklich ersucht, darauf zu sehen, daß der Tag in schlichtem Gedenken, ohne irgendwelche größeren Festlichkeiten, vorübergehe, und aufgebrachte Gelder zu gemeinnützigen Zwecken verwendet würden.

Es ist geplant, eine große Nationalspende durch Volkssubskription aufzubringen, und dieselbe wird, in Einklang mit Prinz Luitpold's Wünschen, wahrscheinlich für Jugend- und Veteranenanstalten verwendet werden.

Sozialistischer Kandidat siegte.

Wie aus Wien gemeldet, wird den Abgeordnetensitz des verstorbenen christlich-sozialen Oberbürgermeisters Lueger von Wien im niederösterreichischen Landtag jetzt ein Sozialist einnehmen: nämlich Hr. Schuhmeier, welcher in der Ersatzwahl siegte.

Bankaufsicht war ungenüzend.

Schlimme Finanzskandale sind in der Landwirthschaftlichen Sparbank in Kärnthen zu Tage getreten, und sie veranlaßten den Fürstbischof Dr. J. Kahn zum Rücktritt. Obwohl der Fürstbischof persönlich nichts mit dem Skandal zu thun hatte, wurde dargethan, daß die klerikale Aufsicht dieses Geldinstituts nicht streng genug gewesen sei.

Streiks werden weniger.

Ein Bericht des österreichischen Handelsministeriums für das Jahr 1909 ergibt, daß eine stetige Abnahme in der Zahl der Streiks in Oesterreich zu verzeichnen ist.

Im Ganzen kamen im verflossenen Jahre 580 Streiks in Oesterreich vor, gegen 721 im Jahre 1908. Durchschnittlich dauerte jeder Streik 15 Tage.

Ueber die Hälfte der Ausstände wurde behufs Erzwingung höherer Löhne unternommen, ein Fünftel jedoch hing mit der Forderung kürzerer Arbeitszeit zusammen. Die Arbeiter setzten in 71 Streiks die gewünschte höhere Bezahlung durch; in 178 Streiks waren sie theilweise erfolgreich; 120 Streiks dagegen verloren sie.

Streitigkeiten über Arbeiterorganisationen und Anerkennung der Arbeiterverbtreter führten zu 81 Ausständen. In 33 dieser Fälle siegten die Arbeitsleute, in 2 hatten sie theilweise Erfolg, und in 46 unterlagen sie. Die erlangten Lohnerhöhungen schwankten zwischen 2 und 55 Prozent, und die durchgesetzten Arbeitszeitverkürzungen zwischen 5 Minuten und 2 Stunden pro Tag.

Vor den Wahlen.

Letzte Anstrengungen in den verschiedenen Staaten. — Roosevelt greift Gouverneur Harmon von Ohio heftig an. — Vom New Yorker Kampffeld u. s. w.

Cleveland, 5. Nov. Oberst Roosevelt brachte hier einen Tag sehr angestrengter Wahlkampagne in Ohio, sowie vorher in Indiana, zum Abschluß.

Er hatte meistens das übliche große „Rooseveltpublikum", das er eindringlich aufforderte, für seinen „neuen Nationalismus" einzutreten.

Nicht im Geringsten versuchte er, auf die stürmischen Parteiwogen in diesem Staate Oel zu gießen, — im Gegentheil brachte er sie eher noch mehr in Aufruhr. Besonders schwang er seinen „großen Knüppel" gegen den demokratischen Staatsgouverneur Harmon, welcher Kandidat für die Wiederwahl ist und im Fall eines Sieges eine starke Präsidentschaftsmöglichkeit für 1912 sein dürfte.

Namentlich in seiner hiesigen Rede, sowie in der vorherigen zu Toledo griff er den Gouverneur auf das Heftigste an.

Er beschuldigte den Gouverneur, in seiner Eigenschaft als Bahn-Masseverwalter ungesetzliche Praktiken begangen und die verbotene Rabattgewährung oft auf dem Umweg von „Schädenersatz" betrieben zu haben. Und sich selbst vertheidigte er gegen den Vorwurf, als Präsident den in dieser Hinsicht verdächtigten Paul Morton in die Regierung genommen zu haben, und versicherte, daß Morton vielmehr Material gegen Gesetzesübertreter geliefert habe.

Wie immer gehen die veröffentlichten Erwartungen der beiden Hauptparteien über das Wahlergebniß weit auseinander. Die Demokraten erwarten zuversichtlich Harmon's Wiederwahl, während die Republikaner in Ohio doch die Lage für ziemlich zweifelhaft zu halten scheinen.

New York, 5. Nov. Henry L. Stimson, der republikanische Gouverneurskandidat, brachte heute Abend seine Kampagne mit einer richtigen Wirbelwindredetour zum Abschluß. Unterstützt wurde er von Gouv. Fort von New Jersey, Versicherungssuperintendent Hotchkiß, Vizegouverneurskandidat Schoenck u. A.

Am Montagabend erhält Stimson noch einen großen Empfang seitens seiner Nachbarn in Huntington, L. J., und dann hält er die eigentliche Schlußrede.

Er und seine Partei erwarten einen Sieg mit mindestens 30,000 Mehrheit. Dagegen erwarten die Demokraten die Erwählung ihres Gouverneurskandidaten Dix, trotz der heftigen Angriffe Roosevelt's, mit noch viel größerer Mehrheit!

Indianapolis, 6. Nov. Der Vorsitzer des demokratischen Staatszentralkomites, Jackson, beansprucht die Erwählung des ganzen demokratischen Staatswahlzettels und auch die der 13 demokratischen Kongreßkandidaten.

Andererseits beansprucht der Vorsitzer des republikanischen Ausschusses, Lee, für seine Partei die ganze Staatswahl und einen Gewinn von 5 Kongreßmännern.

Detroit, 6. Nov. Einen demokratischen Landrutsch in Michigan und im Allgemeinen prophezeit das demokratische Staashauptquartier. Für den demokratischen Gouverneurskandidaten Hemans wird eine Pluralität von 25,000 beansprucht.

Die Republikaner beanspruchen die Erwählung ihres Kandidaten Osborn mit 75,000 Pluralität, sowie die aller ihrer Kongreßkandidaten.

Omaha, Nebr., 6. Nov. Gifford Pinchot, der frühere Oberförster, schloß sich dem progressiv - republikanischen Bundessenator LaFollette in dem Eintreten für die Erwählung von Gilbert M. Hitchcock, dem demokratischen Kongreßmann von Nebraska, für den Bundessenat an.

Hitchcocks Gegenkandidat ist der Republikaner Burkett, welcher jetzt das Mandat inne hat.

Omaha, Nebr., 6. Nov. Wm. J. Bryan hielt gestern Abend eine scharfe Rede gegen die Gouverneurskandidatur des demokratischen Bürgermeisters Dahlman von Omaha.

Er beschuldigte ihn, lediglich das Werkzeug der Brauherrn zu sein, stieß ihn förmlich aus der demokratischen Partei aus und äußerte die Hoffnung, daß er gründlich geschlagen werde.

78 Todte?

Der Untergang des Dampfers „Kurdistan" bei den Scilly-Inseln.

Teneriffe, Kanarische Inseln, 5. Nov. Der deutsche Dampfer „Santa Ursula" landete heute hier mit zwei Matrosen, — den einzigen Ueberlebenden von dem anglo - algerischen Dampfer „Kurdistan", welcher auf der Höhe der Scilly - Inseln scheiterte.

Wie gemeldet wird, sind 78 Passagiere und Matrosen des „Kurdistan" entweder ertrunken oder infolge Bloßstellung gestorben.

Diese Katastrophe ereignete sich bereits am 20. Oktober, — es ist merkwürdig, daß nicht früher von anderswoher Meldungen darüber kamen.

Luft-Omnibusdienst!

Farman will ihn für die Pariser Vorstädte organisiren.

Paris, 6. Nov. Der bekannte Aviatiker Henri Farman kündigt an, daß er bald einen „Luft-Omnibusdienst" für die Pariser Vorstädte organisiren wird.

Er sagt, wenn Alles fertig sei, so brauche Jemand blos einen Finger zu erheben,—und ein Doppeldecker werde auf ihn zuschweben und ihn so weit, wie er wolle, für 40 Franken pro Meile bringen!

Krawalle erneuern sich!

Im New York'er Expreßstreik. — Nach dem Scheitern der Schlichtungsversuche. — Aussichten sehr böse.

New York, 5. Nov. Auf die Kunde, daß alle Hoffnung auf Schlichtung des Expreßfuhrleutestreiks vorbei sei, erneuerten sich die Krawalle im ganzen mittleren Theile der Stadt am Nachmittag und am Abend!

Von Streitbrechern bediente Wagen wurden angegriffen, die Leute herabgerissen und durchgeschlagen, und das Sattelzeug der Pferde wurde durchschnitten. Die Polizeiwachen wurden verdoppelt, und beide Parteien bereiteten sich auf schlimmere Wirren und Kämpfe vor, als man sie bisher erlebt hat.

Spät Nachmittags, bei einem Krawall an Broadway und 75. Straße, wurde Patrick J. Roach, ein Hilfsfuhrmann der „American Expreß Co.", in die rechte Seite geschossen. Man brachte ihm schleunig nach dem „Flower Hospital" und zu später Stunde heute Abend wurde gemeldet, daß er im Sterben liege.

Es erschien heute Abend gewiß, daß ein Generalstreit erklärt wird, welcher alle organisirten Fuhrleute der Stadt und der umgebende Städte umfaßt.

Die Gewerkschaftsbeamten haben sich über diese Frage schon beständig berathen, seit man zuerst hörte, daß die Expreßgesellschaften sich absolut weigerten, mit den Gewerkschaften zu unterhandeln; und jeden Augenblick kann die verhängnißschwere Order erfolgen.

Daß die Frage für sehr ernst gehalten wird, zeigte sich auch durch eine, heute Abend hastig zusammengerufne Konferenz der höheren Polizeibeamten; nach dieser Konferenz wurde bekannt gegeben, daß alle Urlaube rückgängig gemacht werden, und daß die ganze Reservemacht bis auf Weiteres in den Polizeistationen bereit gehalten wird.

„Die Expreßgesellschaften versuchen, uns zum Narren zu halten, und mit ihrem neuesten Anerbieten schwingen sie einfach einen rothen Lappen einem Stier in's Gesicht." So äußerte sich Wm. Ashton, Generalorganisator des Internationalen Fuhrleute verbandes, heute Abend. „Alles was ich sehen kann, ist ein Generalstreik für New York", fügte er hinzu, „und diese schwere Unzuträglichkeit wird durch die Anmaßung von ein paar Individuen verschuldet sein. Es scheint mir, daß irgend etwas Anderes hinter der jetzigen Haltung der Gesellschaften steckt; und wir werden ermitteln, was das ist."

Jenes Anerbieten, resp. Ultimatum der Expreßgesellschaften war dem Streikkomite zugestellt worden, während es in der Amtsstube des Bürgermeisters Gaynor war und auf einen Schiedsgerichtsvorschlag wartete. Es lautete folgendermaßen:

„Obwohl an keine Expreßgesellschaft, außer durch eine kleine Zahl Gehilfen der „United States Expreß Co.", vor dem Streik ein Verlangen nach Lohnerhöhung gerichtet wurde, werden die Leute in ihren früheren Stellungen, und zu ihren früheren Salären, ohne Benachtheiligung irgend Eines für das Verlassen des Dienstes, wieder eingestellt werden, wenn sie sich einzeln darum bewerben, nicht später, als Montag, den 7. November 1910.

Nach der Wiederaufnahme der Arbeit, und ohne allen Verzug, wird jede Gesellschaft mit den Angestellten konferiren und sich bemühen, Löhne zu vereinbaren, welche sowohl für die Leute, wie für die Gesellschaft befriedigend sind."

Unterzeichnet war dieses Schriftstück von den Beamten der „United States", der „Wells - Fargo", der „National", der „American" und der Adams'schen Expreßgesellschaft.

Eine Wirkung hatte dieses Schreiben jedenfalls: Eine scharfe Trauungslinie zwischen den Gesellschaften und ihren Leuten zu ziehen. Die Gesellschaften sagen, sie wollen mit ihren früheren Angestellten nur als Einzelpersonen verhandeln. Die Letzteren sagen: „Entweder muß man mit uns als Gewerkschaft verhandeln, oder gar nicht." Alle anderen Fragen hat man jetzt aus dem Gesicht verloren. Die Ausständigen werden in ihrem Kampfe von der Amerikanischen Arbeitsföderation unterstützt.

Von jetzt an werden die Expreßgesellschaften beträchtlichen Trubel mit den Stadtbeamten haben! Bürgermeister Gaynor und der Lizenskommissär bestehen darauf, daß alle Streikbrecher sich Lizensen erwirken müssen, ehe sie Wagen durch die Straßen führen können. Und wenn nicht Anfangs der neuen Woche dieser Forderung Folge geleistet wird, so werden sämmtliche Nichtlizensirte, die einen Wagen zu führen versuchen, einfach verhaftet werden. Zur Erlangung der Lizens aber ist es nothwendig, daß jeder Bewerber zwei Bürger hiesiger Stadt beibringt, welche für seinen Karakter bürgen; und diese müssen beschwören, daß sie den Bewerber lange genug kennen, um seinen Karakter beurtheilen zu können. Die Mehrheit der nichtgewerkschaftlichen Fuhrleute aber sind zünftige Streikbrecher von außerhalb der Stadt.

Die Expreßgesellschaften berufen sich darauf, daß sie im „zwischenstaatlichen Verkehr" thätig und somit örtlichen Regulationen nicht unterworfen seien.

Als dem Bürgermeister Gaynor dies mitgetheilt wurde, sagte er, grimmig lächelnd: „Die Gesetze dieser Stadt werden befolgt werden müssen, und wir haben Polizisten genug, um sie zur Geltung zu bringen."

Außerdem haben die Expreßgesellschaften warnende Benachrichtigung erhalten, daß sie keine Streikbrecher in Remisen beherbergen dürfen, außer wenn diese genügend mit Feuerrettungstreppen ausgestattet sind.

Beamte der Gewerkschaft sagen, wenn der Generalstreik erklärt werde, so werde er jeden Geschäftszweig in der Stadt beeinträchtigen, — sogar die Beförderung der Post. Außerdem werde versucht werden, den Ausstand auf die Expreßfuhrleute in allen großen Städten des Landes auszudehnen; ferner, einen Boycott durchzuführen, und beim Zusammentritt des Kongresses, im Dezember, auf eine allgemeine Untersuchung der Methoden der Expreßgesellschaften zu dringen!

Bürgschaft aufgebracht:

Freilassung von John Dietz dürfte nächstdem erfolgen.

Eau Claire, Wis., 5. Nov. Leo Reitman, welcher in diesem Fall die Milwaukeer Anwaltsfirma Rubin & Zebel vertrat, traf heute Nachmittag von Milwaukee hier ein, mit einem Bürgschaftspapier der „Illinois Surety Co.", in Höhe von $40,000 für den vielgenannten Heim- und Dammvertheidiger John F. Dietz. Mit Hrn. Reitman kam George Schultz, welcher dem Vertheidigungsfonds für die Familie Dietz vorsteht.

Nach einer Konferenz mit dem Richter Wickham begaben sich die Beiden nach Hayward um die Unterschrift von John F. Dietz unter das Bürgschaftspapier zu erhalten. Sie erwarten, noch heute Abend zurück zu sein, und dann das Papier dem Richter Wickham zur Gutheißung zu unterbreiten.

Geldtour war erfolgreich.

Irische Führer brachten die höchste bisherige Summe zusammen.

New York, 6. Nov. Um $150,000 reicher, ist John Redmond, der irländische Nationalistenführer, mit dem Dampfer „Celtic" wieder nach Europa abgefahren. Und er erwartet noch einen zusätzlichen Beitrag von mindestens $50,000, als Ergebniß von seiner und seiner Kollegen Tour durch die Ver. Staaten u. Kanada. Das ist der höchste Gesammtbetrag, welcher jemals von irländischen Führern in Amerika für politische Zwecke zusammengebracht wurde.

Tod beim Autofahren!

Pittsburger Millionär Opfer eines Zusammenstoßes.

Pittsburg, 5. Nov. Der 60jährige Millionär Peter Hermes, Präsident der „Ohio & Pittsburg Milk Co.", stieß in seinem Automobil, während er mit einer Schnelligkeit von 30 Meilen pro Stunde fuhr, heute Abend mit einem Wagen im Geschäftsviertel der Stadt zusammen und wurde augenblicklich getödtet!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre; Cedric von Liverpool; Columbia von Glasgow (sämmtlich Sonntag am Dock.)
Rotterdam: Ryndam von New York.
Hamburg: President Grant von New York.

Abgegangen.

New York: Birma nach Libau; Antonio Lopez nach Cadiz; De d'Italia nach Genua; Saratoga nach Kuba; Prinz Joachim, nach Jamaika und Kolumbia.
Philadelphia: Haverford nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Empreß of Britain, von Liverpool nach Kanada.

— Ein echter Spitzbube. — Erster Gauner: „Der Gerichtsvollzieher hat Dir also vorgestern Deine Uhr gepfändet?" — Zweiter Gauner: „Ja, und gestern Nacht habe ich sie mir wieder von ihm geholt und seine eigene dazu."

Europa's Krämpfe!

Die vollzogenen und noch möglichen Aufstände.

Republikanischer Vierbund?

Französischer Premier noch nicht über alle Klippen hinweg.

Der Streik in Spanien und seine politischen Möglichkeiten.

Alfonso schreibt an Papst.

London, 5. Nov. Man kann sagen, daß seit den Tagen des ersten Napoleon Europa keine so starken Aufrüttelungen gehabt hat, wie in der neuesten Zeit. Mehrere dieser Aufrüttelungen haben einen Abschluß gefunden; in einigen anderen Ländern ist eine Umschwungsbewegung noch im Gange und wird erst dann genügend geschätzt werden, wenn sie zu einigen heftigen äußeren Erschütterungen geführt hat.

Die Türkei hat ihre Revolution bereits gehabt; und neuerdings Portugal desgleichen. Viele glauben, daß Spanien nächstdem an die Reihe kommen und bald einen allgemeinen Aufstand haben werde. Falls dieser erfolgreich sein sollte, so ist es gewiß, daß Spanien und Portugal sich dann zu einer einzigen republikanischen Bundesregierung vereinigen werden.

Von Italiens revolutionärer Agitation hat man in neuester Zeit nicht viel gesprochen; aber es ist eine bedeutende revolutionäre Bewegung daselbst vorhanden, und der Erfolg der portugiesischen Revolution hat diese Bewegung gestärkt, wie es mehr oder weniger von den betreffenden Bewegungen in allen romanischen Ländern gilt. Angefährdet ist die italienische Monarchie jedenfalls nicht, und sie würde wahrscheinlich sehr in's Wackeln kommen, wenn in Spanien eine Revolution ausbrechen und Erfolg haben würde!

Die Erfahrungen in Verbindung mit dem jüngsten Eisenbahnstreik in Frankreich haben die Stärke, aber auch die Schwäche der jetzigen dortigen Regierung gezeigt. Frankreich ist sozusagen eine Republik; aber eine kleine Gruppe Politiker der einen oder anderen Art beherrscht sie nicht viel weniger despotisch, als eine absolute Monarchie. Sehr lange dürfte das Ministerium Briand nicht mehr in der Macht bleiben, trotz aller Geschicklichkeit des Premiers. Ob ein anderes Ministerum eine demokratischere Regierung bringen, oder ob die Entwicklung vielmehr nach der anderen Seite treiben wird, steht dahin.

Seit einiger Zeit schon ist eine starke Bewegung unter den radikalen Republikanern Frankreichs und denen Spaniens, Portugals und Italiens vorhanden, eine „All-LateinischeStaatenföderation" zu schaffen; und es könnte sein, daß nach zwei oder drei weitere Umwälzungen diese Idee der Verwirklichung näher rückt, — dann könnte es so eine Art republikanischen „Vierbund" geben, wenn die mitteleuropäischen Monarchien es nicht verhindern, die übrigens auch nicht ohne innere Kämpfe sind.

Nicht allein auf romanische Länder erstrecken sich die Aufrütelungen, — England ist miten in einer Umwälzungsbewegung! Die oberen Klassen des Vereinigten Königreiches haben ganz recht, wenn sie von den Landsteuerplänen des Schatzamtskanzlers Lloyd - George als revolutionär sprechen. Das sind dieselben in der That, und dafür sind sie auch bestimmt! — Noch sind diese Steuern verhältnißmäßig sehr klein, — aber es wird beabsichtigt, sie immer weiter zu erhöhen, nicht nur, um die Reichen zu zwingen, einen entsprechenden Theil der öffentlichen Lasten zu tragen, sondern auch, um sie dahin zu bringen, ihren ungeheuren Landbesitz mehr und mehr aufzugeben. Mit anderen Worten: Es ist beabsichtigt, dem britischen Landlordismus ein Ende zu machen und den Reichthum des Landes gleichmäßiger zu vertheilen.

Und der politische Kampf gegen den erblichen Gesetzgebungszweig der britischen Regierung wird sehr bald neu u. heftiger entbrennen, als jemals zuvor. Das Oberhaus mag nominell beibehalten werden; es mag auch in eine Wahlkörperschaft verwandelt werden, jedenfalls wird es seinen jetzigen Karakter und seine jetzige Macht nicht mehr lange behalten. Und wie lange würde der Thron das Oberhaus überleben? Viel hängt in dieser Beziehung von dem persönlichen Verhalten des Herrschers ab. Viele in England geben der Monarchie nur noch 10 bis 15 Jahre.

In Rußland gar ist die Revolution natürlich stets in der Luft! Schlechte Geschäftsleitung der Revolutionäre selbst, namentlich die Zulassung einer großen Zahl Agenten des Zaren in ihre Organisation, hat diese Bewegung vor etwa einem Jahre stark zurückgeworfen, und ganz hat sie sich davon noch nicht erholt, — aber die Reorganisation ist in vollem Gange, und wahrscheinlich wird diese Bewegung bald stärker sein, als je zuvor.

* * *

Die jetzige Tagung der französischen Deputirtenkammer mag noch einige „warme Zeiten" für den Premiermiister Briand bringen.

Von der Zeit an, als der Eisenbahnstreik auf seinem Höhepunkt stand, bis zum heutigen Tage haben viele Zeitungen und eine nicht kleine Gruppe Kammerabgeordnete Briand auf alle erdenkliche Weise angegriffen, — besonders mit Berufung auf seine, noch nicht ferne Vergangenheit! Dies ist in der That seine „Achillesferse", und ihm persönlich ist nichts unangenehmer, als daran erinnert zu werden. So wird berichtet ,daß er zu einem seiner politischen Feinde, welcher eine Zeitungskampagne gegen ihn führte, in halb flehendem Ton bemerkt habe:„Sagen Sie über mich, was Sie wollen,— aber lassen Sie um Gottes Willen meine Vergangenheit in Ruhe!" Aber gerade diesen Gefallen will man ihm nicht thun.

Maurice Allard, ein wüthender Sozialist und früher eng mit dem jetzigen französischen Premier befreundet, hat eine Rede hervorgezogen, welche Briand vor nur 11 Jahren bei der Jahresfeier des Arbeitergewerkschaftsgebäudes in Tours hielt, und welche folgenden Passus enthält:

„Der Generalstreik ist eine Maßnahme, deren Befürwortung ich viele Zeit und Mühe und Mühe gewidmet habe, und fürwahr, ich beglückwünsche mich dazu, seine Annahme durch den ersten Arbeiterkongreß, dem sie unterbreitet wurde, gesichert zu haben! Daher fühle ich auch einige Vaterschaftspflichten für diese Schöpfung auf mir ruhen."

„Und der erste auf halbem Wege erfolgreiche Generalstreik," fügt Allard hinzu, „hatte keinen bittereren Feind, als Briand selbst, welcher stolz die Vaterschaft dieser Idee beansprucht."

Während des Streiks brachte das sozialistische Organ „L'Humanité" jeden Tag in großen schwarzen Lettern folgende Anzeige:

> Zu verkaufen, in der Bibliothek der „L'Humanité":
> „Der Generalstreik"
> von Aristide Briand.
> 10 Centimes, portofrei.

Und das Schlimmste war, daß das Blatt Wort halten konnte: Jedem, der sie bestellte, wurde für 10 Centimes eine Flugschrift gesandt, welche mehrere flammnde Reden Briands für den Generalstreik enthielt!

Man erinnert sich auch, daß Briand selber der Gründer dieser radikalen Zeitung war, in deren Lokal bekanntlich sechs Streikführer, welche dort Zuflucht gesucht haten, und eine Anzahl sozialistischer Abgeordneten von einer starken eingedrungenen Polizeimacht, mit dem Präfekten Lepine an der Spitze, gefangen genommen wurden.

„Was soll dieser Ueberfall bedeuten?" schrie der Lokalredakteur Alexandre Varenne der hereinstürmenden Polizeimacht entgegen, „ich bin doch von Briand selber als Lokalredakteur dieses Blattes hierher gesetzt worden!"

Die Polizei begann, die Namen von der Rückseite des Haftbefehls abzulesen.

„Renault", las ein Polizist in Zivil vor.

„Hier ist er," antwortete der Gesuchte, „in demselben Stuhle, welchen Briand einahm."

"Lemoine?" las der Häscher weiter.

„Hier," war die Antwort Lemoine's, „und seine Ellbogen ruhen auf Briands eigenm Tische."

„Wir haben noch eine Anzahl der Federn, mit denen Briand schrieb," fügte ein andere Radikaler hinzu, „und wir bewahren sie als Erinnerung an den großen Mann auf."

„Briand, der Eelende, Briand, der Renegat, nieder mit ihm!" schrie ein Dritter . . .

Diese und ähnliche Dinge werden wohl noch mehr, als einmal in der Deputirtenkammer wiederhallen, in welcher jetzt Briand die Unterstützung eines Theiles der Radikalen verloren hat. Dennoch glauben die meisten Wohlunterichteten, daß er seinen Sitz behalten werde, wenn er Zeit genug erhält, seine Vertheidigung auszuarbeiten. Doch auf plötzliche Wendungen muß man in Paris stets gefaßt sein, und die französische Politik ist zum großen Theile ein Glücksspiel.

Trotz allen amtlichen Inabredestellens bezüglich des Bevorstehens oder gar Beginns einer Revolution im Kastanienlande ist es bekannt geworden, daß die spanische Regierung sehr auffällige militärische Vorkehrungen trifft! Die Garnisonen von Barcelona, Saragossa und Sabadell sind nicht nur riesig verstärkt, sondern es sind auch nur solche Truppen nach diesen Unruhezentren gesandt worden, von deren unbedingter Ergebenheit man überzeugt ist. Nach Madrid selbst wurden noch etwa 3000 Mann auserlesener Truppen geworfen. Die Regierung behauptet, sie seien nach der Hauptstadt berufen worden, um einer großen Gedächtnißfeier für die in der Schlacht von Melilla Gefallenen beizuwohnen. Es war jedoch nichts von einer solchen Feier bekannt gemacht worden, und dieselbe gilt nur als ein Vorwand, mehr Truppen nach Madrib zu bringen.

Der, über ganz Spanien angeordnete Streik dehnt sich immer mehr über's ganze Land aus, und viele Tausende von Arbeitern haben bereits die Arbeit eingestellt, wodurch die Geschäfte ungeheuer leiden.

Senjor Blasquez, Präsident der Fraktion der Jungsozialisten, ist verhaftet worden wegen Haltens antimilitaristischer Reden in einer Massenversammlung, welche gegen die Verhaftung des Professors Ovejero von der Universität Madrid protestirte. Trotz aller amtlichen Abstreitungen erscheint es sicher, daß die Regierung den Ausbruch einer Revolution im Gefolge der Streikbewegung befürchtet!

* * *

Aus Rom wird gemeldet, daß Papst Pius neuerdings einen eigenhändigen Brief vom König Alfonso von Spanien erhalten habe, welcher darin mittheilt, daß seine persönlichen Bemühungen, einen dauernden diplomatischen Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan abzuwenden, von Erfolg gekrönt gewesen seien, und daß der Premier Canalejas eingewilligt habe, das Gesetz, gegen welcher der Hl. Stuhl Einsprache erhob, nicht anzuwenden, bis die Verhandlungen für die Amendirung des Konkordats zwischen Spanien und dem Vatikan zum Abschluß gelangt seien, und die Frage bezüglich der religiösen Kongregationen vollständig erledigt sei. Des Weiteren sprach der König die Hoffnung aus, daß die Unterhandlungen in Bälde wieder aufgenommen werden würden, und kündigte auch an, daß zu diesem Behufe der spanische Botschafter noch vor Weihnachten nach Rom zurückkehren werde.

Der Papst soll über den Empfang dieses Briefes hocherfreut gewesen sein und seinen Dank und Segen an König Alfons telegraphirt haben. Es herrscht jetzt im Vatikan der Eindruck vor, daß eine Schlichtung der ganzen Streitfrage sogut wie sichergestellt ist.

Die Honduras-Wirren.

Weiteres schneidiges Auftreten von Gen. Valladares.

San Salvador, 6. Nov. Wenn nicht 20 Meilen Ozean zwischen dem Hauptlande von Honduras und der Insel San Salvador lägen, so wäre wahrscheinlich schon gestern Abend Blut vergossen worden, im Kampf zwischen der Armee des Präsidenten Davila, und derjenigen des Empörers General Valladares, des „Thrannen von Amapole".

Valladares hat einfach sämmtliche verfügbaren Boote auf der Pazifikseite von Honduras weggenommen und sie heraus nach seiner Inselveste geschleppt, — so daß die 200 „tapperen" Generäle, Obersten, Majore, Hauptleute und ein paar Gemeine, welche die Regierungsarmee von Honduras vorstellen, nichts thun können, als nach dem Meeresgestade und wieder zurück zu marschiren.

Und Valladares wird barfuß vor seinen eigenen 200 Kriegsleuten vom gleichen Kaliber paradiren und das Schicksal verfluchen, das ihn verhindere, mit seinen Feinden zusammenzutreffen.

Präs. Davila wird dann wohl die Ver. Staaten bitten, freundlichst ein Kanonenboot zur Verfügung zu stellen, mit Marinesoldaten beladen, um Valladares fortzujagen! Er rechnet dabei auch auf das Geschäftsinteresse amerikanischer Kapitalisten.

Uebrigens sind noch andere Länder an dem Rummel betheiligt. In etwa 90 Proz. der ausländischen Einwohner von Amapala sind Deutsche oder Engländer. Doch dürften die, schon stark gereizten, Ver. Staaten, deren Konsul auch insultirt wurde, nicht auf das Einschreiten einer anderen Macht warten. Valledares, der früher Gouverneur war, wird jetzt lediglich als Bandit betrachtet und wohl auch darnach behandelt.

Muthmaßliches Wetter.

Der November will's noch ein Bischen gnädig machen.

Washington, D. K., 5. Nov. Das Bundswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön am Sonntag und Montag; keine große Temperaturveränderung.

Dasselbe gilt für Indiana. Auch Michigan und Wiskonsin sollen „im Allgemeinen" schönes Wetter an beiden Tagen haben, aber etwas kälter.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Im Allgemeinen schön, aber anhaltend kalt am Sonntag; Montag schön und wärmer. Gemäßigte West- und Nordwestwinde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 41 Grad, 3 Uhr 40, 4 Uhr 37, 5 Uhr 36, 6 Uhr 35, 7 Uhr 34, 8 Uhr 33 Grad.

Freitagabend um 8 Uhr hatte die höchste Temperatur geherrscht, nämlich 47 Grad, am Samstag fiel die Temperatur anhaltend, bis auf 33.

Der Wind erreichte seine größte Schnelligkeit, 17 Meilen pro Stunde, um 10:10 Uhr Samstag Vormittag und kam vom Nordwesten.

8.15 Vm. bis 1.30 Nm. Montag.

THE Emporium
152 STATE STREET

Kommt früh!

Irgend ein garnirter Hut in unserem Hause

8:15 Vorm. bis 1:30 Nachm. Montag

Irgend ein garnirter Hut im größten Retail Putzwaaren-Geschäft in Chicago.

$1.95

8:15 Vorm. bis 1:30 Nachm. Montag
Werthe bis $10.00

Ein Verkauf ohne Gleichen.

Für fünf Stunden und fünfzehn Minuten offeriren wir Euch Montag **Eure eigene unbeschränkte Auswahl** von irgend einem garnirtem Hut in unserem Hause (einschließlich derjenigen in unseren Schaufenstern) zu $1.95. Die Werthe variiren thatsächlich bis zu $10. Jede Facon, jedes Muster, jeder Besatz, jede Farbe, welche Ihr in dem größten Putzwaaren-Hause in Chicago zu finden erwartet. Dies ist positiv der größte Putzwaaren-Verkauf des Jahres.

Vergeßt nicht die Stunden: 8:15 Vorm. bis 1:30 Nachmittag.

Wenn Ihr klug seid, kommt Ihr frühzeitig.

THE EMPORIUM, 152 STATE STR.

Diese Brosche frei

für Jeden der dieses Räthsel beantwortet, mit korrektem Namen und Adressen von zwei Familien, die kein Piano haben.

Die Brosche ist von persischer Machart, goldplattirtes Filigran Muster, hübsch gesetzt, farbiges Stein-Zenter, umgeben von zwölf polirten Köpfen, erhaltet Ihr absolut frei, falls Ihr eine Antwort auf dieses Räthsel einsendet.

Könnt Ihr Herrn Löwenthal finden? Zeichnet die Umrisse auf diesem oder einem anderen Stück Papier.

Meine jahrelange Erfahrung im Piano-Geschäft hat mich gelehrt, die Wünsche der Piano-Käufer zu studiren. Ich werde einen Theil meiner Profite vertheilen an jeden Theilnehmer durch Ausgabe eines Zertifikates im Werthe von Einhundert Dollars,, das von dem Retail-Verkaufspreis irgend eines neuen Pianos in meinem Laden abgezogen wird. Nur ein Zertifikat wird an eine Familie ausgegeben, und nur ein Zertifikat wird als Theil der Baarzahlung angenommen. Alle Antworten werden abgeschickt, sobald die Lösungen eingelaufen sind. Dies ist eine Gelegenheit für den Theilnehmer, Geld zu ersparen. Der Wettbewerb schließt am 30. November 1910. Antworten auf dieses Räthsel werden nach dem Tage nicht mehr angenommen.

Louis Lowenthal, 712 W. Madison Str.

Contest Department. Gegenüber John M. Smyth's.

An die Wähler des neunten Kongreß-Distrikts.

Falls gewählt, werde ich stimmen:

1. Für die sofortige Herabsetzung (nicht Revision) des Aldrich-Zolltarifs auf Kleider, andere Lebensbedürfnisse und Rohmaterial, das durch amerikanische Arbeit verbessert werden kann.

2. Für die Erhaltung des großen Kohlen- und Mineral-Reichthums der Nation zum Nutzen der künftigen wie der jetzigen Generation.

3. Für strenge Sparsamkeit in Regierungs-Ausgaben. Wir wollen nicht noch einen zwei Milliarden-Kongreß, während die Kosten des Lebensunterhalts die durchschnittlichen Mittel des Lohnarbeiters übersteigen.

4. Gegen Eingriffe in Privatgeschäfte aus politischen Gründen aber zu Gunsten der Regelung des Handels, wo solche nothwendig, um gleiche Gelegenheiten zu schaffen. Ich glaube, ein gerechter Mittelweg läßt sich finden, ohne die geschäftlichen Interessen zu stören.

LYNDEN EVANS.

Wurde zum Krüppel.

Der elfjährige Louis Kucas, Nr. 941 W. 33. Straße, fand gestern Nachmittag auf dem freien Platz hinter dem Hause Nr. 3401 S. Halsted Straße eine Patrone, auf die er mit einem Stein so lange drauflosschlug, bis sie explodirte. Von den Sprengstücken wurden ihm sämmtliche Finger abgerissen. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als bedenklich bezeichnet.

Chrysanthemen-Ausstellung.

Wegen durch den Umbau bedingten Raummangels wird nicht eine allgemeine Blumen-, sondern nur eine Chrysanthemen-Ausstellung in diesem Herbst in den Gewächshäusern des Garfield Park veranstaltet. Sie wird heute eröffnet werden und bis zum 1. Dezember dauern. Die Ausstellung wird täglich von acht Uhr früh bis zehn Uhr Abends offen sein.

Kampagne ist beendet.

Parteileiter treffen letzte Vorbereitungen für den Wahltag.

Wahlprophezeiungen.

Man rechnet darauf, daß 300,000 bis 320,000 Stimmen abgegeben werden. — Kampagne unterscheidet sich merklich von früheren Wahlkämpfen.

Die Kampagne ist gestern Abend zu Ende gegangen. Wohl finden heute und vereinzelt wohl auch noch morgen Wahlversammlungen statt, aber die Hauptarbeit der Kampagneleiter aller Parteien war gestern Abend beendet. Im demokratischen Hauptquartier im La Salle Hotel war man gestern damit beschäftigt, die letzten Vorbereitungen für die Wahlschlacht am Dienstag zu treffen und den Mitgliedern der Organisation die nöthigen Utensilien für den Wahltag einzuhändigen, zu denen auch, und zwar wohl als wichtigstes, das nöthige Kleingeld gehört. Es verlautete, daß die Demokraten für jeden Wahlbezirk in der Stadt $20 bestimmt hätten, während für jeden der 152 Wahlbezirke in den Landbezirken des County $10 bewilligt worden seien. Dazu kommen natürlich noch die privaten Ausgaben von Parteiführern und Kandidaten für ihre Wahlbezirke und Wards. Die republikanische Parteileitung wird den Mitgliedern ihrer Organisation die Utensilien morgen einhändigen.

Wahlprophezeiungen.

Die zweite wichtige Aufgabe, die Parteileiter gestern beschäftigte, war, Mehrheiten für ihr Parteiticket zu prophezeien, die sich schroff gegenüberstanden. Die demokratische Parteileitung rechnet auf eine Mehrheit von 30,000 Stimmen im County, die republikanische auf eine solche von 43,000 Stimmen für ihr Countyticket. Wahlwetten, die in „politischen" Wirthschaften und an der Produktenbörse in größerer Zahl abgeschlossen wurden, ließen nicht erkennen, daß die Wettenden den Schätzungen der republikanischen Parteileiter viel Gewicht beilegten. Die voraussichtliche Betheiligung an der Wahl wurde allerseits auf 300,000 bis 320,000 Stimmen geschätzt.

Eine eigenartige Kampagne.

Die Kampagne, die gestern zu Ende gegangen ist, war in vieler Beziehung höchst eigenartig. Während die Demokraten seit Wochen eifrig an der Arbeit waren, nicht nur eine tüchtige Organisation zu schaffen, die ihnen fehlte, sondern auch die Wählerschaft gründlich aufzurütteln, waren die Republikaner verhältnißmäßig unthätig. Eigentlich erst in der letzten Kampagnewoche zeigte sich Leben in ihrem Lager. Es schien, als ob die republikanischen Parteileiter in einer Woche zu vollbringen gedächten, was ihren demokratischen Gegnern Wochen genommen hatte. Auch sonst unterschied sich die Kampagne bedeutend von früheren Wahlkämpfen. Feuerwerk, rednerischer Art und der aus China importirte echte Artikel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen, wie frühere Kampagnen sie gezeitigt hatten, fehlten fast völlig. Es war eine ruhige Kampagne. Die Parteiführer suchten im Stillen den Einzelwähler zu bearbeiten und durch Flugschriften zu überzeugen und auf ihre Seite zu bringen. Was besonders in den letzten Tagen an Drucksachen den Wählern mittels der Post zugegangen ist, sich davon einen Begriff zu machen, ist schwer. Besonders die Demokraten nahmen ihre Zuflucht zum gedruckten Wort, vergaßen allerdings darüber nicht das gesprochene Wort. Ihre republikanischen Gegner waren bei Weitem nicht so rührig, beschränkten sich vielmehr auf wenige Erwiderungen auf die Angriffe aus dem demokratischen Lager. Sie verließen sich anscheinend mehr auf die ausgezeichnete Parteimaschinerie, die sie vor den Demokraten voraus haben, und die diese erst schaffen mußten und — man kann der demokratischen Parteileitung diese Anerkennung nicht versagen — auch geschaffen haben.

Kandidaten sind rührig.

Auf die anscheinende Unthätigkeit der republikanischen Parteileitung ist es wohl auch zurückzuführen, daß einige der Kandidaten lebhafte Kampagnen für sich selbst führten. In dieser Beziehung muß in erster Linie Frank A. Vogler, der republikanische Sheriffskandidat, genannt werden, der sich in einem Frank A. Vogler Klub junger Männer mit ungefähr 6000 Mitgliedern eine vortreffliche Hilfsorganisation geschaffen hat, die nachdrücklich für ihn in's Zeug gegangen ist. Andere republikanische Kandidaten, die eine Kampagne für sich selbst geführt haben, sind R. R. McCormick, der Präsident der Abwasserbehörde, und Thomas J. Healy, Kandidat für das Schatzmeisteramt, deren Bemühungen allerdings bei Weitem nicht an die Frank Voglers heranreichen.

Auf demokatischer Seite waren einzelne Kandidaten trotz der energischen Arbeit der Parteileitung für alle Kandidaten des Tickets eifrig an der Arbeit, für sich Stimmung zu machen. Michael Zimmer, der demokratische Sheriffskandidat, hat einen Michael Zimmer Klub mit mehr als 50,000 Mitgliedern hinter sich, der heute in der St. Pauls Halle, 22. Straße und Hoyne Ave., seine letzte Sitzung abhält, in der die endgiltigen Vorbereitungen für den Wahltag getroffen werden. William L. O'Connell, früherer Oberbaukommissär und Kandidat für das Countyschatzmeisteramt, war nicht weniger rührig und organisirte Hilfsorganisationen für sich in vielen Geschäftszweigen.

Demokraten organisiren Landbezirke.

Zum ersten Male haben die Demokraten die Landbezirke in Cook County, die überwiegend republikanisch sind, gründlich organisirt. Diese Bezirke sind stets der wunde Punkt der Demokraten gewesen. Die Parteileitung war sich dessen bewußt und suchte abzuhelfen. Jeder der 152 Wahlbezirke außerhalb der Stadt erhielt eine Organisation für sich selbst, die es den Parteileitern ermöglicht, am Wahltag die nöthigen Aufpasser u. s. w. zu stellen, auf die sie sich verlassen können. Diese neu geschaffene Maschinerie ist es, welche die demokratischen Parteileiter veranlaßt, die republikanische Mehrheit in diesen 152 Wahlbezirken auf nicht mehr als 5000 Stimmen zu veranschlagen.

Breidt rechtfertigt sich.

Zur Rechtfertigung des Senators Hermann Breidt vom 25. Bezirk ergreift nun auch Herr Magnus Johnson, ein früherer Präsident des „Kedzie Avenue Improvement Club", das Wort. Er erkärt die Behauptung für unwahr, daß Senator Breidt seinerzeit von dem Klub $1,000 Anwaltshonorar verlangt habe für seine Dienste in der Bewegung, welche darauf abzielte, die Kedzie Avenue auf der Strecke zwischen Palmer Square und Kedzie Ave. in einen Boulevard umzuwandeln. An der Hand von Briefen, welche Herr B. A. Eckhart, der frühere Präsident der Parkverwaltung, und Gouverneur Deneen ihm in dieser Angelegenheit seinerzeit geschrieben haben, weist Senator Breidt nach, daß die Schwierigkeit bezüglich der gewünschten Boulevard-Anlage hauptsächlich darin besteht, daß die Kedzie Ave. auf jener Strecke zur Hälfte außerhalb des Parkbezirks liegt. Um die Umwandlung zu ermöglichen, müßte man also zunächst eine entsprechende Akte von der Legislatur erlangen, welche die Straße ganz in das Parksystem einreihen würde. Dann kommt aber noch in Betracht, daß die Parkverwaltung, deren Mittel kaum ausreichen, um das Boulevardsystem in seiner jetzigen Ausdehnung zu unterhalten, durchaus nicht begierig ist, dieses System noch weiter auszudehnen.

Die Berchtesgadener.

Sie eröffnen morgen ihr Gastspiel im Bush Temple-Theater.

Morgen Abend eröffnet das Berchtesgadener Bauerntheater ein Gastspiel im Bush Temple-Theater mit Hermann Schmidts oberbayrischem Volksstück „Der Dorfpfarrer" mit Gesang und Schuhplattlertanz. Der Ruf der aus 24 Darstellern bestehenden Truppe, die alle aus dem bayrischen Gebirge stammen, bürgt für eine lebenswahre Wiedergabe des Gebirgslebens, wie Schmidt es in dem Stück meisterhaft geschildert hat. Wo immer die schon weit gereiste Berchtesgadener mit ihrer Volkskunst hingekommen sind, haben sie die wärmste Aufnahme gefunden, so z. B. in New York, wo die „Staatszeitung" nach ihrem ersten Auftreten schrieb:

„Das Berchtesgadener Bauerntheater zog gestern Abend im Irving Place Theater ein und mit ihm ein fröhlich-naiver Geist. Ihre erste Gabe, die gestern das Publikum mit sichtlichen und hörbaren Anzeichen innigster Vergnüglichkeit entgegennahm, war „Der Dorfpfarrer". Das Stück schildert in sehr amüsanter Volksnatur die Freuden und Leiden eines Geistlichen in einem weltabgeschiedenen Oertchen der oberbaierischen Berge.

„Eine Attraktion an sich waren die hübschen Volksgesänge und die Zither-Terzette, die größte aber — nach dem förmlich donnernden Applaus zu schließen — der wirklich gediegene Schuhplattlertanz, den Mirzl und Albert Schultes und als Dreingabe Babette Kanner, Hansi Etzer und Konrad Späth vorführten."

Die Preise sind in kleinem Rahmen gehalten, so daß es Jedem ermöglicht ist, sich bei diesem lustigen Gebirgsvölkchen zu amüsiren. Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittags findet Matinee zu kleinen Preisen statt.

Jetzt ist es Zeit.

Betrachten Sie sich im Spiegel; beginnen die Falten der Sorgen und des Alters Ihre Züge zu entstellen? Haben Sie hohle Wangen, Mitesser, Sommersprossen, Warzen oder irgendwelche Hautfehler? **Dann ist es Zeit,** daß Sie diesem Uebel sofort abhelfen. Sie können es fertig bringen über Nacht, wenn Sie sich Helen Sanborn's Rath einholen. Leser dieser Zeitung erhalten freie Auskunft, wenn sie sofort danach schreiben, und untenstehenden Frei-Kupon mit Namen und Adresse versehen einsenden. Eile ist nöthig, da jeden Tag viele Tausende schreiben, und infolgedessen alles bald vergriffen sein wird.

Adresse: Helen Sanborn, Parlor 2007 A. H. 402, Beckman Bldg., Cleveland, O.

Frei-Kupon.

Name ....

Wohnung ....

Stadt ....

Staat ....

88-Note Soloist

FREI

Player Pianos

in Eurem Heim für 30 Tage.
Es ist keine erste Anzahlung nothwendig.

Persönlicher Brief an das Publikum von dem Präsidenten der P. A. Starck Piano Co.:

Ich schreibe diese Anzeige, weil ich fühle, daß diese Spiel Piano-Offerte, die ich hierin mache, die großartigste in der Geschichte Chicagos ist — eine Offerte, die ich persönlich zu machen wünsche, gerade heraus über meine Unterschrift.

P. A. Starck
President.

Ueberladen

Ueber 500 Spieler werden auf den Markt geworfen, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth, alle 88-Noten, um zu räumen, **$290**

Bedingung: $2.00 per Woche

Auswahl von mehreren Waggonladungen 65-Noten Spielern, alle neu und strikt garantirt, werden ausverkauft zu..... **$250**

Bedingung: $1.00 per Woche

$1,000	88-Note	Soloist	Spieler-Pianos,	für	$500
900	88-Note	Soloist	Spieler-Pianos,	für	488
800	88-Note	Soloist	Spieler-Pianos,	für	435
750	88-Note	Soloist	Spieler-Pianos,	für	380

Neue Starck 88-Note Soloist Spieler-Pianos, $750 bis $1,000

Es bezahlt sich für Jeden 1000 Meilen weit zu reisen und dem Verkauf beizuwohnen

Irgend ein Spieler-Piano nach irgend einem Platz in den Ver. Staaten verschickt auf diesem freien Versuchsplan. Schreibt um freien beschreibenden Katalog.

Ganz gleich welcher Art Piano Ihr habt, wir nehmen es zu seinem vollen Werthe an und tauschen es um für ein Spieler-Piano während dieses Verkaufs.

Niemand, der ein Spieler-Piano sucht, sollte diese wunderbarste Offerte, die je gemacht wurde, versäumen, ein Instrument von solch musikalischer Vorzüglichkeit wie das Starck Soloist Player-Piano zu erlangen, ein Instrument, das auf dem Höhepunkt künstlerischer Leistungen steht. Jede Familie kann sich ein Starck Spieler-Piano anschaffen, denn jetzt sind die Abzahlungen wöchentlich oder monatlich so niedrig arrangirt worden, daß man sie fast nicht merkt.

Beim Einkauf eines Starck Spieler-Pianos bringt Ihr die Musik der ganzen Welt in Euer Haus, die Werke der großen Meister sowohl wie die „Schlager" der Gegenwart, und Ihr habt den besten Spieler der Welt sie für Euch zu spielen. Ihr könnt das Starck perfekt spielen ohne 10 Minuten Uebung — spielt irgend etwas was Euer Herz begehrt. Wir geben Euch 30 Tage zum Probiren, und wenn Ihr dann das Starck nicht als den besten Spieler anerkennt, der gemacht wird, geben wir Euch gerne das Geld zurück und bezahlen den Transport hin und zurück.

Vergeßt nicht **Handelt schnell** **Verkauf beginnt Montag Vormittag**

Eure einzige Gelegenheit in Eurem ganzen Leben

Seht die Fenster-Auslage.

P. A. STARCK PIANO COMPANY
MANUFACTURERS STARCK PIANOS—STARCK PLAYER-PIANOS
207-209 WABASH AVENUE

Seht die Fenster-Auslage.

Deutsches Theater.

„Renaissance" von Schönthan u. Koppel-Ellfeld und Schillers „Kabale und Liebe"

Die Direktion des Deutschen Theaters in Powers hat für den heutigen Sonntag als 7. Abonnements-Vorstellung: „Renaissance", ein Vers-Lustspiel aus der Feder von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld, auf den Spielplan gesetzt. Dies reizende, poesievolle Werk ist ein wahres Schmuckkästchen unter den Lustspielen und zeichnet sich hauptsächlich durch seine blumenreiche Sprache, seine reizende Handlung und die Verwerthung eines wirklich lieblichen Stoffes vortheilhaft aus. Beide Verfasser, die einzeln und in Gemeinschaft miteinander und Anderen so viele wirklich gute Stücke uns gegeben, haben sich in „Renaissance", um sich landläufig auszudrücken, selbst übertroffen. Das Stück ist nicht nur ein beliebtes Repertoirestück der deutschen Bühnen, sondern wurde auch in fremde Sprachen übertragen und überall wohlgefällig aufgenommen. In den bewährten Händen von Ludwig Kreiß ruht die Spielleitung, und die nachstehende Rollenbesetzung verbürgt eine gute Aufführung:

Marchesa Gennarra di Sansavelli..Anna Berge
Vittorino, ihr Sohn............Olly Neumann
Silvio da Feltre..............Conrad Bolten
Bentivoglio, ein Benedictiner Pater..........
..............................Hans Ausfelder
Severino, Magister............Ludwig Kreiß
Isotta, Schließerin...........Luise Brückner
Coletta, deren Nichte.........Doris Grahl
Mirra.........................Marie Hartmann
Ort und Zeit: Im Sabinergebirge Mitte des 16. Jahrhunderts.

Die erste Klassiker-Nachmittagsvorstellung findet am kommenden Donnerstag, 2:15 Uhr, in Powers' Theater statt. Gegeben wird: „Kabale und Liebe", bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten, von Friedrich von Schiller, zur Gedächtnißfeier von Schiller's Geburtstag.

Nachstehend die Rollenbesetzung, die eine gute Aufführung verheißt:

Präsident von Walter, am Hof eines deutschen Fürsten.............Hans Ausfelder
Ferdinand, sein Sohn, Major..Harry Schönborn
Hofmarschall von Kalb..........Franz Kirchner
Lady Milford, Favoritin d. Fürsten..Anna Berge
Wurm, Hausfekretär des Präsidenten,
..............................Emil Marx
Miller, Stadtmusikant..........Ludwig Kreiß
Dessen Frau....................Luise Brückner
Luise, dessen Tochter..........Marie Hartmann
Sophie, Kammerjungfer der Lady,
..............................Clarisse Klerens
Ein Kammerdiener des Fürsten.....Willy Schaff
Diener der Lady................Herman Brückner
Diener des Präsidenten.........Georg Nelling
Spielleitung...................Emil Marx.

Germania Klub.

Der „Germania Klub" von Chicago hielt am letzten Freitag wieder eine gut besuchte Gesangsprobe ab und darnach seine mit lebhaftem Interesse aufgenommene monatliche Geschäfts-Sitzung. Nachdem die Komites ihre Programme für die kommende Saison dem Klub vorgelegt hatten und vor Allem die vielversprechenden Veranstaltungen des Musik- und Vergnügungs-Komites von den Mitgliedern mit großer Begeisterung aufgenommen worden waren, ging man zur Fidelitas über. Außer musikalischen Vorträgen trugen die Rezitationen des Herrn Jensen und die mit Humor gewürzten Reden des Herrn Baumeister Klewer zur Unterhaltung des Abends bei. Am nächsten Freitag Abend, 8:30 Uhr, findet die Probe nicht wie üblich in den Klubräumen der Nordseite Turnhalle, sondern in dem am See gelegenen prachtvollen Heim des Herrn Wm. L. Klewer, 846 Lakeside Place, der sowohl den Klub wie dessen Freunde als Gäste eingeladen hat, statt.

REVELL & CO.

Amerikanische Rugs, Linoleums u. s. w.

Französische Wilton Rugs, Body Brüsseler Rugs, Axminster Rugs, Linoleums u. s. w.

Eine prachtvolle Auslage von französischen Wilton Fußboden-Belag ist jetzt für unsere Kunden fertig. Genaue Reproduktionen seltener antiker persischer Rugs in dem alten weichen, seidenartigen Belag. Alle eigenartige orientalische Entwürfe sind vertreten. Ihr werdet die berühmten Kermanshah, Senna, Saraband Feraghan, Tabriz u. Sarouk-Effekte vorfinden. Alle Größen.

Linolium, 45c.

Eine vollständige Partie von Linoleums, eingelegten Linoleums, Kork-Carpets, Gummi-Mattings usw.

Body Brussels Carpets, 1.50.

Ein vollständiges Sortiment von Parlor-, Bibliothek-, Korridor- und Treppen-Carpets.

Prachtvolle französische Wiltons.

Größe 54x27	5.75
Größe 36x26	5.75
Größe 63x36	8.50
Größe 7.6x4.6	20.00
Größe 9.0x6.0	33.50
Größe 10.6x8.3	50.00
Größe 12x9	55.00
Größe 12x10.6	76.00
Größe 14x10.6	87.50

Große Body Brussel Rugs.

Patterns für Parlors, Eßzimmer und Offices.

Größe 12x9	21.50
Größe 10.6x8.3	22.00
Größe 9x6	15.00

Große Tapestry Brussel Rugs.

Vollständige Auswahl in neuen Mustern und Farben.

$22.00, Größe 12x9....16.75

Sammet-Rugs—Beste Sorte.

Größe 12x9, Preis	25.00
Größe 10.6x8.3, Preis	22.50
Größe 9x6, Preis	13.50

Große Smyrna Rugs.

Elegante Auswahl in neuen Entwürfen und Farben.

$25.00, Größe 9x12	19.75
$20.00, Größe 7.6x10.6	14.75
$14.00, Größe 9x6	10.50

Große Electra Axminster Rugs

Neue Facons.

Größe 12x9, Preis	25.00
Größe 10.6x8.3, Preis	22.50
Größe 4.6x7.6, Preis	8.75
Größe 3.0x6.0, Preis	3.65
Größe 27x63 Z., Preis	1.95

Bundhar Wilton Rugs.

Dieselben werden besonders für Wohnzimmer empfohlen, wo Dauerhaftigkeit, Mode und Sparsamkeit in Betracht kommt, in Größen wie folgt:

Größe 36x18	2.00
Größe 54x27	4.00
Größe 63x36	6.00
Größe 7.6x4.6	15.00
Größe 9x6	26.50
Größe 10.6x8.3	37.50
Größe 12x9	52.50
Größe 14x10.6	62.50

Neue Kunst-Rugs.

Reine Wolle, kunstvolle Borders, schlichte Centers, alle Farben und Größen; 12 Fuß lang und 9 Fuß breit, 16.75.

Wabash Ave. **Alexander H. Revell & Co.** Adams Str.

Unter Eurem Fett befindet sich eine anmuthige Gestalt.

Vererbung, natürliche Veranlagung, Unthätigkeit, gutes Leben und Unfähigkeit des Körpers fette Nahrung auszuscheiden, sind verantwortlich für die Polster und Rollen von Fett, welche sich an der Brust, Hüften, Taille, Kinn, Wangen und Nacken bilden, und die leichte, liebliche, unterliegende Gestalt verdecken und verzerren. Um diese unwillkommenen Anhäufungen zu beseitigen oder zu verhüten, überwacht deren Quantität und Lage, ohne dafür durch schwere Anstrengungen, Diäthalten, Entsagung oder Gefährdung der Gesundheit zu büßen; kurz, um sich selbst in natürlicher Gestalt unter der fettigen Schicht zu finden, ist durch einen bekannten Doktor ermöglicht worden, dessen Marmola Rezept tausenden von fetten Männern und Frauen geholfen hat, sicher und gefahrlos 10—16 Unzen per Tag an Gewicht zu verlieren, bis die natürliche Gesundheit des Körpers hergestellt ist und Schlankheit eintritt. Marmola Prescription Tablets, die neue Form dieses großen Mittels, enthalten alle eine bestimmte Dosis der berühmten Marmola Prescription. Wie das Original-rezept, sind auch sie absolut sicher und harmlos. Beinahe jeder Apotheker hat diese wunderbaren kleinen Tablets vorräthig, oder man kann dieselben direkt durch die Post von der Marmola Co., 809 Monroe Ave., Detroit, Mich., beziehen. 75c für eine große Schachtel ist der gleichmäßige Preis.

Was Männer wissen sollen

ist in einfachen, klaren und ehrlichen Worten, sowie in ausführlicher Weise in einem Buche beschrieben.

Der Herausgeber, Herr Doktor Gustav H. Bobertz, wünscht unseren Lesern mitzutheilen, daß für kurze Zeit das erwähnte Werk kostenfrei abgegeben wird. Es ist seit Jahren bekannt, daß Dr. Bobertz in seinem erwählten Spezialfach Meister ist und von seinen Kollegen als höchst erfolgreicher Nervenarzt anerkannt wird.

Wohl kein anderer Arzt genießt solch unbegrenztes Vertrauen unter den Deutschen dieses Landes. Und das mit Recht.

Wer daher die ehrliche Wahrheit über seinen Zustand erfahren will, wer von Nervenschwäche und geheimen Schwäche-Zuständen geheilt sein will, wer seine volle Manneskraft wieder erlangen will, der muß dies überaus lehrreiche Buch lesen.

Senden Sie daher sogleich Ihren Namen und Adresse an den Verfasser und schneiden Sie diese Offerte aus oder erwähnen Sie die „Abendpost".

Das Buch wird Ihnen dann sofort frei und versiegelt per Post gesandt.

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Kein Bißchen reiner Haut

Auf Babys Gesicht, Kopf und Schultern. Eltern gaben Hoffnung auf Heilung auf. Cuticura Mittel machten seine Haut vollkommen rein.

Unser Söhnchen wurde am 13. Oktober 1908 in Toronto geboren, und als er drei Monate alt war, bekam er auf der einen Backe einen leichten Ausschlag. Es formten sich, was wir für Wasserbläschen hielten. Als dieselben platzten, kam Eiter heraus, und es formten sich neue Bläschen, so daß bald das ganze Gesicht, der Kopf und die Schultern eine Masse von Schuppen und kein bißchen reine Haut zu sehen war. Andere Theile seines Körpers wurden in nicht erhebliche Mitleidenschaft gezogen. Wir wußten keinen Rath und versuchten so ziemlich jedes Mittel, das wir angezeigt sahen, aber ohne Erfolg. Manche derselben erhöhten nur sein Leiden, insbesondere eines, das —— Mittel, führte fast Konvulsionen herbei. Unser Familienarzt behandelte das Kind und ließ ihm Buttermilkbäder geben. Auch dieses half nicht, und so besuchten wir mit ihm ein Hospital, wo er zwei Mal die Woche als außerhalb wohnender Patient behandelt wurde. Er wurde wiederum schlimmer. Wir konsultirten noch einen anderen Arzt, und innerhalb einer Woche war unser Kleiner anscheinend geheilt, und der Arzt sagte, daß die Heilung komplett sei. Den nächsten Tag brach Alles wieder von Neuem auf.

Wir glaubten nun, daß Heilung unmöglich sei, daß die Krankheit ihren Lauf nehmen müßte, und so banden wir ihm die Arme an den Seiten fest, um zu verhüten, daß er sich das ganze Fleisch aufriß. Wir verließen Toronto, und in kurzer Zeit nach unserer Ankunft in Duluth empfahl uns Jemand die Cuticura Mittel. Wir fingen im Mai 1909 mit dem Gebrauch derselben an und die Kur war in kurzer Zeit bezweckt. Man würde ihn jetzt nicht für dasselbe Kind halten, denn Cuticura reinigte seine Haut, und er ist von jeder Hautkrankheit frei. Dieses Mal bekam er keinen Rückfall. Wir fahren mit dem Gebrauch von Cuticura für Babys Bad fort.

(Unterzeichnet): **Robert Mann**, Proctor, Minn.

8. Mai 1910.

Man schreibe an Potter Drug & Chem. Corp., 131 Columbus Ave., Boston, um die 32 Seiten starke **Cuticura** Broschüre über Haut-Affektionen.

FREI $10,000 in PREISEN

1. Preis .... Grünes Plüsch Parlor-Set
2. Preis .... Echte Leder-Couch
3. Preis .... Echter Leder-Schaukelstuhl
4. Preis .... Echter lederner Sorgenstuhl
5. Preis .... Parlor Rug
6. Preis .... Oel-Gemälde
7. Preis .... Goldener Spiegel
8. Preis .... Goldene Standuhr

Ein schönes Musik-Folio-Buch umsonst an Alle welche antworten!

Könnt Ihr das Gesicht des Ingenieurs finden, das in diesem Bild verborgen ist?

Anweisung:—Markirt die Umrisse des Gesichts des in diesem Bilde versteckten Ingenieurs auf diesem oder einem separaten Stück Papier. Die oben genannten Preise werden nach der Korrektheit der Antworten vertheilt. Alle Antworten müssen, nicht später bis Mittwoch, 9. November 1910, gesandt werden an:

KING PIANO CO.
271 Wabash Avenue

30 Tage freie Probe in Eurem Heim!

Das berühmte Kerzheim Cabinet Grand Piano—Das $225 Instrument $175 verkaufen wir hier außerhalb des hohen Miethe-Distrikts zu..

Keinen Cent Anzahlung — keine Zinsen — keine Extras. — Wenn Ihr nach 30 Tagen zufrieden seid, dann bezahlt uns nur

$1.00 die Woche oder $5 den Monat.

Hunderte haben gefragt: „Wie ist das möglich? —Wie könnt Ihr ein Piano von so wunderbar weichem Ton für $175 verkaufen?"

Hört zu! Wir sind dazu im Stande weil es für irgend ein anderes Piano Geschäft wegen unserer niedrigen Miethe und Geschäftsunkosten unmöglich ist mit uns zu konkurriren.—Wir ersparen Euch thatsächlich $50 an dem Kerzheim und wir beweisen es Euch in Eurem eigenen Heim ohne einen Cent Unkosten für Euch. —Freie Trading Stamps, freier Piano-Stuhl, freies seidenes Scarf und freies Stimmen — Ihr lauft keine Gefahr wenn Ihr ein Piano von Klein Bros. kauft — unsere 30 Jahre ehrlicher Geschäfts-Methoden bürgen für unsere 10-jährige Garantie mit jedem Kerzheim-Piano.

KLEIN BROS
PIANO STORE
2027-29 SOUTH HALSTED ST.

Leset die „Abendpost".

Lokalbericht.

Bezirkstagsatzung.

Reges Leben auf dem Gebiet des körperlichen Turnens.

Unfreundlich behandelt.

Bezirksturnwart empfiehlt, keine Deutschen Tage mehr mitzufeiern. — Eine Bundesturnfest-Reisekasse. — Der Bericht des Bezirksvororts.

In der Schweizerischen Turnhalle an der Nord Clark und Kinzie Str. hat gestern Abend die 35. Tagsatzung des Turnbezirks Chicago begonnen. Eröffnet wurde sie von Sprecher Adolph Schachermann vom Schweizerischen Turnverein mit einigen Worten an die zahlreichen Vertreter der Vereine. Als zeitweiliger Vorsitzer wurde Geo. Landau vom Turnverein Aurora u. zeitweiliger Schriftwart Paul Wittmann von der Nordwestseite Turnerschaft gewählt.

Der Vorort berichtete, daß die Bundestagsatzung die vom Bezirk eingereichten Vorschläge angenommen habe, nämlich den Bezirken eine Vereinigung nach Staaten anheimzustellen, einen aus fünf Turnlehrern verschiedener Bezirke bestehenden technischen Ausschuß des Bundes einzusetzen u. sämmtliche Turner und Turnlehrer zum Wettstreit bei den Bundesturnfesten zuzulassen. Um möglichst starke Betheiligung am Bundesturnfest in Denver in drei Jahren zu erzielen, hat der Bezirksausschuß einen Ausschuß ernannt. Am 19. Juni fand im Westseite Park, Chicago Ave. und Noble Straße, ein Wetturnen der Zöglinge statt. Der Vorturner-Kursus konnte wegen mangelnder Theilnahme nicht ausgeführt werden. Turnlehrer Rothes Vorschlag, eine Bezirksriege zu gründen, um bei Schauturnen der einzelnen Vereine mitzuwirken, wurde empfohlen. Ihre Unkosten soll der Bezirk tragen. Die Betheiligung an der Turnfahrt zum Wiskonsiner Bezirksturnfest in Sheboygan, Wis., war bedauerlicher Weise eine geringe.

Der Turnbezirk Chicago hat dem Mittel-Illinoiser Turnbezirk eine Verschmelzung zu einem Staatsverband vorgeschlagen.

Im nächsten Jahre soll ein Kreisturnfest stattfinden, auf Anfrage bei den Bezirken Wiskonsin, Minnesota und Ober-Mississippi, ob sie sich betheiligen wollten, ist noch keine Antwort eingelaufen.

Sparkasse für Bundesfest-Reisekasse.

Schriftwart Leopold Grand empfahl, eine Sparkasse für das Bundesturnfest zu gründen, um damit eine möglichst starke Betheiligung auch der jungen Turner zu erzielen. Turner Grand sprach sich gegen Benefizfestlichkeiten für den gedachten Zweck aus, weil kaum die Hälfte der Einnahmen erfahrungsgemäß dem wirklichen Zweck zugeführt werden kann. Die Sparkasse soll in jedem Verein Zahlstellen haben und es sollen für Einlagen, die wöchentlich mindestens 25 Cents betragen, Marken ausgestellt werden. Der Plan wurde eingehend geschildert. Zu dessen Vortheilen gehört die Möglichkeit, alle Turnertrachten im Großen kaufen zu können.

Schatzmeister Jakob Willig erstattete Bericht. Unter den Ausgaben sind $487.96 an Bundessteuern, der Kassenbestand ist $139.23.

Die Verlesung der Mandate ergab, daß die Turnvereine Elgin und Englewood nicht vertreten waren; die 22 Vereine sind zu 77 Vertretern berechtigt; die meisten Vertreter haben Lincoln, sieben, Sozialer, neun, und Vorwärts, sechs.

Turnlehrer Henry Meyer vom Vorwärts in Fort Wayne, Ind., lud den Bezirk zum Kreisturnfest ein, welches im nächsten Juni dort stattfinden soll.

Dr. Henry Hartung vom Sozialen Turnverein wurde zum ersten Sprecher der Tagsatzung gewählt, er versprach eine unparteiische Leitung der Verhandlungen. Turner Gebhardt vom Turnverein Vorwärts wurde zweiter Sprecher, Schriftwart Paul Wittmann wurde durch Zuruf wieder gewählt, zweiter Schriftwart wurde Turner Ernst Brosius.

Turnwart Richard Laube schilderte die Thätigkeit auf dem Turnplatz in den Sommermonaten und empfahl, im nächsten Jahre eine Bezirksturnfahrt zu machen. Der Turnwart meinte, daß das Turnen beim Deutschen Tag gut war, aber die Musik gefehlt habe. Es habe den Eindruck gemacht, als ob von den Veranstaltern solcher deutscher patriotischer Feste die Turner das fünfte Rad am Wagen seien. Sie sollten künftig daher die Betheiligung an solchen Festen ablehnen.

Die Theilnahme am Turnen habe in diesem Herbst sehr zugenommen, in einigen Vereinen um ein Viertel. Der Turnwart trat auch für die Begründung eines Bezirksorgans als Agitationsmittel ein. Sein Bericht wurde beifällig aufgenommen.

Zum Schluß wurde ein Fünferausschuß ernannt, um die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse auszuwählen. Damit war die Arbeit des Abends erledigt, und darauf folgte ein gemüthlicher Kommers.

Deutsche Verwaltungsmethoden.

Morgen Nachmittag 4 Uhr wird vor der „Chicago School of Civics" im Northwestern Universitäts-Gebäude, Nr. 87 Lake Str., der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Albert Südekum von Berlin einen Vortrag über deutsche städtische Verwaltungsmethoden halten. Der Eintritt ist frei.

Dieser zu Hause gemachte Husten-Syrup wird Euch überraschen.

Beseitigt sogar den Keuchhusten schnell. Ein Familien-Vorrath zu geringen Kosten.

Hier ist ein selbstgemachtes Hausmittel, das den Husten schnell lindert und die hartnäckigsten Fälle gewöhnlich in 24 Stunden heilt. Dieses Rezept ergibt ein Pint—genug für eine ganze Familie. Ihr könntet so viel fertigen Husten-Syrup nicht für $2.50 kaufen. Man mische ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmem Wasser und verrühre es zwei Minuten. Man thue 2½ Unzen von Pinex (50 Cents werth) in eine Pintflasche und füge den Zuckersyrup hinzu. Dies hält sich vorzüglich und hat einen angenehmen Geschmack—Kinder mögen es. Kräftigt den Appetit und ist leicht abführend, was sehr gut beim Husten ist.

Ihr kennt wahrscheinlich den medizinischen Werth der Fichte in der Behandlung von Asthma, Bronchitis und anderen Kehlleiden, wunden Lungen u.s.w. Es gibt nichts Besseres. Pinex ist das werthvollste Präparat von norwegischem weißem Fichten-Extrakt, reich an Guiaicol und den natürlichen heilenden Fichten-Elementen. Andere Präparate arbeiten nicht nach diesem Rezept.

Die schnellen Resultate dieses wohlfeilen Mittels haben in tausenden von Heimstätten der Vereinigten Staaten und Kanada Freunde für dasselbe erworben, was auch erklärt, weshalb es so häufig nachgeahmt wird, aber nie mit Erfolg.

Eine Garantie absoluter Befriedigung oder das Geld zurück, geht mit diesem Rezept. Eure Apotheke hat Pinex oder besorgt es für Euch. Wenn nicht, schreibt an The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Chicago'er Große Oper.

Erstaufführung von „Pelleas und Melisande" von Claude Debussy.

Die zweite Aufführung der Chicagoer Oper brachte eine sehr interessante Novität — Claude Achille Debussy's lyrisches Drama „Pelleas und Melisande."

Das Werk, das seine Erstaufführung in Paris im Mai 1903 erlebte, ist ein historischer Markstein in der Entwickelung der modernen Oper. Man weiß, daß die Wiege der alten, der ersten, Opern in Italien gestanden hat, daß die italienische Schule lange die Welt beherrschte, bis endlich ein Meister wie Gluck der inzwischen völlig ausgearteten äußerlichen Virtuosensucht dieser Schule entgegentrat und mit seinen genialen Schöpfungen nachwies, wie Kunst auf das Gefühl und Gemüth einwirken könne und müsse. Was dann an dramatischen Schätzen Mozart der Welt geschenkt hat, was Weber für die Oper war, und wie dann ein Gigant wie Richard Wagner die dramatische Kunst auf ungeahnte Höhen gehoben hat, das sei nur vorübergehend angedeutet — und nun erscheint in Debussy ein neuer, kühner Mann, der ohne Rücksicht auf alle die großen Vorfahren neue Pfade im Reiche der Töne findet und wandelt. Er ist der Impressionist, der mit seinen Farben, seinen eigenartigen Tonkombinationen all' die mystischen Geheimnisse, all' das Raunen und Rauschen, das zwischen Natur und menschlicher Seele schwebt, tönend wiedergeben will. Sein Schaffen hat Stürme von Widerstreit erweckt, und nur die Zeit, diese gerechteste Kritik, wird uns lehren, ob diese Kunst wirken oder wie ein Wetterleuchten wieder verschwinden wird.

Die gestrige wundervolle, vollendete Vorführung des Werkes hat gewiß den Kreis der Debussy-Verehrer stark vergrößert. Erstaunt wird wohl mancher auf den Eintritt irgend einer süßen Melodie oder eines effektvollen Ensemblesatzes gewartet haben — aber nichts von dem! Die Stimmen rezitiren meist, es klingt oft wie ein Choral aus Gregorianischer Zeit, wie ein Responsorium in der Kirche, und das Orchester malt dabei mit seinen Tönen all' das Fühlen, Sehnen, Leiden der Seele. Und wie meisterhaft beherrscht Debussy das Orchester! Welch' Reichthum in seinen Farben, vom zartesten, schüchternsten Erschauern der Seele bis zum Ausbruch wilder, glühender Leidenschaft! Dabei aber immer edel, von höchstem Adel des Ausdrucks, nirgends auch nur der leiseste Schatten irgend eines hohlen, rohen Effekts! Cleofonte Campanini leitete die Oper selbstredend in seiner meisterhaften, kongenialen Weise, das Orchester war in der delikaten Art seiner Interpretation des Werkes über jedes Lob erhaben und die Träger der Rollen alle durchaus Darsteller ersten Ranges.

Mary Garden, die die Melisande bereits in Paris kreirt hatte und als unvergeßliche Interpretin von Debussy selbst gefeiert wurde, spielte und sang dieses märchenhafte Wesen meisterhaft. Sie ging auf in der Verkörperung dieser prächtigen Schöpfung Maeterlinck'scher Muse, und das Publikum wurde nicht müde, immer und immer wieder zu danken für diese Kunstthat.

Edmond Warnery als Pelleas unterstützte seine Partnerin trefflich, auch seine Darbietung war ein erlesener Kunstgenuß. Sein Organ ist nicht sehr groß, dafür jedoch sehr wohlklingend, weich und sehr gut gebildet.

Hector Dufranne als Goland verfügt über ein mächtiges, prachtvolles Organ, mit dem er überwältigende dramatische Eindrücke erzielte.

Clotilde Breßler-Gianoli brachte mit ihrem edlen Gesang die kurze Rolle der Genevieve zu bester Geltung.

Die Szenerie war auch gestern Abend von ausgesuchter Pracht, die Natur war oft märchenhaft schön, das Farbenarrangement von auserlesenstem Geschmack, so daß auch diese zweite Kunstthat unserer neuen Oper ein Lorbeer mehr in ihrem glücklichen, glänzenden Aufstieg ist.

Anton Förster.

Statt der auf gestern Abend angekündigten Troubadour-Aufführung war in letzter Stunde Mascagni's „Cavalleria" und Leoncavallo's „Pagliacci" auf den Spielplan gesetzt worden. Das Haus war unten und im 1. Balkon gut besetzt, in den übrigen Theilen nur schwach. Die Darbietungen waren im Ganzen genommen sehr gut; in „Cavalleria" trug Karolina White die Ehren des Abends davon. Weniger gut schnitt Emilio Venturini als „Turiddu" ab, dessen Stimme das Orchester oft nicht zu übertönen vermochte. Einen großen Triumph feierte in „Pagliacci" Amadeo Bassi als „Canio", der nach dem ersten Aktschluß sieben Mal vor die Rampe treten mußte, auch Jane Osborne-Hannah, die „Nedda", bot eine vorzügliche Leistung. Ettoro Perosio dirigirte. Der Chor war seiner Aufgabe nicht immer gewachsen, öfters ging er in den Tonwogen des Orchesters vollständig unter.

* * *

Heute Nachmittag findet das erste der Campanini-Konzerte zu volksthümlichen Preisen unter Mitwirkung von Orchester, Chor und einer Anzahl der Gesangskünstler statt. Der Spielplan der Woche lautet:

Montag, „Cavalleria Rusticana" und „Bajazzi"; Dienstag, „Bohème"; Mittwoch, „Louise"; Donnerstag, „Tosca"; Samstag Nachm., „Aïda", Samstag Abend, bei halben Preisen, „Rigoletto".

Kopfweh

„Mein Vater litt an Migräne seit den letzten fünfundzwanzig Jahren und fand keine Linderung, bis er Ihre Cascarets zu nehmen begann. Sie heilten ihn vollständig. Cascarets wirken genau wie Sie angeben. Se können seinen Namen veröffentlichen." — E. M. Dickson, 1120 Reisner Str., W. Indianapolis, Ind.

Angenehm, schmackhaft, wirksam, schmecken gut. Bewirken Gutes. Verursachen keine Uebelkeit, schwächen oder kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Das echte Tablet ist C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück. 928

Stiftungsfest.

Der Augusta-Frauenverein beging es mit schönem Erfolge.

Seinen 16. Geburtstag feierte gestern Abend der Augusta Frauenverein in der Schiller-Halle an Wells Str. Der Besuch war recht zahlreich, und da der Festausschuß —die Damen Hedwig Häußer, Vizepräsidentin, Hedwig Brand, Wilhelmine Pankow, Emma Stamm, Auguste Schneider und Eva Hausel—für gute Tanzmusik und eine Verloosung schöner Sachen, sowie schmackhafte Erfrischungen gesorgt hatten, so verlebte man einen sehr gemüthlichen Abend. Es wurden mehrere Ansprachen gehalten und einige neue Mitglieder gewonnen. Der Verein hat über hundert Mitglieder und zahlt in Krankheitsfällen $4 die Woche und bei Sterbefällen $100.

Damenverein Fidelia.

In der Northwest-Halle feierte der Damenverein Fidelia sein elftes Stiftungsfest mit einem Ball. Der Name des Vereins hatte zahlreiche Festbesucher in sicherer Erwartung eines vergnügten Abends angelockt, und sie sahen sich nicht getäuscht, denn infolge der sorgfältigen Vorbereitungen — die schöne Harmonie unter den Mitgliedern und Gästen that das Uebrige — nahm das Fest den befriedigendsten Verlauf. Tanz und Frohsinn hielten die Gesellschaft bis zu vorgerückter Stunde beisammen.

Unglaublich frech.

Die Diamantenräuber schossen auf die Verfolger und entkamen.

Der Juwelier August Heurich, Nr. 2138 Belmont Ave., bediente gestern Abend gegen halb 9 Uhr einen Kunden, als zwei gutgekleidete junge Männer, die schon seit längerer Zeit vor dem Laden herumgelungert hatten, einen Backstein durch's Schaufenster warfen, sich ein Schaukästchen, das Diamantringe im Gesammtwerthe von $1000 enthielt, aneigneten und das Weite suchten. Heurich und sein Kunde setzten ihnen nach, gaben die Verfolgung aber auf, als die Ausreißer sechs Schüsse auf sie abgaben, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. In der Gasse, in der die Raubgesellen verschwanden, fand Heurich später zwei Ringe, die die Banditen auf der eiligen Flucht verloren hatten. Die sogleich benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden. Der von ihnen gelieferten Beschreibung nach zu urtheilen, sind es dieselben Räuber, die in letzter Zeit schon mehrere ähnliche Diamantendiebstähle verübt haben.

Griff zum Revolver.

In seiner Wohnung, 1134 W. 18. Str., beging gestern der 26 Jahre alte Rudolph Kubat, einer der streikenden Gewandmacher, Selbstmord durch Erschießen. Wie seine Angehörigen sagen, brütete er in den letzten Tagen oft stundenlang über den Streik, der, wie er sagte, noch lange nicht und dann auch nicht zur Zufriedenheit der Streiker beendet werden würde.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Blohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement).

2nov,dido,son*

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine Fritz Reuter-Feier veranstalten die Plattdeutschen Gilden am heutigen Sonntag und morgen in der Nordseite-Turnhalle. Das Festprogramm umfaßt heute, Nachmittags 3 Uhr beginnend, eine Begrüßungsrede des Großmeisters H. A. Linnemeyer, Konzert, Vorträge des Ballmann'schen Orchesters und Männerchor-Vorträge der Schiller-Liedertafel, einen Prolog von Martin Drescher, vorgetragen von Frau Auguste Strey, einen illustrirten Vortrag Edna Ferns über Fritz Reuter, Deklamationen aus Reuter's Werken von Mitgliedern, die Aufführung einer von Julius Schmidt besorgten Bearbeitung von „Hanne Nüte", Apotheose und Tanz. Morgen Abend wird „Fürst Blücher in Teterow" nebst Apotheose aufgeführt, und neben Musik, Gesang des Senefelder-Liederkranz und des Herrn Jos. Keller und Tanz wird es eine Begrüßungsrede des Ex-Großmeisters Chas. Jarchow geben. In Verbindung mit der Feier wird ein schön ausgestattetes Festprogramm, enthaltend eine illustrirte Lebensbeschreibung Reuter's, herausgegeben. Der Eintritt kostet am Sonntag 50, am Montag 25 Cents.

Das Jahreskonzert des auf der Nordseite wohlbekannten Gesangvereins Harmonie findet am heutigen Sonntag in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., statt. Die Sänger übten unter der Leitung ihres Dirigenten Henry von Oppen fleißig an den Chören. Es werden zwei Gesänge vorgetragen, welche im nächsten Jahre auf dem Sängerfest in Milwaukee gesungen werden. Da die Sängerschaar in musikalischer Beziehung Tüchtiges leistet, so wird auch bei diesem Konzert Alles aufgeboten werden, um den guten Ruf des Vereins zu wahren. Wer einen gemüthlichen Abend unter fröhlichen Sängern verleben will, der versäume nicht, der Festlichkeit beizuwohnen. Dem Konzert schließt sich ein großer Ball an, der Eintritt beträgt 50 Cents für Herrn und Dame. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern des Vereins zu haben. Der Anfang des Konzerts ist auf Abends 8 Uhr festgesetzt. Die Sänger anderer Gesangvereine haben bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Der Vergnügungs-Ausschuß besteht aus den Herren Henry Bauer, Otto Cummerow, Karl Wetterling, Frank Link und Paul Witzke.

Ein Konzert von mehr als gewöhnlichem Interesse veranstaltet das Katholische Kasino unter Leitung seines neuen Dirigenten Louis Jakobs am heutigen Sonntag Abend in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str. nahe Western Ave. Dem tüchtigen und angesehenen Verein ist es gelungen, die bekannte Sängerin Alwine Ernst-Temple als Solistin für den Vortrag von Liszts „Lorelei" zu gewinnen, eine Romanze aus Verdis „Aida" wird Herr Rudolf Habernal vortragen, Herr H. J. Schlitt wird Wagners Lied an den Abendstern singen, und das Kasino ist mit schönen Chören auf dem interessanten Programm vertreten. Dem um 8 Uhr beginnenden Konzert folgt Ball.

Sein 20. Stiftungsfest feiert der Germania-Frauenverein am heutigen Sonntag in der Northwest-Halle mit einem Ball. Der beliebte Verein hat während der 20 Jahre seines Bestehens häufig den Beweis geliefert, daß er bei seinen geselligen Veranstaltungen seine Mitglieder und Gäste vortrefflich zu unterhalten versteht, u. der Festausschuß arbeitete mit allen Kräften darauf hin, daß das bevorstehende Fest wieder ein voller Erfolg wird. Es beginnt und 5 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Dramatische Verein Harmonie veranstaltet am heutigen Sonntag in der Schiller-Halle, Wells Str. und North Ave., seine monatliche Unterhaltung. Es wird am Abend von 4 Uhr an getanzt, wie auch nach der Vorstellung. Auf vielseitiges Verlangen wird der Verein das packende Stück „Der Goldteufel, oder Ein Abenteuer in Kalifornien" in 4 Akten von Karl Elmer zur Aufführung bringen. Am Vorkehrungsausschuß sind die Herren Karl Immerglück, Präs.; Heide, Richard, Jahn, Uhlemann und Hollmann, sowie die Damen Marie Reinhard, Kamilla Keller und Annie Kurtz. Am 19. November wird der Verein einen Preis-Maskenball abhalten.

Die im Hessenverein von Chicago, im Kurhessischen Unterstützungsverein und im Nassauer Unterstützungsverein verbundenen Hessen halten ihre mit Konzert und Abendunterhaltung und Ball verbundene Kirmes am heutigen Sonntag in der Wicker Park Halle ab. Das reichhaltige Programm sichert den Besuchern sehr viel Vergnügen. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen. Der Eintritt kostet 25c.

Am heutigen Sonntag gibt die Harugari-Liedertafel in Schönhofen's Halle ein Konzert nebst Ball. Unter Leitung von Herrn Rehberg sollen u. A.: „Wirth, stell' die Kanne her", „Im maigrünen Walde", „Der Waldsee", „Sternennacht" und „Waldharfen", letzteres mit Orchester, gesungen werden, zum Theil unter Mitwirkung der Vereinigten Sänger. Der Verein hat vor einiger Zeit seine Gesangsabende nach der Wicker Park-Halle verlegt.

Sein fünftes Stiftungsfest feiert der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am heutigen Sonntag in der La Salle Turnhalle an Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Konzert, Ball und großes Preiskegeln bilden das Festprogramm, dessen einzelne Theile mit der größten Sorgfalt vorbereitet wurden. Der Festausschuß ließ sich bei seiner Arbeit von dem Streben leiten, den Besuchern den Aufenthalt in den Festräumen so unterhaltend und gemüthlich wie möglich zu machen; bei dem Preiskegeln kommen Preise von $10, $5 und $3 zur Vertheilung. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten zu 25c im Vorverkauf gelten für Herrn und Dame, an der Kasse für eine Person.

Der seit 13 Jahren blühende Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 wird sein Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, am heutigen Sonntag abhalten, und zwar in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Es wurden von einem aus sehr rührigen Mitgliedern bestehenden Komite unter Leitung der Präsidentin Barbara Euchner ganz besondere Anstrengungen gemacht. Verschiedene befreundete Gesangvereine, wie der Damenchor „Lyra", die „Badische Sängerrunde" und der „Westseite Sängerkranz", sowie mehrere Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ferner wird ein schönes Kinderspiel unter Leitung von Frau Minna Schmidt zur Aufführung kommen. Das Komite wird sein Augenmerk auch auf gute Bewirthung und Bedienung der Gäste richten, und es können daher jedem Besucher einige vergnügte Stunden versprochen werden. Anfang 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten 25c die Person im Vorverkauf und 50c an der Kasse. Kinder bezahlen ohne Ausnahme 10c.

Der noch junge aber gut gedeihende New City Damenchor, dessen gesangliche Uebungen unter der zuverlässigen Obhut von Herrn Beidel stehen, veranstaltet am heutigen Sonntag in der Teutonia-Turnhalle, 53. Straße und Ashland Avenue, sein zweites Herbstkonzert mit Ball. Außer dem Damenchor werden noch mehrere andere Vereine bei der Ausführung eines sehr gediegenen Programms mitwirken. Die folgenden Damen setzten alle Kräfte ein, um das Fest, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, so erfolgreich wie möglich zu machen: Hulda Tischler, Anna Nietschke, Lina Knoblauch, Anna Bäumler und Lizzie Vogler. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Eisenburger Liederkranz feiert am heutigen Sonntag sein sechstes Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Ball im großen Saale der Südseite-Turnhalle. Ein eifriger Festausschuß war bemüht, den Besuchern ein reichhaltiges Programm, bei dessen Ausführung mehrere andere Vereine mitwirken werden, sowie schmackhafte Erfrischungen zu bieten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten verkaufen alle Mitglieder zu 25 Cents, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Angeblicher Dynamitrich.

Francisko Guiliano hinter Schloß und Riegel.

Unter dem Verdachte, ein Mitglied der unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten Erpresserbande zu sein und kürzlich die Bomben geworfen zu haben, durch die großer Schaden in den Läden von Geraci Cosimo, Nr. 2240 Wentworth Ave., und Tony Freni, Nr. 2107 S. Clark Str., angerichtet wurde, ist gestern Abend der 25jährige Italiener Francesco Guiliano verhaftet worden.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Fancy Filet Gardinen-Nets zum halben Preise

Hunderte von kurzen Sorten, Anhäufungen aus den Abtheilungen auf dem 4. Floor und des Basements, die dem Verkaufe von Gardinen-Stoffen gewidmet sind. Basement.

2 Spezial-Partien, Yd. 18c und 25c

1¼ bis 8 Yards von einer Sorte: weiß, Ecru, Elfenbeinfarbe; ein Assortiment, das die Auswahl vieler prächtiger Stücke gestattet, die lang genug für kurze Fenster sind; außergewöhnliche Werthe; Spezial-Verkaufspreis, 18c und 25c die Yard.

Qualitäten und Muster sind so anziehend wie die Preise. Damen, die Ersparnisse zu machen wünschen, brauchen nicht erst angeregt zu werden, um die Vortheile eines Verkaufes wie diesen wahrzunehmen.

Cashmere-Strümpfe, „Seconds", 35c

Größen für Männer, Damen und Kinder; aus reiner Wolle von feiner Qualität; die 50c Sorte. Basement.

Die für Männer und Frauen sind von voller Facon; die für Kinder sind ohne Naht gestrickt.

Japanische Mink Pelz-Kragen, 12.50

Hübsch und groß; gute Qualität; durchweg mit Satin gefüttert; mit Schwänzen und Pfoten verziert; 12.50. Basem't.

Sehr großer japanischer Mink Pillow-Muff, der zu dem obigen Kragen paßt; mit Satin gefüttert, zu 12.50.

19.50 extra Axminster Rugs, 8.3x10.6. 15.75

Eine ganz besondere Partie von etwa 50 orientalischen, geblümten und Medaillon-Effekten; einige davon haben längere Zeit im Laden gelegen; 15.75. Basement.

Ausverkauf von Wilton Rugs

Unser gesammtes Lager von feinsten orientalischen Mustern und Allover Medaillon-Effekten wird ausverkauft, um mehr Raum zu schaffen für einen großen Einkauf; 9 bei 12, 32.50 werth, zu 29.50; 8.3 bei 10.6, $29.00 werth, zu 26.25.

„Wearwell" Treppen u. Hallen-Läufer; 22½ Zoll breit, spez., Yd. 35c. 45c Rag Carpet, Yard breit; gut für Küche und Kammer; Yard 35c.

Sateen-Unterröcke, $1

Eine ganz ungewöhnliche Offerte, weil es ganz ungewöhnliche Werthe sind. Volle Plaited Sateen-Unterröcke von perfekter Mode. Basement.

Vorzügliche Qualität

Alle mit breiter Accordion-Falten-Ruffle und breiter Unterlage gemacht. Sie sind viel mehr werth, als der verlangte Preis; $1.

Knabenüberzieher 4.95

Von feiner Qualität Chinchilla. Marineblau, Braun, rau oder Roth; voll zugeschnitten und gut gemacht; eleg. neues russisches Muster; für 3 bis 8 Jahre; speziell, 4.95. Basement.

Presto-Ueberzieher, 4.95

Aus schweren wollenen Stoffen feiner Qualität gemacht, neueste elegante Muster; für 7—17jähr.; — vortrefflicher Style; spez. Werth, zu 4.95.

$1 u. 1.25 schwarze u. farbige Kleiderstoffe, 58c

Ein ungewöhnlicher Verkauf, der die Folge eines glücklichen Einkaufes von ungefähr 400 Stücken moderner Winterstoffe ist, die im Laden regulär $1 und 1.25 die Yard kosten. Basement.

Rester von $1 Kleiderstoffen, Yard 48c

Einfache und Novelty-Effekte, satingestreifte Gewebe in allen Winter-Schattirungen und in Schwarz; ebenfalls französische und Sturm-Serges und Novelty Serges.

10,000 Yards, in Längen, die sich für Skirts und Kleider eignen; das Sortiment umfaßt die neuesten wünschenswerthen Schattirungen; zu weniger als der Hälfte der regulären Preise; 48c die Yard.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Entered as Second-Class Matter May 24, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Am Frühstückstisch.

Die schloßweißen Gardinen — das große herbstliche Reinmachen ist glücklich überstanden — leuchten ordentlich im hellen Morgensonnenlicht. Es ist sehr hell und freundlich und behaglich warm im Zimmer und der Ausdruck der Gesichter der Mama und Kinder paßt dazu. Aber der Papa hat eine etwas sorgenvolle oder verärgerte Miene aufgesteckt. Gar nicht, wie sonst. Und er genießt auch nicht, wie sonst, die geliebte Sonntagmorgenstunde nach dem Frühstück im behaglichen Schmauchen der Extra-Zigarre, geruhigem Sinnen oder mehr oder weniger heiterem Plaudern und Doziren — die Zigarre ruht, „ausgegangen“, auf der Untertasse und der Papa sitzt heute „anders rum“, mit dem Rücken gegen das Fenster — jedenfalls um besser lesen zu können, denn er hält die Zeitung ausgebreitet mit beiden Händen vor sich.

Er hat schon längere Zeit gelesen, geblättert, wieder ein paar Minuten gelesen, und weitergeblättert und läßt jetzt, flüchtig lesend, seine Augen über eine, fast ausschließlich mit Anzeigen bedeckte Seite schweifen. Dabei verdüstert sich sein Antlitz immer mehr; er läßt die Arme mit der Zeitung sinken und starrt trübe vor sich hin. Die Aelteste, die Anna, hat schon mehrfach fragende Blicke zu ihm hingeworfen und macht nun die, „Bargains“ studirende Mama durch leichtes Antippen und einen Fingerzeig auf den Papa und dessen Gebahren aufmerksam. Der Mama heitere Miene verdunkelt sich ein wenig, wie sie das versorgte Antlitz des Gatten betrachtet, dann fragt sie zum Papa hinüber: „Fehlt Dir etwas, bist Du nicht wohl?“ „Wer? — ich?“ fährt der Papa auf. „Ja, Du, Du machst ja ein Gesicht, als sei Dir alle Petersilie verhagelt. — So sehr spät war's doch nicht, als Du nach Hause kamst, oder ....?“ „O, Mama!“ ruft die Aelteste dazwischen, „ich war ja noch auf und der Papa war wirklich ganz in Ordnung, aber g a n z!“ „Wer hat Dich gefragt? Halt Du Deinen Schnabel, hörst Du!...“ Das klingt recht scharf und der Papa fühlt sich verpflichtet, seiner Aeltesten zu Hilfe zu kommen: „So, nun schimpf' noch das Kind — weil sie die Wahrheit sagt — die reine Wahrheit, hörst Du?! Es ist niederträchtig, daß Du immer gleich ....“ „Immer gleich“ — fällt ihm die Mama in's Wort, „was denn? Was hab' ich denn gesagt? Das läßt entschieden auf ein böses Gewissen schließen, daß Du gleich Schlimmes vermuthest. — ‚Oder war das Bier nicht gut‘, wollt' ich sagen, und das ist doch keine Beleidigung?“

Er guckt sie an, noch mißtrauisch und verärgert, aber wie sie ihm freundlich zulächelt und mit warmem Ton fordert: „Nun sag' doch, was fehlt Dir denn heute?“, da klärt sich sein Gesicht bedeutend auf und er legt sich, nach einem kurzen Ruck mit dem Stuhl nach rechts, mit beiden Armen breit auf den Tisch, um, sich weit vorbeugend, mit starker Stimme zu erklären: „Ich will Dir sagen, was mir fehlt, was mit mir los ist, wie Du sagst — mir persönlich fehlt gar nichts und mit mir ist auch nichts los, aber mit unserer Politik ist's ein Jammer, und heutzutage gewissenhafter Bürger zu sein, das ist eine Last. Hörst Du, eine Last und eine schwere dazu!“ „Na,“ lacht sie, „da hatte ich doch so ungefähr Recht! Du gingst gestern Abend so wohlgemuth-wichtig aus, um verschiedene Politiker zu treffen und politischen Versammlungen beizuwohnen, und, was weiß ich, sonstwie noch das Vaterland retten zu helfen, und Du kamst sehr früh nach Hause und redest jetzt so! — Da wird's doch wohl so sein, daß das Bier nicht gut war und die Zigarren ganz fehlten oder schlecht waren. Das war doch sonst nicht so? In früheren Jahren wenigstens kamst Du am Samstag vor der Wahl von solchen „Pflichtgängen“ immer sehr spät und sehr fidel (mit strengem Tone zu dem Mädchen: — was soll das dumme Kichern!) nach Hause, und wenn Du am nächsten Morgen auch regelmäßig keinen Appetit hattest — höchstens auf starken schwarzen Kaffee und Häring — so zeigtest Du Dich doch wenigstens sehr munter und auf die Politik ließest Du ganz gewiß nichts kommen. Ich glaube, ich könnte etliche Deiner damaligen begeisterten Reden über die Pflicht der guten Bürger, sich auch vor der Wahl thätig an der Politik zu betheiligen, noch ziemlich genau aus dem Gedächtniß wiederholen. Nun — sei ehrlich! — hab' ich Recht?“ Dabei lacht sie ihn an und er ist besiegt: „Na ja, Du hast Recht; wie immer, natürlich.“

„Natürlich! Und in diesem Falle ganz besonders.... („ganz besonders“, echo't sie wieder)... Das ist's ja, was ich sagte: mit der Politik ist's heutzutage nichts mehr; mir kann sie kein Vergnügen mehr machen, mich ekelt die ganze Geschichte schon beinahe an. Aber — das liegt nicht an dem Bier und den Zigarren, wie Du meinst, meine Verehrte. Die spielen heutzutage überhaupt keine Rolle mehr, und das ist jedenfalls gut so. Es war ja früher mitunter ganz vergnüglich, das Kneipen, und hier und da ein bischen Raufen dazu, man lernte dabei seine Leute kennen und — na ja, in der Jugend macht dergleichen ja mitunter Spaß. Wir sind in den letzten zwanzig, dreißig Jahren ja viel moralischer geworden, ganz besonders in der Politik, aber viel besser geworden sind wir darum nicht — ganz besonders nicht in der Politik, wie mir's wenigstens scheinen will.... Versammlungen finden ja noch statt, aber man darf kaum mehr rauchen dabei, und steifbeinig und langweilig sind sie — beinahe — wie „Fünf Uhr-Thees“...“ „Na, was willst Du Denn?“ wirft die Mama ein, „das ist doch recht so. So soll es sein, das arbeitet auf das „Frauenstimmrecht“ hin. Dann...“

„O ja, dann wird's noch schöner, oder wieder schöner, aber so weit sind wir noch nicht—was ich sagen wollte; ja, und nach den Versammlungen drückt sich jeder, der was sein will, möglichst schnell, um in irgend einer verstohlenen Ecke zu kneipen, denn das öffentliche Trinken geht heute für den Kandidaten wider den Anstand. Deshalb machen die Kandidaten auch nicht mehr, wie früher, die Runde durch die Wirthschaften, die „Jungens“ zu traktiren und jedem, der Lust dazu hat, die Hand zu schütteln — aber um Stimmen betteln müssen sie darum noch gerade so wie früher, vielleicht noch etwas mehr. Jetzt wird's nur auf andere Weise gemacht: durch Briefe und Anzeigen in den Zeitungen...“ „Das stimmt, Du hast eine ganze Menge Briefe bekommen und kleine Paketchen von Karten,“ stimmt die Mama zu, „dort liegt wieder ein ganzer Stoß, willst Du sie haben?“ „Nich' in die Hand!“, wehrt der Papa ab, „das macht Einen nur noch verwirrter, das Karlchen soll damit Briefträger spielen („und 'lekschen“! ruft Karlchen dazwischen) und Wahl meinetwegen, dann sind sie doch zu etwas gut...“

„Aber warum liest Du sie denn nicht, d a s solltest Du doch wenigstens thun...“ „Nein, das sollte ich nicht thun,“ erwidert er schier heftig, „denn es hätte gar keinen Zweck; für Alle kann ich doch nicht stimmen...“ „Na, ich thät's!“ „Du thätst's?“ „Na ja, vielleicht einmal; jedenfalls nicht oft, es sei denn, Du könntest mit Deinem durchdringenden Frauenverstand aus den so ziemlich gleichlautenden Briefen wirklich herauslesen, welcher Verfasser der würdigste ist für das betreffende Amt — euch Frauen soll ja Alles möglich sein. Ich kann's nicht, das gebe ich zu. Wenn der A ein bischen schönere Worte macht, als der B, so sagt mir das noch lange nicht, daß er der bessere Gesetzgeber, Sheriff oder Richter ist, und von den Bildern auf den Karten kann i c h den Charakter der Leute auch nicht ablesen. Und die Anzeigen? Es mag ja einigermaßen interessant sein, zu wissen, daß der C, der D und E usw. den oder jenen Kandidaten für tüchtig, ehrlich und passend für das von ihm angestrebte Amt halten, und unter Umständen werden sich wohl auch viele durch solche Empfehlungen leiten lassen, aber — richtig ist's nicht, wenn sich die Wähler so ganz auf das Urtheil Anderer verlassen müssen, und in dem Maße, wie dieser „Brauch“ noch allgemeiner wird, in demselben Maße wird die Empfehlung verlieren. Aber das ist es nicht, was mich vorhin so verstimmte. Das Schlimmste ist, daß unter unserem jetzigen System Beamte, und im Besonderen Richter, die lange Jahre hindurch ehrlich, gewissenhaft und fähig ihr Amt ausfüllten, sozusagen betteln gehen müssen, um Stimmen, und es einfach von einer Volkslaune oder dem Spiel des Zufalls abhängt, ob sie Richter bleiben, oder nach jahrelanger Entwöhnung sich wieder eine Advokatenpraxis suchen müssen. Das ist so dumm, wie ungerecht, denn es liegt darin geradezu eine Aufforderung an die Richter, sich mit den politischen Bossen gut zu stellen, bezw. auf irgend eine Weise ihren Lebensabend sicher zu stellen. Jetzt beispw. sind für die Richterämter von allen Parteien Kandidaten aufgestellt worden; von einigen abgesehen weiß ich aber nichts von den Männern, und doch soll ich den Würdigsten auswählen! Wenn's anginge, würde ich die paar, von denen ich etwas weiß, ankreuzen und dann dem Karlchen sagen, „so, nun mach' Du einmal unter so und so viele Namen hier unten D e i n e Kreuze.“ Jedes Kind soll ja seinen Engel haben, der ihm zur Seite steht, da mag denn Karlchens Wählen gerechter ausfallen als meines.“

„Du,“ sagt die Mama, wie er schweigt, Athem zu holen, „Du hast doch auch Deinen Engel — m i ch; wenigstens nanntest Du mich früher mitunter so; soll ich nicht für Dich stimmen? Ich thu's schon gern, wenn Dir's eine so große Last ist; alle Frauen werden's gern thun, wir sind ja so s e h r opferwillig, aber ihr wollt ja nicht! Du ganz besonders wirst so wild, wenn Du nur vom Frauenstimmrecht hörst.“

„Nur aus heißer Liebe zu euch Frauen ...“ „Was, euch Frauen! Du hast nur mich zu lieben!“ „Na ja, in erster Reihe gewiß; die Mädchen aber doch auch, und ...“ „Ach was die dummen Dinger, die haben so genug zu thun, ohne sich um Politik zu kümmern.“ „Gewiß — und Du nicht auch?“ „Ich? Das weiß Gott, ich auch, ich erst recht, frag' doch nicht so dumm!“ „Also: nun such Du mir einmal von den 187 Kandidaten, deren Namen hier auf diesem Sample Ballot stehen, die 51 würdigsten aus — paß' aber auf, daß Du nicht für ein Amt zweimal „stimmst,“ denn in dem Falle würde Deine Stimme überhaupt nicht gelten — und wenn Du damit fertig bist, dann suche die richtige Antwort auf die Frage oben am Kopfe des Kandidatenzettels bezüglich des „Torrens Land Title“-Systems ...“ „Was ist das, was soll das heißen?“ „Das zu wissen ist Deine Sache! Und wenn Du die Frage gelöst hast, dann nimm Dir den zweiten („Sample-“) Bogen vor und beantworte nach Pflicht und Gewissen die Fragen, die d a drauf stehen. Oder besser, die ersten acht! Wenn das geschehen und Du überzeugt bist, daß Du für die richtigen Männer gestimmt und für die übrigen acht Fragen — die betreffs der West Chicago Park Bonds geht Dich nichts an, denn Du wohnst nicht in „West Town“, also Vorsicht! — Die richtige Antwort gefunden hast, dann mach' zu guterletzt noch Dein Kreuzchen hinter das „Ja„ in der „Public Policy-Frage Nr. 1“. Dann hast Du Dein Möglichstes gethan, über's Jahr noch etwas mehr Arbeit zu haben zur Wahlzeit, und dann bin ich bereit, für die nächste Frauenstimmrecht-Vorlage zu stimmen und die ganze Wahl- und Bürgerpflicht hinfort den Frauen zuzuschieben, so weit ich in Betracht komme — D i r!“

Sie lacht hell auf: „Ich danke für Obst!“ — „Du dankst?“ — „Ja, ich danke, dazu hab' ich wirklich keine Zeit! Aber Männchen, hier, lies diesen Brief, für d e n stimmst Du, hörst Du, und Du machst auch Deine Freunde für ihn stimmen. Er ist ein reizender Mensch und ganz außerordentlich tüchtig.“ „So, woher weißt Du denn das? Du scheinst ihn ja genau zu kennen.“ „Oh, wir trafen ihn da neulich auf dem Bazar und da war er so nett zu uns. Nicht wahr, Anna ...“ „Ach ja, Papa, und hier sind seine Karten — ist er nicht ein hübscher Mann?“ — „Ein hübscher Mann! Wirklich r e i z e n d, da muß er natürlich gewählt werden!“ — und der Papa lacht aus vollem Halse und scheint so vergnügt, daß der Willie riskirt, um einen Dollar zu bitten, zum Ankauf eines Ziegenbocks, der, „garantirt“, in Jahresfrist zwei Junge im Werthe von $10 das Stück kriegen soll. „Wär' das nicht fein?“, fragt der Willie, „so viel Geld könnt' ich da machen!“ Und er kriegt den Dollar — beinahe! — — — —

Lächerlicher Schreckschuß.

Kleine, Ursachen, große Wirkungen. Weil der Alderman Britten, als er die Fritzi Scheff sehen wollte, nicht die gewünschten guten Sitze kriegen konnte, nicht nahe genug der Bühne, und weil einige seiner Herren Kollegen ähnliche Erfahrungen gemacht haben, sollen sämmtliche Chicagoer Theater, die großen wie die kleinen und alle sonstigen öffentlichen Vergnügungslokale mit Sonntagssperre gestraft werden. So hats der städtische Lizensausschuß in hellem Zorn beschlossen und hat den städtischen Korporationsanwalt beauftragt, ungesäumt den Entwurf einer „diesbezüglichen“ Ordinanz auszuarbeiten. Die den Zorn herausgefordert haben, sind zwar nur die vergleichsweise wenigen großen Theater, deren an und für sich schon hohe Eintrittspreise durch den Zwischenhandel sogenannter „Ticket-Skalpers“ noch weiter erhöht werden. Weil wir jedoch in einem Lande leben, wo wir alle — im Prinzip wenigstens — gleich sind vor dem Gesetz und das Gesetz deshalb keine willkürlichen Unterschiede machen darf, soll die strafende Sonntagsschließungs-Ordinanz mit den Schuldigen auch die Unschuldigen treffen. Es soll Alles gesperrt werden, jedes Theater, vom prunkhaften Auditorium herunter bis zur armseligsten „Nickel-Show“, desgleichen jedes Konzertlokal, jeder Vergnügungspark, usw., usw.

Es ist den besagten Stadtvätern, laut ihrer eigenen Versicherung, bitterer Ernst mit ihrem Beschlusse. Nicht als ob sie der „Reverend“ Chapman oder der Billy Sunday oder sonst ein geistlicher Erwecker bekehrt hätte, nicht als ob sie gegen die sonntägliche Freiheit und die sonntäglichen Vergnügungen an und für sich etwas hätten. Aber diese „Ticket-Skalperei“, die sogar kunstsinnige Stadtväter nicht verschont, sei eine sträfliche Geldschneiderei, der man ein Ende machen müsse. Alles Andere, was man zu diesem Behuf versucht habe, ist wirkungslos geblieben. Die frühere Ordinanz, die den beanstandeten Handel verbot, ist im Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt worden. Also müsse man jetzt einmal andere Saiten aufziehen. Die Theaterunternehmer würden durch Unterdrückung der Sonntagsvorstellungen einen Verlust erleiden, der größer ist, als der Gewinn, den ihnen ihre stille Theilhaberschaft mit den „Skalpers“ einbringt. Konnte man sie bisher zum Verzicht auf diesen unlauteren Gewinn nicht bewegen, so würden sie dann darauf verzichten. Und dann, wenn die Unternehmer den Handel nicht mehr unterstützten, würde er sich auch für die Skalpers nicht mehr bezahlen.

Der Plan ist ungefähr so geistreich, wie das Verfahren des Mannes, der sein Haus niederbrannte, um die Wanzen loszuwerden. Je ernsthafter die Verfechter des Planes sich anstellen, desto lächerlicher machen sie sich. Haben sie wirklich vergessen, daß in dieser Frage der Sonntagsschließung auch das Publikum in Betracht kommt, so werden sich Andere dessen erinnern. Das Verbot sonntäglicher Vergnügungen wird vom Stadtrath angenommen werden, wenn einmal die Mehrheit seiner Mitglieder den unwiderstehlichen Wunsch hegen wird, politischen Selbstmord zu begehen. Ist, soweit die Theaterunternehmer in Betracht kommen, die Ticket-Skalperei ein schäbiger und unziemlicher Handel, so ist sie deswegen noch keine Gesetzwidrigkeit. Zudem sind die davon Betroffenen — die Leute, die in den theuersten Theatern die theuersten Sitze zu kaufen gewohnt sind — nur ein Häuflein gegenüber der großen Menge, die solche Preise nicht bezahlen kann oder will. Soll diese große Menge auf i h r sonntägliches Vergnügen verzichten, nur damit die besagten Anderen nicht mehr nöthig haben, für einen besonders guten Sitz statt der tarifmäßigen zwei Dollars, zwei Dollars und fünfzig Cents zu bezahlen, oder zwei Dollars statt anderthalb Dollars?

* * *

Unterdrückung der „Ticket-Skalpers“ oder Zwischenhändler ist bis jetzt noch nicht einmal im Eisenbahngeschäft gelungen, trotzdem da die Bahngesellschaften selber — im Gegensatz zu den Theaterunternehmern — sich durch den Handel geschädigt fanden und Alles aufboten, ihm ein Ende zu machen; und trotzdem auch vom gesetzlichen Standpunkte dort weniger Hindernisse bestanden als hier. Das Eisenbahngeschäft ist in besonderer Weise der staatlichen Regelung unterworfen; der „unbefugte“ Handel mit Fahrkarten ist überdies ein Geschäft, bei dem der Käufer leicht betrogen werden kann. Trotzalledem sind Gesetze, welche den Handel mit Fahrkarten (außer durch die Bahngesellschaften selbst und deren ermächtigte Agenten) verboten und mit Strafe bedrohten, in verschiedenen Staaten für verfassungswidrig erklärt worden. Und selbst da, wo die Gesetze aufrecht erhalten wurden, läßt sich ihre Umgehung nicht verhüten.

Noch viel weniger läßt sich der Zwischenhandel mit Theaterkarten unterdrücken. So unbedeutend die ganze Sache an und für sich erscheint, es kommen dabei die wichtigsten Grundsätze der persönlichen und geschäftlichen Freiheit ins Spiel. Das Theater als Geschäft ist ein reines Privatunternehmen. Es ist weder ein Monopol, wie das Eisenbahngeschäft, noch sind zu seinem Betriebe, wie beim Eisenbahngeschäft, besondere gesetzliche Vorrechte oder Privilegien vonnöthen. Der Staat hat deshalb nicht mehr Gewalt über das Geschäft, als über andere geschäftliche Privatunternehmen. Er mag im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit es regeln. Er mag bestimmen, daß es nicht ohne besondere Lizens betrieben werden darf. Die Ertheilung der Lizens kann er an Bedingungen knüpfen. Eine dieser Bedingungen mag darin bestehen, daß das Theater, wie andere Geschäfte von gewissermaßen öffentlichem Karakter, allen Gästen und Kunden gleichmäßig offen stehe: — daß z. B., (wie das auch für Gasthäuser, Speise- und Schankwirthschaften gilt) Leute nicht ausgeschlossen werden ihrer Rasse oder Hautfarbe wegen. Aber er kann offenbar nicht verfügen, daß nur gewisse Leute Eintrittskarten kaufen dürfen und andere sie nicht kaufen dürfen. Und kann ebenso wenig verfügen, daß der Mann, der eine Eintrittskarte gekauft hat, diese Karte auch unbedingt selber benützen muß. So wenig, wie er den Käufer eines Paar Schuhe auch zwingen kann, die Schuhe an seinen eigenen Füßen abzutragen, oder ihn hindern kann am Verschenken, Verborgen oder Verkaufen der Schuhe. Dem Manne, der eine Karte für eine gewisse Vorstellung gekauft hat und dann verhindert ist sie zu benutzen, oder aus irgend welchen Gründen nicht gewillt ist, sie zu benutzen, kann man nicht wehren, die Karte jemand Anders zu geben. Man kann ihn ebenso wenig hindern, die Karte zu verkaufen zu irgendwelchem Preise, den ihm ein Anderer zu zahlen bereit ist. Macht jemand aus dem Aufkauf und Wiederverkauf von Theaterkarten ein Geschäft, so mag auch dieses Geschäft geregelt werden. Es mag einer Steuer oder Lizens unterworfen werden. Aber es kann nicht verboten werden.

Und weil dem so ist so wird es betrieben werden — mit oder ohne Theilhaberschaft der Unternehmer — genau so lange, wie es sich bezahlt. So lange als es noch Leute gibt, denen es auf den Aufschlag nicht ankommt und die lieber ihre 50 Cents pro Karte mehr bezahlen, wenn sie die gewünschten Sitze bequem in einem Hotel oder Laden kaufen können, statt sich vielleicht stundenlang vor der Theaterkasse zu drängen, wie sie das thun müßten, um gleich gute Sitze dort zu erlangen —so lange können alle gesetzlichen Verbote nicht helfen. Doch was mit Gesetzen nicht zu erreichen ist, kann das Publikum selber erreichen, wenn ihm wirklich soviel daran liegt. Es meide die Theater, deren Unternehmer dem Zwischenhandel nicht steuern, und sie werden Wege finden, ihm zu steuern.

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt unter Garantie. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt. $1.00 per Flasche. Semrad, 441 S. State Str., in der Apotheke oder 3025 W. Congreß Str., nahe Sacramento Station der Metropolitan Hochbahn. Gnov,sonmi

Lokalbericht.

Anklagen gegen Wayman.

Verhandlung vor dem Beschwerdeausschuß der Anwaltskammer gestern begonnen.

In den Räumen der Chicago Anwaltskammer im Fort Dearborn Gebäude begann gestern vor dem Beschwerdeausschuß der Vereinigung die Verhandlung über die Anklagen, die der der Bestechung eines Geschworenen angeklagte Anwalt Charles E. Erbstein gegen Staatsanwalt John E. W. Wayman erhoben hat, und auf Grund deren er Waymans Ausstoßung aus dem Anwaltsverband verlangt. Den Vorsitz führte Anwalt John L. Fogle vom Beschwerdeausschuß. Sowohl Staatsanwalt Wayman als auch sein Gegner waren selbst anwesend. Der öffentliche Ankläger war durch seinen Gehilfen Edward Day vertreten, der in Anklagezustand versetzte Anwalt durch seinen Rechtsbeistand Jas. T. Brady. Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war Arthur McBride, dessen sich Staatsanwalt Wayman angeblich bedient haben soll, um einen Geschworenen zu beeinflussen und seinen Klienten Katz loszueisen. McBride schilderte im direkten Verhör seine angeblichen Transaktionen mit Wayman, wie sie in der der Anwaltskammer unterbreiteten Anklageschrift geschildert werden. Als er von Hilfsstaatsanwalt Day ins Kreuzverhör genommen wurde, kam es zu fortgesetzten Streitigkeiten mit Erbsteins Anwalt, die zu langen Erörterungen führten. Schon die erste Frage des Hilfsstaatsanwalts, ob McBride je eines Verbrechens überführt worden sei, führte zu scharfen Auseinandersetzungen, die der Vorsitzende schließlich durch die Entscheidung beendete, daß McBride die Frage nicht zu beantworten brauche. Im weiteren Verlauf der Verhandlung machte McBride die Angabe, daß Staatsanwalt Wayman auch noch versucht habe, sich einem weiteren Geschworenen zu nähern, um ihn zu beeinflussen.

Abkommen abgelehnt.

Streikende Gewandmacher erklären sich gegen Friedensbedingungen.

Ein Ende des Streiks der Gewandmacher ist noch nicht in Sicht. Das Abkommen, auf das sich der Präsident des Nationalverbands der Gewandmacher, T. A. Rickert, gestern mit Vertretern der Firma Hart, Schaffner & Marx geeinigt hatte, ist von der großen Mehrheit der Streiker rund abgelehnt worden. Nicht weniger als 22 Versammlungen von Streikern fanden gestern Abend in allen Stadttheilen statt, in denen das Abkommen vorgelegt wurde. Es fand in keiner einzigen Gnade vor den Augen der Ausständigen, da es eine Anerkennung des Verbands nicht einschloß. Heute findet ungefähr ein Dutzend Versammlungen statt, doch rechnet Niemand darauf, daß die Thätigkeit Rickerts mehr Anerkennung finden wird als gestern. Eine eigenartige Kundgebung fand am Nachmittag im Gebäude der alten Produktenbörse statt, in welcher sich das Hauptquartier des Gewandmacherverbands befindet. In einer Versammlung von ungefähr 600 Streikern suchte der Präsident des Nationalverbands das von ihm getroffene Abkommen zu erläutern. Er verlas es Wort für Wort. Als sich herausstellte, daß der Verband als solcher von der Firma Hart, Schaffner & Marx nicht anerkannt werde, brach ein Sturm der Entrüstung los. Von allen Seiten ertönte es „Wir sind verkauft„ und „Wir sind verrathen!“ Ein Dutzend Männer und Frauen versuchte gleichzeitig zu Worte zu kommen, und von allen Seiten wurde gegen das Abkommen protestirt. Rickert mußte den Saal verlassen. Es wurde ein Ausschuß ernannt, der die Zweigverbände benachrichtigen soll, daß das Abkommen abgelehnt worden sei.

Präsident Noren vom hiesigen Verband hat die Leitung des Streiks wieder in die Hand genommen. In den gestrigen Versammlungen wurde davon gesprochen, bei dem nationalen Vollzugsausschuß formell Anklage gegen Präsident Rickert zu erheben. Wenn der nationale Beschwerdeausschuß sich auf Rickert's Seite stellt, mag es zur Ausstoßung der hiesigen Zweiggewerkschaften aus dem Gewandmacherverband kommen. Die Leute scheinen aber fest entschlossen zu sein, nur unter der Bedingung Frieden zu schließen, daß ihr Verband von den Arbeitgebern anerkannt wird.

Im Festgewand.

Große Straßenfeier in Lincoln Avenue begann gestern Abend.

Ein selbst für einen Samstag Abend ganz außergewöhnlich lebhaftes Gewimmel herrschte gestern in Lincoln Ave. von Southport Ave. bis Roscoe Straße. Diese Strecke der Avenue ist jetzt mit einer Reihe prächtiger Boulevard-Lampen versehen worden, von denen jede von einem Geschäftshause in Ordnung gehalten werden wird. Während des gestern Abend begonnenen, von den Geschäftsleuten veranstalteten Straßenfestes aber erstrahlt die Straße auch im Glanze zahlloser Glühlichter, welche an Schnüren über der Straße hängen, und die Geschäfte haben sich in Festschmuck geworfen. Ganz besondere Anstrengungen haben Moeller & Co. gemacht, deren Front mit Tuch in den nationalen Farben, Fahnen und Lichtern wunderschön geschmückt ist, ferner fällt der Schmuck der Fish Furniture Company, des Möbelgeschäfts von S. Rosenbaum, des Möbelgeschäfts von Großman und der H. C. Struve Company durch künstlerischen Geschmack ins Auge. Instrumental- und Gesangskonzerte werden allabendlich stattfinden, für einen noch nicht bestimmten Abend der Festwoche ist ein großer Umzug mit Schauwagen geplant. Natürlich sind sämmtliche Schaufenster aufs Schönste hergerichtet, und das Verlockendste dabei ist, daß die Kaufleute die Preise aller Waaren herabgesetzt haben, um die Antheilnahme an dem Fest seitens des Publikums noch mehr anzuregen und den Käufern auch eine praktisch-nützliche Freude zu bereiten.

— Wer der Arbeit aus dem Wege geht, läuft der Noth in die Arme.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Tochter

Martha Atte geb. Jakobs

nach langem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 10 Uhr vom Trauerhause, 5045 S. Carpenter Str., mit der Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

Gertrude Atte, Hedwig Plomb, Töchter.
Auguste Jakobs, Mutter nebst Angehörigen. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katie Forster

im Alter von 47 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3303 S. Leavitt Str., nach dem Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Forster, Gatte, nebst Kindern.
Lina und John Keefer und Viktor Umecker, Kinder. saso

Wie werde ich meine Nervosität los? Von Dr. H. Nagel. Preis.......35c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Caroline Eder

am 5. November im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Lessing Annex, Surf Str. und Evanston Ave., am Dienstag, 8. November, 9 Uhr Vormittags, nach dem Oakwoods-Friedhof, Joliet, Jll. Beerdigung privat. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Eder, Gatte.
Charles, Albert, Edward Eder, Mrs. Phillip Britten, Mrs. E. M. Ahno, Kinder.
Bitte keine Blumen. somo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Hermann Baasch

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. November, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1711 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonie Baasch, Gattin.
Elvira, Walter, Hermann, Alfred, Kinder. sonmo

Gestorben: Josef Scherzer, Musiker.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Jll. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

North Side TURNER HALL
EVERY SUNDAY 3 P.M.
UNDER THE AUSPICES OF THE CHICAGO TURN GEMEINDE
CONCERT
32 MUSICIANS - ADM. 25 cts.

Erstes Konzert:
Sonntag, 13. Nov. 1910.
Ballmanns Orchester.
of29,30,nob5,6,12,13

Großes Herbst-Konzert
veranstaltet vom
Katholischen Kasino
in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., Sonntag, den 6. November 1910, Anfang 8 Uhr. Tickets 25c @ Person. An der Kasse 35c. of30,nb6

Ungarländischer Nationalitäten Kranken-Unterstützungs-Verein
Fünftes Stiftungsfest, Konzert, Ball und großes Preiskegeln, am Sonntag, den 6. November 1910, in der LaSalle Turnhalle, Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverk. 25c f. Herr u. Dame, an d. Kasse 25c die Person. 1. Preis $10.00, 2. Preis $5.00, 3. Preis $3.00 Baargeld. of30,nb3

Zehntes Stiftungs-Fest,
verbunden mit Konzert, Theater und Ball, arrangirt vom
Seipp's Sängerbund
Sonntag, den 13. November 1910, in der Südseite Turnhalle, 3143 State Str. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents im Vorverkauf. An der Kasse 50c @ Person. nob6,13

47 Stiftungs-Fest!
abgehalten von der
Lincoln Loge Nr. 10, O. d. H. S.
am Samstag, den 12. November 1910, in Siebens Halle, 1459 Clybourn Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 15c. An der Kasse 25c @ Person. nob6,11

Junger Männer-Chor Chicago.
Herbst-Konzert
Sonntag, den 13. Novemb., Abends 8 Uhr., im großen Saale der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str. Gutgeschulter Chor, ausgezeichn. Solisten. Eintritt an der Kasse 50c für Herrn und Dame. Nach dem Konzert Ballmusik.

Gesang-Verein Harmonie
Konzert und Ball
Sonntag, den 6. November 1910, in der Lincoln Turnhalle. Eintritt für Herrn und Dame 50c. Tickets bei Mitgliedern und Abends an der Kasse zu haben. Anfang 8 Uhr. of28,1,a,nb6

Grosser Ball
zu Ehren von Schillers Geburtstag, vom
Schiller Frauen-Verein,
Samstag, 12. November 1910, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str. Tickets 25c die Person. An der Kasse 50c.

Schlesier, Achtung!
Zu der am Mittwoch, den 9. November, 8½ Uhr Abends, stattfindenden offenen Versammlung des Schlesischen Kranken-Unterstützungs-Vereins sind alle hiesigen Schlesier, die dem Verein nicht angehören, freundlichst eingeladen.
Gemüthlicher Abend. Alles frei.

Hessen heraus!
Unsere diesjährige allgemeine Kirmeß, verbunden mit Konzert, Abendunterhaltung und Ball wird am Sonntag, den 6. November, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., abgehalten. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c die Person. Landsleute, Freunde und Gönner herzlich willkommen!
Hessen-Verein von Chicago.
Kurhessischer Unterstütz.-Verein.
Nassauer Unterstütz.-Verein.
of16,30,nob6

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10okmiskson

Aug. Sirotkas neue Halle
1323 Clybourn Avenue.
Jeden Samstag und Sonntag Konzert
Charles Fild, Wiener Sänger, Joe Adler, Tyroler Zitherspieler. Für gute Getränke und pikante Speisen sorgt bestens Aug. Sirotka. fason

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Greff's Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
L. J. GEISPITZ, Apotheker.
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str. faso

Gut gemachte **WINDOW SHADES**
(Rouleaux). Bestes Tuch; niedr. Preise. Rouleaux gereinigt, wie neu aufgefrischt. Art Window Shade Company, 2411 N. Halsted Str.; Telephon: Lincoln 3468. nb2—dz31,mison

Deutsches Theater in Powers
Sonntag, den 6. November:
7. Abonnements-Vorstellung
von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld brillantes Lustspiel in 3 Akten
Renaissance
Repertoire-Stück aller deutschen Bühnen.
Preise..................1.50, 1.00, 75c, 50c, 35c
Donnerstag, den 10. November:
Nachmittags 2 Uhr 15 M.
Zur Feier von Schillers Geburtstag
Kabale und Liebe
Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Preise der Plätze 1.00, 75c, 50c, 25c.
Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben. dosason

Bush Temple Theater.
Ab Montag, 7. Nov. 1910,
Gastspiel des
Berchtesgadener Bauerntheater
24 — Personen — 24
Erstklassiger Gesang. Prima Musik.
Die besten Schuhplattlerpaare.
Routinirte Bauerndarsteller.
Sämmtlich aus dem bayrischen Gebirge. — Abwechslungsreiches Repertoire.
Eröffnungs-Vorstellung:
Der Dorfpfarrer
Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Schuhplattlertanz.
In 3 Akten von Herman Schmidt.
In den Zwischenakten
Musik u. Gesangeinlagen
Preise der Plätze:
25c, 50c, 75c und $1.
Vorverkauf ab Donnerstag, den 3. Novbr., an der Theaterkasse.
Am Donnerstag:
Der Prozeß-Hansl

AUDITORIUM THEATER
Chicago Grand Opera Co.
Heute um 3:30.
Erstes Großes **Campanini Concert**
Vollständiges Orchester und Chor.
Mmes. Cavan, di Angelo, Riegelman, MM. Dufranne, Crabbe, Guardabassi, Daddi, Armondi, Kramer.
Populäre Preise, 50c bis $1.50.
Montag Abend, 7. November.
Cavalleria Rusticana and Pagliacci
Mmes. White, Osborn-Hannah, di Angelo, Giaconia, MM. Bassi, McCormack, Sammarco, Costa, Beck, Daddi. Musikdirigenten Parelli u. Perosio.
Dienstag Abd. 8. November **LA BOHEME**
Mmes. Grenville, Zeppilli, Mm. McCormack, de Angelis, Daddi, Crabbe, Zucchi, Costa Malatesta, Fosetta, Sampieri, Musikdirigent, Perosio.
Mittwoch Abend, 9. November **LOUISE**
(Erste Aufführung in Chicago)
Mmes. Garden, Bretzler-Gianoli, MM. Dalmores, Dufranne und 40 andere Mitwirkende. General-Musikdirigent, Campanini.
Donnerst. Abd. 10. November **TOSCA**
Mme. Korolewicz, Mm. Bassi, Sammarco, Nicolay, Zucchi, Malatesta. Dirigent: Parelli.
Sitze jetzt zum Verkauf. Tickets $1.00 bis $5.00.
Samstag Mat. 12. November **AIDA**
Samstag Abend, 12. November **TROVATORE**
Populäre Preise—50c bis $2.50.
Mason & Hamlin das offizielle Piano.

Kommt und hört
Dr. Carl Liebknecht,
Sozialistischer Abgeordneter zum preußischen Landtag.
— Am —
Sonntag, 6. Novbr.,
Nachmittags 2 Uhr
— im —
GARRICK THEATER,
Randolph Straße,
zwischen Clark und Dearborn Straße.
Tickets sind zu haben an der Theaterkasse
Preis: 25c, 50c und $1.

Crown Theater
Ashland Avenue und Division Str.
Haymarket 323—Beginn. heute Mat.
THE GIRL FROM RECTOR'S
Nächste Woche.................Adventure of Polly

Schweizer Musikdosen!
sowie alle Arten musikalischer Instrumente
Für Weihnachten
findet man in reichster Auswahl im Silversmith Gebäude, 131 Wabash Ave., Zweiter Floor.
Henry Detmer Musik House,
Fabrikant der Detmer „Gold Medal“ Pianos.

Richard E. Burke,

demokratischer Kandidat für das

Superior-Gericht.

ist einer der besten Freunde, die die Sache der lokalen Selbstregierung je gehabt hat, und man erwartet, daß er am nächsten Dienstag die größte Stimmenzahl erhalten wird.

Ein großer Theil dieser Stimmen wird von der deutschen Bevölkerung Chicagos abgegeben werden, unter welcher Herr Burke wohlbekannt und beliebt ist. Er hat die stillschweigende Empfehlung der „Verbündeten Vereine", die, wenn sie auch keine formelle Empfehlung veröffentlichen, es doch unter der Hand zu verstehen gegeben haben, daß sie Herrn Burke auf der Richterbank Herrn Barnes bedeutend vorziehen.

Herr Burke ist in Chicago geboren und ist ein Bewohner der großen Westseite seit er lebt. Er ist der erste Mann von der Seite der Stadt, der je für das Superior-Gericht von den Demokraten wie von den Republikanern nominirt wurde, und diese Thatsache, zusammen mit seinen bekannten liberalen Ansichten, sichert seine Erwählung. Er ist ein Mann von richterlichem Temperament, aber nicht einseitig, noch von solcher Würde, daß er unnahbar für den alltäglichsten Bürger wäre.

Herr Burke, im Juni 1873 in Chicago geboren, erhielt seine Ausbildung in der „St. Patrick's Commercial Academy", im „St. Ignatius College" und auf der Lake Forest Universität. Seit den letzten zehn Jahren hat er als Rechtsanwalt praktizirt und sich eine solche Stellung erworben, daß er die Empfehlung der ersten Rechtsgelehrten gefunden hat.

Er war ein unentwegter Arbeiter in den demokratischen Reihen während seiner ganzen Laufbahn in Chicago, und in solchen Stellungen, die er bekleidet, hat er sich durch Ehrlichkeit und Fähigkeit ausgezeichnet. In Anerkennung seiner erfolgreichen öffentlichen Laufbahn sagt der „Record-Herald" über ihn: „Durch Verbindung von Klugheit, gesundem Urtheil und Muth hat er dem Staate $152,950 erspart, die absichtlich und ungesetzlich von der letzten Legislatur angewiesen waren. Die Bewilligung für den Kanal seit 1897 betrug durchschnittlich $55,000 pro Jahr. Kapitalisirt zu 5 Prozent ergiebt dies $1,100,000. Dies zeigt den Werth von Herrn Burke's freiwilligen Diensten für das Volk dieses Staates in dieser Sache. Möge es ihm wohlergehen und möge er Krieg führen gegen jede private Abflußröhre aus der öffentlichen Kasse, die er finden kann."

sason

Warum Sie für F. D. Meacham stimmen sollten,

den republikanischen Kandidaten für das Bord of Review.

Er hat seinem Lande im Bürgerkriege tapfer gedient.

Er gehört seit über 50 Jahren zu Chicago und stellt den höchsten Typ wahren Bürgerthums dar.

Er ist ein Geschäftsmann. Als Haupt der Firma Meacham & Wright Company und nach vielen Jahren der Arbeit ist er einer der ersten Verfechter kaufmännischer Ehre.

Er hat dem Board of Review 12 Jahre angehört und wäre also nicht neu und unerfahren, wenn in ein Amt erwählt, das umfassende Kenntniß der örtlichen Verhältnisse voraussetzt, um im Ausüben seiner amtlichen Pflichten recht und billig sein zu können.

Lokalbericht.

Kegelturnier.

Das vom Grütli-Männerchor auf J. L. Schneller's Bahnen, 615 Wells-Straße, veranstaltete Kegelturnier nimmt einen erfreulichen Fortgang. Die werthvollen Baar- und Naturalpreise locken die Herren Kegler so zahlreich an, daß die Bahnen oft überfüllt sind, jedoch braucht Niemand lange zu warten. An jedem Nachmittag, ausgenommen Montags, stehen die Bahnen zur Verfügung. Das Turnier wird noch den ganzen Monat November hindurch fortgesetzt.

Herrenabend.

Der „Verein der Handlungsgehilfen von 1858" veranstaltet am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle einen Herrenabend.

Leset die „Abendpost".

Für Musikfreunde.

Sunday Evening Club-Konzert. — Tenorist Paul Kalisch tritt zurück. — Das Eigenthumsrecht auf den „Rosenkavalier". — Eine Oper von 20 Minuten. — Weingartner bleibt an der Wiener Hofoper. — Die Wagner-Gräber in Leipzig.

Der Chicago Sunday Evening Club bringt heute Abend in der Orchester-Halle das folgende Programm zur Ausführung:

Orgel: „Largo" .... Händel
„Am Meer" .... Schubert-Eddy
„Pilgerchor" (Tannhäuser) .... Wagner
Frau Katharine Howard Ward.
„Lobe den Herrn, o Jerusalem" .... Maunder
Frau Mabel Sharp Herdien und Chor.
„Savior Thy Children Keep" .... Sullivan
„No Shadows Yonder" (Holy City) .... Gaul
Solo: „Thou Wilt Keep Him in Perfect Peace" (Isaiah) .... Patten
Frau Rose Lutiger Gannon.
Orgel-Nachspiel: „Pomp und Umstand" .... Elgar
Frau Ward.

* * *

Mae Doelling, die bekannte Pianistin, gibt am kommenden Sonntag, 3:30 Uhr Nachmittags, ein Pianokonzert in der Musikhalle.

* * *

Paul Staye vom „Chicago Musical College" gibt am nächsten Dienstag Nachmittag, 2:30 Uhr, ein Pianokonzert in der Ziegfeld-Halle.

* * *

Das Komite für die Errichtung eines Basreliefs am Palazzo Vendramin in Venedig, in dem Richard Wagner starb, veranstaltete die Enthüllungsfeier am 26. Oktober. Gabriele d'Annunzio, der auch dem Komite angehört, hielt bei der Feier die Festrede.

* * *

Der bedeutende Heldentenor Paul Kalisch, Gatte von Lilli Lehmann, hat sich infolge Krankheit veranlaßt gesehen, sich von der Bühne zurückzuziehen. Der Künstler war seit vielen Jahren in Wiesbaden thätig.

* * *

Die Firma Fürstner, Verleger der Werke von Richard Strauß, hat eine Pariser Filiale eröffnet. Das Eigenthumsrecht des „Rosenkavaliers", der vielbesprochenen letzten Oper von Strauß, welche in Dresden im Januar ihre Uraufführung erleben soll, wurde in Gemäßheit des französischen Rechts auf 50 Jahre verlängert.

* * *

Die Menschen von heute werden immer ungeduldiger und nervöser. Es gibt Leute, denen es schier unmöglich ist, vier Stunden lang auf ihrem Parkettsitz zu verharren, um eine Oper anzuhören. Das ist in Frankreich ebenso wie in Deutschland. Alle diese Unglücklichen und Nervösen sollen nun in Zukunft den Genuß einer Opernaufführung nicht entbehren und doch an ihren Nerven keinen Schaden nehmen.

Die Pariser Sängerin Cecile Thevenet wird nämlich demnächst mit einer Oper in kondensirter Form aufwarten. Sie will in einer Oper auftreten, die nur ganz kurze Zeit, höchstens zwanzig Minuten dauert, und trotz ihrer Kürze dem Zuhörer das richtige und wahre Bild einer Oper gibt mit bunt bewegter Handlung, dramatischer Steigerung und tragischen Ausklang. Die Künstlerin hat sich zu diesem Zweck von Paul Franck und Mathe eine einaktige Oper „Cleopatra" schreiben lassen, die eine reizvolle und packende Episode aus dem Leben der berühmten Königin auf die Bühne bringt.

In den nächsten Wochen bereits wird an einem Pariser Theater das Experiment gemacht werden, und wenn der Versuch gelingt, woran nach der Ansicht von Fräulein Thevenet nicht zu zweifeln ist, sollen mit dieser kondensirten Oper auch Wien, London und Berlin beglückt werden.

* * *

Die Direktionskrise in der Wiener Hofoper wird binnen kurzer Zeit auch formell erledigt sein. Felix v. Weingartner wird voraussichtlich von der Kündigungsklausel seines Dekretes am 1. Dezember keinen Gebrauch machen und die Ungeduld seiner Nerven und seines Temperaments bezwingen, um weiter Direktor der Wiener Hofoper zu bleiben. Er wäre vermuthlich lieber in die Ferne gezogen, in die Freiheit, in der er alle Nuancen der künstlerischen Unabhängikeit hätte auskosten können, aber die Wochen, die verstrichen sind, seitdem Felix v. Weingartner sich von der Wiener Hofoper unmuthig losreißen wollte, haben diesen Freiheitsdrang abgekühlt. Freundliche Worte des klugen Oberhofmeisters haben seinem Selbstgefühl geschmeichelt, die Rapporte des Opernkassirers lauten freundlich, eine Aufführung der neuesten Symphonie des Künstlers bei den Wiener Philharmonikern steht bevor ... Kurz, Felix v. Weingartner wird sich entschließen, zu bleiben.

Eine andere Frage ist es, ob dieser Zustand von Dauer sein wird. Die drei Jahre der Weingartnerischen Direktionsführung haben deutlich genug gezeigt, daß kein innerer Trieb dieses wankelmüthige Künstlertemperament ans Theater bindet. Ohne Leidenschaft fürs Theater, ohne künstlerische Pläne, zähes Wollen, ohne ausdauernde Arbeit ist gedeihliches Wirken in der Direktionsstube nicht möglich, und Felix v. Weingartner, dieser echte, frische Musikant, ist alles andere, nur keine Theaternatur. Wie dürftig ist zum Beispiel die Ausbeute der bisherigen neuen Saison gewesen, um von den armseligen drei ersten Jahren nicht mehr zu reden: zwei Einakter („Susannens Geheimniß" von Wolf-Ferrari und das Pantomimchen „Der Schneemann") wurden als Novität gegeben, zwei Opern („Zar und Zimmermann" und „Die Rose vom Liebesgarten") neu einstudirt. Das ist wenig, blutwenig für ein Operninstitut mit seinen reichen Kunstmitteln, seinen vortrefflichen Kapellmeistern, die nach Arbeit brennen. Es fehlt nicht an guten Absichten, wohl aber an jener echten Leidenschaft der Arbeit, die einen guten Theaterdirektor macht. Man muß ins Theater verliebt sein, um beim Theater Glück zu haben: und der unlustige, launische, verdrießliche Liebhaber ist nicht der rechte. Dazu kommt, daß in Felix v. Weingartner, wie in jedem echten Künstler, etwas Unberechenbares steckt, was stärker ist als er und plötzlich ausbrechen kann. Welcher Vertrag aber könnte den verwöhnten Stimmungsmenschen binden? Zumal, da Felix v. Weingartner gewiß ein Künstler von hohem Rang ist, der als Konzertdirigent in der ganzen Welt Ruhm, Ehre und Erfolg finden kann, wenn ihn in Wien wieder einmal das Gefühl der Unbefriedigung packt.

Die Weingartnerkrise ist formell erledigt. Gewiß. Wer aber bürgt dafür, daß sie nicht binnen vierundzwanzig Stunden, morgen, übermorgen, in zwei Wochen ... wieder ausbrechen wird? Und wird der Künstler Weingartner die Vereinbarung für giltig anerkennen, die der Hofoperndirektor Weingartner unterschrieben hat?

* * *

Man schreibt aus Leipzig: Die Wagner-Gräber auf dem hiesigen Johannis-Friedhof haben nun auch ihren plastischen Schmuck erhalten, der die Stätte deutlich kennzeichnet. Wie man weiß, liegen auf dem schönen, alten Friedhof, in der fünften Abtheilung, die Mutter und die älteste Schwester Richard Wagners begraben. Die Mutter (geboren am 19. September 1778 in Weißenfels) heirathete den kgl. Staatsgerichtsaktuar Karl Friedrich Wilhelm Wagner und ging nach dessen Tode eine zweite Ehe mit dem Maler und Schauspieler Ludwig Geyer ein; sie starb am 9. Januar 1848 im Alter von 69 Jahren. Die Schwester, geboren am 4. März 1803, starb am 12. Oktober 1827 nach einjähriger Ehe mit Dr. Marbach, der als Privatdozent für Philosophie und Physik in Leipzig wirkte. Die beiden Gräber waren eine Zeitlang von den Unkundigen nicht aufzufinden, da weder ein Grabstein noch sonst eine Grab-Aufschrift über ihre Bedeutung Aufschluß gab. Jetzt hat eine Nichte Richard Wagners, Frau Rosalie Frey, geb. Marbach, ein würdiges Grabdenkmal setzen lassen. Es ist ein sehr einfach gehaltenes Werk: Auf einem 70 Zentimeter hohen, ziemlich breiten Granitblock erhebt sich eine 150 Zentimeter hohe, kräftige, vierkantige Marmorsäule, an derer vorderer Seite eine symbolisirende Gruppe, zwei schwebende Engel, die eine weibliche Gestalt zur Höhe emportragen, im Relief hervortritt. Unter der Reliefgruppe trägt die Marmorsäule in goldener Schrift den Spruch: „Was der Erde entsproß, nahm sie mütterlich auf, was sich vom Himmel ergoß, schwang sich zum Himmel auf." Das Denkmal stammt aus dem Atelier des Berliner Bildhauers H. Hilding, der zwar nichts Ueberraschendes und Ungewöhnliches, aber eine solide, saubere und wirksame Arbeit geleistet hat, die in ihrer Gestaltung sich dem einfachen Bilde des Friedhofes sehr hübsch anpaßt. Was die Gräber selbst betrifft, so ist es freilich nicht zu verstehen, daß man von ihnen sagen konnte, sie seien nicht gepflegt worden. Heißt es Pflege, wenn man an die Grabhügel Blumen und Kränze verschwendet und auf diese Weise einen äußeren Prunk hervorkehrt? Das macht den alten Leipziger Johannis-Friedhof gerade so schön, daß der Gräberschmuß in seiner Schlichtheit gewissermaßen Stille ausdrückt. Die meisten Gräber sind mit einem dichten Epheugerank überzogen, und kein Schmuck scheint hier geeigneter als dieser. Auch die Wagnergräber tragen diese Epheubekleidung, die gewiß nicht den Eindruck der Vernachlässigung machte. Ein prächtiger Akazienbaum breitete seine Krone über das Grabdenkmal und die Grabhügel. Wer künftig die Stätte besuchen will (und es lohnt sich schon), wird sie nicht verfehlen können.

Personal-Nachrichten.

— In der bischöflichen St. Markuskirche in Evanston wurden gestern Nachmittag Fräulein Barbara Deering, Tochter von Herrn Charles Deering und Frau, 2645 Sheridan Road, Evanston, und Herr Richard Ely Danielson von New York von Bischof Anderson getraut. Der Trauung folgte ein Empfang der 300 Hochzeitsgäste im Elternhause der Braut. Die Gäste aus Chicago waren mit einem Sonderzuge der Northwestern-Bahn nach Evanston gefahren. Die Neuvermählten haben eine auf drei Monate berechnete Hochzeitsreise nach dem Osten angetreten, nach ihrer Rückkehr werden sie im Hause 743 Lincoln Parkway wohnen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Heute Abend deutsche Vorstellung: „Renaissance."
Olympic. — „The Aviator."
Majestic. — Vaudeville.
Cort. — „The Naked Truth."
Garrick. — „The Chocolate Soldier."
Illinois. — „The Bachelor Belles."
Lyric. — „The Mikado."
Studebaker. — Sarah Bernhardt in wechselndem Spielplan.
Crown. — „Sis Hopkins."
Nelte House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Eispalast. — Ecke Van Buren und Paulina Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Dexter Folding Maschine für Buchbinderei nach auswärts. Genaue Angaben der Einzelheiten, Erfahrung, Lohn, Alter. Union- oder Nichtunionmann. Adr.: D. 260 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, lediger Mann, an Brot, Rolls und Cakes zu helfen, Tagarbeit. 5117 Justine Str.

Verlangt: Bushelman, guter stetiger Mann. Sofort anzufragen: 1123 Granville Ave. nahe Evanston Ave. Telephon: Edgewater 6908.

Verlangt: Zeichner an Embroidery-Arbeit für Kleidermacherinnen und Wholesale-Geschäft für Maschinenarbeit. Gute Zukunft für den richtigen Mann. Adr.: G. 348 Abendpost. somo

Verlangt: Butcher, stetiger Platz, guter Lohn. — 4908 W. Lake Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenters, Stalleute, Maschinisten, Taglöhner. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Richter Michael F. Girten

Die Unterzeichneten empfehlen ihren Mitbürgern, bei der bevorstehenden Wahl ihre Stimme für Herrn

Richter
Michael F. Girten

abzugeben, welcher zum zweiten Male als Kandidat für das Amt eines

Richters der Municipal Court

aufgestellt worden ist. Wir befürworten seine Kandidatur:

weil seine bisherige Führung des Richteramtes eine musterhafte war und sowohl von den Anwälten als auch von den Parteien in den vor ihm verhandelten Rechtsfällen als eine fähige, energische und unparteiische allgemein anerkannt worden ist;

weil er sich als ein jederzeit zuverlässiger Vertreter des Deutschthums und muthiger Verfechter deutscher Sitten und Gebräuche erwies; und

weil wir überzeugt sind, daß er bei jeder Gelegenheit für die Aufrechterhaltung der persönlichen Freiheit eintreten wird.

Theodore Brentano.	Karl Kellermann.
Otto C. Butz.	George Kersten.
Max Eberhardt.	Francis Lackner.
E. G. Halle.	Harry Rubens.
Emil Hoechster.	Dr. Otto L. Schmidt.
Julius Goldzier.	W. C. Seipp.
Gustave F. Fischer.	A. Ortseifen.
Gustav Ehrhorn.	August Lueders.
Horace L. Brand.	Henry F. Huttmann.
A. Holinger.	John Koelling.
Martin Ballmann.	J. P. Lauth.
A. W. Beilfuß.	Eugen Niederegger.
Sophus Dabelstein.	William Rauen.
Henry Detmer.	R. A. Rehberg.
Francis J. Dawes.	Peter Reinberg.
Adolph Georg.	Paul Schulze.
Paul Gerhardt.	Rev. C. F. Weiße.
Mathew Huß.	

Sein Name ist der letzte auf der ersten Spalte des Wahlzettels.

sonmo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt:
Basters, Off-Pressers, Seam Pressers, Schneider und junge Männer, um an Männerröcken zu lernen; wir zahlen die höchsten Löhne und sichern Euch stetige Arbeit; helle, sanitäre Werkstätten, bequem zu Straßenbahnwagen und Hochbahnen.
B. Kuppenheimer & Co.
Blomingdale Road und Lincoln Str.
20. Str. und Western Ave.
2143 Blue Island Ave.
Halsted und Van Buren Straße.
2536 S. Western Ave.
o31,1wX

Verlangt: Cash Boys; 14 bis 16 Jahre alt; nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikat um 8:30 Vormittags beim Superintendenten auf dem 5. Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.
somodimidosr

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellen im Laden. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, Vormittags 8:30 Uhr.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.
somodimidosr

Verlangt: Schweineschlächer und Wurstmacher. Fried & Reineman Packing Co., Spring Garden Ave., N. S., Pittsburg, Pa.

Verlangt: 200 junge Männer, über 20 Jahre alt, um das Zuschneiden von Männerkleidern zu erlernen; außerordentliche Gelegenheit, ein gut lohnendes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch; liberaler Lohn während Lehrzeit.
B. Kuppenheimer & Co.,
Congreß und Franklin Straße.
4nov1wX

Verlangt: Schneider, Finishers, Edgebasters, Operators, Off-Pressers, Naht-Pressers und alle sonstige Arbeiter an Röcken; guter Lohn; stetige Arbeit.
H. M. Marks & Co.,
Jackson Boulevard und Peoria Straße.
4nov1wX

Verlangt: Aelterer Mann mit guten Empfehlungen um sich in der Fabrik nützlich zu machen und kleine Heizanlage zu besorgen. Stetiger Platz; Lohn $9.00 die Woche. Anzufragen: Lawson Mfg. Co., 215 W. Huron Str.

Verlangt: Zwei Metallschläger. Nachzufragen: G. Radl, 1515 West 18. Place. somodi

Verlangt: Mann zum Abfeilen und Fertigmachen von Metall-Modellen. Nachzufragen: F. Obermayer & Co., 18. und Rockwell Str. frjason

Verlangt: Zwei erster Klasse Damen-Schneider für Coats, sowie ein erfahrener Bushelman für sofort. Bezahle guten Lohn dem richtigen Manne. Kann vorsprechen Abends und Sonntag Morgen bei Paulson, Hansen & Co., 613 Diversey Blvd. frsaso

Verlangt: Mehrere Korbmacher. 2043 Grand Ave. frssomdi

Verlangt: Drei gute Rockschneider für stetige Arbeit. 188 Madison Str., Zimmer 710.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Taschenmacher, Nahtpressers,
Off-Pressers und Basters an Röcken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nach 8 Uhr Vorm.
Ed. V. Price & Co.,
266 Franklin Straße.

Verlangt: Agenten mit großer Bekanntschaft unter Katholiken, um religiösen Gegenstand zu verkaufen, guter Verdienst. F. Liebig, 1626 Clybourn Ave. frsaso

Verlangt: Vormann für Weiden- und Reedshop, muß auch etwas von Holzarbeit verstehen und womöglich Polsterarbeit übersehen können. Gute Stellung für den rechten Mann. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 4nov1wX

Verlangt: Tüchtiger Färber. Guter Lohn. 4222 W. Madison Str. Treib & Fischer. sasomo

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher, $15 bis $18 per Woche. Cook County Cleaning Co., 85 E. Washington Str., Zimmer 8. 3nov1wX

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt. 2114 Ogden Ave., nahe Polk Str. 4nov1wX

Verlangt: Bushelman an Coats; stetige Arbeit, guter Lohn. H. M. Marks & Co., Jackson Blvd. und Peoria Straße. 4nov1wX

Verlangt: Wagenmacher, um Partner auszukaufen, Wagenwerkstatt, auf Theilzahlung. H. Lohrke, 2929 Washtenaw Ave. sason

Verlangt: Butcher, um Wholesale Ablieferungswagen auf der Nordwestseite zu fahren. 648 Wells Straße. sason

Verlangt: Verdienstsuchenden guter Lohn durch große Prozente. Familienmedizinen, mit voller Garantie zu kuriren, verkaufen für 25c, 50c und einen Dollar. Viel gebraucht, leicht verkäuflich. Keine Erfahrung nöthig. Geschäft über 35 Jahre etablirt, guter Verdienst. M. Ernst, Cleveland, O. nov1,4,6,13

Verlangt: Key Fitters, Fly Finishers, Side Gluers und Cabinet Makers. Lyon & Healy Fabrik, Randolph und Ogden Ave. saso

Verlangt: Zwei gute Schneider an Damen und Herren Coats; stetige Arbeit das ganze Jahr; gute Bezahlung; Kundenarbeit. 802 78. Str. Nehmt Halsted 79. Str. Car. sasomo

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 1865 Carroll Ave., Ecke Lincoln Str. sason

Verlangt: Erfahrener Färber; guter Lohn. 4222 W. Madison Str. Treib & Fischer. sasomo

Verlangt: Aelterer Mann als Maschinist für kleine Arbeiten am Schraubstock und Drehbank. Kein Unionshop. Adr.: G. 351 Abendpost. sason

Verlangt: Ein Schuhmacher, Deutscher oder Ungar, nicht lange im Lande, kann nachfragen bei D. Glück, 4735 Langley Ave., Sonntag, oder schreibt die ganze Woche an John Weiß, Decatur, Mich. sason

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bonnaz Operators an 3 Spulen und unsichtbare Stich-Maschinen. Winders und Stampers; stetige Arbeit und höchster Lohn. Oriental Embroidery Stamping Co., 48 E. Randolph Str. sason

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 40 Jahre alt, ist in allen Arbeiten bewandert, scheut keine Arbeit, sucht Posten. Adr.: D. 270 Abendpost.

Gesucht. Stellung als Kollektor, Agent, kann Kaution stellen; bewandert im Prämien-Buchgeschäft. Gebauer, 1518 Cleveland Ave.

Gesucht: Zahle $5.00 oder mehr dem Vormann oder Vorarbeiter, der mir rentable Arbeit verschafft. Es kann schwere und auch Nachtarbeit sein. Leo Schütz, 1633 Jefferson Str. somo

Gesucht: Frisch eingewanderter, zuverlässiger Wiener Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, Stadt oder Land. Josef Somer, 1344 18. Place. somo

Gesucht: Butcher, erster Klasse Fleischschneider und Verkäufer, wünscht stetigen Platz, beste Referenzen. Adr.: Butcher, 200 Locust Str. 'Phone: North 5469.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Arbeit. 1219 S. Spaulding Ave.

Gesucht: 40 Jahre alter Mann wünscht stetige Arbeit. Henry Wedde, 61 La Salle Str. somo

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle auf Farm, ist erster Klasse Melker. Adr.: D. 259 Abendpost.

Gesucht: Geschulter Möbel-Architekt für Innen-Ausbauten sucht in einer besseren Möbelfabrik oder bei Architekten dauernde Stellung. Adr.: G. 318 Abendpost. somo

Gesucht: Ein junger Mann, verheirathet, wünscht Arbeit als Chipper oder in Fabrik. John Tomschik, 2540 Emerald Ave.

Gesucht: Nüchterner, zuverlässiger Mann sucht Stelle in Wein- oder Likör-Geschäft. M. Gabler, 937 N. Franklin Str., Flat 2.

Gesucht: Erster Klasse Lunchkoch, ledig, sucht stetigen Platz. Näheres: Mr. Friend, 3530 Armitage Avenue. frson

Gesucht: Junger Oesterreicher, ein Jahr als Koch gelernt, wünscht Stelle, um in der Küche beim Kochen mitzuhelfen; Stadt oder Land. Rudolph, 103 W. Indiana Str. sasomo

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: G. 359, Abendpost. sasomo

Gesucht: Solider, älterer Mann mit besten Referenzen sucht Stelle in größerem Geschäft, auch als Wächter, kann Kaution stellen. Adr.: F. 189 Abdpost. sason

Gesucht: Gebildeter junger Deutscher (Kaufmann, im Versicherungsgeschäft thätig gewesen), 30 Jahre alt, erst seit mehreren Monaten hier im Lande, wünscht Engagement, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, Englisch zu erlernen. Adresse: F. 190, Abendpost. frsason

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter in Hotel oder Restaurant. Bertrand, 221 Oak Str. frsason

Gesucht: Junger, intelligenter Mann wünscht Stelle als Hausdiener in Privatplatz. C. Hofer, 542 Wells Straße. frsaso

Gesucht: Tüchtiger Möbelzeichner und selbstständiger Möbelschreiner sucht in einer Möbelfabrik, Hotel oder Antiquitäten-Geschäft dauernde Stellung, geht auch als Möbeltischler. Nordseite bevorzugt. Adr.: G. 344 Abendpost. frssomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zinkgießer sucht Arbeit. Busse, 3108 Fulton Str. sasomo

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Mann, ist Gärtner, sucht Arbeit in Privat- oder Roominghaus. 3½ Jahre im Lande. Kozma, 1510 Larrabee Str. saso

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht polnisch und Englisch, sucht irgend welche Arbeit für Abends und Samstag Nachmittag. W. Wolf, 838 N. Marshfield Ave. sason

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer, taubstummer oder gutgebildeter Mann wünscht eine Stelle, Bücher abschreiben oder Office besorgen. Adr.: D. 262 Abendpost. somodimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter, lediger junger Mann sucht Stelle in Hotel als Diener oder im Saloon als Porter. Frank Ellenar, 1852 Blue Island Avenue. somo

Gesucht: Deutscher, erstklassiger Färber, 31 Jahre alt, letzte Stellung 7 Jahre in Rußland, spricht etwas englisch, sucht Stellung. Es wird mehr auf angenehmen Platz als auf Gehalt gesehen. R. E., 2755 Warren Avenue.

Gesucht: Barkeeper, nüchtern, flink, beste Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Holz, c. o. Scott, 5129 Süd Ashland Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit bei Pferden, hat Referenzen, womöglich mit Board, sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. 4315 Calumet Ave. Telephon: Kenwood 170. sodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Taschenmacherinen an Röcken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nach 8 Uhr nachzufragen.

Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Straße.

Verlangt: — Näherinnen und Kleidermacherinnen, um ihre Lage zu verbessern, indem sie bei uns an Männerröcken arbeiten; 55 Stunden per Woche und Samstag Nachmittag frei; Ihr könnt diese Art Arbeit in einem Tag lernen. — Helle, sanitäre Werkstätten, bequem zu allen Straßen- und Hochbahnen; bester Lohn und stetige Arbeit zugesichert; eine außerordentliche Gelegenheit.
B. Kuppenheimer & Co., Ecke Bloomingdale Road und Lincoln Str. Ecke 20. Str. und Western Ave. 2143 Blue Island Ave. 2536 S. Western Avenue. Halsted und Van Buren Str. nb2,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, Aermelnäherinnen und Mädchen um das Nähen an Power Nähmaschinen in Rock-Werkstatt zu erlernen; wir zahlen den höchsten Lohn in der Stadt und sichern stetige Arbeit; helle, sanitäre Werkstätten; bequem gelegen zu allen Straßen- und Hochbahnen.
B. Kuppenheimer & Co. Ecke Bloomingdale Road und Lincoln Str. Ecke 20. Str. und Western Ave. 2143 Blue Island Ave. 2536 S. Western Avenue. Halsted und Van Buren Str. nb2,1wX

Verlangt: Operators, Finishers, Knopfnäher, Knopflochmacher, Edge und Armloch-Basters, Lapel Padders, Kragenmacher und Mädchen um alle Arten von Arbeit an Männerröcken zu erlernen. Wir zahlen die höchsten Löhne und sichern Euch stetige Arbeit. Helle, sanitäre Werkstätten, bequem zu allen Straßenbahnen und Hochbahn gelegen.
B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Straße. 20. Str. und West.rn Ave. 2143 Blue Island Avenue. Halsted und Van Buren Straße. 2536 S. Western Avenue. ok31,1wX

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats und Dresses. Nachzufragen im Alteration-Zimmer, 7. Floor, südliches Ende des Gebäudes, 8:30 Uhr Vorm. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue. somodimidofr

Verlangt: Cash Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikat, Vorm. um 8:30 Uhr, beim Superintendenten, 5. Floor. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue. somodimidofr

Verlangt: Cashiers, Inspektors und Wrappers, Mädchen, 17 bis 19 Jahre alt; permanente Stellen, mit den besten Gelegenheiten, sich zu verbessern. Nachzufragen beim Superintendent, Vorm. 8:30 Uhr, 5. Floor. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue. somodimidofr

Verlangt: Finishers an Coats. 2636 N. Clark Straße. somo

Verlangt: Waist-Finishers und Gehilfinnen. 3856 Grand Boulevard, Zimmer 5. somodi

Verlangt: Zwei Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit im Schneidershop. Marcus Ruben, 300 State Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, in der Bäckerei zu arbeiten. 1757 Sunnyside Ave. 'Phone: Edgewater 1063.

Verlangt: Geübte Hand (Dame) für Kleidermacherin. 1225 N. Rockwell Str.

Verlangt: Examiners. Müssen gute Erfahrung an Damenkleidern haben. Gorh & Haller, 200 Market Str. fason

Verlangt: Operators, erfahren an Seiden-Waists und Kleidern. Gute stetige Arbeit. Wir schließen Samstag um 1 Uhr Nachm. das ganze Jahr. Gorh & Haller, 200 Market Str. faso

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Jackets, sowie Mädchen, die nähen können. Unique Ladies' Tailors, 20 E. Adams Str. frfason

Verlangt: 10 Mädchen für verschiedene Departments, keine Erfahrung erforderlich; müssen etwas englisch sprechen. — Klein Bros., 2012 S. Halsted Straße, Ecke 20. Str. frfaso

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin in Familie von 3; gutes Heim. 3308 Berteau Ave., nahe Spaulding. fasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4814 S. Ashland Ave. fason

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für leichte zweite Arbeit, nähen und älteres Kind zu beaufsichtigen, sowie gute einfache Köchin. 64 Cedar Straße. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2066 Milwaukee Avenue. faso

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. 2018 W. Division Str., Top Floor. faso

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Referenzen. 4711 Woodlawn Ave. faso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; habe moderne elektrische Waschmaschine; 3 in der Familie; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in 169 Jackson Blvd. fason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 923 Elmwood Avenue. 'Phone: Wilmette 1814. fason

Verlangt: Deutsche Köchin, um beim Ofen mitzuhelfen in österreichisch-ungarischem Restaurant. — Max Eisner, 135 S. Halsted Str. fasomo

Verlangt: Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen und für Hausarbeit. 832 Newport Ave. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1131 S. Paulina Str., 3. Flat, Mrs. Wolf. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3281 Armitage Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 60 North Ave. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2345 N. Halsted Str., Flat 3. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie Kindermädchen, drei in Familie; guter Lohn. 4530 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen von 9 Morgens bis 4 Nachmittags Lohn $5.50. Keine Sonntagarbeit. Vorzusprechen zwischen 9 und 10 Montag Morgen, Binger Weinstube, 163 Adams Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Arbeiterin wird gut bezahlt. 1034 W. 12. Str. so—mi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. A. Wagner, 5722 N. Clark Str. 'Phone: Edgewater 908. somodi

Verlangt: Junge Frau von 7—5, kann zuhause schlafen. 426 Randolph Str. somo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kein kochen, kein waschen; gute Heimath. 4441 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit- und Kindermädchen: gute Plätze, $4 bis $10. Kramer's German-Hungarian Employment, früher 4010 Indiana Ave., jetzt 4315 Calumet Ave. 'Phone: 170 Kenwood. somi

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen, Empfehlungen erforderlich. 4409 Perry Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene in der Familie. 545 Ost 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Hausarbeit- und Kindermädchen, sowie Haushälterinnen, Scheuerfrauen, Küchengehilfinnen und Mädchen für Fabrikarbeit. Anzufragen bei Enrights Agency, 441 West Lake Str., Ecke Canal (oben). 6nvsondidolm

Verlangt: Junges, deutsches, frisch eingewandertes Mädchen. 2131 Larrabee Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 23 West Ohio Str.

Verlangt: Gute Köchin, muß auch bei der Wäsche mithelfen. 4404 Vincennes Ave. Wolbach.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1425 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 517 Ost 50. Str. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für dampfgeheiztes Flat. Anzufragen Montag und Dienstag, 2047 Evergreen Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. Ein willens guter Lohn zu bezahlen. 930 Maple Ave., Evanston. — Nehmt Northwestern-Hochbahn, steigt ab an Main Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; $7.00 die Woche; keine Wäsche. 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern-Hochbahn, steigt ab an Main Str.

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mj*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau, gute Köchin, mit guten Zeugnissen, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus. Katarin Jurissi, 463 West 25. Place.

Gesucht: Stellung zur Führung des Haushaltes in Wittwersfamilie oder bei älterem Herrn, von gebildeter, alleinstehender Wittwe, auch auswärts. Frau Cabolet, 2027 Indiana Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, kann auch Store tenden. 1450 Orleans Straße nahe North Ave. faso

Gesucht: Ledige Frau wünscht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie, 924 Nord 40. Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle als Lunch-Köchin im Saloon. 1153 Wells Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung bei Schneiderin oder Geschäft, um sich im Nähen auszubilden. R. E., 2755 Warren Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Beschäftigung im Flicken und Stopfen in Privathäusern. Adr.: D. 264 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Handarbeiten, selbe ertheilt auch Kindern Unterricht. Adr.: F. 195 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Restaurantköchin sucht Stelle für Tag oder Nacht. Adr.: M. 47, Abendpost. fason

Gesucht: Krankenpflegerin, gewissenhafte, erfahrene Deutsche, 6 Jahre im Hospital thätig, sucht Stellung bei Operations-Kranken und Wöchnerinnen. Mrs. M. Krone, 1352 W. Madison Str., 6. Floor, Buckley Gebäude. fasomo

Gesucht: Fräulein mit guten Zeugnissen, im Nähen bewandert, sucht Stellung zu Kindern. Adr.: Verläßlich, 1121 Orleans Str. dofaso

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch- und Short Order-Köchin, langjährige Erfahrung, sauber und sparsam, sucht Stelle, kann Saloonküche vollständig führen. Adr.: G. 329 Abendpost. 3nvlwX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine seltene Gelegenheit. Schiffskarten nach Europa über Bremen für den am 10. November von New York abgehenden Dampfer „Großer Kurfürst" 15,000 Tonnen, zu dem erstaunlich billigen Preis von $21.00. Kommt schnell und sichert Euch einen Platz. Der Andrang wird groß, da die Fahrt auf diesem Dampfer sonst $38 kostet und die Ermäßigung von $17 nur diese eine Fahrt betrifft. — Joseph Aschkar, 755 W. North Ave., Zimmer 3, Kemper-Gebäude, gegenüber Yondorfs Halle. Offen Abends und Sonntags. nov2—7

Alle Kutschen- und Wagenmacher sind eingeladen, einer öffentlichen Versammlung und „Smoker" am Montag den 7. Novbr., Abends 8 Uhr, in der alten Nr. 55 N. Clark Str. beizuwohnen. Int.-Präsident L. F. Maire wird eine Ansprache an die Versammlung halten. John Beck, Präsident.

Quenstedt bei Aschersleben. Bitte mir die Adressen der Brüder Christian und Ludwig Schmidt mitzutheilen. Besten Dank im voraus. August Schmidt, 753 Pearce Straße. somo

Mathilde Theissen, Schwester der Immergrün Loge, wird ersucht vorzusprechen bei Frau Hugo, 426 Randolph Straße.

Feine Stickerei- und Häkel-Arbeiten werden in gediegener Weise angefertigt. Bunzel, 305 N. Sacramento Blvd., nahe Lake Str.

Zu verkaufen: Seltener Gelegenheitskauf— Einige prächtige importirte Pelz-Garnituren (Boa-Pelzkragen und Muffs. Originalmuster modernster Fasson) zu Importeur-Wholesale-Preisen $10.50, $13.30, $18.90 u.s.w. Ferner einige „Pony Coats" (gleichfalls prächtige Fabrikanten-Muster). German Mercantile Co. (Deutsches Agentur- und Versandt-Geschäft), 1432 Sedgwick Straße.

Wünsche zu kochen für Festlichkeiten, Logen, Café, Hochzeiten und Privat. Frau Thienger, 153 West Ohio Str. Telephon: North 1608.

Guter Freund hat die Rosie vergessen, die an California Ave. im Wasser steht. Erwarte Ihnen. H. E.

— 33 Jahre Praxis — „Uhl" —
Enucleats — Keimausschälung von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln, Frostbeulen schmerzlos. — Verlangt Menschenhaare, Zöpfe fabrizirt, Frisiren, Massage, Sanitary Comfort Shop, 3037 S. Halsted Straße. midofrsasomo

Kollektionen von Außenständen besorgt unter Garantie die Geo. Siegold Agentur, 1206 Rector-Gebäude, Clark und Monroe Str. Tel. Randolph 3545. 28okfrsondi*

Zementarbeiten, Seitenwege, Basements u. s. w. fertigt billigst: Krimmel 354 Wisconsin Str. frson

Für schmutzige Hände gebrauche man Kitchen Klenzer und sie werden rein. 9okson*

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Brumlik's deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Dr. Böhms Kameelhaar-Insohlen stets auf Lager. Fabr. 1537 Clybourn Ave. 1ok2mX

Doylair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1834 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um mehr Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1898. 24jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, prächtige Partie Möbel meiner Privat-Residenz; sehr gute Gelegenheit für solche, die Haushalten beginnen wollen; muß sofort verkauft werden; bestehend aus 5-Stück Mahagoni Parlor-Suit, gepolstert mit feinster Tapestry, 3-Stück Bibliothek Suit, in Leder; ferner andere Lederstühle und Rockers, türkische Couch, zwei schöne Messingbettstellen, Haar-Matratzen, sehr schöner Quartered Oak Dining Suit, mit Buffet, Messing Hall Tree, 2 französ. Spiegel, zart klingendes Upright Piano, Damen Schreibpult, Gardinen, Rugs, Draperien, Bric-a-Brac etc. Kann Sonntag am Tag oder Abend besichtigt werden. 4738 Grand Blvd.

Muß verkaufen: Inhalt meines prächtig möblirten Flats, einschließend: Parlor-Set, Leder Bibliothek-Set, Mahagonitische und Pedestals, französ. Spiegel, neues Mahagoni Piano, Davenport, Dresser, Messingbettstelle, Eßzimmertisch und Stühle, Nähmaschine, Gardinen und Portieren. Ferner $120 werth neue große u. kleine Rugs. Ganze Partie für $85 baar. 2321 N. California nahe Milwaukee Ave. 5nvlwX

Zu verkaufen: Hausgeräthschaft und neue Nähmaschine, wegen Auswanderung. Nikolaus Schreiner, 6807 Union Ave.

Gut erhaltener Küchenofen billig zu verkaufen. B. M. Bunzel, 305 N. Sacramento Blvd. nahe Lake Straße.

Ein prachtvolles Schuler Cabinet Grand Upright Piano, Mahagoni-Finish, nur 1 Jahr gebraucht. Ziehe in kleines dampfgeheiztes Flat, verkaufe billig, wenn gleich genommen, auch Jewel Gas-Range, fast neu, für $10, kostete $20. 5260 S. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Die sämmtlichen gebrauchten Möbel von den 3 Stores, bestehend aus mittlerer und hochfeiner Sorte Möbeln und Storage-Artikel, müssen sofort geräumt werden. 6203—05—07 Wentworth Avenue. Alle Sprachen gesprochen. 28agsondido*

Ein Bücherschrank ist billig zu verkaufen. 5336 Peoria Str., 2. Flat. fason

Dame muß prächtige Möbel verkaufen, wie neu, von 7 Zimmern, $65 Rugs für $20, $125 Parlor-Set für $34, Nähmaschine, Spiegel, Tische, Stühle, Ledercouch, Davenportbett, Betstellen, Gardinen, handgemalte Bilder, ganze Partie für $100, Piano. 1346 Robey Str., nahe Wicker Park. 2nov,1wX

Junges Ehepaar muß Möbel von 6 Zimmer Flat verkaufen, 2 Monate gebraucht. $65 Bett für $25; $40 Nähmaschine für $10; prachtvolle Rugs, Parlor Set, Spiegel, Gardinen, Tisch, Stühle, Bilder, Piano, Alles muß diese Woche verkauft werden. — 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 2nv,1wX

Verschleudere sofort gute Möbel, 6 Zimmer, 2 Monate gebraucht, Parlorofen, guter Küchenofen, prachtvolles Parlorset, Ledercouch, Rocker, Eßzimmertisch, 6 Stühle, feine Betten, Rug 9x12, Bilder, Sideboard usw., seltene Gelegenheit. 1845 Orchard Straße, unten. 1nvlwX

Oefen! Spart Geld, kauft einen Ofen zum Wholesale-Preis. Stahl-Ranges $10.95 u. aufw.; Heizöfen $20.75 u. aufw. Kommt und seht. Marvin Smith Stove Works, 215 W. Ohio, nahe Wells. 15oklm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 6nvlwX

Muß schönes neues Piano schnell billig verkaufen. 2321 California Ave., nahe Milwaukee Ave. 5nvlwX

Prächtiges Piano, nur kurze Zeit gebraucht; verkaufe billig an irgend Jemanden, der sofort Baar bezahlen will. 4728 Grand Blvd.

Großer Piano-Verkauf. Chase $80, Kimball $110, Turchell $60, Arion $40, Starck $90, Decker $95, Conover $140, Schultz $65, Lowenthal, 712 W. Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. Offen Abends. 3novX*

Mein $400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 2nov,1wX

Junges Ehepaar muß ihr prachtvolles $350 Piano verkaufen, 2 Monate gebraucht. Macht Offerten.— 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 2nv,1wX

$25 kaufen ein gutes Piano für einen Anfänger, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21okX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferdehändler, aufgepaßt! Große Nachfrage nach guten Zugpferden, Delivery- und Farm-Stuten, jeden Montag Pferde- und Vieh-Markt in Wm. Radtke's Yard, 810—818 Desplaines Ave., Forest Park, Ill. (früher Harlem). faso

Zu verkaufen: Echte weiße junge Spitzhunde. R. Zink, 2140 Foster Ave. faso

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulton, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit.—
Trauben in irgend einer Quantität. Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Coyne Bros.—
—161 South Water Straße—
—Chicago, Illinois.—
—Große Uhr über der Thüre.—
9oksonmifrlm

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neu und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Niemand lernt Englisch durch bloßes Vorlesen oder Abschreiben während des Unterrichts. Ihr könnt nur dann schnell und gut Englisch sprechen lernen, wenn Ihr mit Eurem Lehrer während des Unterrichtes fortdauernd zum Englisch sprechen angehalten werdet. Alle Schwierigkeiten und Grammatik aber gut in Deutsch erklärt bekommt. Schriftliche Aufgaben müßt Ihr zu Hause schreiben. Ein tüchtiger Lehrer verschwendet keine Zeit, sich stundenlang vorlesen zu lassen, wenn er es versteht. Euch Redegewandtheit beizubringen. Ueberzeugt Euch. Probelektion frei. Anfänger u. Ausbildungskurse für Herren u. Damen beginnen jetzt. Unterricht 16—18 Stunden monatl. $5.00. 4 monatl. Kurse. Anmeldung 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10—12 Vorm. Englische Schule des D. H. V., Zimmer 307 Bush Temple, Ecke Nord Clark und Chicago Ave. 29oksajodido*

Neue Zirkel im Englischen für Damen u. Herren beginnen jetzt (nur privat), Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechnen, Schneller, Billiger, Besser wie jemals offerirt, 3 Monate $5. Tags, Abends (auch Sonntags) Stundenanzahl nach Wunsch; auch Vorb. z. Engineer-Lizens. Genaue Erklärungen in Deutsch u. Englisch von wirklich amerikanischen, staatlich geprüften Lehrern u. Lehrerinnen. Erfolg garantirt u. tausendfach nachgewiesen; auch gute Stellungen durch G.-A.-V.-Union, sofort. Näheres im Illinois-College-Gebäude 715 North Ave. nahe Halsted Str. Gegr. 1889. Jedermann eingeladen sich von unserem gesetzlich geregelten Schulsystem ohne Verbindlichkeit zu überzeugen! faso

Die Lehre der Theosophie wird jeden Sonntag Abend um 7½ Uhr in den Räumen der Gesellschaft Fine Arts Bldg. 827, in deutscher Sprache gelehrt. Personen, welche sich dafür interessiren, sind willkommen.

Vorzüglichen Klavier-Unterricht ertheilt geschulte Klavier-Lehrerin. Bunzel, 305 N. Sacramento Blvd. nahe Lake Str.

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 543 North Ave., Phone 5147 Lincoln. nov2,misomofrmiso

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 5nvsasomilm

Lerne Englisch! Durch Selbstunterricht in 3 Monaten nach preisgekröntem Meisterschaftssystem des Generaldolmetschers der Ver. Staaten. Erfolgreichste u. leichteste Methode. Verlangt Gratisprospekt. Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 3nvlmX

Schmidt Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5386 1nvlmX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., Patentanwälte. Office 911 Schiller Bldg., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten; auch Abends 6 bis 8 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr in der Wohnung, 1524 Dearborn Ave., nahe North Ave. 3jlson*

—Patente und Waarenzeichen— werden prompt besorgt. Hirschl & Hirschl, Rechts- u. Patentanwälte, 612 Rector Bldg., 122 Monroe Str. 8oklmX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Evanston—
Zu vermiethen. Schöne neue moderne 5 Zimmer Flats an Monroe Str., nahe Ridge Ave., Furnaceheizung; Miethe $22.00; bequem zur Eisenbahn, Hoch- und Straßenbahn. Untersuchung erwünscht. Anzufragen in der Zweig-Office, John P. Foerster & Co., Ridge Ave. und Monroe Str., Evanston.

Freie Miethe bis 1. Dezember — 5 und 6 Zimmer Flats, Furnaceheizung, elektrisches Licht, modern. 5038 bis 5056 Dakin Str., Miethe $20 und $22. Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd., dann 3 Blocks westlich und ein Block südlich laufen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Steinfront Haus, $20. 1920 Wolfram Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Gas-Range, $10. 4039 State Straße.

Zu vermiethen: Neue Stores, Südwestecke Evanston und Berwyn Ave., geeignet für alle Geschäfte. Anzufragen beim Eigenthümer in Office 113 South Water Str. 'Phone: Central 98.

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Flat in neuem Brickhaus, alles modern eingerichtet, nahe Depot und Straßenbahn. Nachzufragen beim Eigenthümer Pet. Puetz, 5701 Lowe Ave.

Zu verkaufen: Feiner Parlor Heizofen, sowie Waschmaschine. 1535 La Salle Avenue.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, Bad, ½ Block von Hochbahn-Station, feine Lage, nur $15. 1635 N. Kedzie Ave. H. P. fason

Zu vermiethen: Brickshop, 1750 Sheffield Ave., nahe Clybourn Ave., für Schmiede, Wagenmacher, Hufschmied. fason

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, $10 Rente. 3610 Wabansia Ave. faso

Zu vermiethen: 3 Zimmer, hinten, oben. 1445 Wells Straße. faso

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer-Wohnung. — $12. 1811 Roscoe Str. 2novlwX

Zu vermiethen: Modernes 4- und 6-Zimmer Flat. Zu erfragen 3945 Fifth Ave., Hinterhaus. fasomo

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flats, neues Gebäude, Dampfheizung und Privat Porches; Miethe $35. — 1137—39 Winona Ave. nahe Argyle Hochbahnstation. 1nv*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer, geeignet für ein oder zwei Herren. 1645 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 660 Wells Straße.

Deutsche Frau wünscht anständige Herren als Roomers. 1700 Wells Straße.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Herrn. 1547 Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer mit Board, Bad, heißes Wasser. Wiener Familie. 19 N. Robey Straße.

Zu vermiethen: Ein großes und kleines, elegant eingerichtetes Zimmer, Telephon, heißes, kaltes Wasser, Bad, für einen besseren Herrn, vornehme Gegend. 1341 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Schönes, helles Schlafzimmer mit Bad, elektrisches Licht und Telephon; gute Carverbindung; keine anderen Roomers. 1025 N. California Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Großes, sonniges Frontzimmer und ein kleines Zimmer; modernes Haus, Telephon. 1937 Lincoln Ave.

Anständiger Herr oder Dame findet ein freundliches Zimmer bei Mr. Bodelman, 617 W. 57. Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an anständigen Mann. 2223 Taylor Straße.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, warm. — 161 Goethe Str., 4. Floor.

Zwei Roomers finden gute Schlafstelle bei deutscher Familie. 1909 George Str.

Zu vermiethen: Neu möblirter Parlor für zwei Herren oder Ehepaar, hell, warm. 2057 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Großer Parlor mit Alkoven, leerstehend, gegenüber Lincoln Park. E. Mueller, 1808 Nord Clark Str.

Boarder findet gemüthliches Heim bei deutschen Frau. 5212 S. Loomis Str. fason

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Wittwe, großes Frontzimmer, auch ein Hinterzimmer, alle Bequemlichkeiten. 1015 Washington Blvd. fason

Zu vermiethen: Erster Klasse möblirtes Zimmer, Dampfheizung, feine Lage. 1319 N. California Ave, H. P. fason

Zimmer und Board. 1284 Clybourn Avenue, 1. Etage. fason

Kinder finden Board. 1942 Orchard Str. didofaso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung. 1013 Oakley Blvd., nahe Taylor Straße, 3. Flat. 4nvlwX

Verlangt: Zwei anständige Boarder bei Familie ohne Kinder. 2243 23. Str. frfason

Zu vermiethen: Geheiztes Zimmer für einen oder zwei Herren, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave., nahe North Ave., Zitzmann. 4nov,1wX

Kleine Wiener Familie sucht Roomers oder Boarders. 2454 High Str., Flat 3. frfason

Vermiethe Zimmer, Dampfheizung, $1.25 und aufwärts. 153 W. Ontario Str. 2novlwX

Zu vermiethen: Schöne, preiswerthe Zimmer mit Dampfheizung. 222 Wisconsin Str. 1nov,X,1mo

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Eisenarbeiter, sucht warmes Zimmer mit Board, zwischen North Ave. und Chicago Ave. nahe Hochbahn; keine anderen Boarders. Adr.: D. 268 Abendpost. somo

Zu miethen gesucht: Mann sucht angenehmes Heim als alleiniger Roomer, bei älterer Wittfrau bevorzugt. Adr.: G. 336 Abendpost. do—son

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik Cents das Wort.)

—— 5½% und 6% ——
Chicago Erste Grundeigenthums-Hypotheken.

Betrag.	Zeit	Rate.	Sicherheit.
$1600.	5 Jahre	6%	$2800.
$2000.	5 Jahre	5½%	$5000.
$2500.	3 Jahre	5½%	$5500.
$2500.	5 Jahre	5½%	$5000
$2500.	1 Jahr	5½%	$5000.
$3000.	5 Jahre	6%	$6000.
$3500.	5 Jahre	5½%	$9750.
$3750.	5 Jahre	6%	$7000.
$4000.	5 Jahre	5½%	$8000.
$4500.	5 Jahre	5½%	$9000.

Schreibt oder sprecht vor wegen näherer Auskunft über obige Hypotheken. Wir haben gute Hypotheken zum Verkauf in Beträgen von $500 bis $50,000. Garantie-Polizen. Corporate Trustee. Liste auf Verlangen.
G. H. Coney & Co., Hypothekenbankier. A. F. Struckmann, Mgr., 181 Lasalle Str., Chicago. Tel. Central 6325. 28ok,X*

Zu verkaufen: Garantirte erste Hypothek, $1200, auf die 2 Brickgebäude 1839 N. Halsted Str., werth $9000. Näheres: Josetti, 2411 Lincoln Ave. faso

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.
Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen Anleihen in Beträgen von $700 bis $10,000 auf bebautes Chicago Grundeigenthum, das Netto 5½ und 6% bringt. Chicago Title & Trust Co., Trustee. Wir liefern Garantie-Polizen mit allen Anleihen. 2novX*

Verleihe Geld auf erste und zweite Hypotheken; beste Bedingungen. Boberg, 4121 W. North Avenue. 1nvlmX

Verleihe Geld auf erste und zweite Hypotheken. Beste Bedingungen. Paul Kartte, 1927 Lincoln Ave. 24okmodosa*

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 820 North Ave. 1nov,1wX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur., Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kompagnon mit einer Einlage von $300 zwecks Uebernahme einer Zweig-Office für westliche Land Company verlangt. Selbiger bezieht $100 den Monat und Kommission. Kenntnisse nicht erforderlich, da Partner das Geschäft gut versehen kann. Geld gesichert. Vorzusprechen heute von 1—6, 100 Washington Str., Zimmer 507.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender kleiner Grocery-, Candy- und Zigarrenladen mit kleiner Wohnung. Adr.: A. M. 29 Abendpost.

Habe Alabama Holzland zu vertauschen, will Pferd und Wagen oder Automobil. Adr.: D. 273 Abendpost.

Prompt! Reell! Solide!
Wer ein Geschäft — Haus — oder Lot kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an: Alex. F. Kawe, 2004 Larrabee Str., nahe Center. Spezielle Sprechstunden: 11—1 und 7—8:30 Abds.

Kleiner Fair Store, Südseite, billig zu verkaufen, Wohnung beim Geschäft. Adr.: D. 256 Abdpost.

Zu verkaufen: Lease auf 1 oder 2 Häuser und Möbel. Anzufragen alle Tage zwischen 11 und 12 Uhr, 1535 La Salle Avenue.

Uebergebe den Verkauf eines patentirten, leichtverkäuflichen, guten Artikel, welchen Jedermann verkaufen kann, der auch ohne Konkurrenz in Amerika ist, preiswerth. Adr.: D. 272 Abendpost.

Tabak, Zigarren, Candy, Schulmaterialien zu verkaufen. 2001 Washburne Ave. somodi

Zu verkaufen: Südseite Delikatessen-Laden, fünf Jahre Lease, billige Miethe. Adr.: D. 260 Abdpost. somo

Zu verkaufen: Ein Schneider-Geschäft, neue Arbeit für Damen und Herren sowie auch flicken und pressen. Person, welche es kaufen wird, kann es eine Woche auf Probe haben. Nachzufragen unter Adr.: O. K. 388 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen zu vieler Geschäfte — 14 Zimmer Haus, billige Miethe, besetzt mit stetigen Roomers, gute Lage, Gehdistanz. 9 West Chicago Avenue, nahe State Str. 'Phone: North 3528. 25okdidosojon2w

Zu verkaufen: Candy, Tabak und Spielwaaren, billig. 2449 Clybourn Ave. 30ok6nv

Zu verkaufen oder Partner verlangt, wenig Geld nöthig, in Nr. 1 Eckaloon mit Businesslunch, Westseite. 84 La Salle Str. Zimmer 603. Louis Excel. fason

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Eigenthümer verläßt die Stadt, billig für baar. 1657 N. Central Park Avenue. fason

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, guter Platz, lange Lease, unabhängig von Brauerei. Nachzufragen 3710 Montrose Blvd. fason

Zu kaufen gesucht: Gutgelegene Grocery mit Meat Market, muß billig sein, oder passender Store zu miethen gesucht. 6302 Waveland Ave. faso

Verkaufe Saloon, $400, wenn sofort genommen; verlasse Stadt. 1402 Clybourn Ave. fasomo

Zu verkaufen: Billig, ein altetablirter Eckaloon in Lake View, plattdeutsche Nachbarschaft. Lutz Brauerei, Noble und Cornell Str. frfaso

Zu verkaufen: Roominghaus, Nordseite; gut ausgestattet; Furnace-Heizung, billige Miethe; alle Zimmer vermiethet. 15 Minuten zur unteren Stadt; beste Gelegenheit für rechte Partie; billig wenn gleich genommen — wegen Abreise nach Dutschland. Adr.: R. 430 Abendpost. 31oklwX

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 4753 Süd Justine Straße. 31oklwX

$350 Baar oder auf Zeit kaufen größten „Snap" in Baar-Grocery, die je verkauft wurde; Miethe $12.00, mit Zimmern. Untersucht. 3034 Archer Ave. 31oklwX

Wir stehen an der Spitze in der Herstellung von Blechwaaren, Preßstahlerzeugnissen, Metall-Stangen, Dies, Werkzeug, Modelle, Muster, Novitäten und Spezialitäten. Wir fabriziren und finden einen Markt für irgend einen guten patentirten Artikel. Chicago Model Supply Co., 1633 Clybourn Ave., Chicago. 27ok,1mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine unabhängige Dame als Partnerin zu einem etablirten Geschäft, mit $200, Geld sicher gestellt; gutes Einkommen garantirt. Adr.: D. 247 Abendpost.

Junger lediger Mann wünscht sich mit $200—$300 an gutgehendem Geschäft als Partner zu betheiligen. Dame nicht ausgeschlossen. Adr.: D. 276 Abendpost. faso

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider Oesterreicher, in mittleren Jahren, sichere Existenz, auch Chauffeur, wünscht ehrliche, aufrichtige Bekanntschaft mit einfachem Dienstmädchen oder Wittwe nicht über 40 Jahre, welche willens ist sofort zu heirathen; dann nach Europa abzureisen. Verschwiegenheit Ehrensache. Ausführliche Antwort gleich im ersten Brief an Adresse: Fred Wagner, General Delivery, Chicago.

Heirathsgesuch: Wittwe in mittleren Jahren, in guten Verhältnissen, wünscht mit Herrn auch gleichen Verhältnissen bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: D. 271 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe, 33 Jahre alt, von guter Bildung und Erscheinung, fleißig und häuslich, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zu machen mit gutem Charakter und friedliebend, muß ein eigenes Heim bieten können, zwecks Heirath. Adr.: G. 340 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

George R. Sieger, Deutscher Advokat, ist jetzt zu finden in 607—614 Manhattan-Gebäude, 315 Dearborn Str. Telephon: Harrison 5333 nov3,5,6,8,10,12

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark u. Monroe. 1fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, (früher A. French & Co.,) 95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Braucht Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Investment Co., Friedrich Wilhelm Ries, Mgr., 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Krebs, 161 North Ave., ist von Europa zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Ein Heim für Euch—
—Ravenswood—
Prächtige neue moderne 5 Zimmer Cottage auf —30 Fuß Lot— mit großem Dachboden, Konkret- und Brick-Basement; Eichen-Fußböden, Consoles, Sideboards, Plate Rail, Porzellan Bad, Zementbasementfloor; Zementweg zur Alley; Treppe führt innen nach Dachboden und Basement; Combination Gas- und Elektrischlicht-Fixtures; kurzum ein prächtiges und vollständiges Heim. Nur 2 Blocks von Car; 5c Fahrgeld und 10 Minuten zu laufen von Northwestern-Bahn Summerdale Station. Preis $3100
—Nur—$200.00—Baar.—
Rest wie Miethe. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Robey Str., Robey Str. Car bis Berwyn Ave., lauft westlich an Berwyn zur Nordostecke Leavitt und seht unseren Verkäufer, oder schreibt uns eine Postkarte und unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen mit Abbildung von den Cottages und Euch vollständige Auskunft ertheilen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Norseite Eigenthum gekauft und verkauft; Baar oder Abzahlungen. Heeler, 1559 Clybourn Avenue.

Kaufe Haus an Lessing Straße, entweder leichte Zahlungsbedingungen oder gebe Holzland und Rest baar. Adr.: D. 263 Abendpost.

—„Snap"!—Auf leichte Abzahlungen!— 1832 Lincoln Str., nahe Clybourn Place, zweistöckiges Brickgebäude, zu verkaufen beim Eigenthümer Sahlberg, 92 La Salle Str. sodi

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Gas, Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., nahe deutscher katholischer Kirche und Schule. $2600; $800 Baaranzahlung. Zelosky, 1905 Belmont Ave. sodi

Zu verkaufen: 3-Flat Frame, mit Hinterhaus, Lot 37 bei 125, an Osgood, nahe Grace Straße. Miethe $900. Preis $8500. Nehme auch kleineres Haus in Tausch. Schaedler, 722 Wrightwood Ave. faso

Zu verkaufen: Gutes zweistöck. Geschäftsgebäude, nahe Lincoln Ave. und Paulina Str. Preis $4000. August Torpe, 820 North Ave. nov5,6,8,10

Zu verkaufen: North Ave., gutes Geschäfts-Gebäude, nahe Sedgwick Str., geeignet für Fleischergeschäft. $11,500. Aug. Torpe, 820 North Avenue. 5novlwX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 5-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Furnace-Heizung. 2245 Berwyn Avenue. somo

Zu verkaufen: Burling Str., nahe Center Str., dreistöck. Brickgebäude, nebst Brickgebäude hinten, $10,500; tausche für Ravenswood Geschäfts-Eckgebäude. August Torpe, 820 North Ave. nov5,6,8

Zu verkaufen: Brickgebäude, Halsted nahe Willow Str., Miethe $61. Preis $6500. Aug. Torpe, 820 North Ave. nov5,6,8

Zu verkaufen: Center Str., dreistöck. doppeltes Brick-Geschäftsgebäude. Preis $22,000. Aug. Torpe, 820 North Ave. 5novlwX

Zu verkaufen: 4-stöck. Brick-Geschäftsgebäude, nahe Center und Halsted Str. $11,500. Aug. Torpe, 820 North Ave. nov5,6,8,10

Zu verkaufen: 1235 Penn Str., 3stöckiges Frame, 6 Flats; Miethe $36; stets vermiethet; Preis $3000. 1217 Pleasant Str., 2stöckiges Frame, nahe kleinem Park, 2 Flats, Miethe $22; Preis $2000. Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. fason

Zu verkaufen: Nr. 1628 bis 1630 N. Leavitt Str., Wohnhaus, Heißwasser-Heizung, Framehaus, Brick-Basement, Zement-Fundament, Barn, Garage; Preis $9000; Baar oder Abzahlung, oder vertausche gegen Geschäftseigenthum oder Flatgebäude. Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. fason

Zu verkaufen: 621 Hinsche Str., 2stöckiges Brick, Steinfundament, 1 Badezimmer für jedes der vier Flats; Miethe $35; Preis $3600. Dies ist bedeutend weniger als der Kostenpreis des Gebäudes. Baar oder Zeit. 311 Goethe Str., 3stöckiges Frame, 3 Flats, Miethe $32; Preis $3200. Baar oder Zeit. 728 Drake Ave., Brick-Cottage, $1200. Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. fason

Bargain! Gutes 3-stöck. Brick, Basement, große Lot, sechs 4 Zimmer Flats; Miethe $936; nur $7400; tausche für zweistöckiges Frame. —Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.— fason

Spottbillig: Gutes 2-stöckiges Frame mit Basement, 5 und 6 Zimmer Flats; Badezimmer; nur $3000. An Lincoln Ave., wo Lot allein $2500 werth. —Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.— fason

Seltener Gelegenheitskauf! 3-stöckiges Framegebäude mit 2-stöckigem Haus hinten (im Ganzen 5 Flats, welche $50 monatlich einbringen), an Diversey Blvd., bloß $2500 Baargeld. Eigenthümer ist alt und muß verkaufen. frfaso Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Nahe Addison und Herndon Str., drei 6 Zimmer Brick- und Framegebäude, Lot 36 bei 125, Preis $5500. Torpe, 820 North Ave. 1nov,1wX

Gutes Brick- und Frame-Geschäftsgebäude, Lincoln Ave., nahe Belmont Ave., $9700. August Torpe, 820 North Ave. 1nov,1wX

Modernes zwei 6 Zimmer Brick- und Framegebäude, 1119 Addison Ave. Preis $4950; verkaufe mit $1500 erster Anzahlung. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleinige Agenten. 1nov,1w,X

Nahe Orchard Str., modernes 3stöckiges drei 6-Zimmer Brickgebäude, nebst Cottage hinten. Preis $8200. Torpe, 820 North Ave. 1nov,1w,X

Wrightwood Ave., dreistöckiges Brickgebäude, zu vertauschen für kleines Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 1nov,1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigenthümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26jpson*

Zu vertauschen: Modernes 3stöckiges Stein-Flatgebäude, Foster, nahe Evanston Ave., für kleineres Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. dimison

Zu verkaufen: Nicht hier Ansässiger verschleudert 7 Zimmer Brick-Cottage, beste Fahrgelegenheit, keine speziellen Ausgaben, $2500. Bedingungen für erster Klasse Käufer. Conklin & Co., 3036 Lincoln Ave. 5nvlw

Nordwestseite.

Habt Ihr unsere prächtigen Zwei-Flats in Irving Park gesehen? 5038 bis 5056 Dakin Straße. Leichte Abzahlungen — Nur $500 Baar-Anzahlung. —Nur—$5500.00— 33 Fuß Lotten — 11 Fuß zwischen jedem Gebäude. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd., dann westlich zur 51. Avenue, lauft ein Block südlich.
Spezifikationen:
Verschiedenfarbige Pressed Brick Fronts mit großen Colonial Brick Porches, Zementstufen, Steineinfassung, Tile in Vestibules und Badezimmern, Medizinschränkchen, elegante Plumbing, Eichen-Fußböden und -Finish, große Sideboards, Porzellanschränke, Plate Rails, Consoles, Combination Gas und Elektrischlicht-Fixtures, Art Glas Dome im Speisezimmer, Rouleaux und Screens für alle Fenster, Laundry Tubs, Furnaces, Heißwasser-Verbindungen, Zement-Basements, Zementwege Front, Seite und hinten. Nehme schuldenfreie Lot als erste Anzahlung.
Kauft jetzt und trefft Eure Auswahl.
Nur noch einige von diesen Bargains vorhanden. Diese Gebäude sind gut gebaut und genaue Untersuchung wird erwünscht.
Agent ist jeden Nachmittag am Platze.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

$2300 kaufen 4 gewöhnliche Stadt Lotten oder etwa ½ Acre, mit schönem neuem 1½-stöckigem Haus, Attic und Basement, sowie extra Zimmer für Bad.

Stadt Wasser, Konkretfundament, Zementweg rings ums Haus.

$100 Anzahlung, Rest $10 monatlich oder mehr gerade soviel wie Ihr bezahlen könnt.

Dies ist unzweifelhaft die beste Gelegenheit in der Stadt zum Ankauf eines neues Heims, billig, welches unbedingt im Werthe steigen wird.

Versäumt diese Gelegenheit nicht.
Kommt heraus und untersucht am Sonntag.
Roscoe Str. und 50. Ave. Nehmt Irving Park Blvd. Car bis 50. Ave., dann lauft südl. b. Roscoe.
Bargains! Geschäfts-Ecke, Perry Str. nahe Fullerton Ave.; Miethe $60 per Monat; Preis $4200. Zweistöckiges Framehaus mit Basement, 6 Zimmer Flats, neueste Verbesserungen, Perry Str. nahe Diversey Blvd. $4000. fason
Riebandt & Rath, Southport und Diversey Blvd.

—$300.00—Lotten—$300.00—
Dies ist wie Geld von zu Hause bekommen. Wir verkaufen Euch Baustellen, nahe Hochbahn und Straßenbahn für $300.00. Nur $25 Anzahlung, Rest nach Verfassung Eures Geldbeutels. Andere bekommen $900.00. Versäumt nicht diese Gelegenheit. Verkäufer täglich am Platze. Subdivision und Office, Südostecke Lawrence und Hamlin Avenue.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Fast neues solide gebautes Brickgebäude, 2 Flats, Umgegend von Humboldt Park, $5000. Leichte Bedingungen; Miethe $43 den Monat; Straße gepflastert und bezahlt. Chas. H. Serum, Eigenthümer, Zimmer 211, 84 La Salle Str. Tel.: Kedzie 7325. fason

Zu verkaufen: Bargain, 3-Flat Framehaus, $40 Rente monatlich. Eigenthümer ist zu alt. Näheres 1759 Hancock Ave. faso

Zu verkaufen: Ecke Hoyne Ave. und Lee Place, erster Stock Brick, zweiter Stock Frame, Miethe $35; Preis $2700. 743 Hoyne Ave., 2stöckiges Brick, Miethe $20.00; Preis $1800. 745 Hoyne Ave., kleiner Store, Miethe $7; Preis $700. Baar oder Zeit. Die obigen Preise sind bedeutend weniger als wofür man die Gebäude bauen könnte.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. fason

„Snap" in Irving Park Heim!
9 Zimmer und Attic, Brickfundament, modernes Bad, Oak-Trim, Wasserheizung, Ostfront, gepflasterte Straße, Lot 50x144. Beste Lage in Park. 5 Jahre alt; Preis $5200. Seht es. (3836) Haentze & Wheeler, Irving Pk. Blvd. u. 41. Court. fason

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

—$1550— kaufen eine 5 Zimmer Cottage auf 28x100 Fuß Lot, ein Block von Milwaukee Ave. $300 Baar, $10 den Monat. (3704)
Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave. fason

Westseite.

Zu verkaufen: — Cottages — — — — —
—Nur noch etliche übrig—
Versäumt diese Gelegenheit nicht zum Ankauf eines 5 Zimmer Heims für $2950. Vergeßt auch nicht, daß oben und unten noch mehr Raum ist für weitere Zimmer. $150 Anzahlung und kleine Abzahlungen. Die Lage, Größe der Lot, dauerhafte Struktur, hell, luftig, und Alles zusammen machen ein Property, das absolut ist, wie es sein soll.
Nehmt Garfield Park Zweiglinie der großen und zuverlässigen Mrtop. bis 52. Ave. Geht ein Block südlich; Agent am Platze.

Storekeepers, leset dies—
Semibusiness Property.
Echt 737 S. 52. Ave.; Straßenbahnlinie; südlich von Hochbahnstation; 4 Zimmer Mittelfloor, oberer Floor 1 Zimmer finished, Raum für 2 weitere; 9 Fuß Basement; mit wenig Unkosten in einen Laden umzuwandeln wie derjenige nebenan; $2950 auf leichte Abzahlungen sichern Euch ein Heim und eine Beschäftigung.
Murray Wolbach, 175 Dearborn Str. 25jpson*

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, Cottages auf ½ Acre Lots, an 56. Court und 19. Str.; schöne Hühner- oder Gemüse-Farmen: die am nächsten der Stadtgrenze gelegenen ½ Acre Lots auf der Westseite; nahe Western Electric und anderen großen Werkstätten; die Hochbahn fährt bis zur 52. Ave. und 22. Str., und wird bis zur 56. Ave. fahren, nur zwei Blocks von den Cottages entfernt. Mehr wie 20 ½ Acre Lots und Cottages wurden in wenigen Monaten verkauft. Kommt und besichtigt diesen Platz, er wächst so schnell wie Pilze.
Frank Kirchmann, 3149 W. 22. Str.,
Zweig-Office: Ecke 22. und 56. Avenue. ok15,16,22,23,29,30nv5,6

Zu verkaufen: Neue moderne 2 Flat Brickhäuser an 22. Straße, zwischen 40. und 41. Ave., und welche an 56. Ave., nahe 22. Str. Wir bauen, um zufriedenzustellen und ersparen den Leuten Geld; verkaufe für Baar oder auf monatliche Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt für Liste.
Frank Kirchmann, 3149 W. 22. Str. ok15,16,22,23,29,30nv5,6

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick Store- und Flatgebäude; Bargain; 4122 West 12. Str. Nachzufragen beim Eigenthümer: 3928 Grenshaw Str. 15oksajo3o

Südseite.

Nehmt diese Gelegenheit wahr. Besser könnt Ihr nirgends kaufen. 9 Zimmer Brick-Cottage mit Stall, nahe 26. und Canal Str. Für 2 Familien eingerichtet. Miethe—$22.50—Preis—$1800. Also, schnell zugreifen, morgen ist es vielleicht schon zu spät. Wm. A. Narten, 3028 Lowe Avenue. fason

Nicht wahr, Ihre liebe Frau hat schon längst im eigenen Heim wohnen wollen? Warum denn nicht? Hier ist die Gelegenheit. Princeton Ave. nahe 30. Str. 2-stöckiges Brick-Gebäude mit 12 Zimmern, reparaturbedürftig, aber billig für $2000. Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. faso

Zu verkaufen: 9 Zimmer Residenz, 50 Fuß Lot, 8751 Süd Winchester Ave., $1350 für sofortigen Verkauf. Vermiethe bis zum 1. Mai für $10 den Monat. E. S. Duffy, 408 — 100 Washington Str. 3nvlwX

Vorstädte.

—Evanston—
Es bezahlt sich, unsere Bargains im prächtigen Evanston zu untersuchen. Wir offeriren 30 Fuß Lots mit allen Verbesserungen (bezahlt) zu $700.00. Nehmen $100 Baar, Rest monatlich. An Monroe Straße, nahe Ridge Ave., ferner Einige neue 2-Flat Gebäude, Stucco, Konkret-Fundament; Zementbasement und -Seitenweg; 30 Fuß Lots; 5 und 6 Zimmer, Gas und elektrische Fixtures; Oak und Mahagoni-Finish; Furnaceheizung; Miethe $528; Preis nur $5000; $500 Baar, Rest monatlich. An Monroe Str., nahe Ridge Ave. Sehr schöner Rasen und Bäume. Dieses Eigenthum ist bequem gelegen zu Schulen und Kirchen, und Hochbahn, Straßen- und Eisenbahn.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. Zweig-Office: Ridge Ave. und Monroe Str., Evanston.

Zu verkaufen: Modernes Haus, 9 Zimmer, Bad, und eine Acre Lot, Stall, Hühnerstall und Obstbäume, nahe Longwood an Rock Island und Vincennes Electric Car Nahe deutscher Kirche und Schule. Eigenthümer verschleudert für $6000. $500 Baar, Rest in leichten Zahlungen. Wm. H. Brown & Brittain, 131 LaSalle Str. 1nvlwX

Riverview Park Lots zu verkaufen in Gary Ind. $160 jede, $10 Anzahlung, $5 den Monat, keine Zinsen. Ferner Farmen zu verkaufen zu Bargain-Preisen. Barney & Schroeder, Borman Bldg., nahe Center, Gary, Ind. 15o*X

Farmländereien.

Viele Deutsche lassen sich nieder in dem Swigart Trakt, wo sie jetzt Land kaufen so ertragreich als irgend welches in Illinois, für $10 bis $25 der Acre, zu Bedingungen von $10 bis $25 Anzahlung und $5 bis $10 den Monat auf 40 Acres. Es ist die beste Land-Offerte innerhalb 500 Meilen von Chicago. Ein Tausend Vierzig-Acres Farmen, nahe Ludington und Manistee; nur eine Nachtfahrt per Schiff oder Eisenbahn, nach Chicago oder Milwaukee. So viele Heimstätte- und Land-Suchende gehen mit den Exkursionen, für die ich spezielle Pullman Cars besorge. Schreibt oder sprecht vor für deutsches Zirkular, bestes Büchlein über Michigan herausgegeben, und große Karte — alles frei. Exkursionen verlassen meine Chicagoer Offices 11:30 Vormittags, Dienstag, den 15. Nov. und 6. Dez. Zurück in Chicago 7 Uhr Morgens Donnerstag oder Freitag. Rundfahrtbillet $6, — das Käufern vergütet wird. Gespanne und Führer frei. Deutsch gesprochen.
W. Swigart, Eigenthümer. 1250 First National Bank Bldg., Chicago. 4okdidofon*

—Hühner- und Gemüse-Farmen—
—9 Meilen von State und Madison Straße—
—5 Cents Fahrgeld—

—Farmen so groß wie 20 Stadt Lotten—
—$50 die Lot oder $2 der Fuß—
Weshalb weiter westlich gehen, wenn Ihr eine Geldanlage so nahe Chicago machen könnt. Bedingungen für 20 Lots: $50 Baar, $20 monatl. Bedingungen für 10 Lots: $25 Baar, $10 monatl. Ogden Ave. Car bis 22. Str., steigt um auf Berwyn Car, steigt dann ab an La Vergne Station, Ridgeland und Windsor Ave.
Ogden-Sheldon & Co., A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ills. 4nvlmX

Higgins Lake, Roscommon County, Mich., die größte Getreide-, Gemüse- und Obst-Sektion des Staates — 20, 40 oder mehr Acres, $20 per Acre u. aufw., monatliche Abzahlungen. 10 Proz. Rabatt für baar. Lake Shore Lots, 50 bei 150.— Exkursion 1. Nov.; Rundfahrt $7.50. — Wegen freien Karten, Plats usw. sprecht vor oder adressirt: O. F. Biller & Co., Eigenthümer, 88 La Salle Str., Chicago. Offen am Tage der Exkursionen bis 8:30 Uhr Abends. ol5X*

Zu verkaufen: 400 Acres reiches Illinois Farmland, gutes 6 Zimmer Haus, 58 Meilen südlich von Chicago; Preis $75 der Acre, werth $125. Nehme schuldenfreies Chicagoer Eigenthum als Theilzahlung. H. C. Geisler, Glenview, Illinois.

Zu verkaufen: Umständehalber gezwungen, meine werthvolle Fruchtfarm nahe Kalamazoo, Mich., zu irgend einem Preis zu verkaufen. Sprecht Montag vor. R. M. Padgett, Zimmer 305, 275 Lasalle Str.

Zu verkaufen: Billig, 20 oder 40 Acres Farmland, nahe Stadt 70 Meilen von Chicago, in Indiana: schwarzer Boden; $40 per Acker; Abschlagszahlungen. Eigenthümer. Adr.: G. 362, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Bestes Farmland im südwestlichen Wiskonsin, nur 6 Stunden Fahrt von Chicago, zu $20 per Acre; zu den Käufern beliebigen Abzahlungen. Kommt und seht große, wachsende Ernten auf den angrenzenden Farmen. Rehf, 121 La Salle Str. 1nvlmX

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Dairy-Farm, 160 Acres Land, nahe Wausau, Wis., Schulhaus und Creamery in der Nähe; freie Postablieferung; Preis $7500. Näheres bei H. Hasenbein, Nr. 3, Wausau, Wis. fasomo

Wiskonsin Central Eisenbahn-Land von fünf bis fünfzehn Dollars per Acre; leichte Bedingungen.— Bauch, 602 North Ave., Chicago. 19ok,X*

Verschiedenes.

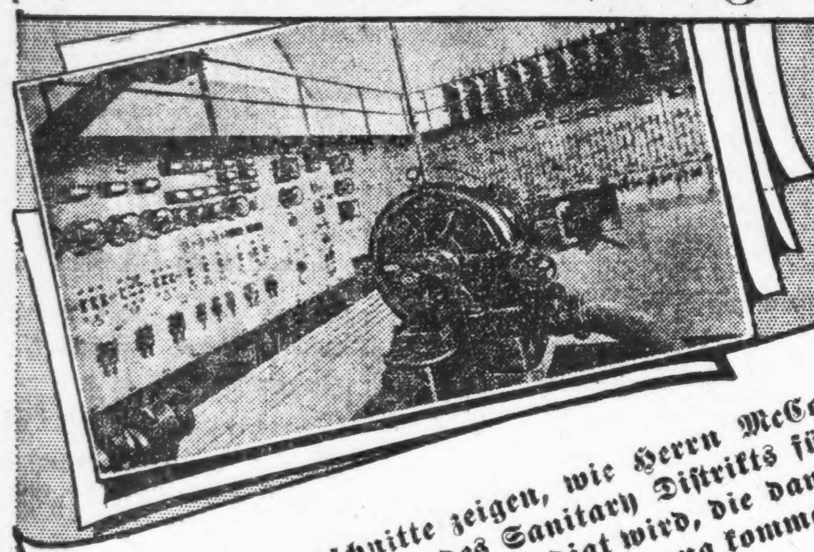
Zu verkaufen. Billig, leichte Bedingungen, Acre Lot, (108 bei 403), South Haven, Michigan, mit Apfelbäumen bepflanzt; baut eine Sommer-Cottage in Eurem eigenen Obstgarten in diesem populären Resort. Aepfel werden bald dafür bezahlen. Adr.: F. 193, Abendpost. fason

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Chicago Property— Prächtiges Sommer-Resort, mit Front an Lake; neue Gebäude, Stock, Geräthschaften; ferner 20 und 40 Acres Farmen billig zu verkaufen. — Chas. Jensch, Grand Junction, Michigan. faso

Zu vertauschen: 46 volle Größe Baustellen, alle 25 bei 162 Fuß mit 16 Fuß Alley, die vier Eck-Baustellen sind 34 Fuß, im Ganzen ein Block, etwa 1200 Fuß Front, beinahe sechs Acres des reichsten Gartenboden. Baarwerth $15,000, schuldenfrei. Wünsche Südseite schuldenfreies bebautes Eigenthum. E. S. Duffy, 408 — 100 Washington Str. nv3—13

Wir wollen nicht, was Sie nicht wollen, jedoch haben wir Leute, die es wollen. Uebergeben Sie uns Ihr „Nichtgewünschtes" (Chicago Grundeigenthum) und wir werden dafür sorgen, daß Diejenigen, die es wollen, bekommen. 9jy*X
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Steuerzahler wünschen mehr von R. R. McCormick's Geschäftsführung als Präsident und Trustee des Sanitary Distrikts von Chicago.



Diese Anzeige wird von der Gesellschaft Chicagoer Bürger bezahlt, die die Wiederwahl von R. R. McCormick befürworten.

Diese Ausschnitte zeigen, wie Herrn McCormick's Arbeit das riesige Geschäft des Sanitary Distrikts für das Volk zu betreiben, von denen gewürdigt wird, die damit und mit diesem tüchtigen Beamten in Berührung kommen, der Kandidat für Wiederwahl ist.

Diese Bilder zeigen die elektrische Kraftanlage und den Damm, die Einnahmen daraus werden den Steuerzahlern Millionen von Dollars in kommenden Jahren ersparen, falls Hrn. McCormicks Pläne durchgeführt werden.

(Aus einem offenen Briefe abgedruckt in The Chicago Tribune.—Republikanisch.)

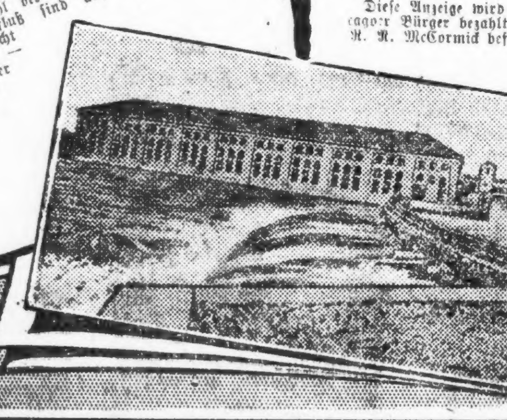
Herr McCormick und die Arbeiter.

Chicago, 25. Okt.—(Redakteur der Tribune.) — Ich bin an der Sektion 10 des Sanitary Distrikts vom ersten Tage an beschäftigt und habe noch nie einen Mann gesehen, der seiner Stellung mehr Aufmerksamkeit widmet als Herr McCormick. Ich habe ihn da vielleicht 3 Tage in der Woche und Sonntags von 9 bis 10 Uhr und um 2 Uhr Nachmittags gesehen. Eines Abends hatten wir Alle Verzögerung, und Herr McCormick besorgte uns ein warmes Essen und blieb bis 10 Uhr Abends bei uns, und zwölf oder dreizehn von uns drängten sich in sein Auto und wurden durch Regen und Schmutz nach der Straßenbahn befördert. Ich habe Herrn McCormick und seinen Haupt-Ingenieur, Herrn Wisner von Sektion 10 so spät wie 12:30 Nachts gesehen. Herr McCormick hat immer ein freundliches Wort für Jeden, auch für den niedrigsten Arbeiter. **Webster.**

(Aus einem Leitartikel in der Daily News.—Unabhängig.)

Arbeit im Sanitary-Distrikt.

Viele Stimmgeber des Chicago Sanitary Distrikts begreifen nicht den Umfang der Thätigkeit, die von diesem energischen Board of Trustees, der jetzt die Distrikts-Geschäfte führt, entfaltet wird. Seit der Zeit, da Robert R. McCormick Präsident des Boards ist, sind bedeutende Fortschritte gemacht worden, nicht nur im aktuellen Betrieb, über welchen der Board die Aufsicht hat, sondern auch in der allgemeinen Politik, nach welcher das Werk geführt wird. Die Mitglieder des Stabes sind jetzt anerkannte Fachmänner in ihren betreffenden Arbeiten. Die Auswahl der Angestellten in Bezug auf politischen Einfluß sind auf ein Minimum beschränkt, wenn nicht ganz abgeschafft. — Die Tüchtigkeit der gesammten Angestellten ist vortrefflich.



Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenräthsel.

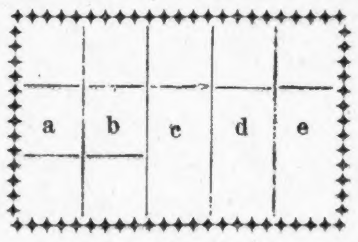
1. Füllräthsel.
Von F. X. Engl, Chicago.

Es war einmal ein Baiern-Fürst ...er... genannt,
Der that so gerne ..eg.. fangen;
Deßhalb gab man ihm den Namen
...nr... der ..o....ng..

2 Abstreichräthsel.
Von Marie Briel, Chicago.

Es ist ein Fluß im Russenland,
Der als sehr groß ja wohl bekannt,
Nun nimm das eine Zeichen fort,
Dann zeigt sich Dir ein Mädchen dort.

3. Arithmetische Aufgabe.



In diese Figur sind 15 verschiedene Zahlen derart einzutragen, daß in die Mittelfelder a—e fünf aufeinanderfolgende Zahlen kommen und die Summe je dreier in gerader Richtung zusammenhängender Felder, also sowohl senkrecht, wie quer, jedesmal 141 beträgt.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Räthsel (3609).
Rennen.
Richtig gelöst von 45 Einsendern.

Gleichklang (3610).
Das Steuer, die Steuer.
Richtig gelöst von 55 Einsendern.

Zusammensetz-Räthsel (3611).
Katzenjammer.
Richtig gelöst von 57 Einsendern.

Rechnungsaufgabe (3612).

$$2\frac{3}{4}x = 100 + 100 - x$$
$$3\frac{3}{4}x = 200$$
$$15/4x = 200$$
$$15x = 800$$
$$x = 53\frac{1}{3} \text{ Jahre.}$$

Er war also 53 Jahre und 4 Monate alt. Es fehlen ihm noch $46\frac{2}{3}$ Jahre an 100; käme er so viel über 100, dann wäre er $146\frac{2}{3}$ Jahre, und das wäre $2\frac{3}{4}$ mal so alt, wie er gegenwärtig ist.
Richtig gelöst von 34 Einsendern.

Königszug (3613).

Dem Manne Heil, des Seele klar und dessen Worte truglos sind,
Und fest besteh'n und nicht verweh'n, wie leichte Spreu im Wirbelwind.
Es nimmt ein jeder ungeprüft, wie neu geprägtes Gold sie an,
Auch ohne Handschlag, ohne Eid, und denkt getrost: Ein Wort ein Mann.

Richtig gelöst von 28 Einsendern.

Bilderräthsel (3614).
Uebermuth thut selten gut.
Richtig gelöst von 52 Einsendern.

Lösungen zu den „Nebenräthseln" in voriger Nummer.

1. Silbenräthsel. — Bummelfritz.
2. Räthsel. — Strauch, auch.
3. Tauschräthsel — Feder, Mauer, Bein, Bank, Biene, Wein, Reiter, Geld, Alm, Fell, Eugen, Gras, Bach. Lupe, Hohn, Stirn, Welle — Funkentelegraphie.

Richtige Lösungen
sandten ein:

Henry Langfeldt (5 Aufgaben—1 Nebenräthsel); C. Czajchke (4—3); C. C. Winckler (6—2); F. A. Frintner (6—3); Ida Romberg (1—0); Frau Margarethe Walter (4—1); Robert Rehfuß, Davenport, Ja. (5—2); Max Cordula (3—0); Mike Schmit (5—2); Frau Elise Grimm (5—0); Frau Louise Pinger (6—3); Frau Anna Pinnow (4—3); F. X. Engl (4—3); Frau Emma Pick (5—3); Max Eggers (6—2); Emil Hohnsee (6—2); F. H. Roeßler (6—2)! Frau Molly Wagner (3—1); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (6—3); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (4—3); G. Michael, Hammond, Ind. (6—3); Frau Marie Wolff (3—0); Frau Fannie Feldmann (5—3); Fr. Ottilie Vocke (6—2); F. W. Heinke, Wiota, Ja. (6—3).

Harry Amicus (4—2); Frau R. J. Schwabe, Fort Wayne, Ind. (6—2); Frau Marie Rauchenecker (6—2); Frau Marie Mueller, Maywood, Ill. (3—1); Frau A. Gnadke (4—2); Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. (4—1); Frau O. Kitzler (4—2); H. Hand (5—3); Frau Antonie Vogt (5—1); Michael Schmitt (6—1); Frau Karoline Schmidhofer (6—2); Frau Lena Felsch, Maywood, Ill. (5—1); Charles Fage (5—2); Otto Kühn (3—0); Frau Minnie Kaufmann (5—2); Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (4—3); Frau Marie Bach (5—0); August Fiebig (4—1); Fritz Leschmann (5—2); Richard Kaufmann (6—2); Frau Käthe Weigand (6—2); Frau H. Fröhlich (5—2); Frau A. Laemlein (5—1); Wm. Deubel (5—0); Frau Martha Rogge (4—1).

Frl. Marie Briel (1—0); C. J. Tebbens (5—1); Frau Marie Sieberer (2—2); Frl. Ida Bardrow (3—0); Frau Bertha Janz (5—1); Henry Dohrmann, Lyons, Ja. (3—0); Frl. Sophia Mueller (2—0); Frau D. Helberg (4—1); W. Gundlach (3—1); Hermann Kornrumpf (2—1); Charles Kocher (4—1).

Prämien gewannen:

Räthsel (3609) — Loose 1—45. Frau Bertha Janz, 5200 Loomis Str., Chicago; Loos Nr. 44.

Gleichklang (3610) — Loose 1—55. Frau Lena Felsch, 900 S. 10. Ave., Maywood, Ill.; Loos Nr. 35.

Zusammensetz-Räthsel (3611) — Loose 1—57. Henry Dohrmann, Lyons, Ja.; Loos Nr. 53.

Rechnungsaufgabe (3612) — Loose 1—34. C. C. Winckler, Chicago; Loos Nr. 2.

Königszug (3613) — Loose 1—28. Frau R. J. Schwabe, Fort Wayne, Ind.; Loos Nr. 17.

Bilderräthsel (3614) — Loose 1—52. Emil Hohnsee, 3109 N. Ashland Ave., Chicago; Loos Nr. 13.

Räthsel-Briefkasten.

Harry Amicus; H. Hand; Emil Haselbarth, Peru, Ind.; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; F. J. Engl; Frau Mary Walter. — Dank für die zugeschickten Aufgaben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Horner, William, 81 J.; 923 Wrightwood Ave.
Gluch, Clara, 28 Ta.; 1954 Maud Ave.
Jung, Emma, 30 J.; 521 W. 61. Place.
Froeg, Louis, 58 J.; 937 Exchange Ave.
Hermann, Elizabeth, 35 J.; 3824 Perry Str.
Reck, Charles, 57 J.; 2207 N. 48. Ave.
Henter, Frederick, 4 J.; 1427 Augusta Str.
Wickboldt, Frank, 19 J.; 134 S. Sacramento Ave.
Weber, Nicholas, 50 J.; 1403 Cleveland Ave.
Rohrbach, Edith, 34 J.; 3900 Wentworth Ave.

Frei für Dich, meine Schwester

Frei für Sie und jede Mitschwester, die an Frauenkrankheit leidet.

Ich bin eine Frau.
Ich kenne die Leiden von Frauen.
Ich habe die Heilung gefunden.
Ich werde vollständig umsonst meine Haus-Behandlung mit vollen Anweisungen an jede Frau senden, die an Frauenkrankheiten leidet. Es ist mein Wunsch, allen Frauen von dieser Heilung zu erzählen, — Ihnen liebe Leserin, für sich selbst, Ihre Tochter, Ihre Mutter, oder Ihre Schwester. Ich wünsche Ihnen zu sagen und zu erklären, wie Sie sich selbst zu Hause ohne ärztliche Hilfe heilen können. Männer können die Frauenleiden nicht verstehen. Was wir Frauen aus Erfahrung wissen, wissen wir besser als ein Arzt. Ich weiß, daß meine Selbst-Behandlung eine sichere Heilung ist für Weißfluß oder Leucorrhoea, Geschwüre, Verschiebung oder Fallen der Gebärmutter, übermäßige, nicht auftretende oder schmerzvolle Menstruation, Gewächse in den Eierstöcken oder den Zeugungsorganen, ferner Kopfschmerzen, Rücken- und Gedärme-Schmerzen, niederziehendes Gefühl, Nervosität, aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat, Melancholie, fliegende Hitze, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden durch Erschlaffung verursacht und unserem weiblichen Geschlecht eigen.

Mein Wunsch ist es, Ihnen eine vollständige Behandlung für 10 Tage vollständig kostenlos zu senden, damit Sie selber prüfen können, daß Sie sich selbst zu Hause leicht, rasch und sicher heilen können. Bedenken Sie, es kostet Ihnen garnichts, um die Behandlung vollständig zu versuchen. Und wenn Sie willens sind, diese fortzusetzen, so kostet Ihnen das nur 12 Cents die Woche oder weniger als 2 Cents den Tag. Es wird Sie bei Ihrer Arbeit oder Beschäftigung nicht stören. Senden Sie mir nur Ihren Namen und Ihre Adresse, schreiben Sie, woran Sie leiden, wenn Sie es wollen, und ich werde Ihnen die Ihrem Fall entsprechende Behandlung senden, vollständig frei, in unbedrucktem Briefumschlag, postwendend. Ich werde Ihnen ferner vollständig frei mein Buch: „Der Frauen Aerztlicher Berather" mit erklärenden Illustrationen senden, die zeigen, warum Sie leidend sind, und wie Sie sich ganz leicht selbst zu Hause heilen können. Jede Frau sollte es haben und lernen, selber darüber nachzudenken. Dann kann sie, wenn der Arzt sagt: „Sie müssen operirt werden", selbst die Entscheidung treffen. Tausende von Frauen haben sich selbst mit meinem Haus-Heilmittel geheilt. Es hilft allen, Jung und Alt.

An Muetter von Toechtern. Ich will Euch ein einfaches Hausmittel sagen, welches sicher, schnell und wirksam heilt Weißfluß, Bleichsucht und schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel bei jungen Mädchen. Völlige Gesundheit ist stets das Ergebnis nach dem Gebrauch.

Wo sie auch wohnen mögen, ich kann Sie an Damen in Ihrer eigenen Nachbarschaft hinweisen, welche es kennen und froh irgendeiner leidenden Frau erzählen, daß diese Selbstbehandlung wirklich alle Frauenkrankheiten heilt und die Frau gesund, stark, kräftig und wohlgestaltet macht. Senden Sie mir nur Ihre Adresse und die freie Behandlung fuer 10 Tage gehört Ihnen, ebenso das Buch. Schreiben Sie noch heute, da Sie diese Offerte nicht wiedersehen mögen. Adressirt

Mrs. M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 5. November 1910.

3602 Adler Mr
3615 Anzenber Anton
3616 Awram Adolf
3622 Baff Henry D
3625 Badelberg Frau
3629 Bank Annie
3636 Baucha Marie
3644 Baßler Peter
3646 Bard Alice
3648 Baschleben Olga
3649 Barmann August
3651 Baur Johann
3653 Baum Chas (2)
3657 Beck Ernst W
3658 Beilken B
3659 Becker Dr
3661 Beck B
3663 Bernstein R
3669 Bickenheuser Jos
3677 Blod Georg
3678 Bleiberg A K
3681 Blach Josefa
3683 Boinroth Ch
3684 Bohm Fani
3686 Boersma G
3695 Borm Kathe
3708 Bulsbaum Moritz
3714 Buschmann Philipp
3715 Buschmann Peter
3726 Cerwath Carl
3751 Coldberg S
3752 Compors Frau F
3753 Cotler Abr (2)
3754 Cordis Hermann
3764 Dancke Gustav
3766 Dauluten Christoff
3771 Darling Dr
3774 Doerr Barbara
3776 Demuß Friedrich
3778 Deutsch Maria
3779 Dittmann Ernst
3791 Dotter H
3792 Dorn Dr Emil
3795 Drinhaus Frau Margaret
3803 Ebner Alois
3804 Ebner Gottlieb
3805 Eigner Frau Anna
3806 Eiger J
3809 Eichaft Thomas
3810 Eisenberg D
3813 Erling Andrzy
3814 Even Wm
3815 Factor Frl R (2)
3816 Faß Jacob
3820 Fabian Andreas
3822 Faynberg L
3824 Fendrich Joe
3825 Feld G
3826 Fick John R
3827 Fibermann S
3828 Fiedler A
3833 Finkel M
3835 Fleck Samuel
3837 Forsberg Emil
3842 Fraenkel Theofil
3844 Freundt Marie
3845 Friedmann Oscar
3847 Freund Jakob
3848 Friser Paul
3849 Funk Rev M
3850 Furnweger Jakob
3856 Gaber Josef
3857 Ganz Fortune
3861 Ganz Augusta
3865 Garber Ferdinand
3870 Geis Johann
3871 Geismann S
3872 Geisler E
3874 Geßler Martin
3875 Gerson Adolf
3876 Gerlitz Emil
3877 Gerber Barbara
3881 Gittelmann Max
3885 Glaser Ben
3886 Glauf Frank
3887 Glidmann B
3889 Goffeleuer Franz
3892 Golden S
3893 Goldberg Franz
3894 Goldschmidt Lorenz
3895 Goldstein Abe
3896 Goldstein A
3897 Goldstein A
3898 Goldstein B
3899 Goldstein S
3900 Goldstein Sam
3901 Goldstein Mr
3903 Gomberg Mr
3907 Gorenstein Mr
3909 Gorenstein H
3910 Gorenstein W
3915 Graumann Bertha
3916 Graber Hubert
3920 Greenberg J
3921 Gronemann Geo
3924 Groß Dr Alex S
3925 Groß B
3926 Großmann Frau Anna
3933 Gutsche Frau
3938 Hansen Ella
3940 Haus Sidonia
3943 Hendler Lieblen
3946 Henning Gustav
3947 Herling Emma
3948 Herzog Albert
3949 Hertel Paul
3950 Hibler Mary
3951 Hirschenson M
3954 Horak Martin
3961 Horst Frau Gus
3963 Hurwich S
3964 Hurtig Sam
3965 Hubek Maria
3966 Ibermaier Mary
3981 Janoß Josef
3982 Jonsen Frau Henry
3983 Janisch Anna
3988 Janke Karl
4010 Kabing Frau Wm
4014 Kamin Frank
4015 Kaplan M
4016 Kaplan B
4017 Kaplan J
4018 Kapp Seppl
4022 Kasler J
4023 Katarin Lorbach
4024 Kaufmann Kurt
4025 Kaufmann Mr
4026 Keppen Mary
4027 Keßler L (2)
4033 Kiseln Frank
4042 Klein Ludwig
4043 Klein Lipot
4047 Knill Sebastian
4048 Kofranek Marie
4052 Kohn J
4056 Kollmann Hersch
4064 Krcek Josef
4065 Korenberg M
4087 Krammer Lini
4088 Krammer D
4089 Kramer Walter
4093 Kravitz A
4094 Kravitz Mr
4114 Kuchel Wilhelm
4115 Kuchler Johann
4117 Kuhn Frau Anna
4127 Kuhner Josef
4128 Kuber Matej
4133 Kulig Stanislaw
4135 Kußner D
4143 Landler Moritz
4148 Lau Wilhelm
4150 Laub Lorenz
4151 Leist Henry
4152 Lederer Albert
4153 Leuchner L
4157 Lehmkuhl Andrea
4158 Lemberg S
4162 Levy A K
4164 Löwenstein S
4165 Luberon Franz
4171 Lichtenstein D
4172 Lipcowitz Mr
4174 Liebowitz Ida
4175 Lindstedt Alma
4176 Lieb Sam
4191 Lust Theresa
4192 Luedke Frau M
4195 Lutz Conrad
4209 Matuszek Franz
4210 Manteiz Ludwig
4225 Mayer M
4226 Majaht Karl
4228 Mayer Maje
4230 Meßier S
4231 Meitzner Robert
4233 Meyer Frau
4260 Mohr George
4262 Modewith Joseph
4265 Moll Lorenz
4266 Mobles Ella
4277 Müller Adolf
4281 Nathan H
4287 Neuhardt Anton
4288 Neumann Hulda
4289 Neuhardt Anton
4296 Norrland Franz
4297 Nossek Franz
4298 Nowak Hedwig
4300 Nowak Josef
4301 Obermann S
4305 Ob Joseph
4309 Orwenzer August
4315 Oswald Anna
4322 Pammo Anton
4333 Pelikan Frank
4336 Penbek Marie
4339 Petersen J
4343 Petersen Anton
4345 Pilat Ignatz
4355 Pinter Teresia
4357 Pinkus Siotter
4361 Poika Anna
4363 Pod Mitzi
4370 Porse Mary
4377 Prubsit Emma
4380 Praßner Frank
4384 Puhr Elizabeth
4391 Rabinowitz D
4401 Rantenberg Charles
4403 Ratschke Carl
4404 Ressel E
4405 Reihl Christina
4407 Reiger George
4408 Reichlin Henry
4409 Repka Johann
4410 Reutzell Christoph
4415 Ridenak Stefan
4416 Rohrlich J J
4417 Rohge Emil
4424 Rottenberg M
4425 Roßmann Louis
4426 Rosenthal Johannes
4435 Ruh Karolina
4436 Ruge Klara
4437 Rurkersberg Simon
4443 Ruh Josef
4445 Schatschneider Henry
4465 Schachmann M
4467 Schielke Mathilda
4468 Schafer Heinrich
4469 Schipfer Wenzel
4470 Scheidemann G
4472 Schneider Johann
4473 Schilz Max E
4474 Schmidt Anna (2)
4475 Schreider Stefan
4476 Schmitt Anna
4477 Schielan Peter
4478 Schanzara Hugo
4479 Schneider Bessie
4480 Schmitt Olga
4481 Schmitt Ewald
4482 Schoene Fritz
4483 Schmettzer Morris
4484 Schreiber Wm
4485 Schumann Emma
4486 Schuster George
4487 Schreiber Carl
4488 Schummer Mathias
4489 Schmidt Josef
4490 Schwanzara Anna (2)
4491 Schuch Katharina
4492 Schulz Reinhold
4495 Seiler Anton
4497 Schauberg Ch
4501 Schatz Abram
4506 Schwartz Nathan
4509 Simon John
4510 Siile Mike
4511 Siegl Theresia
4512 Silbermann S
4513 Silbermann J
4515 Siegel B
4516 Siegel B
4565 Starschik Josef
4566 Stern Mr
4567 Steffner Paul
4568 Steckel Elizabeth
4569 Stern D
4570 Stein Selma
4571 Stein Selma
4572 Stein Bertha
4583 Straur Maryna
4590 Suchau Katarina
4619 Thons Adolf
4620 Tornoff Sam
4631 Thill Ferdinand
4633 Torty Elizabeth
4639 Trofan Magdalena
4640 Truckenbrod Max
4641 Uhlig Karl
4649 Unruh F
4650 Urban Wojciech
4657 Vogner M
4658 Vode Lorenz
4662 Vogelhut Leo
4663 Volty Frank C
4670 Wagener Barbara
4672 Wathen Edward
4674 Walter Frank
4678 Walk Max
4685 Weiß John
4686 Weiskopf H
4688 Weinberg B
4689 Weber John
4690 Wegner Josef
4691 Weinstein Frau
4699 Wilk Peter
4701 Winde Karl
4705 Wilhelm Anton
4711 Wingen Charles
4712 William Rudolph
4735 Wuener Mr
4738 Zuck Mr
4766 Zelber Adam
4767 Zimmau Alte
4787 Zubski Franz
4788 Zundel Marie

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Peter Visser, Fuhrmann — Verbindlichkeiten, $680.67; Bestände, $219.50.

Frederick W. Meyer, 4103 West Monroe Str. — Verbindlichkeiten, $2283; Bestände, $394.75.

Max Stein, 340 State Str. — Verbindlichkeiten, $26,065.35; Bestände, $505.

Der Eispalast.

Im Eispalast werden heute Morgen zwischen den Shamrocks, den Lake Shores, den Mohawks und den Rovers zwei Spiele Hockey gespielt. Die beiden gewinnenden Riegen werden am Dienstag Abend zusammen spielen, und am kommenden Samstag Abend wird die am Dienstag gewinnende Riege sich mit der messen, die das Spiel von gestern Abend gewonnen hat. Der Verband der Chicagoer Hockey-Liebhaber veranstaltet diese Spiele. Morgen Abend findet das letzte der Neulingsrennen statt, die in den letzten vier Wochen abgehalten worden sind.

Marktbericht.

Chicago, den 5. November 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—91½c; Nr. 3, 89—91c; Nr. 2, hart, 91—93c; Nr. 3, hart, 89—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96—99c.

Mais, Nr. 2, 50—50¼c; Nr. 2, weiß, 50¼—50½c; Nr. 2, gelb, 50½—51c; Nr. 3, 49¾—50c; Nr. 3, weiß, 49¾—50c; Nr. 3, gelb, 50¼—50½c; Nr. 4, 49—49½c.

Hafer, Nr. 2, 31¼c; Nr. 2, weiß, 33½—34c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32—33c; Nr. 4, weiß, 31½—32c; Standard, 32½—33½c.

Roggen, Nr. 2, 77c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 60—70c.

Gerste. „Malting", 74—79c; „Mixing", 60—65c; „Screenings", 30—45c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 89⅛—89⅜c; Mai, 96⅜c; Juli, 93⅜—93⅝c.

Mais, Dezember, 46⅞—47c; Mai, 49—49⅛c; Juli, 49¾c.

Hafer, Dezember, 31½—31⅝c; Mai, 34⅛c; Juli, 34⅛c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 55,200, von Mais auf 191,870, von Hafer auf 266,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 38,800 Bushels Weizen, 437,900 Bushels Mais und 306,400 Bushels Hafer.

Schmalz, November, $11.82½; Januar, $10.30; Mai, $9.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.30; Mai, $16.30; Juli, $16.17½.

Rippchen, Januar, $9.22½; Mai, $9.02½.

Mehl. „Winter Patents", $4.20—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $3.45—$3.75; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $17.00—$17.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $3.00—$9.25.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.11¾
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.96
do., gereinigt, per 5 Faß	0.97
Terpentin	0.82½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.75—$7.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$6.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.55—$8.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.90—$8.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.45; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfd., $3.50—$4.15; „Feeding Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$6.75.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 79,968 Rinder, 7375 Kälber, 103,051 Schweine und 153,708 Schafe. Verschickt von hier wurden: 30,179 Rinder, 913 Kälber, 12,377 Schweine und 55,028 Schafe.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.30½
Nr. 1, das Pfund		0.26½
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
„Ladles", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund		0.22
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.21
do. (Kisten eingeschlossen)	0.18½	—0.21
„Firsts", das Dutzend	0.24	—0.28
„Extras", das Dutzend		0.30
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14½
„Young America", das Pfund		0.16
„Daisies", das Pfund	0.15¼	—0.15½
„Brick", das Pfund	0.15½	—0.15¾
Schweizer, das Pfund		0.19
Limburger, das Pfund		0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.11½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.17
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.10½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½	—0.11
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11½	—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	7.00	—8.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	5.00	—5.50
Grape-Fruit, die Kiste	3.75	—4.00
Weintrauben, 8-Pfd. Korb	0.24	—0.25
Birnen, das Fäßchen		1.50
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Kronsbeeren, das Faß	6.75	—8.50
Kraut, neu, die Kiste		0.75
Gurken, das Dutzend	0.60	—1.10
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.50	—0.55
Grüne Zwiebeln, das Büschen		0.08
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Kopfsalat, die Kiste		0.90
Blattsalat, die Kiste		0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.35
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.45
Zwiebeln, der Sack		0.75
Rüben, neue, der Sack	0.30	—0.40
Rettige, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Spinat, der Kübel	0.30	—0.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.35
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.75	—1.25
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.		5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.20
Rothe Nierenbohnen		3.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35	—0.48
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—3.35

Europäischer Geldkurs.

Nach Bericht von Greenebaum Sons, deutsche Bank, stehen bis auf Weiteres die Raten für Geldsendungen wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Franks	19.36
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	26.82
Rußland: 100 Rubel	51.73

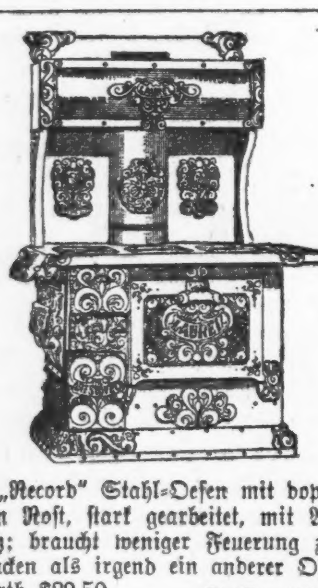
Erreichte seinen Zweck.

An den Folgen von Karbolsäure, die er Freitag Abend in angeblich selbstmörderischer Absicht genommen hatte, ist gestern Nachmittag der 67jährige John Reggli, Nr. 611 Maxwell Str., im County-Hospital gestorben. Eine langwierige Krankheit soll ihn zur Verzweiflung getrieben haben.

North Ave. Furniture Co.,

723-725-727 North Ave., nahe Halsted Str.
A. Botschen, Eigenthümer.

Liberalstes Baar- und Kredit-Geschäft der Nordseite. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank oder außer Arbeit sind. — Alle Waaren sind in einfachen Ziffern markirt und vollständige Zufriedenheit wird allen Kunden garantirt.

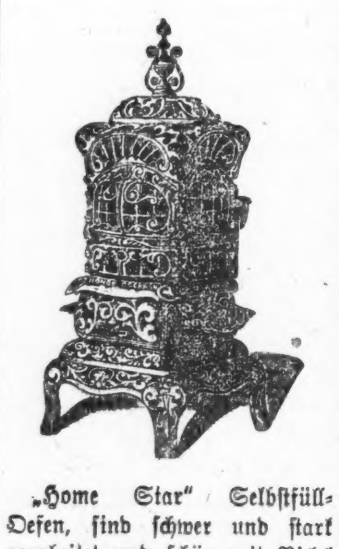


„Record" Stahl-Oefen mit doppeltem Rost, stark gearbeitet, mit Aufsatz; braucht weniger Feuerung zum Backen als irgend ein anderer Ofen; werth $29.50, für... **18.50**

„Beaver" Kochöfen, für... **16.50**

„Stewart" Kochöfen, die besten im Markte — **36.50**

„Beaver" Parlor-Doppelheiz- und Selbstfüll-Oefen, mit allen modernen Verbesserungen, saugen unten die kalte Luft auf und lassen dieselbe oben wieder heiß heraus; groß genug, um 5-Zimmer-Flat zu heizen; werth 40.00 **29.75**



„Home Star" Selbstfüll-Oefen, sind schwer und stark gearbeitet und schön mit Nickel verziert — werth $29.50 — offerirt für nur... **19.75**

Oefen für Hart- und Weichkohlen, offerirt für... **7.50**

Zweihundertundsechzig verschiedene Muster von Rugs in allen Farben zur Auswahl.

Große Rugs aufwärts von... **4.50**

9 bei 12 Brüsseler Rugs — werth 18.50 — für nur... **12.00**

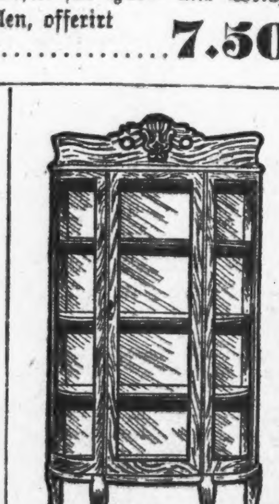
9 bei 12 Arminster-Rugs — werth 36.00 — für... **19.50**

9 bei 12 Wilton Velvet Rugs — werth 40.00 — für... **26.50**

Starke Eisenbetten, wie Abbildung, werth 3.50, offerirt für **98c**

Schwere Messingbetten, mit 2 Zoll starken Pfosten — werth 22.00, für.... **15.00**

Abends offen bis 9 Uhr.



Eichenholz-Glasschränke, wie die Abbildung zeigt — fein gebeizt und polirt — offerirt für... **16.50**

Eichenholz-Combinations-Bücherschränke — offerirt für... **12.00**

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Silbenräthsel (3615).
Von G. Michael, Hammond, Ind.

Die ersten beiden sei der Mensch,
So sagt ein Dichterwort;
Die dritte leuchtet, glänzt hervor,
Wenn sie am dunklen Ort;
Das Ganze aber nennet dir
Ein zartes Blümelein,
Es blühet hoch auf Felsenhöh'n
Gar schönheitsvoll und rein.

Silbenräthsel (3616).
Von H. Hand, Chicago.

Freudig thu' jauchzend ich's Erste erheben,
Hoch soll'n meine holden Letzten leben!
'S Ganze seh' ich blühend am Raine stehen;
Der Zephyr thut's leise und kosend umwehen.

Gleichklang (3617)
Von F. A. Frintner, Chicago.

Es ist das Räthselwort manch' Mann,
Und gilt als großes Kirchenlicht,
Weil Niemand sich die Mühe nahm
Und — Räthselwort — sich hat den Wicht!

Umstellungs-Aufgabe (3618).
Reich, Silen, Tonne, Altar, Erde, Selma, Schoah, Utah, Bitte, Neige, Main, Leib, Otter, Siam, Ranke, Strich, Mahl, Falte.
Von jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung von Buchstaben ein neues Hauptwort zu bilden. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch.

Königszug (3619).
Von Frl. Anna Pohl, Hartford City, Indiana.

		Ein	ren.		
		wäh	klei		
her	tau	freud'	ge	nes	ge
fend	zen	kann	ins	fit	korn
		feld	ten		
lein	ein	ach	fend	der	dir
körn	lie	be	mit	tau	zelt
		bringt	gut		
		be	stellt		

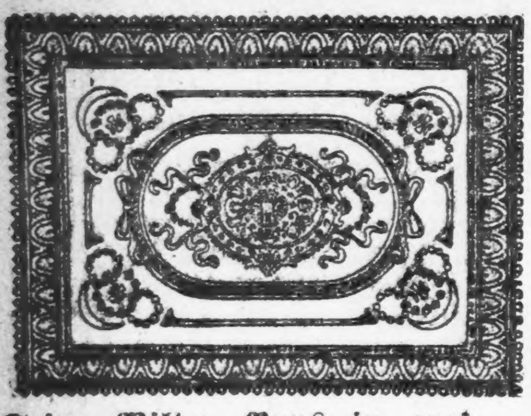
Bilderräthsel (3620).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine

John M. Smyth Co.

Offen Abends bis 10 — WEST MADISON nahe HALSTED STR. — **Offen Abends bis 10**



Feine Wilton Rugs in großartiger Auswahl von orientalischen Mustern.

27 bei 54 Zoll	$ 3.75
36 bei 68 Zoll	6.00
4 Fuß 6 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll	13.50
6 Fuß bei 9 Fuß	23.00
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll	32.50
9 Fuß bei 12 Fuß	37.50
10 Fuß 6 Zoll bei 18 Fuß 6 Zoll	57.50

Schwere Worsted Face Velvet Rugs

22 bei 36 Zoll	$ 1.75
27 bei 54 Zoll	1.75
36 bei 68 Zoll	3.25
6 Fuß bei 9 Fuß	13.00
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll	21.00
9 Fuß bei 12 Fuß	23.50
10 Fuß 6 Zoll bei 12 Fuß	28.00

Elegante Parlor-Entwürfe in reichen Axminster Rugs

27 bei 60 Zoll	$ 2.25
36 bei 72 Zoll	3.75
4 F. 6 Zoll bei 6 F. 6 Zoll	7.50
6 Fuß bei 9 Fuß	15.00
8 F. 3 Zoll bei 10 F. 6 Z.	22.50
9 Fuß bei 12 Fuß	25.00

Schöne Body Brüsseler Rugs Feine Worsted Face, Hübsche Muster, sehr dauerhaftes Fabrikat

4 F. 6 Zoll bei 7 F. 6 Zoll	$11.50
6 Fuß bei 9 Fuß	16.50
8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z.	24.50
9 Fuß bei 12 Fuß	26.00

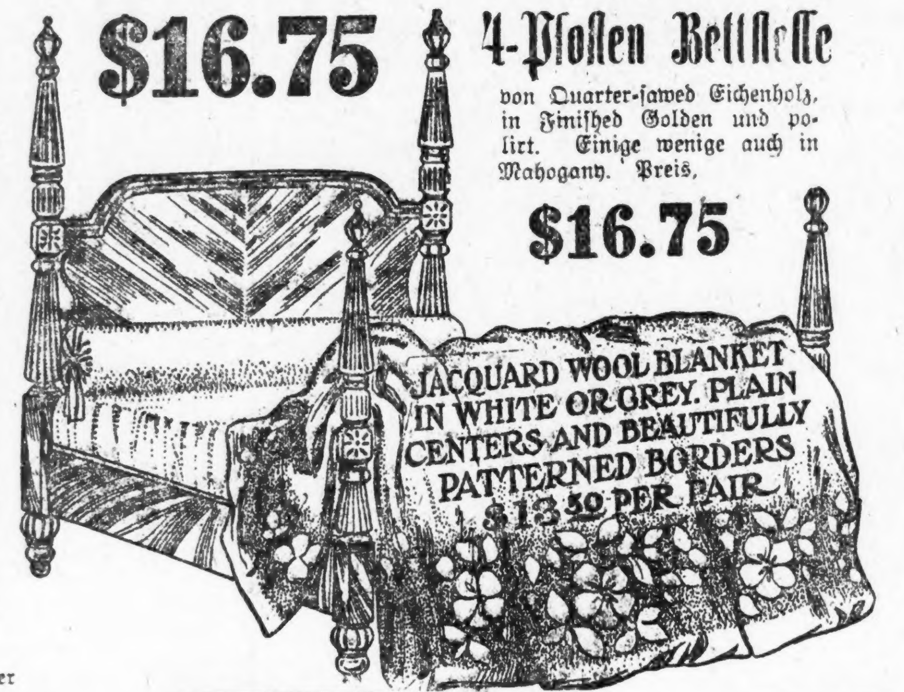
Ein schöner Dressing Case

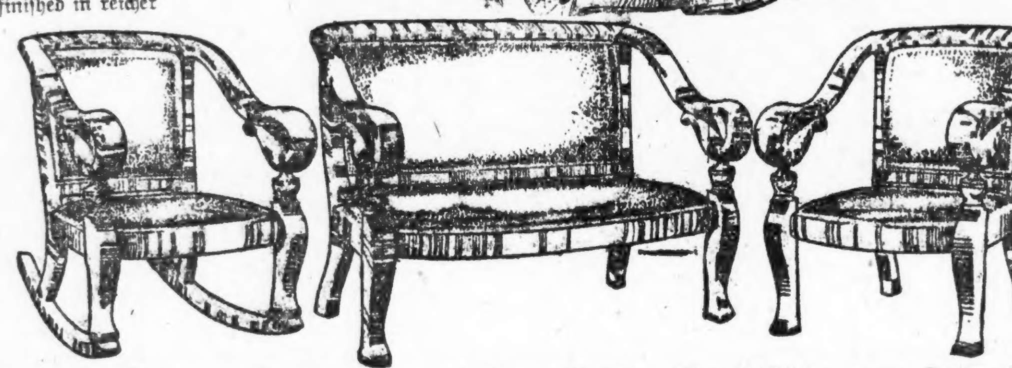
Gemacht von quarter-sawed Oak, finished in reicher dunkler Schattirung von Golden und glatt wie ein Piano polirt. Die Basis ist 42 Zoll breit und der geschmackvoll geschliffene Spiegel ist 30 bei 24 Zoll. Preis **$26**

Dressing Tisch von Golden Oak — paßt en Suite zur 4 Pfosten Bettstelle, Dresser und Chiffonier. Der Spiegel mißt 28 bei 22 Zoll. Der Preis, **$18.75**

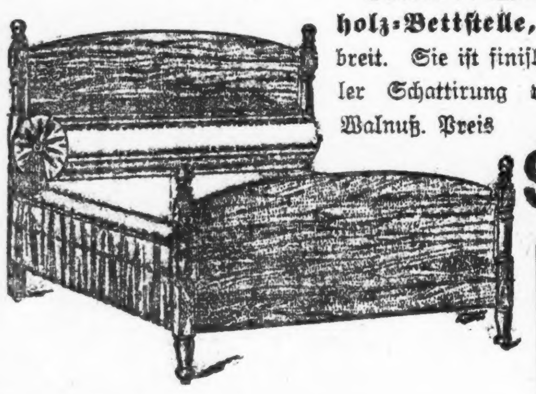
Abends offen bis 10

$16.75 4-Pfosten Bettstelle von Quarter-sawed Eichenholz, in Finished Golden und polirt. Einige wenige auch in Mahogany. Preis, **$16.75**



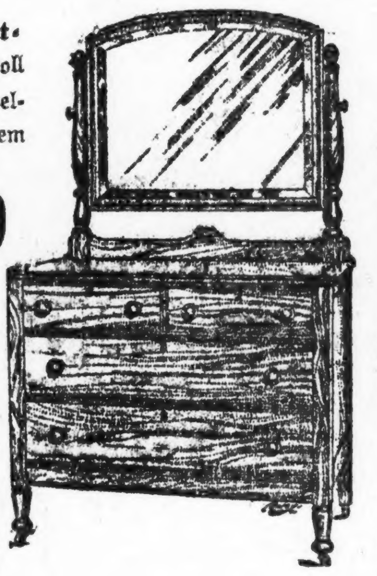


Parlor Suite, ein Produkt der riesigen Polster-Werkstätten von John M. Smyth Co. Die massiven und gut konstruirten Gestelle sind von Birch Mahagony, finished und polirt so glatt wie Glas. Der Bezug besteht aus einer tiefen Schattirung von rothem Velour. Ein äußerst dauerhafter Suit zu **$39.75**

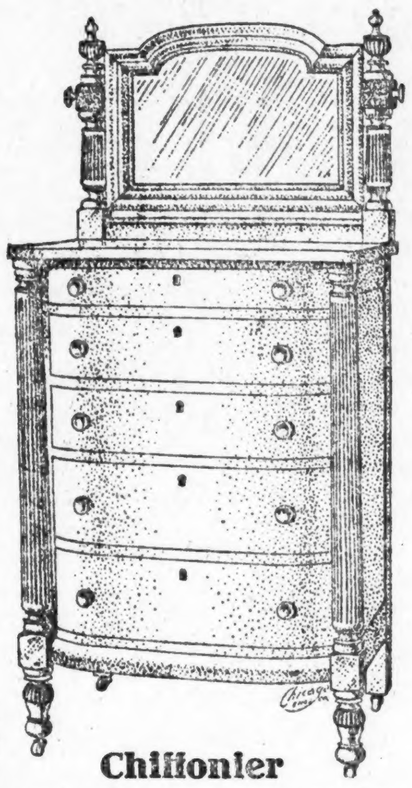


Seltener Werth in Hartholz-Bettstelle, 4 Fuß 6 Zoll breit. Sie ist finished in reicher, heller Schattirung von Circassischem Walnuß. Preis **$5.60**

Abends offen bis 10 Uhr.

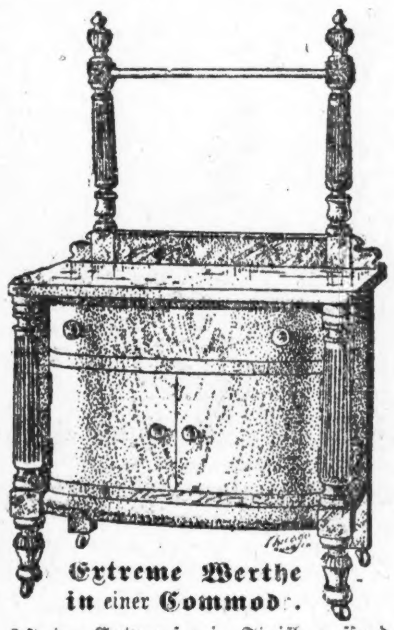


Dressing Case, passend mit der Bettstelle, zu $5.60. Er ist 42 Zoll breit, und der geformte Level Spiegel ist 30 bei 24 Zoll. Es ist ein unfraglicher Werth zu **$13.75**



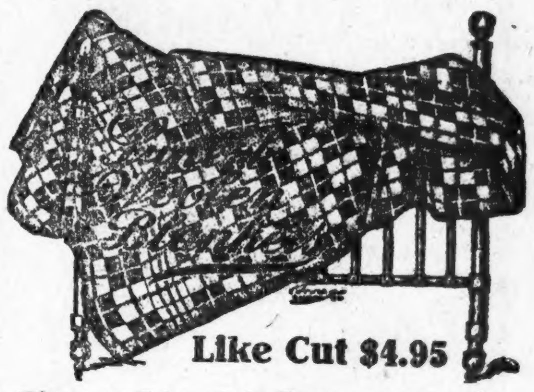
Chiffonier

perfect passend zum 4 Pfosten Bett und Dressing Case.— Er ist 36 Zoll breit. Der Spiegel ist 24 bei 16 Zoll. Es ist nicht nöthig zu sagen, daß es ein guter Werth ist zu . **$24.50**



Extreme Werthe in einer Commode.

Ist im Entwurf wie Finish passend mit Bett, Dressing-Tisch, Chiffonier und Dresser. Sie ist 34 Zoll breit. Preis . . . **$5.75**



Like Cut $4.95

Ein prachtvolles Paar von reinwoll. modernen Plaid Blankets, $7.50 werth und gerade so wie Abbildung, nur **$4.95**

Blankets—Patent. deutscher Finish—fancy Farben—Plaid-Effekte — volle Bettgröße, Paar **$3.00**

Weiße, graue und lohfarbige, hübsche Border-Muster, Paar **$1.75**

Unsere berühmten wollenen Plaid Blankets—ganz neue Entwürfe — blau, grau, rosa, Shepherd Plaid, lohf. und schwarz und roth — positiv die besten Blanket-Werthe die je offerirt wurden, Paar **$4.95**

Spitzen-Gardinen — Neue Novelty Muster Scotch Guipure — Weiß und Arabian — ausgezeichnete Entwürfe — Cluny Renaissance und antike Muster, Paar **$2.90**

Prachtvolle Parlor Spitzen-Gardinen in den neuesten importirten Moden—reiche Sill-Ecken und Border-Muster, Spitzen-Arabs — Point Spitzen — franz. Muster und Brüssels, Paar **$5.00**

Portieres—Shiki Tapestry Portieren, Van Dyke Kanten — in neuem Grün, Braun, Mahogany, Dutch Blau, geblümten Armures, alle Schattirungen, Paar **$7.50, $5.00**

Comforters—Erste Klasse Qualität XX Silkoline — weiße Floß-gefüllte und Bettlaken-Größe, 81×90 Zoll, jeder **$1.75**

Bettdecken—Extra schwere, volle Größe gehäkelte Bettdecken, Spezial-Preis, jede **$1.50**

Gardinen-Yard-Stoffe—Ein vollständiges Lager von Yard-Stoff-Fabrikaten, in colonialfarbigen Madras-Entwürfen — Filet Spitzenstoffe — Fancy Ched Scrims — Cream und farbiger Scotch Madras — farbiges Overdrape Argo Cloth—in Grün, Flemish, Braun, Tan, Rose, Shrimp und Blau, per Yard zu nur .... **50c, 35c und 25c**

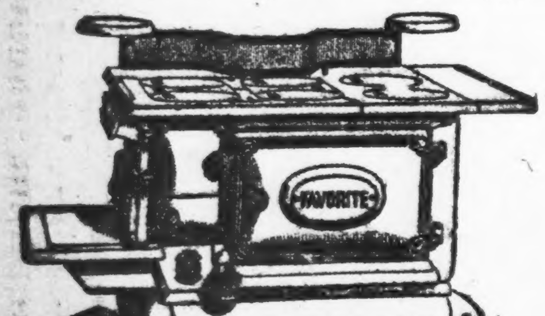
Couch-Decken—Tapestry Couch-Decken—doppeltes Gewebe — schönste Farben in den neuesten Mustern, jede **$2.90**

Tapestry Tischtücher—für Speisetische—größtes und bestes Assortiment — jedes zu .... **$5.00, $3.50, $2.50 und $1.50**

Unser Assortiment von Oefen und Kochherden ist das beste

und unsere Preise, die Qualität berücksichtigt, sind die niedrigsten. Hier einige der vielen Muster. Wenn wir einen Heiz- oder Kochofen verkaufen, verfehlen sie nie, die beste Zufriedenstellung zu gewähren, und unsere Kunden wie wir sind erfreut.

Wenn Sie die Gußstücke, Nickeltheile, das Passen aller Verbindungsstücke, Thüren, Register, etc., unserer Oefen und Kochherde mit den Oefen und Kochöfen anderer Fabrikate vergleichen, werden Sie die Vorzüglichkeit der unserigen zu schätzen wissen. Dieselben besitzen viele Vorzüge in ihrer Bauart, die in anderen Heiz- und Kochöfen nicht zu finden sind.



$23.75 Favorite-Kochherd mit Tea Shelf. Frei von Verzierung, die nur Staub sammeln. Die Gußtheile sind einfach und lassen sich prächtig schwärzen. Duplex-Rost mit breitem Boden. Ganz gußeiserne Feuerungen — gut ventilirt. Der Backofen ist nach Favorite-Art gemacht, das bedeutet, es giebt keinen bessern.

Kohlen und Gas. Prächtiger einfacher Entwurf.

Bäckt schnell mit wenig Kohlen. Spart Kohlen.

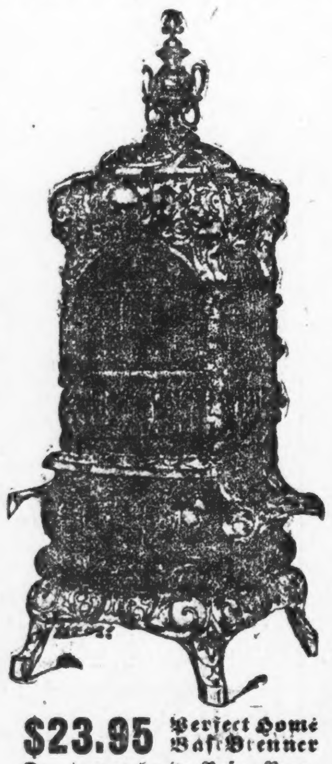
$33.25

Ruby Crown-Kohlen- und Gas-Kochofen und Tea Shelf. Ein hochfeiner preiswürdiger Kochherd von einfachem Entwurf, durchweg gut und von bestem Material gemacht. Bäckt fein — reich aussehender, prächtiger einfacher Entwurf, der den Schmutz nicht sammelt und leicht rein zu halten ist.

$29.75

Empire Acorn-Heizofen Der sparsamste und dauerhafteste. Mit dem Zwei-Flue-System versehen, das die Hitze über ein großes Areal verbreitet. Feuerung, Rost und Schüttelring können mühelos herausgenommen werden.

Eine vollständige Mahlzeit im feuerlosen „Caloric"-Ofen gekocht. Es giebt keinen einzigen Tag im Jahre, an dem Sie nicht den „Caloric"-Kochofen gebrauchen können. Er kocht besser — gründlicher — appetitlicher. Aller Nährwerth der Speisen wird erhalten. Keiner geht durch Verdunsten oder Verkochen verloren. Zähes Fleisch wird weich. **$7.50 u. aufw.**

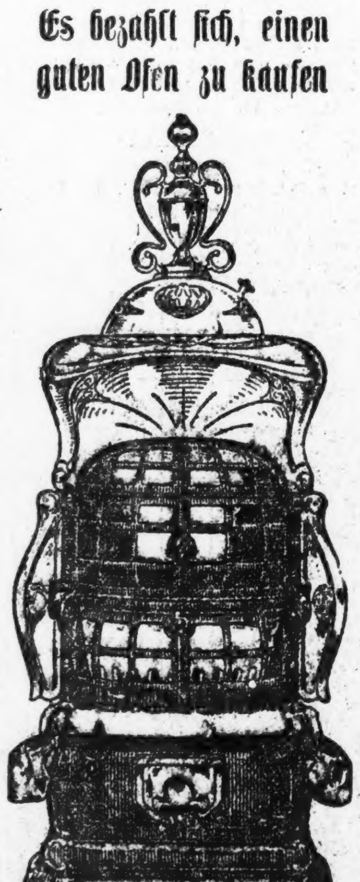


$23.95 Perfect Home Base Brenner Der tonangebende Base-Brenner zu mittelmäßigem Preise. Große Ventiduct Flues; großer Feuerungsraum und Duplex-Roste. Aus hochgradigem Gußeisen gemacht, brilliant nickelplattirt und prachtvoll ornamentirt. Ein guter Heizer und sehr sparsam. Völlig garantirt.

$4.85 Oel-Heizofen, rauch- und geruchlos. Die Hauptbestandtheile bestehen aus Gußeisen, die Drums jedoch aus polirtem Stahl. Oelbehälter aus Messing gemacht u. hält 1 Gallone; hat einen pat. Flammen-Ausbreiter, abnehmbarem Obertheil u. Drahthenkel, womit er leicht hantirbar ist.

Warum es sich nicht bequem diesen Winter machen u. einen guten Heiz- oder Koch-Ofen kaufen.

Es bezahlt sich, einen guten Ofen zu kaufen



$34.00

Grand Crown Base Brenner. Der schönste Ofen in Amerika — das Züge-System nimmt die kalte Luft im Zimmer durch den Ofen und giebt dieselbe, wenn gründlich erwärmt, oben wieder von sich. — Alle Theile sind perfekt zusammengefügt und cementirt. Hübsche Mica-Illumination und eleganter Nickelbeschlag. Leicht abnehmbar. Perfekte Kontrolle des Feuers bei mildem Wetter.

Kommt und sehet unsere große Auswahl von Oefen.

$13.75 Star Rosemont, Derselbe ist sehr hübsch in Construktion und als sehr dienstbar garantirt; mit Duplex Roste versehen. Alle Nickeltheile schwer plattirt und sehr glänzend; sehr hübsche obere Ornamente.

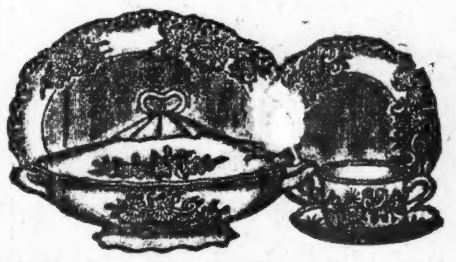
ACORN STOVES AND RANGES

$44.00

Brilliant Acorn Base Brenner, welcher eine egale Hitze giebt und vorzügliche Feuererhaltungs-Qualitäten besitzt. Sehr sparsam mit Brennmaterial, denn er gibt so viel Hitze mit einer Tonne Kohlen, als wie ein gewöhnlicher Ofen mit zwei. Hat prachtvolle Entwürfe und Finish. Jeder einzelne garantirt.

$18.75 Champion Stahl-Range und Wärme-Closet. Schwarz emaillirter Finish. Backofen 18 Zoll breit, 20 Zoll tief u. 13 Zoll hoch. Stark gemachte Feuerung von guter Größe, Duplex-Roste. Bäckt so gut, wie der theuerste Range.

Interessante Preise in Dinner-Sets.

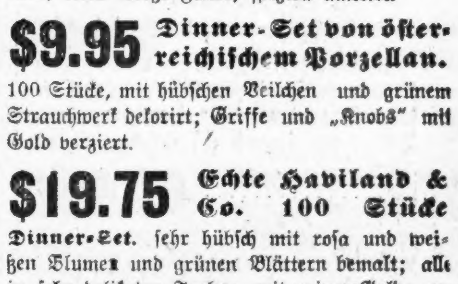


$7.90 Semi-Porcelain 100 Stücke Dinner-Sets. Hübsche Goldspitzen-Border Entwürfe, neue Facons, reine weiße Farbe, speziell markirt.

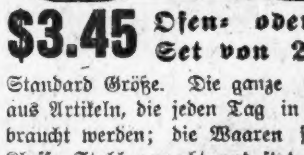
$9.95 Dinner-Set von österreichischem Porzellan. 100 Stücke, mit hübschen Veilchen und grünem Strauchwerk dekorirt; Griffe und „Knobs" mit Gold verziert.

$19.75 Echte Haviland & Co. 100 Stücke Dinner-Set. sehr hübsch mit rosa und weißen Blumen und grünen Blättern bemalt; alle in sehr delikaten Farben, mit reinem Golde ornamentirt. Regulärer P$27.50.

Bargain in einem Küchen-Set.



$3.45 Ofen- oder Küchen-Set von 21 Stücken Standard Größe. Die ganze Section besteht aus Artikeln, die jeden Tag in der Küche gebraucht werden; die Waaren sind aus erster Klasse Stahl gemacht und sind grau gesprickelt.



$1.98 Bissell's Standard Sweeper. Eine strikt erste Klasse Maschine, in allen populären Finishes. — Die Pfannen automatisch zu reinigen und die Bürste besteht aus bester Qualität Borsten; kehrt wie ein Besen, selbststellend für allerlei Carpet.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 6. November 1910.

(Für die „Sonntagpost“.)

Eine Opernaufführung!

Von Johanna Guttenberger.

Die Probe war zu Ende, der Direktor stand im Gespräch mit dem Regisseur auf der Bühne. Sie beriethen die Besetzung einer großen Oper, die sie schon lange nicht mehr gebracht hatten und welche sie jetzt mit neuer Rollenvertheilung und vollständig neuer Inszenirung als neues Zugstück bringen wollten.

„Bitte, noch einen Augenblick, meine Herrschaften,“ rief der Direktor den sich zum Fortgehen fertig machenden Herren und Damen zu. „Die Herren und Damen, die in der Oper (er nannte den Namen) schon gesungen, bitte sich zu melden.“

Es waren sechs Hauptrollen zu besetzen, die alle Vertreter fanden.

„Ich habe die Hauptrolle, Sopran, in Mailand gesungen mit Bombenerfolg,“ drängte sich seine erste Sängerin, eine fidele Wienerin, zu ihm hin.

Sie war wie geschaffen für die Rolle. Vergnügt schmunzelnd winkte ihr der Direktor zu, war er doch sicher, daß die Rolle sich bei ihr in guten Händen befinden würde, und sie ließ ihn auch so leicht nicht im Stich wegen Unpäßlichkeit oder sonstiger unangenehmer Zufälligkeiten, die Theaterleitern das Leben so oft verbittern.

„Und ich“, nahm jetzt der erste Tenor das Wort, „habe die Partie in Paris gesungen, habe sie aber natürlich deswegen nur französisch studirt“.

„Ja, das wird aber eine böse Sache,“ der Direktor kratzte sich in den Haaren, italienisch und französisch in einer Oper zugleich singen?“ Dabei schüttelte er bedenklich den Kopf!

Der Vertreter einer anderen Partie rief schnell „Ich kann die Baßrolle singen, aber nur deutsch“.

Alle lachten, besonders als sie das verdutzte Gesicht ihres Direktors sahen!

„Na, meldet sich nicht noch einer, der hindostanisch oder chinesisch singt? Dann wäre ja das reinste babylonische Kauderwälsch beisammen!“

„Sollen wir's noch schnell lernen?“ neckten einige.

„Ach, Direktorchen“ beruhigte die Wienerin, „das macht ja gar nichts, in was für eine Sprach' wir singen, die Leut' verstehen ja doch fast nie ein Wort davon, wenn wir nur recht gut spielen, daß die Zuschauer auch was sehen, dann sind sie schon zufrieden! Sehn Sie nur zu, daß Alles recht brillant ausg'stattet ist und Alles gut klappt, und fürs Andere lassen Sie nur uns sorgen, nicht wahr, Andreas.“ Dabei gab sie ihrem Nachbar, dem Tenoristen, einen leichten Klaps auf die Schulter.

„Also, au revoir!, Doktorchen, schicken Sie mir bald meine Rolle,“ und ihm eine Kußhand zuwerfend, verschwand sie mit dem Tenoristen und Bassisten, eifrig die neu aufzuführende Oper besprechend.

„Na, das kann gut werden,“ seufzte der Direktor, eine Oper in drei Sprachen aufführen, was wird da die Kritik dazu sagen und das Publikum? Hätt' ich's nur nicht angefangen; aber so geht's, wenn's dem Esel zu wohl wird usw. Andere Rollenbesetzung? — das geht nicht mehr. Woher auch nehmen! Und den Herrschaften befehlen, in anderer Sprache die Rollen neu zu studiren; das würden sie höchstwahrscheinlich nicht thun! O, ich Unglückswurm! Doktor, rathen, helfen Sie mir doch; fällt Ihnen denn gar nichts Gescheites ein?“

Dr. Ruck, der Regisseur und Vertraute, besann sich eine Weile, schob den Rock zurück und steckte die Daumen in die Aermelöffnungen seiner Weste und gab folgende Weisheit von sich: „Wissen Sie was, Direktor? Das Gescheiteste ist, wir folgen einfach dem Rath von Fräulein Stein und lassen Jeden nach seiner Façon singen. Sehen Sie — gewöhnlich treffen doch immer die Damen das Richtige. Das Publikum hört meistens nicht, welche Worte sie singen, sondern nur, wie sie singen, na, und unsere Solisten sind doch alle gut; also — warum sollen wir uns unnöthiger Weise die Köpfe zerbrechen?! Sorgen wir nur, daß die Ausstattung gut wird und das Chor der Rache gut brillt, dann wird's schon schief gehen!“

Lachend drehte er sich um und griff nach seinem Ueberzieher und Hut.

Seufzend that der Direktor das Gleiche und schloß sich ihm an. „Sie haben gut lachen, Sie trifft nicht der Vorwurf, wenn's nichts wird!“

„Ach was, sehen Sie nicht Alles so grau! Immer Kopf oben, Sie wissen ja, wir können uns auf unsere Kräfte verlassen, die werden uns schon rausreißen!“

Der Tag der ersten Aufführung kam! Lange vorher schon hatten alle Tagesblätter große Besprechungen der Oper gebracht: über Entstehung derselben berichtet, die Handlung eingehend erzählt, eine Lebensbeschreibung des Dichters sowohl wie des Komponisten. Dann wurden Anekdoten aus dem Leben der Hauptdarsteller, und Gerüchte ausgesprengt, Billette wären schon vierzehn Tage vor der ersten Aufführung nicht mehr zu haben, worauf natürlich das Publikum in hellen Schaaren Sturm lief auf die Theaterkasse um noch Sitze — von denen in Wirklichkeit bis dahin auch noch nicht ein einziger verkauft gewesen war — zu erhaschen.

Also der große Abend kam. Der Direktor schwitzte Blut in Erwartung des Fiaskos. Er hatte schon vor Beginn einen frischen Kragen umthun müssen, und hatte zur Vorsorge noch ein paar frische und eine andere Krawatte in seinem Zimmer bereit liegen.

Die verschiedenen Herren Kritiker saßen erwartungsvoll im Zuschauerraum, der zum Ersticken voll war; sie hielten ihre frischgespitzten Bleistifte kampfbereit um kleine Notizen in ihr Programm machen zu können!

Ein kleiner Stein fiel vom Herzen des Direktors als er durch ein Guckloch im Vorhang das in großer Gala erschienene Publikum musterte. Und nun ging's los.

Die große Antrittsarie der Sängerin gelang vorzüglich. Das Publikum klatschte ein paar Minuten lang, und alle Mitspielenden durften sich freuen, daß der Anfang so gut war.

Dann kam die Hauptszene, in der die Sängerin dem Tenor in glühender Hingabe in die Arme sinkt und dabei ihn selig anlächelnd singt: Viglio morire per te . . . !“ (Ich will sterben für Dich!) Er hält sie zärtlich umfaßt und flüstert ihr leise zu:

„Wat willste, Thee rühren, o geh!“

Natürlich darf sie nicht aus derRolle fallen. Sie sieht ihn erstaunt an, richtet sich auf, und drückt, ihn anblinzelnd, beide Hände auf's Herz, als wolle sie ihn auf's Neue ihrer tiefsten Liebe versichern. Und dann schmettert sie los, ihm entgegen, trillert sie rauf und runter mit größter Bravour: „Sch—a—a—a—a . . . und wohl ein paar Minuten lang, denn auf dem „a“ singt sich's so leicht, und schließt dann endlich mit einem lang ausgehaltenen . . . aafstopp!! — sehr zur Erleichterung des Dirigenten, der den Stock so lange in der Luft hatte halten müssen, daß ihm beinahe der Arm lahm geworden war. Er ließ ihn mit einem leichten Seufzer der Erleichterung sinken, guckte dabei aber sehr erstaunt die Sängerin an, denn das war doch kein Italienisch — das stand doch auch nicht in der Rolle; die aber lachte ihm spitzbübisch zu, und verständnißinnig blinzelte er mit den Augen.

Das Publikum raste, ob dieser Glanzleistung in perlender Koloratur und unerhörten Trillern. Wieder und wieder mußte die Diva sich verneigen, und mit strahlendem Lächeln wandte sie sich dann an ihren Partner um in der vorgeschriebenen Weise ihre Rolle weiter zu spielen.

Der Kritiker der größten Zeitung, der die Oper schon in allen drei Sprachen gehört hatte, fuhr auf, als er jenes Wort verstand, denn im ersten Augenblick dachte er, es sei auf ihn gemünzt, weil er sich kürzlich einen kleinen Tadel über die Sängerin erlaubt hatte.

Wie er aber genauer hinsah, und das Mienenspiel der beiden Sänger beobachtete, sah daß kein flüchtiger Blick von ihr zu ihm hinflog, der die Wirkung dieser Apostrophe beobachten sollte, da gewann er die Ueberzeugung, daß die liebenswürdige Bezeichnung nicht auf ihn gemünzt gewesen war, und vergnügt schmunzelnd brummte er vor sich hin, nun freute er sich des „guten Witzes“. „Teufelsweib, diese Stein, übrigens guter Witz!“ murmelte er halblaut, und behaglich überließ er sich dem weiteren Genuß des Zuhörens, ohne sich irgend welche Notizen zu machen.

Hinter der Bühne neckten sich die Beiden noch weiter, und die Andern, die zuhörten, kamen dadurch in so gute Stimmung, daß die Aufführung flott und animirt vor sich ging, wie selten eine. Natürlich kargte das Publikum nicht mit dem Beifall, und so verlief denn Alles so ausgezeichnet, wie man es nur wünschen konnte.

Am andern Morgen griffen Alle neugierig nach den Zeitungen, um die Besprechungen zu lesen. Und dann war die Freude wieder groß. Der Tenorist stürmte, die Zeitung in der Hand schwingend, zu Fräulein Stein in's Zimmer, die gerade beim Frühstück saß. „Da lesen Sie 'mal, was da steht,“ und hielt ihr das Blatt hin, mit dem Finger darauf deutend. Was da stand, war, daß Frl. Stein sich diesmal selbst übertroffen habe in Bravour und brillanter Koloratur, ganz besonders aber in der Hauptszene, da habe sie durch ihre glühende Begeisterung Alle mit fortgerissen durch die Wahrheit ihrer Gefühle und dramatische Wiedergabe ihrer subtilsten Gedanken für ihren Geliebten!“ Und so ging es in blumenreichem, überschwenglichem Stil weiter. Die Beiden amüsirten sich noch köstlich darüber, als der Urheber dieser Kritik angemeldet wurde und gleich darauf vergnügt lächelnd eintrat, Fräulein Stein beide Hände hinstreckte und rief: „Na, hab' ich's diesmal recht gemacht?“

Sie saßen noch lange fidel beisammen, sich alle möglichen Theatergeschichten erzählend.

„Apropos, was ich noch sagen wollte,“ meinte der Kritiker, „sagen Sie mir nur, in welcher Sprache hat denn jetzt eigentlich die Dame im Kasten soufflirt? Die muß ja ein wahres Universalgenie sein! Hat sie aus drei Büchern zugleich soufflirt oder wie war's eigentlich?“

Ein leichter Klaps und ein „nicht zu neugierig, lieber — liebster Doktor,“ war die Antwort.

Weggenossen.

Herbstskizze von Ernst Georgy.

Erquickende Stille. Breit und schwer lagert warme Oktobersonne auf dem entzückenden Landschaftsbilde. Würzige Düfte entströmen dem Boden, auf den dann und wann lautlos ein Blatt herniedertaumelt. Silbern schimmernde Marienfäden gleiten durch die klare Luft. Das Laub der Gipfel und Wipfel schwelgt vom sattesten Grün durch alle Nuancen des Gelb bis zum purpurnen Roth. Flammengleich wirken dichte Gebüsche auf grünem Rasen.

Die Augen erfüllt von der Herbstschönheit ringsum, sitzt eine Dame auf der einsamen Bank an der uralten Steinmauer, die Epheu und wilder Wein überspinnen. Tief athmet die regungslose Frauengestalt die schwere Ausdünstung des Humus ein. Ihre Gedanken lassen nach in ihrer fieberhaften Thätigkeit, und tiefer Friede zieht in ihr Herz. So — nur so hat sie sich die Heimkehr gedacht! Aus dem wirbelnden, hastenden Treiben der Großstadt, aus den Berufskämpfen und geselligen Pflichten floh sie in die kleine Vaterstadt zurück, in das alte Familienheim oben am Wall. Nun genoß sie den Frieden in steigender Beglücktheit. Zeitungen und Zeitschriften erhielten sie auf dem Laufenden. Wie freute sie sich auf die Arbeit droben am väterlichen Schreibtisch im Erkerausbau des gothischen Thurmzimmers. Magdalene Zimmer streckte und dehnte die schlanke Gestalt. Ihre Finger fuhren glättend über den blonden Scheitel, die feinen Züge ihres Antlitzes, die schon deutliche Spuren von Kämpfen und Leid trugen. Mit noch nicht vierzig Jahren war sie bereits über ein Jahrzehnt verwittwet, und der Schmerz über den Tod von Gatten und Söhnchen hatte ihr schriftstellerisches Talent zutage gefördert.

Lauschend hob sie den Kopf. Auf dem Absatz unter ihr schlängelte sich ein zweiter schmaler Weg um den Wall bergum. Stimmen erklangen. Feste Schritte ertönten. Ein junges Pärchen: er mit der Primanermütze des Gymnasiums — sie, ein Patriziertöchterlein nach Ansehen und Kleidung, die Notenmappe am Arm, kam daher. Blühende Jugend alle beide. Sie bemerkten nichts von ihr, die soviel höher saß, sondern ließen sich auf der Bank gerade unter ihr nieder.

„Von allen in der Tanzstunde hast eben nur Du mir Eindruck gemacht, Käte! All mein Gefühl konzentrirt sich in Dir! Und wenn ich jetzt nach Jena studiren gehe, so wird Dein Bild in meinem Herzen mich vor allen Versuchungen bewahren. Ich bleibe Dir treu, weil ich Dich als meine Verlobte betrachte!“ versicherte seine frische Jünglingsstimme. „Wenn Du nur in der Genfer Pension die gleiche bleibst?“

„Aber, liebster Hans, wir Mädchen brechen doch wohl nie die Treue!“ erwiderte sie betont. „Es ist nur so furchtbar schade, daß eure Studien so schrecklich lange dauern.“

„Gott, Schatzi, die paar Jahre vergehen wie der Blitz! Wir werden uns doch dazwischen häufig sehen und schreiben! Ich komme von Dir doch nicht los, Du Süße, Holde, Einzige!“

„Hansel, liebster, guter!“

Das Geräusch von Küssen ertönte. Frau Zimmer beugte sich vorsichtig vornüber und erspähte die Liebenden. Sie hörte ihr kosendes Necken, ihr jungseliges Schwatzen, Pläne machen und ausspinnen.

„Wenn ich das Physikum habe, erlaubt Dein Vater vielleicht schon, daß wir uns öffentlich verloben, und dann . . .“

„Ja, dann,“ jubilirte ihr helles Backfischstimmchen, „dann sind wir über den Berg, Hansel! Dann sind's ja nur noch ein paar Jahre, bis Du fertig bist.“

„Gewiß, Schatzi, dann heißt es Frau Käte Schmittlen. Klingt das nicht fein? Dann kaufe ich mir im neuen Villenvororte das hübscheste Häuslein, hole mir meine Frau Doktorin, und unser Dasein wird ein Paradies. Denk doch, immer beisammen, Käte, den ganzen Tag . . .“

„Gott, Hansel, wird das herrlich! All das Glück, die Kameradschaft, die Wonne! Du und ich im eigenen Heim,“ die junge Stimme brach vor innerem Erregtsein.

„Und es soll keine solche Alltagsehe werden, wie sie bei uns üblich, Schatzi! Wir sind moderne Menschen, wir werden unserm Bunde die Poesie, das Glück wahren. Meine Praxis wird die Welt draußen sein, und unser Häuschen . . .“

„Ein Paradies auf Erden, Hansel. Wir lassen nichts Böses über die Schwelle.“ Schon verhallte die frische Mädchenstimme, denn das Pärchen hatte sich erhoben und schritt eng aneinander geschmiegt Arm in Arm von dannen.

Magdalene Zimmer schaute ihnen wehmüthig lächelnd nach. Die beiden Glücklichen mit ihrem Liebesfrühling im Herzen kehrten sich nicht an den Herbst ringsum, der so deutlich vom Vergehen sprach. Auf diesen Wegen war auch sie geschritten in der Blüthe ihres Daseins, neben ihr der Held ihrer Träume, rank und schlank wie Hans Schmittlen; und auch sie hatten das Märchen vom Glück ausgesponnen. . . .

„Frau Magda!“

Die Angerufene hob, jäh zusammenschreckend, das Haupt. Eine zarte Röthe färbte ihr Antlitz und machte es märchenhaft jung und reizvoll. Sie hatte den Kommenden nicht bemerkt und sah ihn jetzt voller Staunen an. „Sie, lieber Freund?“

„Darf ich?“ Er ließ sich neben ihr nieder. „Ich war bei Ihnen oben, Frau Magda, und als die alte Kunzen mir verrieth, daß Sie spazieren gegangen, da wußte ich, daß ich Sie hier finden würde.“ Er stellte den Stock neben sich und nahm den Hut von dem braunen Haar, in dem schon silberne Fäden schimmerten. Sein bräunliches, männliches Antlitz mit dem weichen Schnurrbart war ihr zugewandt, seine Augen suchten ihren Blick.

„J'y pense,“ antwortete sie leise, „soeben sind drunten Hans Schmittlen und Käte Gellert vorübergegangen, und Maienglück war in ihnen und ihren Hoffnungen und Wünschen.“

„Nichts Neues unter der Sonne,“ sagte er lachend, „der alte Stadtwall hat wohl jahrhundertelang zu gleichen Zwecken als Kulisse gedient. Nur der Name der Schauspieler wechselte im Laufe der Zeit. Heute waren es Hans und Käte, und vor einundzwanzig Jahren . . . .“

„Joachim und Magdalene,“ ergänzte sie und seufzte. Ihre Hand wies auf die sonnige Landschaft hinaus. „Es ist Herbst geworden, Joachim Maltzow, pensionirter Major und würdiger Bürgermeister unserer Residenzstadt.“

„Soviel lachende Schönheit, soviel bunte Pracht und heiße Sonne, Frau Magda, und da sprechen Sie von Herbst?“

„Nun, sagen wir milder: Altweibersommer.“ Sie lächelte schmerzlich.

„Wundervolle Zeit; für meinen Geschmack die schönste, weil die Hitze und Grelle fehlt!“

„Die fehlt,“ meinte sie leise, „man ist darüber hinaus als sechsundvierzigjähriger Bürgermeister und siebenunddreißigjährige Frau. — Es ist Zeit, die Scheuern anzufüllen für den Winter und Kohlen und Holz anfahren zu lassen gegen die Kälte.“

Maltzows Fuß klopfte taktmäßig auf den Kies. „Eine warme Stube, ein freundlich beleuchteter Tisch, Bratäpfel im Ofen . . . ., Frau Magda, der Winter hat auch seine Reize!“

„Aber fraglos!“ Sie träumte vor sich hin. Endlich sagte sie leise: „Ihr munterer Kadett ist eine prachtvolle Hinterlassenschaft der armen Maria. Ein Seelenwärmer, ein Lebenszweck für Sie!“

Er lachte bitter: „Der Junge? Lieber Gott! Wenn solch eine Krabbe 'mal flügge ist und denken und laufen kann, dann lebt sie ihr Eigenleben in ganz natürlichem Egoismus. Wir haben es nicht anders gemacht. Vater, gib — ich nehme, danke! Aber sonst laß mich in Ruhe; ich entwickle mich ganz von selbst.“

Ihre Hand legte sich auf seinen Arm. Neckend sprach sie: „Schade, daß ich Ihr Gesicht nicht in seinem Vaterstolz photographiren konnte, als Sie mir jüngst Heinzens Bilder und seine Briefe zeigten!“

Maltzow schüttelte den Kopf. „Selbstverständlich hat man den Bengel lieb und freut sich an ihm; aber dieses Gefühl genügt doch nicht, um, besonders da er fern ist, die Einsamkeit zu verscheuchen und ein leeres Leben auszufüllen! . . .“

Schweigen trat ein. Beide träumten vor sich hin.

Endlich eröffnete er das Gespräch von Neuem: „Als meine Frau starb, half mir des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr über die erste Oede fort. Dann kam mein Sturz; die lange Genesungszeit und die Qual: Du bist invalid, raus aus dem Rock Deines Königs!“

„Sie haben sich einen ernsten und erfreulichen Wirkungskreis geschaffen.“

Maltzow nahm fest ihre Hand in die seine: „Und wem danke ich das? Wer schrieb mir den warmen, guten Brief, als ich mit Selbstmordgedanken umherging? Wer machte mich auf die Vakanz hier aufmerksam, Frau Magda . . . . Magdalene?“

Gerührt und ein wenig befangen schaute sie ihn an: „Unsere Jugendliebe war doch ein fester Kitt, lieber Freund! Wir heiratheten, jeder anders als wir einst gemeinsam geträumt; aber das Gemeinsame, was einst war, läßt und ließ sich nicht vergessen.“ Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust.

„Himmel und Hölle!“ fuhr er auf. „Sind wir eigentlich Greise? Seitdem Sie hier weilen, habe ich das Gefühl, als wäre ich jung und froh, und Sie, Magdalene, sprechen wie eine Frau, die schon jenseits aller Wünsche steht.“

Sie senkte den Kopf: „Ich komme aus dem Strudel der Großstadt. Ich habe meine Illusionen verloren, schon in meiner Ehe, die nicht glücklich gewesen.“

„Was hatten Sie denn erwartet, Frau Magda?“ Er lächelte fein.

„Weiß ich's? Jedenfalls etwas viel Feineres, Beseligenderes?!“

„So! Ich werde es Ihnen sagen, Sie kleine, dumme Idealistin. Das Paradies haben Sie gesucht, was wir beide uns einst auf unseren heimlichen Rendezvous ausmalten, von dem heute Hans Schmittlen und Käte Gellert träumen. Das harmonische Ineinander mit ewiger Zärtlichkeit, das es im Alltagsdasein so wenig gibt wie Paradiese überhaupt! Der Jahres- und Lebensmai blüht einmal und — nicht — wieder!“

„Sie haben wohl recht, Joachim,“ sagte sie ergeben.

„Natürlich habe ich recht,“ triumphirte er, „wir Menschen alle, ob Eltern und Kinder, ob Eheleute oder Geschwister untereinander sind Einzelwesen, jeder ein vollkommener Mikrokosmus in sich. Am Ende theilen wir nur unsere Freuden vielleicht; aber so die Leiden: Krankheiten und Tod müssen wir allein austragen. Weggenossen sind wir auf Erden, darin liegt schon der Dämpfer!“

„Im Gegentheil scheint mir, Joachim! Darin liegt auch der Trost! Weggenossen . . . . ein wundervolles Wort.“ Ihr Auge suchte die Ferne.

Maltzow räusperte sich. Er folgte ihrem Blick und genoß die wundervolle Weitsicht in ihrer farbenfrohen Schönheit. Dunkelblau standen die fernen Waldungen gegen den leuchtend türkisblauen Horizont, violette Schleier huschten über die Matten, dort, wo das Licht wechselte. „Herrlich,“ sagte er leise.

„Ja, es gibt soviel Vertrauen, nicht wahr?“ Frau Zimmer wandte sich ihm zu und freute sich innerlich, wie harmonisch seine sympathische, männlich reife Gestalt in den Rahmen des Landschaftsbildes sich einfügte. „Weggenossen . . ., man möchte gleich die Hand ausstrecken und eine andere treue fest ergreifen . . .“

Sein Antlitz veränderte urplötzlich seinen Ausdruck: Schelmerei, Rührung, Energie prägten sich darauf aus. Dann streckte er ihr beide Hände entgegen: „Hier sind beide, zugeschlagen, Magdalene! Weggenossen. — Hand in Hand durch's Leben!“ befahl er herrisch.

Erröthend und verwirrt zögerte sie: „Wir sind keine Kinder mehr, Joachim . . .“

„Eben darum, zugepackt! Kleine thörichte Frau, ich lasse Dich ja doch nicht mehr los! Für mich bist Du heimgekommen und für Dich selbst. Weil es Dir dort zu bunt und zu einsam war! — Sieh ringsum, wie wundervoll noch ein Herbst sein kann, und denke, daß auch der Winter seine Reize hat. Und so weit sind wir noch nicht einmal, erst so in der Sommerneige, wo wir noch so viel Schönes vor uns haben! Wir wollen den Weg fortan gemeinsam machen, Magda.“ Seine Stimme war so überzeugend, trotzdem sie zitterte.

Unwillkürlich hob sie die Hände ein wenig. Da nahm er sie fest an sich und küßte sie ehrfurchtsvoll.

„Oh Lenz, wie bist Du so wunderschön!“ Jubelnd tönten drunten zwei Stimmen. Das Liebespärchen kam Arm in Arm zurück.

Joachim Maltzow und Magdalene Zimmer lauschten stumm, bis die jungen Leute sich entfernt hatten. „Mein Gott,“ sagte sie wehmüthig, „im Alter von Hans und Käte und in ihrem poetischen Glück ist ihnen sogar der Oktober zum Lenz geworden. Das ist doch die seligste Zeit!“

„Nein, nein,“ widersprach Maltzow, „meiner Meinung nach ist man dann am glücklichsten, wenn man vollbewußt die Schönheit jedes Oktobertages in sich aufnimmt. Ich möchte singen, Magda, daß es von drüben widerhallt: „O Herbst, wie bist Du so wunderschön!“

Sie lehnte sich fest an ihn und schmiegte ihren Kopf an seine Schulter. „Du wirst der rechte Weggenosse, Joachim!“

Die Mulattin.

M. Thiery.

„Ich erinnere mich der Sache, als wäre sie gestern geschehen,“ sagte Graf von Cembeli. „Freunde von mir waren zur Eröffnung der Jagd gekommen und in dem Moment, als mein Aufseher Germinar die Treiber heranführte, sagte der Maler Olivier noch zu mir, das ist ja ein prächtiger Bursch, so recht das Urbild der Kraft und Gesundheit.“

„Eine halbe Stunde später fiel der erste Schuß und in demselben Augenblick vernahm ich einen markerschütternden Schrei. Wir, der Maler und ich, standen dicht zusammen und gemeinsam liefen wir nach der Richtung, aus welcher der Schmerzensschrei zu uns gedrungen war. An Ort und Stelle angelangt, bot sich uns ein entsetzlicher Anblick: Germinar lag mit blutüberströmtem Gesicht auf dem Waldboden. Wir sahen auf den ersten Blick, daß die Augenlider und die Stirn verletzt waren. Der Unglückselige wand sich unter gräßlichen Schmerzen und jammerte, als er meine Stimme erkannte: „Herr Graf, geben Sie mir den Gnadenschuß.“

Schließlich wurde er unter unseren Bemühungen, ihn aufzuheben, ohnmächtig und das war für den Aermsten im Augenblick die größte Wohlthat. Germinar wurde in sein nahegelegenes Aufseherhäuschen getragen; trotz der Bemühungen aller Dorfschönen hatte er noch nicht dem Junggesellenstand den Abschied gegeben und lebte dort ganz allein.

Als der eilig herbeigerufene Arzt kam, athmeten wir erleichtert auf: keiner von meinen Freunden hatte Germinar verletzt; es war mit grobkörnigem Salz auf ihn geschossen worden. Nach Feststellung dieser Thatsache konnte also von einem Zufall nicht mehr die Rede sein. Wir standen einem Verbrechen gegenüber.

Wer war der Schuldige?

Keiner der Treiber führte eine Waffe. Der Verdacht lenkte sich auf einen eventuellen Wilderer, der einen Racheakt begangen hatte.

Doch die eingeleitete Untersuchung ergab keinen genügenden Anhaltspunkt dafür. Das Leben des Verwundeten war, wie sich herausstellte, nicht gefährdet; aber er hatte das Augenlicht eingebüßt.

Als Germinar dies nicht mehr verheimlicht werden konnte, raste er vor Verzweiflung und erklärte, sich das Leben nehmen zu wollen. Der Arzt war dafür, ihn in ein Krankenhaus zu bringen, wo er die nöthige Pflege und die bei seinem Gemüthszustand nothwendige Bewachung haben würde.

Doch der arme Germinar jammerte und bettelte so verzweifelt, ihn doch in seinem Häuschen zu lassen, daß ich seinem Flehen nachgab.

Allein konnte er aber nicht mehr bleiben und es ergab sich somit die Nothwendigkeit, für eine treue und fürsorgende Bedienung zu sorgen.

Diese war auch bald gefunden.

Als das Unglück im Dorfe, das zu meiner Besitzung gehörte, bekannt wurde, kamen die Menschen in hellen Schaaren neugierig herbei: jammernde Frauen, erregte Männer standen vor dem Häuschen Germinars und wie das Surren eines Bienenschwarms hörten sich die hin- und herwogenden Stimmen der Leute an, die den Fall besprachen.

Aus der Gruppe der Frauen löste sich plötzlich eine ab und kam auf mich zu:

„Es muß doch jemand für Germinar kochen, ihn bedienen, darf ich das thun, Herr Graf?“

„Du, Mulattin? Das ist nichts für ein junges Mädchen.“

Sie schüttelte den Kopf und antwortete hastig:

„Bitte, nehmen Sie mich, nehmen Sie mich!“

Ich kannte die „Mulattin“; mein Gärtner beschäftigte sie öfter im Tagelohn und sie galt für anständig und ehrlich; freilich, im Dorf war sie nicht sehr beliebt; ihrer hervortretenden Backenknochen, der dunklen Augen und der fast braunschwarzen Gesichtsfarbe wegen hatte sie den Spitznamen die „Mulattin“ erhalten und ging den meisten, obgleich sie im Dorf geboren, entweder mürrisch aus dem Wege, oder aber brach in heftiger Art Streit mit den Dorfbewohnern vom Zaun.

„Aber Kind,“ sagte ich, „überleg' doch! Was werden die Leute im Dorf sagen, wenn Du, ein junges Mädchen, bei Germinar wohnst?“

„Er ist krank, Herr Graf, und ich . . . nun mit mir ist es was anderes als mit den andern . . . lassen Sie mich ihn pflegen!“ — Und so kam es denn, daß die „Mulattin“ Germinars Pfleger wurde. Ihre an grobe Arbeit gewöhnten Hände wußten mit merkwürdiger Geschicklichkeit alles zu verrichten, was einer Krankenpflegerin obliegt.

Als der Blinde das Bett verlassen konnte, führte sie ihn. Wenn er sich gegen sein Geschick auflehnte, wußte sie ihn zu beruhigen.

Eines Tages, als ich mich nach Germinar umsehen wollte und auf dem weichen Waldboden nur noch wenige Schritte von seinem Häuschen entfernt war, blieb ich überrascht stehen.

Germinar saß auf der kleinen Bank im Freien, vor ihm kniete die Mulattin und während der Blinde ihr etwas vorgebeugt sein Gesicht zeigte, das wohl zum erstenmal ohne Verband war, wiederholte die Mulattin wie eine Betende mit heißer Inbrunst immer dieselben Worte:

„Ich bin häßlich, sehr häßlich . . . . aber ich liebe Dich . . . Du kannst ja nicht sehen, wie häßlich ich bin . . . ich liebe Dich aber . . .“

Leise, ganz leise schlich ich mich fort.

Am nächsten Tag ging ich wieder zu Germinar und als ich mit dem Blinden allein war, sagte Germinar ganz verlegen:

„Ich muß dem Herrn Graf etwas Merkwürdiges mittheilen . . . die Mulattin sagt, daß sie mich liebt und immer bei mir bleiben will.“

* * *

Die Beiden heiratheten. Der flotte Bursche, der all die Mädchen des Dorfes von oben gemustert hatte, fand in der demüthigen, innigen Liebe des Mädchens Trost, das er seinerzeit keines Blickes gewürdigt hatte. Und dieser Trost wurde gar bald zu einem weicheren Gefühl, das, wenn auch nicht Liebe, so doch Zuneigung genannt werden konnte . . . und allmählich wurde diese Zuneigung inniger und inniger . . . Liebe erweckt Gegenliebe; Germinar konnte, wie die Mulattin es gesagt, nicht mehr sehen wie häßlich sie war und . . . er liebte sie!

Doch merkwürdigerweise: Germinars Liebe, um welche die Mulattin solange geworben, schien sie nicht zu beglücken. Oft sah ich, wie die Augen von Germinars Frau sich mit Thränen füllten, und ihr bedrücktes Wesen fiel mir mehr und mehr auf. Höchstwahrscheinlich, so sagte ich mir, wird ihr das Gebrechen Germinars mit jedem Tage schwerer zu ertragen. — Ein Jahr seit dem Unglück meines Waldhüters mochte vergangen sein, da führte mich der Zufall mit dem später so berühmt gewordenen Augenarzt Vorlem zusammen. Ich erzählte ihm, was meinem Untergebenen passirt und er interessirte sich sofort lebhaft für den Fall. Auf seinen Wunsch schrieb ich Germinar, daß er mit seiner Frau zu mir kommen sollte — ich war damals in der Stadt — die Reisekosten seien meine Sache, ebenso wie die Kosten, die durch die Behandlung eines bedeutenden Arztes erwachsen würden.

Zu meinem größten Erstaunen kam Germinar nicht in Begleitung seiner Frau, sondern einer anderen Vertrauensperson. Die Mulattin hatte sich — allem Anschein nach in ihrer großen Menschenscheu — absolut geweigert, die Reise zu machen.

Vorlem vollbrachte fast ein Wunder: das eine Auge erlangte seine volle Sehkraft wieder . . . und mit dem anderen sah er, wenn auch nur wie durch einen Schleier.

Nach einigen Wochen reiste Germinar fast trunken vor Freude in die Heimath zurück. Ich fuhr mit ihm, denn ich wollte mich auch an der Ueberraschung seiner Frau erfreuen, der Germinar nichts von der gelungenen Operation mitgetheilt hatte.

„Sehen Sie, Herr Graf, ich will es ihr selbst sagen, will mit eigenen Augen sehen, wie sie sich freut! . . . Ach, wenn Sie wüßten, wenn ich es Ihnen nur sagen könnte . . . ich segne fast das Unglück, das mich betroffen hat und durch welches ich mein Weib kennen lernte . . . eigentlich war ich von jeher blind . . . an solcher Liebe bin ich vorübergegangen! . . . Nie und nimmer wäre ich doch darauf gekommen, sie zum Weibe zu begehren.“ — Wir fanden Germinars Frau in der Küche, in dem dunkelsten Winkel, wohin sie sich geflüchtet zu haben schien.

Als sie ihren Mann erblickte, fuhr sie empor und mit einer Stimme, als wenn es sich um ein großes Unglück handelte, rief sie: „Du kannst sehen! . . Du siehst mich!“

Und bevor Germinar noch ein Wort sagen konnte, kam sie ganz nahe an ihn heran und fuhr hastig fort:

„Ja, nun sieh mich nur an und sag', daß ich gräßlich bin . . . daß ich Dir Abscheu einflöße . . . Abscheu . . .“

Germinar wollte sie an sich ziehen, aber sie wich ihm aus und wiederholte: „Sag es . . . sag es doch . . .“

„Ich finde Dich nicht häßlich . . . . schön bist Du für mich, weil ich Dich liebe . . . weißt Du denn nicht mehr, daß ich Dich lieb habe?“ — Die Mulattin fiel auf die Knie. Unter heftigem Schluchzen, daß ihren Körper erbeben ließ, hörten wir, wie sie jammernd flüsterte:

„Das ist zu viel . . . zu viel . . .“ um dann mit lauter Stimme, als Germinar sie aufheben wollte, zu rufen: „Faß' mich nicht an . . . wenn Du wüßtest . . . wenn Du wüßtest!“

„Ich erliege unter meinen Gewissensqualen . . . seit Du mich liebst, verfolgt mich die Reue . . . ich konnt' es ja nicht gestehen . . . denn wenn ich es Dir gestanden, hättest Du mich fortgejagt und Du wärest wieder ganz allein gewesen . . . aber jetzt, jetzt brauchst Du mich nicht mehr und ich gehe, gehe gleich . . . Du sollst mich nicht wiedersehen. Niemals! . . . Ich hab's verdient! . . . Ich bin es gewesen . . . ich habe in dem alten Treibhaus ein Gewehr gefunden, mit dem der Gärtner die Vögel schreckt . . . ich habe Salz in den Lauf gethan . . . ich wollte Dir das Augenlicht nehmen . . . ja, ich habe gewollt, was geschah! . . . Aber ich habe nicht gedacht, daß Du so viel Schmerzen ausstehen würdest . . . Ich wußte, daß Du davon nicht sterben würdest . . . und ich sagte mir: so lange er mich sehen kann, wird er mich nicht lieben, denn ich bin zu häßlich . . . aber wenn er blind ist . . . dann gehört er mir . . .“

Sie sprang in die Höhe und trotz ihrer Häßlichkeit war sie großartig anzuschauen, wie sie mit thränenüberströmtem Gesicht in größter Tragik langsam sagte:

„Das habe ich gethan. Und nun sag' mir, daß ich gehen soll, um Dir nie wieder vor die Augen zu treten.“

Aber Germinar folgte einem hochherzigen Impuls. Er riß die Unglückliche an sich, schlang die Arme um sie und in meiner Gegenwart empfing die Sünderin einen Kuß, wie ihn heißer und leidenschaftlicher wohl kaum je ein Weib empfangen hat.

— Wie man spricht. — „Ich kann gar nicht begreifen, daß man so enge Kleider tragen kann,“ sagte die dicke Köchin, da hatte sie heimlich ein seidenes Kleid ihrer schlanken Madame auf einen Dienstbotenball angezogen.

— Unverfroren. —Hausherr: „Jetzt machen Sie aber, daß Sie fortkommen, meine Geduld ist bald zu Ende!“ —Hausirer: „Reicht se vielleicht noch für e paar Artikelchen aus de Papierwaarenbranche?“

— Der Grund des Argwohns. — Junge Frau: „Ich glaube, Du weißt gar nicht, daß übermorgen mein Geburtstag ist?“ — Gatte: „Ei, warum glaubst Du das?“ — „Ich meinte, Du hättest es vergessen, weil Du so — vergnügt bist.“

Das Geheimniß des Schattens.

Roman von F. Hume.

(7. Fortsetzung.)

„Wenn er sich schuldig fühlte, hätte er wohl schwerlich danach verlangt."

„Vielleicht wußte er nicht, wo er es verloren hatte. Er ließ es aber sicher im Wohnzimmer fallen, als er Frau Ainsley ermordete."

„Tuckle, Du hattest also bereits vor der Untersuchung in Erfahrung gebracht, wer der Eigenthümer des Schmuckstücks war?"

„Ja", gab der Junge ruhig zu. „Es stand doch aber noch keine Belohnung ausgeschrieben. Ich habe die Absicht, mich zu verheirathen, Herr!" Und mit der Miene eines siegreichen Don Juans warf der Bursche seine schmalen Schultern zurück.

„In Deinem Alter?" fragte Harold sich das Lachen verbeißend.

„Sie heißt Juliana Smithers," erwiderte Tuckle ernsthaft, „und ist eine prächtige Person von dreißig. Sie wohnt in Pitsea, Herr."

„Und Du bist fünfzehn, Tuckle!"

Der Knabe blickte verdrießlich drein. Der Spott gefiel ihm nicht. „Sie und ich, wir lieben uns, Mr. Youle, und das Alter hat dabei nicht mitzureden. Ich habe genug vom Dienen; deshalb brauche ich das Geld, um Juliana heirathen zu können. Dann eröffnen wir in Whitechapel, in Mutters Nähe, ein Geschäft mit gebratenen Fischen. Aus diesem Grunde habe ich gewartet, bis die Belohnung ausgesetzt wurde, und wenn Sie mir sie nicht geben wollen, wende ich mich an die Polizei."

Harold sah, daß er bei dem frühreifen Jungen rasche Maßregeln ergreifen mußte und schritt auf die Thür zu. „Geh," sagte er und öffnete sie, „ich werde dafür sorgen, daß Du keinen Schilling erhältst."

Tuckle zuckte zusammen. „Miß Parsons versprach demjenigen, der den Mörder ausfindig machte, tausend Pfund!" winselte er.

„Aber nicht, wenn der Mörder ihr eigener Vater ist. Nun, willst Du Dich an Inspektor Unwin wenden oder warten, bis ich die Sache ordne?"

Der Junge setzte sich hastig nieder; Harolds Festigkeit imponirte ihm. „Ich warte auf Sie, Mr. Youle."

„Schön! Deine Annahme, Doktor Parsons habe Frau Ainsley ermordet, hält doch nicht stand. Um das Verbrechen ausgeführt zu haben, müßte der Arzt ein sehr flinker Mensch gewesen sein, während er in Wirklichkeit viel zu faul und zu bequem für solch schnelles Handeln ist. Weiter: hat er das Kreuz während des Kampfes verloren, so weiß er auch, wo das geschah, und wird sich hüten, danach zu fragen. Ich werde mir die Sache überlegen, und inzwischen bewahre Du Stillschweigen."

„Wie lange?" fragte der Junge, ganz niedergeschlagen.

„So lange, als es mir gefällt. Ich fahre nach London zurück und" —

„Wollen Sie den Doktor nicht festnehmen lassen?"

„Nein. Ist er der Schuldige, so ahnt er bis jetzt noch nicht, daß wir ihn beargwöhnen. Fortlaufen thut er also nicht. Ich muß mit Jemand in London über den Fall sprechen; in einigen Tagen komme ich wieder und stelle dann den Doktor zur Rede."

„Er wird leugnen."

„Vielleicht hast Du auch gelogen, Tuckle. Ich traue Dir nicht."

„Das hat man von seiner Ehrlichkeit", brummte der beleidigte Junge. „Wozu ist man gut?"

„Gut? Heißt Du das gut, wenn Du versuchst, ohne genügende Beweise einen Mann an den Galgen zu bringen, und weil Du Geld haben willst? Und," fügte Harold hinzu, „bei Unwin würdest Du Dir auch Unannehmlichkeiten zuziehen wegen Verschweigens bei der Untersuchung. Im Ganzen ist es wohl das richtigste, Tuckle, Du überläßt mir die Angelegenheit, Du wirst am besten dabei fahren. Und Deiner dreißigjährigen Flamme sage lieber nicht, daß Du beabsichtigst, ein Bratfischgeschäft zu eröffnen; ich bin noch nicht so sicher, ob Du die Mittel dazu erhältst."

„Ich werde schweigen, Herr; es ist aber sehr hart."

„Still, junger Teufel!" gebot ihm Youle streng. „Vorhin erzähltest Du, diese Juliana wohne in Pitsea. Wo hast Du sie denn kennen gelernt?"

„Sie ist Dienstmädchen bei einer alten Dame, Mrs. Bendavour. Frau Ainsley hat mich verschiedene Male mit Aufträgen zu ihr hingeschickt, und so machte ich Julianas Bekanntschaft."

„Was waren das für Aufträge?"

„Ich weiß nicht, Briefe. Warum fragen Sie mich?"

„Das ist meine Sache. Und nun" — Harold deutete auf die Thür — „gehe! Doch wahre Deine Zunge, sonst kann es schlecht für Dich ausfallen. Dieses hier werde ich in Verwahrsam nehmen", fuhr er fort und ließ das Kreuz in seine Tasche gleiten.

„Oh, oh!" jammerte der enttäuschte Tuckle, der seinen Fehler einsah. „Hätte ich mich nur an die Polizei gewendet!"

„Dann säßest Du jetzt in Haft."

„Das thäte ich nicht."

„Hinaus, und werde nicht unverschämt!"

Tuckle schob die Füße hin und her und fuhr mit dem Aermel über zwei thränenvolle Augen. Am liebsten hätte er losgeheult, doch ein Blick auf Youles ernstes Gesicht änderte seinen Entschluß. Etwas über den Laden mit den Bratfischen, über Juliana und die Gemeinheit, ihn um seinen gesetzlichen Verdienst gebracht zu haben, vor sich hinmurmelnd, entfernte er sich. Nachdem sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, trank Harold seinen kalt gewordenen Kaffee aus, steckte sich eine Cigarre an und überdachte das soeben Gehörte.

Tuckles Aussage hatte ihn tiefer berührt, als er gestehen wollte. Innerlich dachte er, daß dem Bericht des Jungen ein gut Theil Wahrheit zu Grunde liegen mochte. Das Kreuz — er zog es hervor und prüfte es von Neuem — gehörte ohne Zweifel Parsons, und der Doktor konnte mit Leichtigkeit das Verbrechen auf die von dem schlauen Tuckle beschriebene Weise ausgeführt haben. Nun wußte Youle, warum Alix diesen Ainsley heirathete. Durch Zufall, vielleicht durch den Pagen, hatte Gilbert gehört, das Parsons der Schuldige war, und dem Mädchen gedroht, ihren Vater verhaften zu lassen, wenn sie nicht in die abscheuliche Verbindung mit ihm einwilligte. Unter einem derartigen Zwange mußte sie sich von Youle lossagen und Ainsley zum Gatten nehmen. Das war auch die Ursache, weshalb sie einer Erklärung ausgewichen war; sie konnte eine solche nicht abgeben, ohne ihren Vater zu beschuldigen. Harold erinnerte sich, wie verstört sie ausgesehen hatte, als sie den Arzt gleich nach dem begangenen Verbrechen traf, wie sie für ein paar Minuten auf ihr Zimmer entflohen war. „Schon damals schöpfte sie Verdacht", murmelte Youle und ging mit langen Schritten hin und her. „Hm, wahrscheinlich erfuhr Parsons, daß das Testament zu Gunsten seiner Tochter lautete, und tödtete Frau Ainsley, damit Alix das Geld erhielte. Ainsley hat es herausgefunden und Alix terrorisirt, bis sie versprach, sein Weib zu werden und ihren Vater vom Henkertod zu erretten."

Das war die eine Seite der Sache; es gab aber noch eine andere. Ainsley hatte möglicherweise den Doktor beeinflußt, die That auszuführen, und schon vorher, ohne Alix' Wissen, die Heirath mit ihm besprochen. Parsons war mit Harold als Bewerber niemals zufrieden gewesen. Wenn Gilbert seine Tochter heirathete, schien ein Verrath seines Schwiegersohnes ausgeschlossen. Nur durch ein Nichtzustandekommen der Heirath konnte die Wahrheit entdeckt werden. Alix würde ihr Wort nicht zurücknehmen, da das Leben ihres Vaters von ihrer Einwilligung abhing; doch Frau Brady zwang vielleicht Gilbert, das Mädchen aufzugeben. Frau Brady liebte ihn und ließ ihn nicht so leichten Kaufes davon. Auch war sie am Tage des Mordes in diesem Gasthofe mit ihm zusammengetroffen. Was hatte sie dort gewollt?

„Morgen fahre ich nach London und suche sie auf, ehe ich mit Parsons spreche", sagte Youle zu sich, als er sich für die Nacht zurückzog. „Alix hat ihrem Vater noch nichts über die Verlobung mitgetheilt, doch er errieth sie wohl, nach seiner Bemerkung über den bezahlten Preis, womit er jedenfalls Ainsley's Stillschweigen meint. Wenn ich Frau Brady erzähle, daß er Alix heirathen wird, verliert sie möglicherweise ihre Selbstbeherrschung und verräth mir, warum sie nach den Blastorne Arms gekommen ist. Hm! Ich bin neugierig, wie das alles enden wird." Ueber dem Versuch, seine eigene Frage zu beantworten, versank er in Schlaf.

Die Menschen reisen heute mit der Schnelligkeit der Genien in den arabischen Märchen. Am nächsten Mittag stellte sich Harold bei Frau Brady ein und wurde in die Bibliothek geführt. Während er auf sie wartete, vertrieb er sich die Zeit, im Zimmer herumzuwandeln und sich die verschiedenen Photographien und Theaterzettel anzusehen, die alle von der erfolgreichen Bühnenlaufbahn der Schauspielerin ein beredtes Zeugniß ablegten. Nach zehn Minuten wurde die Thür geöffnet. Harold drehte sich um, in der Absicht, die Hausfrau zu begrüßen; doch der Eintretende war Gilbert Ainsley, den Youles Anblick nicht sehr zu erfreuen schien. Er sah wieder ganz gesund aus, und nichts deutete mehr auf den Genuß von Morphium hin.

„Hallo, Youle, Sie hier?" fragte Gilbert und sah den Besucher mit scharfem Blick an.

„Ja, ich frühstücke bei Frau Brady. Sie ist eine alte Bekannte von mir."

„Ich weiß es. Sie hat mir oft von Ihnen erzählt. Soeben habe ich mich von ihr verabschiedet. Waren Sie kürzlich auf der Grange?"

Schon lag es Harold auf der Zunge, ihm zu sagen, daß er gerade von dort herkäme, um ihn zur Rede zu stellen, was er damit beabsichtige, Alix zu einer Heirath mit ihm zu zwingen, wo er sich doch um Frau Brady bewerbe; aber er beherrschte sich. Instinktiv fühlte er, daß, wenn er nur ein Wort äußerte, der andere auf seiner Hut sein würde. Es war besser, erst mit der Künstlerin zu reden und die Sache gründlich mit ihr zu besprechen.

„Ich war seit einiger Zeit nicht dort", erwiderte er leichthin, sich gegen seinen Willen zu der diplomatischen Lüge zwingend.

„Ich hörte, daß sich Miß Parsons ganz wohl befindet", gab Ainsley zur Antwort und beobachtete ihn noch immer scharf. „Ich war einige Tage in den Blastorne Arms und sah Vater und Tochter ganz flüchtig. Sie sind doch nicht eifersüchtig?" setzte er mit erkünsteltem Lachen hinzu.

„Ganz und gar nicht", erwiderte Youle kühl. „Ich setze unbedingtes Vertrauen in Miß Parsons. Sie liebt mich aufrichtig."

„Gewiß, natürlich." Ainsley biß sich auf die Lippen und streckte ihm die Rechte entgegen. „Leben Sie wohl; auf baldiges Wiedersehen."

„Hoffentlich. Es freut mich, daß Sie sich so frisch fühlen. Sie haben doch" —

„Ja, ich habe!" unterbrach ihn der andere rasch. „Seit dem Tode meines armen Weibes ist das Gift nicht wieder von mir berührt worden. Adieu!"

Er schien Eile zu haben, fortzukommen, und streckte ihm noch immer die Hand entgegen.

Youle ergriff sie nur widerwillig; er hielt den Menschen für schlecht, obgleich er ihn keiner Schuld an dem Verbrechen zeihen konnte.

„Was haben Sie mit dem Ring gemacht, den ich Ihnen geschenkt habe?" fragte er plötzlich, da er ihn nicht mehr an Ainsley's kleinen Finger bemerkte.

„Ich hab' ihn verloren", antwortete Gilbert und zog schnell seine Rechte zurück. „Leider weiß ich nicht, wo. Ich muß ihn in der Verwirrung nach dem Tode meiner Frau verlegt haben und kann ihn nicht wiederfinden. Ich bedaure es umsomehr, als der Stein so selten ist. Wollen Sie mir einen andern geben, da Sie doch der einzige Mensch hier sind, der diesen besonderen Edelstein, wenn man ihn so nennen darf, besitzt?"

„Ich werde es mir überlegen", sagte Harold ernst, vollständig von Ainsley's Erklärung zufriedengestellt. Es war sehr leicht möglich, daß der Ring bei der Aufregung nach der Katastrophe verloren worden war, und Youle selbst hatte nur ganz oberflächlich, nur um etwas zu sprechen, gefragt.

Ainsley nickte und entfernte sich pfeifend. Verächtlich blickte ihm Harold nach. Kaum zwei Monate waren seit dem Tode der Frau verstrichen, die diesem Mann angehört hatte, und schon pfiff er lustig darauf los. Dann griff er mechanisch nach einem Theaterzettel, den er gerahmt an der Wand sah und las ihn halb in Gedanken herunter. Es war ein Versdrama: „Die Liebe des Mönches", und der Hauptheld darin war — ein Zisterzienser. Harold fuhr zurück. Er erinnerte sich, daß die Verkleidung des Mörders in einem weißen Mönchsgewand bestanden — und Frau Brady hatte ein Packet mit in die Herberge gebracht!

Vierzehntes Kapitel.

Die Photographie.

Harold, noch immer auf den alten Theaterzettel starrend, überhörte es, daß die Thür geöffnet wurde; sein Hirn suchte nach der Verbindung zwischen dem Helden des Stückes und dem vermeintlichen Geist, der Frau Ainsley ermordet hatte. Er entsann sich seiner Muthmaßung, das Gewand könne aus einer Maskengarderobe stammen, und der Zettel hier wies darauf hin, daß er vielleicht nicht falsch gerathen hatte. Und Frau Brady? Zu welchem Zwecke hatte sie Gilbert in den Blastorne Arms getroffen? Impulsiv wandte er ihr das Gesicht zu und fragte rasch:

„Wann wurde dieses Schauspiel aufgeführt?"

Frau Brady sah ihn, etwas überrascht von seiner Heftigkeit, an und warf einen Blick auf den Zettel. Als sie den Titel las, zuckte sie unmerklich zusammen, doch ihre jahrelange Uebung auf der Bühne ermöglichte es ihr, ihre momentane Aufregung zu verbergen.

„Ich glaube, vor zwei Jahren", erwiderte sie, näher herantretend, und fuhr mit dem Finger über das Glas, mit dem der Zettel überdeckt war. „Hier steht das Datum — vor zweieinhalb Jahren. Es war eines der letzten Stücke, die ich aufführte, und besonders glanzvoll. Die Verse waren ganz vorzüglich. Der Autor starb jung; schade um ihn, er berechtigte zu großen Erwartungen. Ich wundere mich, daß Sie das Drama nicht gesehen haben; ganz London sprach damals davon."

„Zu der Zeit war ich in Afrika, Frau Brady." Er hielt zögernd inne. Allzu deutlich wollte er nicht werden, da er nicht wußte, wie weit er sich vorwagen durfte, ohne Verdacht zu erwecken — wenn sie wirklich etwas mit dem Verbrechen zu thun hatte. „Ich sehe, daß die Hauptrolle ein Zisterziensermönch war."

„Mönch ist!" verbesserte sie ihn ruhig. „Die Stücke veralten bei mir niemals. Ja, es ist eine schöne Rolle, und das Kostüm sehr malerisch. Eine Szene spielt sich im Kloster ab, und etwa fünfzig Mönche erscheinen auf der Bühne, alle weiß gekleidet. Weshalb fragen Sie?"

„Ich dachte an den „Schatten" in der Grange."

„In der Grange? Ach ja, Sie meinen, wo die Frau des armen Ainsley starb!"

„Die arme Frau Ainsley nun richtiger! Sie wurde von einem Geist ermordet, dem Geist eines Zisterziensermönches."

„Lächerlich! Als ob Gespenster Lebende erwürgen könnten! Ich erinnere mich. Die Polizei war der Ansicht, daß der Mörder sich als Mönch verkleidet habe."

Harold nickte zustimmend. „Die Ansicht wird wohl richtig sein. Seltsam," fügte er hinzu, und heftete seine Augen fest auf Frau Brady, „daß die Mönche in Ihrem Stück ebenfalls Zisterzienser sind."

„Ich finde da keinen merkwürdigen Zusammenhang", erwiderte sie schroff. „Und doch — es ist einer da."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Daß der Verfasser des Stückes ein Schützling der verstorbenen Frau Ainsley, vielmehr der Miß Blastorne, war. Ich glaube sogar, durch die Mönchssage kam ihm die Idee zu seinem Schauspiel. Aber ich weiß wirklich nicht," endete sie und schaute ihn forschend an, „warum Sie mich das alles fragen."

Youle lachte und suchte ihren Argwohn, den sie offenbar hegte, zu zerstreuen. „Der Mord geht mir nicht aus dem Gedächtniß", erwiderte er nachlässig. „Frau Ainsley war mir eine sehr theure Freundin, und die Umstände, wie das Verbrechen ausgeführt wurde, diese Mischung von Natürlichem und Uebernatürlichem, wollen mir nicht aus dem Kopf. Der Zisterzienser „Geist" der Grange stieg vor mir auf, sowie ich diesen alten Zettel las."

„Das ist ganz erklärlich", erwiderte die Künstlerin, rieb ihre wohlgepflegten Hände gegeneinander und setzte sich. „Doch sprechen Sie mir nicht mehr von all dem Gräßlichen. Haben Sie Gilbert noch getroffen?"

„Er kam auf einige Minuten herein. Uebrigens sind Sie mir böse, daß ich mich selbst zum Frühstück eingeladen habe?"

„Ganz und gar nicht; Sie sind mir stets willkommen. Aber, mein Freund" — sie legte ihm die ringgeschmückte Hand auf die Schulter — „Sie sehen nicht gut aus."

„Kann ich das, wenn mich das Mädchen, das ich heirathen will, wegen eines andern aufgibt?"

„Miß Parsons?" Frau Brady richtete sich von dem Sofa, auf das sie sich niedergelassen, in die Höhe, und ihr Gesicht nahm einen harten Ausdruck an. „Wollen Sie damit sagen, daß Sie" —

„Ja, und nicht einmal aus eigenem, freiem Willen."

„Ich verstehe Sie nicht ganz."

„Die Erklärung ist einfach," erwiderte Harold und zuckte die Achseln. „Nachdem ich mich kürzlich von Ihnen verabschiedet hatte, ging ich in meine Wohnung; dort fand ich einen Brief von Miß Parsons, in dem sie unsere Verlobung als aufgelöst erklärt."

„Und der Grund?"

„Sie gab ihn mir nicht an, obgleich ich nach Blastorne reiste, um ihn zu erfahren. Allerdings theilte sie mir etwas mit, daß mir ihre — soll ich sagen — Laune verständlich machte."

„Nennen Sie es nicht Laune, wenn sie gezwungen wurde. Was ist also die Ursache?"

„Daß sie sich mit einem andern verlobt hat."

Frau Brady brach in erzwungenes Gelächter aus; aber ihre Züge verfinsterten sich, als sie jetzt Harolds Hand ergriff. „Viel Zeit hat sie sich nicht genommen bei dem Wechsel. Wie heißt der Zukünftige?"

„Sie haben ihn wohl schon errathen", entgegnete er düster.

Ihr Gesicht wurde glühendroth. „Doch nicht Gilbert?"

„Ja, Gilbert. Miß Parsons erklärte mir, sie werde Gilbert Ainsley zum Gatten nehmen. Sie sehen also, Frau Brady, daß er außer seinem früheren Vermögen nun auch noch eine hübsche, junge Frau bekommt."

Unwillkürlich regte sich die Bühnenkünstlerin in Frau Brady. Die Situation war zu gut, um sie nicht „künstlerisch" auszunutzen, trotzdem die Frau mit tödtlichem Ernste fühlte, was sie sagte. Der dramatische Akzent war ihr eben zur zweiten Natur geworden.

„Er verläßt mich?" zischte sie in einer Weise, die Stürme des Beifalls bei den Zuhörern im Theater hervorgerufen hätte. „Mich, die ihn liebt?"

„Bei unserer letzten Unterredung wurde es mir nicht klar", sagte Harold, und folgte mit Bewunderung ihren graziösen eindrucksvollen Gebärden, während sie im Zimmer auf und nieder stürmte.

„Daß ich ihn liebe? Natürlich liebe ich ihn. Ich vergöttere ihn, ich bete ihn an, trotzdem er kein guter Mensch ist."

„Er ist einer der gemeinsten Schurken, die ich kenne, und Sie dürfen es ihm wiedererzählen. Hat er wirklich um Sie angehalten?"

„Er hätte es gethan, wenn ich es ihm erlaubt hätte."

„Aha! Sie waren mit sich selbst noch nicht einig, und er wurde des Wartens überdrüssig."

„Es war alles schon so weit geordnet" erwiderte Frau Brady heftig. „Doch so leicht wirft er mich nicht über Bord. Mit meinem ersten Manne führte ich kein glückliches Leben, aber mit Gilbert" —

„Würden Sie noch viel unglücklicher", unterbrach sie Youle. „Er ist ein Geldjäger, wenn nichts Schlimmeres."

„Was meinen Sie mit „wenn nichts Schlimmeres„?"

„Die Antwort darauf muß ich leider verweigern."

„Sie glauben wohl, daß er seine Frau ums Leben gebracht hat? Sie irren sich!" rief sie rasch. „Weshalb hätte er das thun sollen, wo er das Geld verlor?"

„Hm! Das Geld kam in den Besitz eines jüngeren und schöneren Weibes, das er nun zu heirathen gedenkt."

„Und Sie werden das zugeben?"

„Ich wüßte nicht, wie ich es verhindern sollte", entgegnete Harold, der sein Spiel gut spielte. „Nur durch meine Liebe hatte ich Macht über sie, und auf diese will sie aus irgendeiner Ursache, die mit Ainsley zusammenhängt, nicht mehr reagiren. Darum kam ich ja zu Ihnen, um Sie zu fragen, ob Sie ihn zwingen können, die widersinnige Verlobung aufzuheben."

„Ich werde ihn zwingen!" rief Frau Brady mit flammenden Wangen und wogender Brust. „Er hat mir sein Wort verpfändet, er gab mir deutlich zu verstehen, daß er mich heirathen werde, sobald seine Frau gestorben sei."

„Also machte er Ihnen den Hof, noch ehe Frau Ainsley ermordet wurde?"

"Singen Sie nicht immer dasselbe Lied!" entgegnete sie wild. „Es fällt mir nun bald auf die Nerven. Ja, er bewarb sich um mich, und ich lachte ihn aus. Das war vor zwei Jahren. Aus Aerger darüber heirathete er Miß Blastorne, und erst, als es zu spät war, erkannte ich, wie sehr ich ihn liebte." Theatralisch schlug sie die Hände zusammen. „Einige Zeit sahen wir uns nicht; dann besuchte er mich wieder, und aufs neue nahm mich der Klang seiner Stimme gefangen. Als seine Frau — nun — als sie starb, kam er zu mir und sagte, er warte nur auf ein Wort meinerseits, um mich zu fragen, ob ich die Seine werden wolle. Erst heute sprach er — blickte er mich — oh!" — Sie brach ab und stampfte mit dem Fuße auf. „Der Mensch ist ein Schuft!"

„Darin pflichte ich Ihnen bei. Ich kann nur nicht verstehen, wie eine geistig so hochstehende Frau wie Sie an diesem Menschen Anziehendes findet."

„Ich bin eben eine Närrin", erwiderte Frau Brady heftig. „Alle Weiber sind verrückt, wenn sie verliebt sind. Kluge und vermögende Männer hätte ich haben können — trotz meines Alters — und in diesen Ainsley muß ich mich vergaffen. Sie haben recht, er ist werthlos; und dennoch — dennoch" — drei- oder viermal schlug sie gegen den Busen — „liebe ich ihn, bete ich ihn an. Oh, welch eine Thören bin ich doch! Aber er soll mich nicht beiseite schieben! Mich — der die ganze Stadt zu Füßen lag. Dieses bleichsüchtige, dumme Geschöpf, das er heirathen will" —

„Halten Sie ein", unterbrach sie Harold und erhob sich schnell. „Sie reden von dem Mädchen, dem mein Herz gehört."

„Sie ist Ihrer Liebe sehr würdig, wenn sie Sie verläßt", antwortete sie höhnisch.

„Ein Zwang ist auf sie ausgeübt worden."

„Von Ainsley? Nun, dann soll auch er gezwungen werden", erwiderte sie herb. „Noch heute Nachmittag stelle ich ihn zur Rede; er muß die junge Dame aufgeben."

„Sie haben keine leichte Arbeit vor sich. Gilbert ist eigensinnig und verstockt wie ein Maulesel."

„Ich werde fertig mit ihm", sagte die Schauspielerin, und ein böses Lächeln glitt über ihre Züge. „Haben Sie keine Furcht."

„Glauben Sie, daß" —

„Ich glaube nicht." Sie schritt auf die Thür zu, die sie öffnete. „Heute kann ich Sie nicht zum Frühstück bei mir behalten. Die Nachricht hat mich zu sehr erschüttert; aber beruhigen Sie sich, die Heirath wird nie und nimmer stattfinden, Youle."

Harold sprang auf sie zu, als sie das Zimmer verlassen wollte. „Sagen Sie mir, wie Sie das fertig zu bringen glauben!" drang er in sie.

Sie schüttelte ihn von sich ab. Zweimal so alt sah sie aus, und ihr schönes Gesicht war plötzlich voller Runzeln; selbst ihre stattliche Figur schien in sich zusammenzusinken. „Nichts werde ich Ihnen sagen," murmelte sie zwischen den Zähnen, „bis" — und dabei sah sie ihn bedeutungsvoll an — „bis die Zeit kommt."

Da sie nicht zum Sprechen zu bewegen war, hielt sie Harold nicht länger zurück. Durch seine letzte Unterredung mit Alix hatte er kennen gelernt, was weiblicher Starrsinn bedeutet. Er schob die Thür ganz beiseite, um Frau Brady fortgehen zu lassen. Sie legte die Hände aufs Herz, seufzte leidvoll auf, warf ihrem Gast einen Blick unendlichen Schmerzes zu und erwirkte einen Abgang, bei dem das Publikum wahnsinnig applaudirt hätte.

Der einzige Zuschauer dieser Vorstellung griff achselzuckend nach seinem Hut. Die Rolle der verschmähten Frau wurde von der Heroine für seinen Geschmack etwas zu scharf markirt.

Youle fing wirklich an zu glauben, daß Frau Brady in irgendeiner Weise mit Frau Ainsleys Tod in Verbindung stehe. Sie wollte Gilbert, mit dem sie schon vor seiner Ehe kokettirt hatte, heirathen. Mußte sie nicht die ältliche Frau beseitigt wünschen? Die Frage war nur, ob sie nicht vor einem Verbrechen zurückscheute, um zur Erfüllung ihres Wunsches zu gelangen. That sie das nicht, hatte sie sich dann mit Gilbert verbunden, damit Parsons die alte Dame erwürgte? Jedenfalls wußte sie, wie Ainsley einzuschüchtern sei, sonst hätte sie nicht so bestimmt erklärt, die Ehe mit Alix käme nicht zustande. Also kannte sie seine Mitschuld an der Mordthat. Doch wenn Frau Brady selbst in die Sache verwickelt war, konnte ihr doch Gilbert auch die Stirne bieten, denn ohne sich selbst bloßzustellen, durfte sie ihn nicht preisgeben. Halb und halb bedauerte Harold, daß er Frau Brady nicht über ihre Zusammenkunft in der Blastorne Arms an dem unglückseligen Tage zur Rede gestellt hatte. Vielleicht war es aber besser, darüber zu schweigen. Die Schauspielerin war eine außergewöhnlich kluge Frau, die sich gewiß herausgeredet hätte, und Beweise ihres damaligen Besuches besaß er nicht. Mochte sie ihre Sache allein mit Gilbert ausfechten! Fand die Heirath nicht statt, so würde der saubere Patron, der Alix als Preis für ihres Vaters Sicherheit verlangte, den Doktor Persons schon anklagen, falls er der Schuldige war.

„Suchen wir Tony einmal auf", entschied sich Youle, nachdem er hungrig das schmucke Häuschen verlassen hatte. „Vielleicht weiß er, wo sich Frau Brady vor zwei Monaten aufhielt."

Er schämte sich ordentlich in dem Gedanken, daß er den Sohn veranlassen wollte, die eigene Mutter zu verrathen. Doch es lag ihm zu viel daran, die Wahrheit endlich zu entdecken und die Geliebte wiederzugewinnen. In eine Droschke springend, fuhr er nach Tonys Atelier in Bloomsbury. Der junge Künstler befand sich zu Hause und entwarf für eine Zeitschrift Bilder zu einer Seegeschichte. Mit verwirrtem Haar und einem forschenden Blick in dem runden, kindlichen Gesicht, trat er auf Harold zu.

„Kommen Sie herein, alter Junge", sagte er und schloß die Thür. „Nicht für jeden bin ich zu sprechen; Sie sind indessen eine Ausnahme. Ich habe stark zu arbeiten. Die Illustrationen zu der Geschichte „Das Kind des Kapitäns" müssen fertig werden. Sie erscheint im Trafalgar Magazin und spielt sich auf dem Wasser ab. Sehen Sie einmal!" — Tony wies auf seine Staffelei — „das ist eine Mannschaft ehrlicher Matrosen, die zu Piraten werden. Sind die Gesichter nicht gut?"

„Großartig!" erwiderte Youle, warf sich in einen Sessel und zog eine Cigarette hervor. „Besonders, wo Sie doch gar nichts von der See wissen."

„Nein; aber Kapitän Rug lieh mir eine Photographie."

„Wer ist das?" fragte Harold aufhorchend.

„Der Vater von Mary Jane."

„Oh, Ihrer Liebsten!"

„Sprechen Sie nicht so leichtfertig von ihr; sie ist ein Engel."

„Selbstverständlich. Bis Sie sie geheirathet haben."

„Sie sind selbst verlobt, Youle, und sollten nicht so niederträchtig schwatzen. Ich nehme Sie einmal mit nach Pitsea und stelle Ihnen Mary Jane vor. Nehmen Sie sich in acht, daß Sie Ihr Herz nicht an sie verlieren."

„Hoffentlich nicht; es thäte mir leid um Sie, Tony. Vielleicht steche ich Sie aus."

„Dazu werden Sie wenig Gelegenheit haben", erwiderte dieser verächtlich. „Sie betet den Boden an, auf dem ich wandle."

„Hm! Das ist doch gewöhnlich des Liebhabers Sache."

„Ich weiß nicht, wie Sie so sprechen können. Ich liebe sie, und sie liebt mich. Was auch meine Mutter dagegen einwenden mag, ich werde meinen Schatz heirathen."

„Kennt Frau Brady das junge Mädchen?"

„Nein!" Sein Herz ausschüttend, verrieth Tony unwissentlich, was Youle erfahren wollte. „Mutter reiste vor einigen Monaten nach Kent, zu dem alten Sir George Tyke. Ich bat sie, über Gravesend nach Pitsea zu fahren und sich Mary anzusehen."

„That sie es nicht?" erkundigte sich Youle rasch.

„Nein. Irgend jemand auf der anderen Seite des Flusses bot ihr seinen Motor zu Benutzung an. Den Namen des Herrn habe ich vergessen. Mutter machte eine Fahrt in dessen Auto, aber Pitsea ließ sie links liegen", endigte Tony seufzend.

„Wo war sie denn gewesen?"

„Ist mir unbekannt. Erst nach Mitternacht kehrte sie zurück und erklärte, es sei ihr ein Unglück zugestoßen. Ich fragte sie, ob sie sich nach Mary Jane umgeschaut habe, und sie verneinte es."

„An welchem Tage war das, Tony?"

„An einem Sonnabend — nein, an einem Sonntag. Warum?"

„Oh, ich fragte aus keinem besonderen Grunde", erwiderte Youle wegwerfend; er hatte erfahren, was er wünschte. „Nur war ich gerade zur nämlichen Zeit in Blastorne und hätte vielleicht Ihrer Mutter begegnen können, wenn sie dort vorbeigekommen wäre."

„Ich weiß nicht, ob sie in der Gegend war", murmelte Tony und legte den Kopf auf die Seite, um seine Zeichnung zu bewundern. „Sie war so ärgerlich, daß sie mir beinahe den Kopf abgerissen hätte. Doch wenn es Sie interessirt, auf dem Kaminbrett steht Mary Janes Konterfei."

Youle richtete sich schwerfällig in seinem Sessel auf und betrachtete das Bild einer lächelnden Zierpuppe, dessen nichtssagendes Gesichtchen keine Spur von Geist verrieth. Gerade die Sorte, die Tony gefiel. „Sie sagen, ihr Vater sei Kapitän, Seekapitän?" fragte er, „da er Ihnen die Photographie gab, die Sie kopiren?"

„Ja, hier ist sie. Zwar etwas verblaßt, denn sie ist ungefähr zwanzig Jahre alt," erwiderte Tony und reichte Harold die außergewöhnlich schlechte Ausführung einer Schiffsmannschaftsgruppe auf Deck. Vorn sah man die Offiziere, hinter ihnen waren die Matrosen aufgereiht. Youle warf einen flüchtigen Blick auf die verschwommenen Gesichter. Plötzlich wurde seine Aufmerksamkeit durch den Kapitän gefesselt, der zwischen den Offizieren stand. Es war ein großer, bärtiger Mann, neben dem eine kleinere Gestalt stand. Und dieser Kleinere war unstreitig Barnacles, zwar etwas jünger, aber trotz der schlechten Ausführung unverkennbar in Ausdruck und Miene. Und der Kapitän mit dem Bart? Hatte er eine Narbe? Youle sah sie nicht; die Gesichter waren zu klein. Doch mit klopfendem Herzen fragte er den Künstler anscheinend harmlos:

„Ist das der Kapitän Rug in der Mitte?"

„Ja, ein häßlicher, alter Kerl, nicht wahr? Und sein Antlitz wird durch eine Narbe auf der rechten Schläfe nicht verschönert."

„Einer Narbe?" Beinahe wäre Harold in die Höhe gesprungen.

„Ja, er erhielt sie bei einem Kampf mit Piraten im Chinesischen Meer. Kaum zu glauben, daß ein solch entzückendes Geschöpf wie Mary Jane eine derartige Vogelscheuche von Vater haben soll."

„Den Kapitän Rug in Pitsea?"

„Ja, ja", sagte Tony ungeduldig. „Wenn Sie mir nicht glauben, sehen Sie sich die Rückseite der Photographie an. Die Liste der Offiziere und Mannschaften ist darauf verzeichnet."

Harold drehte das Bild herum und las in verblaßter Tinte den Namen des Kapitäns: Orlando Rug. Seine Suche hatte ihr Ende erreicht. Der alte Barnacles kannte Frau Ainsleys geheimnißvollen Besucher. Orlando Rug lautete der seltsame Name. War dieser Orlando Rug der Mörder?

Fünfzehntes Kapitel.

Kapitän Rug.

Stillschweigen herrschte zwischen Tony und seinem Gast. Der Künstler war mit seiner Zeichnung beschäftigt, während Youle eifrig weiterrauchte und die unerwartete Aufklärung, die ihm geworden war, verarbeitete. Zuerst überdachte er Frau Bradys Benehmen und die Möglichkeit eines Zusammenhanges zwischen ihr und dem Verbrechen. Von ihrer offen eingestandenen Liebe zu Ainsley beeinflußt, hatte sie jede Veranlassung, angespornt durch den für sie verführerischen Schurken, sich seines ältlichen Weibes zu entledigen. Die That war von jemand verübt worden, der in der Kleidung eines Zisterziensermönches den Geist, das sagenhafte Gespenst, darstellte. Im Laufe ihrer Bühnenkarriere hatte Frau Brady ein Stück aufgeführt, in dem der Held und andere Mitspielende in solchen Kostümen auftraten. Die Schauspielerin konnte sie zurückbehalten und Gilbert eines davon an dem verhängnißvollen Sonntag überbracht haben. Ob sie wußte, zu welchem Gebrauch es bestimmt war, das ließ sich nicht entscheiden, ebensowenig wie man etwa fest behaupten konnte, Frau Brady sei die Mitschuldige, so stark auch ihre Beweggründe dazu sein mochten. Soviel war sicher: sie mußte sich stundenlang in der Nachbarschaft aufgehalten haben, da sie erst nach Mitternacht heimkehrte. Beinahe hatte es den Anschein, als hätte sie abwarten wollen, ob das Verbrechen auch wirklich ausgeführt worden sei.

Kapitän Rug stand also in Verbindung mit Barnacles! Auf der Rückseite der Photographie war dieser mit seinem richtigen Namen James Peddie verzeichnet. Barnacles — um ihn auch weiterhin bei seinem Spitznamen zu nennen — hatte seine Bekanntschaft mit Rug geleugnet, trotzdem er sein Bootsmann gewesen war, wie es aus dem Bilde und dem Verzeichniß hervorging. Es war klar, daß der Kapitän am Montag, den 3. Mai, Frau Ainsley besucht und sie, wie aus dem unvollständigen Brief hervorging, bedroht hatte. Am Sonntag Abend, dem 9. Mai, war Frau Ainsley ermordet worden. Von einem nochmaligen Besuche Rugs fehlten jedoch die Beweise. Also konnte auch er wohl nicht der Schuldige sein! Wenn er sich aber unschuldig wußte, weshalb fand er sich nicht in der Grange ein, als Frau Ainsleys Tod in den Zeitungen veröffentlicht wurde? In welchem Verwandtschaftsgrad er zu der Verstorbenen stand, konnte Harold nicht sagen; aber aus verschiedenen Worten, die sie hatte fallen lassen, schloß er, daß dieser Orlando ein entferntes Mitglied ihrer Familie sein müsse. Wahrscheinlich hatte Barnacles, der den über Rug schwebenden Verdacht kannte, den Brief geschrieben, den Harold gesehen, und den Kapitän darin gebeten, auf seiner Hut zu sein. Dieser Brief ward indessen erst zwei Monate später abgeschickt. Wenn er nicht schon vorher gewarnt worden wäre, hätte sich Orlando in der Grange blicken lassen. Folglich korrespondirte er mit Barnacles. Zu welchem Zweck?

Es war unmöglich, darauf zu antworten. Youle glaubte dem alten Seebären nicht, daß er des Lesens und Schreibens unkundig sei, denn er hatte verschiedene unbeholfen beschriebene Täfelchen an den Pflanzen befestigt gesehen, die sicher von Barnacles' Hand herrührten. Damals, als er mit ihm sprach, hatte er vergessen, das zu erwähnen. Der Mann log also, wenn er sagte, daß er nicht schreiben könne, und er log, wenn er behauptete, Kapitän Rug sei ihm fremd. Er stand mit ihm in Verbindung, und Harold fragte sich, warum? Es gab nur eine Lösung des Räthsels: Rug hatte etwas mit dem Mord zu thun; er fürchtete die Entdeckung, und Barnacles, der zur Stelle war, hielt ihn über die Geschehnisse auf dem laufenden.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus der Schule. Lehrer (beim Versuch, den Kindern an einem Beispiel den Begriff „Pflichtgefühl" und „Pflichtvergessenheit" beizubringen): „Wenn dein Vater regelmäßig punkt 8 Uhr ins Bureau kommt, was hat er dann?" — Karl (Beamtensohn): „Pflichtgefühl." — Lehrer: „Wenn er aber erst um 9 Uhr kommt?" — Karl: „Dann hat er 'n Kater."

— In die Falle gegangen. Student: „Wie, Sie bringen mir jetzt für das gestern gelieferte Beinkleid schon die Rechnung, Sie sagten doch, ich könnte bezahlen, wenn es mir paßt!" Schneider: „Nu also, müssen Sie laut Vereinbarung bezahlen; das Beinkleid paßt Ihnen doch!"

Der Herr Hausmeister.

Wiener Skizze von R. Hawel.

Herr Tobias Mesenbichler vom Dreiundzwanzigerhaus geht seit einigen Tagen in stiller Verklärung umher. Er ist noch strenger geworden als früher. Sonst ist er nur als Imperator aufgetreten, jetzt ist er Diktator geworden. Die Leute vom zweiten Stock aufwärts grüßt er absolut nicht mehr, sie können froh sein, wenn sie einen gnädigen Blick von ihm erhalten. Die Leute im Hinterhaus behandelt er wie ein Armenvogt und läßt sich keine Gelegenheit entgehen, ihnen seine soziale Ueberlegenheit fühlen zu lassen. Auch seine höchst umfangreiche Gemahlin strahlt einen solchen Verklärungsschimmer aus, auch sie straft alle Leute mit Verachtung. Nur wenn der Herr Hausherr oder die Frau Hausfrau sichtbar werden, dann wandelt sich die erhabene Vornehmheit in demüthige Ergebenheit um. Sie machen dann so tiefen Knicks, daß ihr rundlicher Korpus fast die Gestalt einer Kugel erhält.

Die Ursache dieses beiderseitigen Verklärungsschimmers ist der Umstand, daß Herr Mesenbichler eine sehr hohe Stelle im christlichen Hausmeisterverein erhalten hat. Diese Vertrauenskundgebung ist eine selbstverständliche Folge seiner hingebungsvollen Thätigkeit in dieser illustren Körperschaft. Er kann direkt als einer ihrer führenden Geister bezeichnet werden. In jener denkwürdigen Versammlung der Hausmeisterschaft, in der einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, im Sommer nicht vor 5 Uhr und im Winter nicht vor 6 Uhr ohne Entgelt die Hausthore zu öffnen, hatte er eine Rede gehalten, die Beifallsstürme erweckte. Ende September verkündete er allen Parteien diesen denkwürdigen Beschluß. Alle Einwendungen, die seitens der Betroffenen dagegen erhoben wurden, wies er mit den Worten ab: „Da laßt sich nichts machen — das ist beschlossen worden von uns. Und dann existirt eine Verordnung vom Kaiser Franz, wo ganz dasselbe festgesetzt ist. Wann seitdem eine solche Schlamperei eing'rissen ist, so kann der christliche Hausbesorgerverein nichts dafür. Wir haben es uns zur Aufgabe gestellt, da wieder eine Ordnung hineinzubringen!"

Im zweiten Stock des Hinterhauses gab es schon bei der Verkündigung des Edikts beträchtlichen Skandal. Dort wohnten Arbeiter-Familien, deren Oberhäupter schon um viertel sieben Uhr genöthigt waren, das Haus zu verlassen. Der Tanz begann bei der Wohnungsthür des Schlossersgehilfen Kletzenhofer. Frau Kletzenhofer war eine sehr streitbare Dame.

„Was," sagte sie, als ihr Herr Mesenbichler den Erlaß des Hausmeistervereins mitgetheilt hatte, „um sechse woll'n S' im Winter erst aufsspirrn? Mein Mann geht schon vor viertelsiebene in d' Arbeit. Wann soll i eahm denn 's Fruahstuck mach'n?"

„Machen S' ihm's halt schon um halber sechse!" meinte der hohe Funktionär des Hausmeistervereins.

„So? Und nach sechse kriag i erst d' Milch und d' Semmeln!"

„Kaufen S' d' Semmeln am Abend ein!"

„Ja, glauben denn Sö, Sö Hirngrüllerl, mein Mann ißt Ihna altbachene Semmeln? Und wo kriag i denn d' Milli? Soll i dö a schon am Abend kauf'n, daß s' ma bei der Nacht z'samm'rinnt? San denn Sö g'scheit? Na, so was is meiner Seel' no nöt dag'wes'n! Sagen S' ma, wer is denn wieder auf dö blöde Idee kommen?"

Herr Mesenbichler maß die Zürnende mit furchtbaren Blicken. „Ich mach' Sie aufmerksam, Sie werd'n sich noch eine Amtsehrenbeleidigung zuziehen. Da kann's Ihnen passier'n, daß S' a vierzehn Tag sitzen können, denn bei Amtsehrenbeleidigungen gibt's keine Geldstrafen. Ich warne Sie. Sie wissen, mir scheint, nöt, mit wem Sie red'n!"

„Ja, san denn Sö a Amtsperson?" fragt verwundert Frau Kletzenhofer.

„Sie, Frau Kletzenhofer, ich warne Sie noch einmal. Es wird gar nicht lang dauern, und wir werden Amtspersonen sein. Wir brauchen nur mehr in Diensteid z'kriag'n, dann geht die G'schicht aus an andern Ton. Thuan S', was S' woll'n. Das ist jetzt Gesetz. Sö müaß'n halt, wann S' durchaus frischbachene Semmeln und d' Milli in da Fruah hab'n woll'n, vierzig Heller blech'n. Mir sag'n ja net, daß ma net vor sechse aufsperr'n, aber zahlt muaß halt dafür werd'n!"

Das ziemlich laute Gespräch hatte noch andere Parteien herbeigelockt, darunter einen Zeitungsausträger und einen Gebäcksausträger. Als beide diese Nachricht vernahmen, zeigten sie nicht übel Lust, den hohen Funktionär des Hausmeistervereins über die Stiege hinunterzuwerfen. Besonders der Gebäcksausträger zeigte sich rabiat, er nannte die herbeigeeilte Frau Hausmeisterin eine „blade Sau" und drohte, das Hausthor einzutreten, wenn es nicht Punkt fünf Uhr morgens gratis geöffnet werde, ein Verfahren, dem sich der Zeitungsausträger vollinhaltlich anzuschließen versprach.

Schließlich wurde der Lärm so groß und die Situation für das hausmeisterliche Ehepaar so gefahrdrohend, daß die beiden die Stätte verlassen mußten.

„Da müss'n einschneidende Aenderungen im christlichen Hausbesorgerverein beschlossen werden," sagte entrüstet Herr Mesenbichler zu seiner umfangreichen Ehehälfte. „Solang wir nicht vom Staat anerkannt werden und a Uniform krieg'n, so lang is mit der Bagasch kan Drauskommen!"

In der Portierstube angelangt, beruhigte sich das Ehepaar ein wenig.

„J wußt a sehr a schöne Uniform," meinte Herr Mesenbichler, „taubengrau mit hochrothem Egalisiring!"

„Wannst kan Säbel dazua kriagst, haßt die ganze Uniform nix!" sagte sie.

„Recht hast, Sophie," stimmte er zu. „Man hat's ja jetzt g'seh'n, in welcher Gefahr man da immer is. Und an' Helm muaß ma krieg'n, denn so a Furie is imstand und haut an' a gußeisernes Häfen am Schädl!"

Sehr nett gestaltete sich der Morgen des ersten Oktober. Um fünf Uhr früh trommelten der Zeitungsausträger und der Gebäcksträger an die Wohnungsthür des Herrn Mesenbichler. Im Nachtkleid, die Laterne tragend, trat er auf den Gang heraus.

„Ja, i mach' den Herr'n schon auf, aber die Herr'n müaß'n halt das Sperrsechserl zahl'n!" sagte er ruhig mit der Miene eines Menschen, der ein angestammtes Recht vertheidigt.

Die Herren erklärten, eher verdammt sein zu wollen, ehe sie dem Ansinnen des Herrn Mesenbichler entsprechen würden.

„Dann werde ich den Zivilrechtsweg betreten," sagte einfach und groß der Hausmeister.

Der Zeitungsausträger empfahl ihm einen anderen Weg. Daraufhin begleitete Herr Mesenbichler die beiden wortlos zum Hausthor und sperrte ihnen auf. Sie empfahlen sich in der höflichsten Weise. Zahlen würden sie am Schustersonntag, erklärten sie beim Abschied.

Tief gekränkt schritt der hohe Funktionär zur ehelichen Liegestatt zurück und erzählte den Vorfall seiner Gemahlin.

„Lass' mi schlafen," sagte sie und drehte ihm die ungeheure Rückseite ihrer Persönlichkeit zu.

„Häst eahna net aufg'spirrt, Du bist halt a Latsch," setzte sie noch hinzu.

Die fünfte Morgenstunde verlief unter fortwährendem Geklingel. Alle Augenblicke mußte Herr Mesenbichler zum Thore eilen, vor dem, des Einlasses harrend, Milchmädchen und Austräger von Gebäck warteten.

„Zahlt's?" fragte er. „Sonst spirr i vor sechse net auf!"

Da er immer eine verneinende Antwort erhielt, so schloß er kühlen Herzens den Harrenden das Thor vor der Nase zu.

Punkt dreiviertel sechs kam Frau Kletzenhofer mit noch anderen Damen, die sich mit harten Worten nach dem Verbleib der Frühstücksmaterialien erkundigten. Der Streit dauerte so lange, bis die Pendeluhr in der Wohnung des Hausmeisters die sechste Morgenstunde schlug. Nun nahm er würdevoll den Hausschlüssel und sperrte auf. Aber Niemand war draußen. Die ausgesperrten Geschäftsleute hatten sich gekränkt empfohlen. Nur die Rücksicht auf das Strafgesetz hielt die Anwesenden ab, den Hausmeister zu lynchen. Trotzdem bleibt er standhaft. Auch in den nächsten drei Tagen schlägt er das gleiche Verfahren ein. Alle Parteien sind wüthend. Sämmtliche Zeitungen bringen heftige Artikel gegen den Verein der christlichen Hausbesorger.

Der Verein beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, um gegen diese Angriffe Stellung zu nehmen. Unter tosendem Beifall hält Mesenbichler eine großangelegte Rede.

„Nicht zurückweichen, Brüder, Kollegen!" ruft er aus. „Das Erworbene müssen wir festhalten. Weiterschreiten müssen wir auf diesem Wege. Meine Herren, nicht eher dürfen wir ruhen und rasten, bis unser Parlament das Gesetz angenommen hat, daß die Hausthore auch tagsüber geschlossen zu halten sind und daß für jedesmaliges Oeffnen dreißig Heller zu bezahlen sind. Auch das Erscheinen von Briefträgern, Pfändungskommissionen und anderen Besuchern ist nur möglich, wenn vorher die Taxe erlegt wird. Meine Herren, wir kämpfen für uns, für unsere Kinder! Wenn wir das durchgesetzt haben, dann können wir erst ruhig der Zukunft in's Auge schauen."

Ein Beifallssturm durchbraust den Saal. Aber unentwegt fährt Mesenbichler fort:

„Und wir schützen nicht nur uns, wir schützen alle. Wie wird die Moral gehoben, wenn die Leute nicht alle Augenblicke aus dem Hause laufen können, wie viel Geld wird erspart werden, das sonst nutzlos, in Wirths- und Kaffeehäusern vergeudet wird! Und einen unendlich großen Nutzen hat die Polizei davon. Wir wissen stets, wer aus und ein gegangen ist — die Sicherheit der Stadt würde ungeheuer gewinnen. Ich sage es hier offen: wenn diese Einrichtung schon allgemein wäre, die Revolution in Portugal wäre nie zustande gekommen. Die Hausmeister von Lissabon hätten sie unmöglich gemacht!"

Er kam nicht weiter, zwei stämmige Kollegen hoben ihn auf ihre Schultern und trugen ihn unter brausendem Jubel im Saale herum.

Ein hoher Funktionär der Polizei, der aus regem Interesse an dem Hausmeisterstande der Versammlung beigewohnt hatte, ließ sich, als der Jubel einigermaßen verrauscht war, Herrn Mesenbichler vorstellen.

„Wir werden Ihren Ideen nahetreten," sagte er wohlwollend. „Das Korps der Hausmeister wird uns in Zukunft ein werthvoller Behelf sein!"

Trunken von Glück und Ruhm kam Mesenbichler nach Hause und erzählte freudestrahlend den Verlauf der hochwichtigen Versammlung.

„Nur auf eines hab' ich vergessen: — auch die Hausherrn'n müss'n Sperrgeld zahl'n!"

Zum ersten Mal bewunderte Sophie ihren Mann. Diese Idee erschien ihr wunderbar kühn und erhaben.

Schwache, kranke Männer

Ich will, daß Jedermann wissen soll, daß er gesund ist, ehe er einen Doktor bezahlt.

Dr. H. D. Reynolds.

Meine Blutzellenheilmittel haben während der vergangenen 18 Jahre die höchsten wissenschaftlichen Proben bestanden. Schwache Organe können nur durch Reinigung des Blutstromes und Nährung des Nervenzentrums gestärkt werden.

Habt Ihr Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Lupus, Rheumatismus, Wunden, Nervenschwäche, Verlorene Lebenskraft, Blasen, Magen- und Urinleiden, Varicose, schwache Blutgefäße.

Kein Geld verlangt oder ein Dollar Bezahlung zum Beginn der Behandlung nöthig. Keinem Patienten wird mehr berechnet, als er gerne bereit und willens ist, zu bezahlen.

Sprecht wegen freier Untersuchung vor oder schreibt mir vertrauensvoll eine ausführliche Geschichte Eures Falles. Ich behandle jeden Patienten persönlich. Mikroskopische und analytische Urinuntersuchung frei

Stunden, 8 bis 8. 84 Adams Str., Chicago.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Warme Flanelle

Dritter Floor — Dearborn Str.

Reinweißer Shaker Flanell, eng gewebt, weich gefließt auf beiden Seiten, die 6c Qualität, speziell für Montag die Yard zu ... 3¾c

27zölliger Cream wollener Shaker Flanell, enges und gleichmäßiges Gewebe, garantirt nicht zu schrinken, 29c Qualität, speziell, Yard zu ... 22c

Twilled wollener Shirting Flanell, in Grau und Navyblau, passend für Männer-Arbeitshemden u. s. w., werth 25c, Montag die Yard für nur ... 19c

Die Waschstoffe

Dritter Floor — Dearborn Str.

Fabrik-Reste von Kleider-Ginghams, in Tartan Plaids, hübschen Checks u. s. w., 15c Werthe, die Yard zu ... 9¾c

32- und 36zöllige Kleider-Percale, in hellen und dunklen Farben, für Kleider und Wrappers, die Yard zu ... 8¾c

Full Standard Schürzen-Ginghams und fancy Kleider-Prints, in einer prachtvollen Auswahl von Farben, die Yard zu ... 4¾c

Der jährliche November-Verkauf von Kleiderstoffen: ein großartiger Erfolg

Erfolg mußte kommen, denn welche Frau würde die von uns offerirten Werthe übersehen — Alles nur Erdenkliche ist hier zur Auswahl — das größte Lager von Kleiderstoffen in Chicago — gesammelt in der ganzen Welt — ein Verkauf, den nur dieser, der größte Kleiderstoffe-Laden in Chicago, planen und ausführen kann. Schätzt die Ersparnisse nach diesen wenigen Artikeln:

Main Floor und Basement.

Annual November Sale of Dress Goods

Beste 50c und 60c Challies, 35c

500 Stücke feine ganzwoll. figurirte Challies, heller und dunkler Grund, mit Punkten und persischen Entwürfen, Streifen etc., eine große Gelegenheit, Euren Challie-Bedarf zu kaufen, werth 50c und 60c, die Yard zu ... 35c

Moderne blaue Serge Suitings

Tausende von Yards dieser neuen und wünschenswerthen blauen Serges, einfache Gewebe, Streifen, Cords, Heringbone, fancy Schatten-Effekte, 50 und 54 Zoll breit, dunkel, mittelm., hell, Navyblau, wth. 1.50, Yd. ... 98c

Reinwoll. französische Poplins

200 Stücke feine ganzwollene franz. Poplins, 44 Zoll breit, schwere doppelte Warp, moderne Fabrikate, nichts Besseres für Haltbarkeit, schwarz und große Auswahl bester Herbstfarben, gute 1.50 Qual., speziell, Yard ... 1.10

5,000 Yards schlichte und fancy Sturm Serges, Panama Cloths, Mohair Brilliantines u. Sicilians, in schlichten und fancy Corded Styles, 36 bis 40 Zoll breit, in schwarz und allen Farben, in Fabrik-Längen bis zu 10 Yards, werth 50c und 60c, schneiden irgend eine Länge — Montag, die Yard ... 29c

Neue importirte Suitings

Alle neuesten Herbst-Styles in fancy schottischen Suitings, Rub Suitings, Basket Gewebe Suitings, Boucle Suitings etc. Eine wirklich große Ansammlung zur Auswahl, in einer großen Auswahl von allen neuen Mischungen und Schattirungen für geschneiderte Suits und Coats, 46 bis 54 Zoll breit, — wirklich werth 1.75 bis 2.50, für den November-Verkauf Montag, die Yd. 1.48 und ... 1.29

$1 und 1.25 Kleiderstoffe zu 50c

Extra speziell; —1,800 Stücke 67,000 Yards, —die Ansammlung der ganzen Saison einer der großen Jamestown Kleiderstoffe Fabriken an uns zu lächerlich niedrigem Preis für Baar verkauft; umfassend reinwollene Serges, Cheviots, Panamas, gestreifte Suitings, Worsted Suitings, Cloth Suitings, Mischungen u. s. w. — 44 bis 54 Zoll breit, in vielen schönen erbst-Farben, werth bis 1.25; die Yard zu ... 50c

Importirte schwarze Stoffe

Gerade 140 Stücke von diesen feinen reinwoll. importirten schwarzen Stoffen, — wie Bengalines, Poplins, Taffetas, Melrose Cloths, Prunellas, Armures, Coating Serges, franz. Serges, Sturm Serges etc., 44 bis 54 Zoll breit, alles prächtige Stoffe, — bedeutend mehr werth, eine ungewöhnlich gute Offerte, speziell markirt für den November-Verkauf, die Yard zu 1.19, 98c und ... 89c

Import. schwarze Broadcloths, zwei sehr feine Qualitäten, mit reichem Seide-Glanz, — korrekte Schwere für Suits oder Coats, zwei spezielle Partien, von ungefähr 60 Stücken, gut wth. 2.25 u. $3 regulär anderswo, für den November-Verkauf zu diesen speziell niedrigen Preisen, Yd. 1.98 u. ... 1.69

Hellfarbige schottische Plaids und schwarze und weiße Shepherd Checks, — prächtig für Kinder-Kleider —15c Werthe (im Basement), November-Verkauf, Yd ... 9c

Schottische wollene Suitings in begehrenswerthesten dunklen Mischungen, — braun, grau etc., 30 Zoll breit, gut werth 39c — spezielle Partie 240 Stücke (Basement), Yd ... 19c

Sponging kostenfrei — Wir „Sponge", schränken und „Refinish" alle Kleiderstoffe welche es benöthigen und die hier während dieses Verkaufs gekauft sind, kostenfrei.

Cashmeres und Panama Cloths, 36 Zoll breit, — in Cream, schwarz und allen besten hellen u. dunklen Farben und schwarz — billig zu 35c (im Basement) Yard ... 25c

Fancy Serges, Whipcords und schlichte Suitings, 36 Zoll breit, in schwarz und Staple Herbst-Farben, — gute 50c und 60c Werthe überall — Yard ... 39c

Der vollkommenste Unterzeug-Laden

(Dritter Floor — State Str.)

Gemischte woll. Leibchen und Beinkleider für Kinder, gute Winterschwere, immer f. 69c verkauft, morgen zu ... 45c

Schwere fließgefütterte Unterhemden und Hosen f. Knaben, außergewöhnl. Werth, für Montag markirt zu ... 29c

Schwer gerippte fließgefütterte Union Suits f. Kinder, 69c ist der reguläre Preis, speziell für morgen zu ... 48c

Weiße gerippte Corset Covers f. Damen, hoher Hals und lange Aermel, — Baumwoll. gerippte Damen-Union Suits — hoher Hals, lange Aermel, Knöchel-Länge, — **Auswahl 18c** werth 29c

Med's feine Natural farbige Cashmere Hemden und Hosen, speziell morgen, — Feine Qualität Natural wollene Hemden und Hosen — speziell f. morgen, — **Auswahl 79c** $1 Qual.

Feine gerippte Damen-Vests u. Pants, w. $1 ... 69c
Extra große gefließte Vests und Pants für Damen, extra spez., zu ... 29c

Feine schwarze woll. Damen-Trikots, Knöchellänge, offen und geschlossen, vorzügliche Qualität zwei ausgezeichnete Werthe, zu nur 1.19 und ... 98c

Weiße und graue wollene gemischte Union Suits für Damen, lange Aermel u. Knöchellänge, gemacht, um zu 1.50 verkauft zu werden, morgen zu nur ... 98c

Verkauf von Filz-Schuhen u. Slippers

(Vierter Floor — Mitte.)

Außergewöhnlicher Einkauf von 7,500 Paar Filz-Schuhen und Slippers für Männer, Damen und Kinder — von der Dodgeville Felt Shoe Co., Dodgeville, N. Y., zu etwa der Hälfte des regulären Preises. Ein zeitgemäßer Einkauf, der den sparsamen Käufern an Fußtrachten, die sie jetzt brauchen, gute Ersparnisse macht.

39c Babies-Schuhe, ganz aus Filz gemacht, Schnür-Facon, sortirte Farben ... 19c

59c Filz-Slippers für Damen, ganz Filz, Armstuhl-Facon — vorzüglich gemacht, alle Größen von 4 bis 8, zu ... 29c

$1.50 Filz-Schuhe für Damen, — Leder Vamp, Filz-Obertheil, große Partie von Schnür-Facons, Patentlederspitzen, echte Leder-Sohlen, alle Größen, zu nur ... 79c

49c Filz-Hausslippers f. Kinder, Filz-Obertheil und -Sohlen — in schwarz und farbig — nur ... 29c

79c Filz Haus-Slippers für Damen, Filz-Sohlen — Armstuhl-Facon — verziert, alle Größen, speziell ... 59c

$1.50 Damen-Schuhe, Common Sense Styl, Leder Vamps und Backs, Leder-Sohlen, Filz-Obertheil, fließgefütt., z ... 79c

$1.00 Filz Juliet Slippers für Damen, aus schwarzem Filz gemacht, pelz-besetzt, dehnbare Sohlen, zu ... 59c

$1.29 Juliets für Damen, aus bester Qualität Filz gemacht — pelzbesetzt, dehnbare handgenählen, sehr speziell — ... 79c

60c Filz-Slippers für Männer — aus guter Qualität Filz gemacht, Filzsohlen auf bequemen zu ... 39c

Damen-Glace-Handschuhe

Main Floor—Center.

Wiederum allerbeste 1.50 und 1.75 Damen-Glace-Handschuhe, zu 1.12, aus feinen weichen franz. Kid Skins, von einem der leitenden Grenoble Fabrikanten (Frankreich). Sie sind gemacht mit

Paris Point schwarze, Tapered Finger, jedes Paar garantirt, tadellos u. zu passen, Uebernaht genäht, 2-Clasp Style.

schwarz, weiß u. alle gewünschen Farben, alle Größen in der Partie, bedenkt, alle sind perfekt — Standard 1.50 und 1.75 Werthe, gerade f. Montag, Ausw. 1.12 ... 1.12

Damen Muster Gauntlets

von dem leitenden Händler des Landes — alle außerordentlich gut aus Kassan, Cape oder Kid gemacht, gefüttert oder ungefüttert, in schwarz, Tan und braun, für Autoing, Driving und Promeniren, speziell für morgen in 2 großen Partien, werth bis zu 3.00, zu ... 1.59 & 98c

Für Pyrography

(Sechster Floor—Dearborn Straße.)

Vier neue Designs in Panels, Rock of Ages, oval, 9¼x21 Zoll, St. Cecelia Circle, 15 Zoll, Christ Child Circle, 15 Zoll, Siebel Madonna, oval, 12½x17 Zoll, Auswahl, ... 29c
Jardiniere Stühle, kreisrunder Top, 4 Beine, neue stamped Designs, dauerhaft und gut gestützt ... 48c

$1.25 Burning Outfits, Platinum Points, Rubber Bulb und Tubing — Benzinflasche, Alkohol-Lampe, Griff, Union, Unterrichtsbuch sowie stamped Box — vollständig — für ... 98c
Postkarten-Kisten, mit Postkarte-Design am Deckel, etwas ganz Neues ... 39c

Brot-Bretter in rechteckigen sowie ovalen Facons, stamped in dazu passenden Designs — speziell zu ... 29c
Handschuh- u. Taschentuch-Schachteln, Messingschloß und Hinge — in ganz neuen stamped Designs, in diesem Verkaufe für nur ... 8c

Zeitgemäßer Verkauf von Haushalt-Bedarf

Basement—Dearborn Straße.

Brownie doppelt Roasting-Pfannen — mit Ventilator, für ... 15c

Brot-Behälter — lackirt und dekorirt — Montag markirt zu ... 21c

10 Bread Raiser — aus starkem Blech gemacht — mit Ventilator, für ... 17c

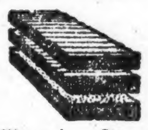
12 Quart Wasser-Eimer aus gehärteten Fasern — für ... 12c

6zöll. Ofenrohr — weicher Finish, Länge ... 5c

6-zöll. Wooc's Stahlrohr, Länge ... 13c

Feuer-Schaufeln — lackirt, markirt zu ... 1c

Holzgefütt. Crystal Ofenbretter ... 38c



Magic Stove Lining — für irgend einen Ofen oder Furnace, 3 Bricks ... 50c

Nr. 1 Food Choppers — zum Zerkleinern aller Arten Nahrungsmitteln und Gemüsen ... 49c

Echte Comfort Gas Jet Heaters ... 49c

3fach genähte Carpet-Besen ... 18c

Boston speziell inverted Gas-Lampen, reinweiße Globe mit „beaded" befranstem Schirm, complet ... 59c

6 Rollen feines Tissue Papier, für ... 13c

Eßzimmer-Stühle zu 1.95

Siebenter Floor—Center.

2,500 hübsche Dining Stühle, aus ausgewähltem ¼-gesägtem Eichenholz, voller Box-Sitz, über Rohr mit echtem Leder gepolstert, durchweg sorgfältig gearbeitet, in der That dieselben massiven gut aussehenden Eßzimmer-Stühle, die Ihr so gern habt, aber nie für weniger als $3.00 markirt sahet, hier für morgen, zu nur ... 1.95

Eisen-Betten, 2zöll. ununterbrochene Pfosten, große Fillers u. Chills, alle Farb., gute Emaille, einschl. Vernis Martin Finish, gt 7.50 werth, zu ... 4.95

Chiffoniers, echte Eiche, Golden Finish, 5 große Schubladen, mit Messinggriffen und Schlössern, 10 bei 17 zöll. franz. Bevel Spiegel — $8.50 wert zu ... 4.98

Porzellan und Glaswaaren

Basement—Center.

Prachtvolle Blumen dekorirte japan. Chokoladen Sets, — Gold-Tracings, Chokoladen-Topf u. 6 Tassen u. Untertassen dazu passend, feine $2 Werthe, Set ... 1.19

Theo. Haviland franz. Porzellan Thee-Tassen und Untertassen, zarte Zweig-Dekoration, gold stippled Griffe, sehr zahrt und hübsch, morgen ... 25c

Deutsche Porzellan Cream Krüge, „banded", in einer Varietät von Farben, extra speziell zu ... 5c

Dekor. deutsche Porzellan Zucker u. Cream Sets, voll tinted, 25c werth, ungewöhnlicher Werth zu ... 14c

Danksagungs-Tischtücher zu 60c am Dollar

Dritter Floor—Dearborn Str.

5.50 sehr feine Qualit. 26 bei 26 zöll. doppelte Damast-Servietten, — hübsche Blumen-Entw., solange 38 Dtz. anhalt., Dtz. ... 3.50

6.00 hochgradige 24 bei 24 zöllige hohlgesäumte Servietten, Blumen- u. Conventional Entwürfe, solange 42 Dutzend anhalten — das Dtz. ... 3.25

2.00 gebleichte 8-4 reinleinene 8-4 Gr. hohlgesäumte Tischtücher und ausgezackte reinleinene silbergebleichte Tischtücher, solange 128 Dutz. vorhalten zu ... 1.35

300 Dtz. 9 bei 9 zöll. hohlgesäumte Doilies, garant. reinleinen, feine Qual. (nur 1 Dtz. an 1 Kunden), zu 3c, Dtz. ... 30c

7.50 gebleichte 8-10 reinlein. hohlgesäumte Sets, Tischtuch mit 12 dazu passenden Servietten, hübsch verpaßt, Set ... 5.00

3.50 gebleichte 8-10 mercerized deutsche Damast-Sets, Tuch mit 6 dazu passenden Servietten, hübsch verpackt, speziell, am Montag zu ... 2.48

32×32zöll. hohlgesäumte gebleichte reinleinene Damast Lunchtücher, feine Qual., sehr speziell, solange 500 vorhalten, Mont. ... 29c

35c 18 bei 27 zöll. hohlsäumte gebleichte reinleinene Damast „Tray Cloths", speziell morgen, solange 450 vorhalten, zu ... 21c

Damen-Trachten: Winke für das kalte Wetter

Dritter Floor—Mitte

Gute Qualit. Tennis Flanell Nachtkleider für Damen, rosa und blau gestreift, 69c ist der gewöhnliche Preis, Montag ... 48c

Feine handgestrickte Drawer Leggings für Babies, mit oder ohne Füße weiß und schwarz, die 1.00-Sorte, morgen zu ... 69c

Fancy gestreifte Eiderdown Dressing Sacques, mit „shell stitched" Kante, 65c in jedem Laden, hier zu nur ... 48c

Weiße Daisy Flanell-Wrappers f. Babies, mit rosa und blauer Kante, sehr speziell für morgen zu ... 21c

Beste Qual. Taffetaseidene Unterröcke, mit breitem shirred od. tucked Flounce, schwarz u. alle Farb., wth. 3.48, spez ... 2.50

Cloth Coats für Kinder, schweres Zwischenfutter, Braidbesatz, Größen 2—6 Jahre, seltener Bargain, Montag zu ... 1.89

Ein Verein der Erben.

Man schreibt aus Köln: Sollte man es in unserer vereinsfrohen Zeit für möglich halten, daß noch eine neue Kategorie von Vereinen in's Leben treten könnte? Und doch ist das kürzlich hier geschehen. Um eine Erbschaft, die über 900 Millionen Mark beträgt, bemühen sich über 1000 Kandidaten! Da lohnt es sich schon, sich zu organisiren, Statuten zu machen, einen Vorstand zu wählen und monatlich 50 Pfennig Beitrag zu bezahlen! Das glauben wenigstens die Vereinsgründer; ob ihr Glaube belohnt wird, erscheint vorläufig noch auf einem anderen Brett zu stehen. Dieses Brett ist nämlich in Holland. Dort ist im Jahre 1679 in Amsterdam der niederländische Feldmarschall Paul Wirtz (der 1675 in Hamburg gestorben war), beigesetzt worden, nachdem er im Diesseits ein ungeheures Vermögen zusammengebracht hatte. Nach seinem Tode setzte sich die Holländerin Johanne Vanderblanken auf Grund eines später als gefälscht anerkannten Testaments in den Besitz des Mammons. Der Magistrat von Hamburg hat an Holland zweieinhalb Millionen Gulden und 19 Kisten mit Obligationen gezahlt. Nachdem nun der Schwindel der ehrsamen Jungfrau Johanne Vanderblanken, die den alten Feldmarschall sehr intim gekannt haben soll, herausgekommen war, verpflichtete sich die Verwaltung in Amsterdam feierlich und schriftlich, die ganze feldmarschällische Hinterlassenschaft an die anerkannten Erben herauszuzahlen. Die Wirkung dieser großherzigen Gesinnung war verblüffend. Nicht weniger als 1140 Erben haben sich gemeldet, die das herrenlose Gut — das übrigens zur Zeit nur auf dem Papier vorhanden ist — zu übernehmen bereit sind. Holländische Juristen haben erklärt — was haben Juristen, nicht nur holländische, noch nicht erklärt! — die Sache sei noch nicht verjährt. Und so haben denn an einem der letzten Sonntage über 200 „Erbberechtigte" hier eine Sitzung abgehalten und besagten Verein gegründet. Weitere Mitglieder sind willkommen; je jünger sie sind, desto größer sind ihre Chancen.

Der Mars ein Vulkan.

Eine Art von Vulkanismus muß wohl in der Entwicklung aller Weltkörper eine Rolle gespielt haben. Ein Fixstern wie die Sonne ist nichts anderes als ein ungeheurer Vulkan, der seine glühenden Dämpfe Hunderttausende von Kilometern aufwärts schleudert. Unzweifelhafte Zeugen einer vulkanischen Thätigkeit trägt ferner die Mondoberfläche an sich, obgleich die inneren Feuer des Erdtrabanten schon fast gänzlich erloschen zu sein scheinen. Von den übrigen Planeten, ausgenommen natürlich die Erde selbst, wissen wir in dieser Hinsicht wenig. Weitaus am besten bekannt ist noch der Mars, aber der Streit, der unablässig über die Auffassung der auf ihm bemerkbaren Linien und Helligkeitsunterschiede geführt wird, beweist am vollkommensten, daß auch er für die Beobachtung des Menschen eine recht schwierige Welt ist. Auffällig ist es, daß man gerade bei ihm nie nach den Wirkungen eines Vulkanismus gefragt hat. Warum sollte der Mars nicht früher ebenso seine Vulkane gehabt haben oder sie vielleicht gar noch heute haben, wie die Erde deren doch genug besitzt? — Und warum sollten nicht gar die Erscheinungen auf dem Mars, über die sich die Astronomen so sehr den Kopf zerbrechen, leichter durch die Annahme vulkanischer Wirkungen zu erklären sein als durch den Glauben an Marsmenschen, die sich zu irgend welchen Zwecken Kanäle von unvorstellbarer Länge und Breite gegraben haben? — Diesen Vorschlag macht nun in der That endlich Professor Wilhelm Krebs in den „Astronomischen Nachrichten", der die verschiedenen Zeichen und Veränderungen auf der Marsoberfläche als die Folgen vulkanischer Thätigkeit erklären möchte. Daß die Meinung erst jetzt hervortritt, hat seinen Grund darin, daß seit der letzten Opposition des Planeten im vorigen Jahre neue Thatsachen entdeckt worden sind, die auf eine vulkanische Thätigkeit hindeuten. Danach könnte das ganze Netzwerk der berühmten Kanäle aus Bruchlinien bestehen, die durch vulkanische Kräfte und Erdbeben geschaffen worden sind.

— Moderne Titelsucht.—„Was ist denn Ihre Tochter jetzt, Frau Wimmerl?" — „Militärhalsbindenfabrikantengattinstütze."

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.

Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.

Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie. Repräsentanten von berühmten Männern.

— Nur für Herren. —

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Ill. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Junge, im mittleren Alter stehende und alte Männer

Leiden Sie an den Folgen übler oder geheimer Gewohnheiten oder anderer Blutkrankheiten, die Sie sich erst kürzlich oder schon vor Jahren zugezogen haben? Führen Sie ein durch Leiden elendes Leben? Haben Sie Geld und Zeit vergeudet, um Ihre Gesundheit wieder zu erlangen, und was haben Sie erreicht?

Ihre Genesung wiederzuerlangen.

Wenn es Hoffnung in Ihrem Falle gibt, will ich Ihnen beweisen, daß Sie geheilt werden können und heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden, selbst chronische. — Ohne Heilung keine Bezahlung. — Sie zahlen nur für dauernde Heilung.

Bleiben Sie für immer geheilt. Ich habe das bestausgestattete Bureau in den Vereinigten Staaten, behandle jeden Patienten für sich und lasse Ihnen dieselbe Behandlung zukommen, der ich mich selbst unterziehen würde, wenn ich Ihre Krankheit hätte. Während der vierzehn Jahre meiner Praxis habe ich Zeit und Geld vergeudeten, um Tausende geheilt, die vergebens Gesundheit durch sogenannte „Spezialärzte" zu suchen. Unter den vielen Krankheiten, deren Heilung ich garantiren kann, sind dies einige:

Nächtliche Abgänge, Nervosität, Entkräftung, Schwäche, sowie

Kraftverlust und Gonorrhoe, Blutvergiftung, Geschwüre, Krampfaderbruch, Verlust der Mannheit, Nieren- und Blasen-Krankheiten.

Verlängern Sie Ihr Leben, seien Sie ein Mann unter Männern, stärken Sie Ihre schwachen und erschlafften Organe und hellen Sie Ihr elendes Leben auf.

Frauenkrankheiten.

Rückenschwäche und andere Leiden werden dauernd geheilt, ebenso chronische Hartleibigkeit. Dauernde Heilung ist das Hauptziel eines Jeden. Ich heile Sie vollständig, wenn Sie mir Ihren Fall anvertrauen wollen.

Mein Honorar ist mäßig und meiner sorgfältigen Behandlung angemessen, und die Zahlungsbedingungen sind sehr leichte. Besuchen Sie mich heute und befreien Sie sich von Ihrem Leiden. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

DR. ZINS, 41 Süd Clark Straße, Chicago. zwischen Randolph und Lake Str.

Deutscher Spezialarzt.

2dsp,wison.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.

84 Adams Strasse Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Abendpost".

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S. & H." GREEN STAMPS FREE

Rothschild & Company

State and Van Buren Streets and Wabash Avenue

Vier Bargains in Glas- und Porzellanwaaren

Colonial Glas Tafel-Wassergläser — Fire polished, werth 50c das Dutzend, jedes, 3c

100 Stücke Dinner Set, leichte Halbporzellan-Waare, neue Fac., mit kleinen Rosen verziert, 6.95

50 Stücke Dinner Set, fancy Facons, hübsche rosa Blumenzweig-Verzierung, jedes Stück goldliniirt, 4.50 wth., Montag, 2.98

100-Stücke Dinner Set, französ. Porzellan Facons, Apfelblüthen-Verzierung, jedes Stück goldliniirt, 12.50-Werth, 8.95

Künstler-Materialien

Rothschild's Paris Roman Gold, Schachtel 28c
Fry's Medium, zum Mischen, 12c
Medaillons, oval oder rund, 12c
Campana's Farben, 13c List, speziell zu 8c
Fry's Pulver-Farben, 20c und 25c List, 15c
La Croix Farben, 18c und 22c List, zu 10c
Palette Messer, assortirte Längen—inkl. Trowel Shape, 30c Werth, zu 19c

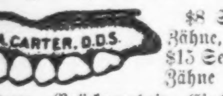
Tapeten: Zimmer-Partien

Tapeten, 3 od. 4 Rollen-Partien, werth 50c, Partie, 10c

10 Rollen Wand-, 6 Rollen Ceiling-, 18 Yds. Border-Tapeten, 8c und 10c Qualität, ganze Partie zu 1.39

10 Rollen Wand-, 6 Rollen Ceiling, 18 Yds. Border-Tapeten, werth 2.75 zusammen, ganze Partie morgen zu 1.72

$5 Gebiß Zähne für $3



$8 Set Zähne, $5
$15 Set Zähne $10

Kronen, Brückenarbeit, Einlagen und alle anderen Zahnarbeiten zu niedrigsten Preisen. Zähne ohne Schmerzen gezogen.

Droguen u. Toilette-Artikel

Blockdale Malt Whiskey, 1.25 Qualität, zu 49c
Norwegisches Cod Liver Oil, $1 Qualität, zu 49c
Scott's Emulsion, $1 Größe, zu 53c
Hay's Hair Health, $1 Größe, zu 53c
White Pine and Tar Hustensyrup, 50c Größe 29c
Palmolive Seife, Dutzend 80c; Stück zu 7c
Dr. Lyon's Zahnpulver, 25c Schachtel zu 12c
Hind's Honey and Almond Cream, 50c Größe 29c
2-Qt. rothe Gummi Wasser-Säcke, 1.50 wth. 79c
Rothe Gummi Handschuhe, alle Größen, Paar 29c

Ersparnisse in Waschstoffen und Flanellen

Gebleichter Muslin, Yardbreit, Standard Lonsdale, Fruit of the Loom, Hope, Cabot & Hill Marken, 10 Yards an einen Kunden, die Yard, 8½c

Domet Flanell, extra schwer twilled, Odd-Längen, 15c-Qualit., speziell morgen, Yard, 8½c

Schürzen-Ginghams, Amoskeag und Lancaster, 10 Yards an einen Kunden, die Yard, 5½c

Persische Challies, Auswahl von hellen oder dunklen Farben, zuverlässige 30-Yd.-Grenze, morgen, Yd., 4½c

Seersucker Skirting u. Kleider-Ginghams, beste 15c-Sorte, Yd. 10c

Tennis Flanell, extra schwer, gut napped, rosa oder blau gestreift, 12½c-Sorte, Montag, die Yard, 8½c

Velour Flanell, schwere Qual., Velvet Finish, Fabrik-Längen, 2—10 Yds., spez. für Montag, Yd., 9c

Importirte seidene Scarfings, mit Seitenband, einfache od. punktirte Muster, 49c werth, Verkaufspr., Yard, 29c

Zwirn und Kurzwaaren

Sanitary Hair Nets, in Tubes, alle Farben, 10c werth, zu 5c
Heftfaden, schwarz oder weiß, 500-Yd.-Spule 2½c
Englisches Twilled Tape, 10-Yard Bolt zu 4c
Entfernbare Kragen-Supports, 5c Karte zu 2½c
Bügeleisen-Wachs, mit Griff, 12 Stücke für 5c
Tubular Schuhschnüre, das Dutzend zu 5c
Eureka Nähseide, alle Farben, 100 Yd.-Spule, 6c
Schränges LawnTape, schwarz u. farbig, Bolt 3½c
Bunch Cotton Tape, 12 Stücke in Bunch, zu 3½c
Nähmaschinen-Riemen, 10c Sorte, Stück zu 6c

Montags Spezialitäten im Market und Grocery

Morris & Co.'s Sugar Cured Ham-Trimmed Schultern — durchschnittlich 8 bis 9 Pfund schwer — speziell für morgen, Pfund, 12½c

Swift's Cotosuet, 10-Pfund-Eimer (Groß-Gewicht), morgen zu 1.29
Zarte Schulter Steaks, speziell, per Pfund, 12½c
Zartes Pot Roast, Pfd., 10½c
Frische Pork-Wurst, Pfd., 10½c
Schumaker's granulirtes gelbes Cornmeal, 10-Pfd.-Tuch-Sack für 32c

Granulirter Zucker, mit Grocerybestellung von $1 oder mehr (Mehl und Fleisch ausgeschlossen), 10 Pfd. für........ 44c

Krystal Domino Zucker, 5-Pfund-Carton, 45c
Welch Br.' Rohr- u. Maple Syrup, ½ Gall. 69c
Old Fashinon Buchw.-Mehl, 5-Pfd.-Sack, 28c
Ideal Tapioca, kein Eintauchen, 3 Packete, 25c
Pillsbury oder Gold Medal Mehl, Viertel Barrel Sack zu 1.69
Pie- und Cake-Mehl, 12-Pfd.-Tuch-Sack, 53c
Climax Maccaroni oder Saghetti, 4 Pak., 35c
Fancy Zuckerkorn, 6 Büchsen 65c; Büchse, 13c
Sifted EarlyJuneErbsen, 6 f. 75c; Büchse, 14c
Swift's Pride oder Lekko Seife, 10 Stücke, 35c
Calumet Klumpen-Stärke, 5 Pfund für 17c
Fancy samenlose Rosinen, 5 Packete für 50c; Pfund Packet für 12c
Santa Clara Zwetschen, 5 Pfd. 50c; Pfd., 12c
R. & R. samenloses Plum Pudding, Pfd., 19c
Morris & Co.'s Mince Meat, 3 Packete, 25c
Süßer Cider, morgen, Gallone-Jug für 39c
California samenlose Rosinen, 3 Pfund, 25c
Premium Back-Chokolade, Pfund-Stück, 33c
Fancy Indiana Kürbis, drei Büchsen zu 25c
Reine Aepfel-Butter, 3-Pfund-Jar für 35c
Snider's Catsup, drei Pint-Flaschen für 55c
GebackeneBohnen, TomatoSauce, 4 Büchsen 50c

Weine und Liköre.

Old Moore Whiskey, ½ Gallone Jug morgen 1.85; per Gallone, 98c
Baltimore Rye Whiskey, Gall.-Jug zu 2.60
California Portwein, Gall.-Jug für 1.19; per Flasche, 50c
Guter alter Guckenheimer Rye Whiskey, Gallone-Jug, 2.89
Chancellor Cocktail, die Flasche zu 1.09
Getreide-Alkohol, Montag, Quart, 90c
Imp. schottischer Whiskey, Flasche 1.09
Dänischer Aquavit, Montag, per Flasche 98c

(Für die „Sonntagpost“.)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Richter und Aesthetiker — dieser hat hinter jenen zurücktreten müssen. — Eine bundesgerichtliche Entscheidung, die zwar gut und vernünftig, aber deswegen nicht weniger bemerkenswerth ist. — Der Rektor unserer Staats-Universität legt die Sonde des Fachmannes an unser nationales Schulwesen.

In unliebsamer Weise hat der besonders in deutschen Kreisen bekannte und mit Recht hochangesehene Stadtrichter Eberhardt vor kurzem von sich reden machen infolge eines richterlichen Erkenntnisses, das er in einer Streitsache abgegeben. Als gegnerische Parteien standen einander die Stadtverwaltung gegenüber und eine Plakatkleber-Gesellschaft. Die Stadt hatte einen Versuch gemacht, die neue städtische Verordnung durchzuführen, welche es untersagt, längs der Boulevards Reklameplakate anzubringen. Die Plakatkleber-Gesellschaft, in ihren geschäftlichen Interessen bedroht, hatte die Zulässigkeit des Verbots beanstandet; es werde durch dieses, hatte sie geltend machen lassen, ein unstatthafter Eingriff in Eigenthumsrechte bedingt. Und Richter Eberhardt hat diesen Standpunkt auf Grund des gemeinen Rechtes als richtig anerkannt, hat entschieden, daß Eingriffe in private Besitzrechte seitens des Gemeinwesens zwar gerechtfertigt seien, falls es sich um den Schutz der öffentlichen Gesundheit handle, oder sonstwie um eine Förderung wichtiger öffentlicher Interessen. Hier indessen kämen „nur ästhetische“ Rücksichten in Betracht, werde lediglich dem Schutz bezw. der Erhaltung entwickelte Schönheitsgefühl einer kleinen Minderzahl der Bevölkerung und zu diesem Behufe seien Eingriffe in die Eigenthumsrechte von Bürgern rechtlich nicht statthaft. Somit sei die erlassene Verordnung verfassungswidrig, ihre Durchführung müsse untersagt werden.

Die Herschaften von der munizipalen Kunstkommission, auf deren Betreiben jene Verfügung erlassen worden ist, sind natürlich über das abgegebene Erkenntniß recht ungehalten. Sie mißbilligen es und geben ihrer Mißbilligung privatim sowohl wie in der Presse mehr oder schärfer Ausdruck. Ihre Mißbilligung würde sich wahrscheinlich Verwunderung beimischen, wenn sie wüßten, daß Richter Eberhardt im Nebenamt lyrischer Dichter ist und als Aesthetiker einen noch höheren Rang einnimmt, denn als Jurist. Er hat nun freilich bewiesen, daß er im Dienst der strengen Dame Justitia ein anderer ist, als daheim in seinem Poetenwinkel; daß er den Aesthetiker nicht mit dreinreden läßt, wenn der Richter etwas zu entscheiden hat. Da fußt er auf dem vorhandenen Recht, ob es nun geschrieben ist, oder abgeleitet werden muß als einschlägigen früheren Entscheidungen hoher und allerhöchster Gerichtshöfe. Im vorliegenden Fall, der mit der im Stadtgericht abgegebenen Entscheidung noch nicht erledigt ist, wird man es abwarten müssen, ob auch das Staats-Obergericht sich an das „alte Recht“ halten, oder es für angebracht erachten wird, zur Abwechslung auch wieder einmal ein Stück neues Recht zu schaffen und neuzeitlichem ästhetischem Empfinden ein Zugeständniß zu machen, zu dem die untere Instanz sich verstehen nicht gewollt und vielleicht auch nicht gekonnt hat.

* * *

Man hat nun in der ganzen, gar zu umfangreichen Rechtsgeschichte des Landes leider nur einen Fingerzeig zu verzeichnen vermocht, welcher unsere Herren Staats-Oberrichter auf den Ausgang aus dem juristischen Irrgarten hinweisen möchte, den sie nach Ansicht der Kunstkommission wählen sollten. Dieser Fingerzeig besteht in einem Erkenntniß des Bundes-Kreisgerichts von Kolorado, abgegeben in einem Verfahren, wobei es sich darum handelte, zu verhindern, daß ein Gebirgsbach, der kaskadenartig eine malerische Schlucht durchströmt, von dieser Schlucht abgeleitet und in den Frohndienst der Industrie gepreßt werde. Naturfreunde hatten gegen dieses Vorhaben Einspruch erhoben. Die betreffende Gesellschaft hatte dagegen geltend gemacht, daß auf seinem jetzigen Lauf der Bach keinem nützlichen Zwecke diene, gegen seine Ableitung demnach kein stichhaltiger Grund vorgebracht werden könne. Der besagte Gerichtshof hat indessen gegen die Industriegesellschaft entschieden, und die Fassung, welche er den entscheidenden Paragraphen seines Erkenntnisses gegeben hat, dürfte ein wahres Labsal sein für ästhetische Gemüther. Sie lautet:

„Oeffentliche Gesundheit ist ein nützlicher Zweck. Ruhe und Erholung sind nützliche Zwecke, und zur Förderung dieser Zwecke wird Wasser benutzt, um anmuthige Rasenplätze, schattige Wege und anziehende Heimstätten zu schaffen, um öffentliche Parks mit Teichen und Wasserläufen auszustatten und so auf künstliche Weise landschaftliche Schönheit hervorzubringen. Parks, Spielplätze, Rasen sind Wohlthaten und wirken wohlthätig, auch wenn sie keinen „Profit“ abwerfen. Die Welt ergötzt sich an schönen Landschaften, und soll man nun eine solche Landschaft zerstören dürfen, nur weil sich ihr Werth nicht in Dollars und Cents umrechnen läßt? Der Gerichtshof erkennt, daß die Erhaltung der Vegetation in der Kaskadenschlucht, die durch die ihr hineinfließenden Gewässer, durch die Fluth des Baches, durch den Nebel, der daraus aufsteigt und durch den Gischt, der daraus emporspritzt, während die Wasser von Fall zu Fall herabstürzen, während der Bach die Schlucht durcheilt, anzusehen ist als ein nützlicher Zweck im Sinne der Verfassung.“

* * *

Professor Edmund J. James, der vor einigen Jahren aus der Chicagoer Universität als Leiter an die Northwestern University berufen und dann an die Spitze der Staats-Universität von Illinois gestellt wurde, hat neulich hier in einem Vortrage vor den Größen des Chicagoer Handels und der Chicagoer Industrie ein sehr absprechendes Urtheil gefällt in Bezug auf den Grad von Interesse, welches der Staat und die Bürgerschaft für das höhere Schulwesen und dessen Entwicklung bekunden. In ähnlichem Sinne hat der hervorragende Schulmann nun vor dem Staatsverbande der Lehrerschaft von Minnesota sich geäußert über das amerikanische Schulwesen im Allgemeinen und dessen Pflege. Mit einem Hinweis auf die Unweissenheit, in welcher man im Süden die Neger aufwachsen läßt, ja zu erhalten systematisch bemüht ist, leitete der Gelehrte seine Ausführungen ein.

„In dem Stand des amerikanischen Schulwesens liegt in mehr als einer Hinsicht ein schwerer Vorwurf für die Nation als solche. In keinem anderen, sich für zivilisirt ausgebenden Lande findet man auch nur einen annähernd so großen Theil der Bevölkerung auf einer so erbärmlich niedrigen Bildungsstufe, wie der amerikanische Neger sie einnimmt. Nirgends sonst findet man einen so großen Theil der Bevölkerung der Gelegenheiten zur Erziehung so völlig beraubt. Gibt es aber in der heutigen Gesellschaft irgend einen Zustand, für den man die Nation als solche verantwortlich machen kann, so ist sicherlich die Lage des amerikanischen Negers ein solcher Zustand. Solange die Sklaverei bestand, war sie als zu Recht bestehend anerkannt durch die Verfassung und das Gesetz. Mit der Aufhebung der Sklaverei wurde der Neger zu einem Mündel der Nation und als solches hätte man ihn auch ansehen und behandeln müssen.

„Und weiter: Bei keinem anderen zivilisirten und großen Volke findet man so viele gut geartete Mitglieder des Staatswesens in einem solchen Zustand der Unwissenheit und mit so unzulänglichen Bildungsanstalten versehen, wie bei uns die „armen Weißen“ im Berglande des Südens, wie die Bevölkerung anderer Bezirke, besiedelt mit Leuten vom Schlage der „Georgia Crackers“, und wie die Bevölkerung ähnlicher Bezirke in anderen Landestheilen im Norden sowohl wie im Süden.

„In keinem anderen zivilisirten Lande sind die Lehrkräfte in den Volksschulen der Landbezirke und zum größten Theile auch in den Dörfern und den kleineren Städten so mangelhaft vorbereitet, so ungeschickt, mit so wenig Erfahrung versehen und so ungeeignet für ihre Aufgabe, wie in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

„In keinem anderen zivilisirten Lande schenkt die Nation als solche den wichtigsten erzieherischen Interessen des Volkes so wenig Aufmerksamkeit, wie bei uns, und doch hängen von allen modernen Statsgebilden die Vereinigten Staaten betreffs ihrer Wohlfahrt auf die Dauer am meisten davon ab, wie es mit der Volksbildung innerhalb ihrer Grenzmarken bestellt ist.

„Wir verwenden ungeheure Summen Geldes auf das Heerwesen und auf die Flotte. Wir rühmen uns unserer Friedensliebe und doch verausgaben wir und haben wir als Nation für militärische Angriffs- und Vertheidigungszwecke stets mehr verausgabt, als für irgend welche sonstigen Zwecke.

„Und herzlich wenig thun wir als Nation zur Wahrung der wesentlichsten unserer nationalen Hilfsquellen, des Intellekts und der Gesundheit unseres Volkes. Und noch weniger thun wir zur Entwicklung des am Ende doch größten Gutes der Nation — des Volkshirns. Wir haben ohne Frage von diesem Kapital schon entsetzlich viel brach liegen lassen und somit vergeudet.

„Die Volksbildung sollte auch in der Form zu dem gemacht werden, was sie thatsächlich ist und sein muß: eine Aufgabe der Nation. Das Schulwesen sollte, Seite an Seite mit dem Heerwesen, der Flotte, den Besserungsarbeiten und der nationalen Rechtspflege zu einer der großen und fundamentalen Aufgaben des Volkes gemacht werden und ihren Ausdruck finden in allen Abtheilungen unseres nationalen Lebens — von den Landbezirken der entlegensten Staaten bis hinauf zum Sitze der Bundesregierung in Washington.

„Eine derartige Politik würde freilich große Bewilligungen von Bundes wegen zum Zwecke der Entwicklung des nationalen Schulwesens erheischen. Es müßte ein Ministerium für das Schulwesen geschaffen werden, dessen Haupt, als Mitglied des Kabinets die neue und größere Politik anbahnen würde, die uns auf diesem Gebiete neue und bessere Ergebnisse sichern kann.“

Professor Edmund J. James, auf deutschen Hochschulen gründlich gebildet, als Schulmann anerkannt einer der tüchtigsten unter den zeitgenössischen Vertretern seines Faches, mag oder mag nicht an sich selbst gedacht haben, als er die Nothwendigkeit eines Unterrichtsministeriums im Rahmen der Bundesverwaltung betonte. Thatsache ist aber, daß man im Lande mit Leichtigkeit viele Pädagogen finden könnte, die für einen solchen Posten weniger, aber nur mit größter Mühe einige wenige, die dafür besser geeignet wären, als er. Freilich, mit seiner offenherzigen Darlegung der schreienden Mißstände auf dem Gebiete unseres amerikanischen Schulwesens hat er die nationale Eitelkeit schwer gekränkt, und ob man darüber gegebenen Falles hinweg sehen würde, das ist sehr die Frage. —ss.

Naturheilanstalt Kosmos

H. C. Lane, M. D., deutscher Naturarzt, 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Jll., Phone 1729.
Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten durch Kneipkur, vegetarische Kost, Luft- und Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.
Sprechzeit 8—11 und 3—6.
Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp-Hausmittel. Ausscheidungs-Majestic-Oel für Augen-, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus u. s. w. Preis, postfrei, $1.05 — Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Heufieber, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen etc. Preis postfrei 55c.—Agenten verlangt.—Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin.
General-Vertreter: Paul Uittal, 4938 S. Ashland Ave. Phone: Yards 3910, Chicago, Jll.
90?,sondo,4w

Ragusa.

Von Richard Voß.

Gleich in den ersten Tagen fand ich in Ragusa meine Lieblingsplätze. Es sind so recht Stätten, wo die sehnsüchtige Seele einen Traum träumen kann von einer Erde, wohin der Mensch mit seiner Qual nicht kommt. Diese Orte des Vergessens sind der Hof des Franziskanerklosters bei Porta Pile und der Hof des Dominikanerklosters bei Porta Ploce. Hier gibt es abschließende Mauern, feierliche Säulengänge, verborgene Terrassen, rauschende Fontänen, nachgedunkelte Heiligenbilder, graue Marmorbänke, Blumen, Blumenmengen! Sie füllen das ernste Gemäuer mit fröhlicher Buntheit und mischen ihre Düfte in den schweren Wohlgeruch des Weihrauchs, der aus Kirche und Sakristei bis hierher dringt. Ich sah die holdesten Rosenwunder. Rosen klettern die Wände hinauf, stürzen von hoch oben herab, schlingen sich zu Gewinden, ranken sich um Palmen und Orangen. Diese stehen in voller Blüthe und tragen in den weißen Zweigen immer noch die reife, goldige Frucht. Es ist in dem Hause des Himmels ein Himmelssegen.

Und himmlische Ruhe herrscht. Nur bisweilen ein Mensch, ein Mönch. Hier ist es eine dunkle Gestalt in brauner Franziskanerkutte, dort eine lichte im weißen Hausgewande der Dominikaner. Ihre Schritte auf den Steinfliesen müßten doch den Widerhall wecken; indessen kein Laut stört die große Feierstille. Die Gestalten gleiten an meinem Blick vorüber, Traumbildern gleich.

Schönheit — Einsamkeit — Stille — Friede....
Selig sie, die den Frieden haben!
Ich möchte meine Hände falten und beten:
„Schenk' jeder ringenden Seele Frieden!“

Leuchtende Sommertage verlebte ich in dem Lande, das für mich Neuland war: neue Erdenschönheit, neue Liebe, neues Glück. Nur in Griechenland und auf den Albanerbergen athmete ich um diese Jahreszeit solche Luft. Selbst im Sonnenbrand konnte ich stundenweite Wege machen. Ein Wandern war's durch eine Galerie von Landschaftsbildern. Jede Straßenbiegung, jede Felsenecke brachte eine Ueberraschung, als höbe sich Vorhang auf Vorhang. Keine neidische Mauern sperrten den Ausblick. In schimmernder Unendlichkeit fluthete das Meer um starre Klippen, üppige Fruchtgefilde und ein in Sommerdunst verschwimmendes Inselreich, das eine Welt weltfremder Herrlichkeit ahnen ließ.

Den Vordergrund zu diesen oft groß stilisirten Gemälden bildet das Silber der Olivenhaine und das Gold der Ginsterblüthe, bilden bunte Blumenbeete und die Kolonnaden der Pergolas vor den Landhäusern. Die Säulen sind mit den Kapitälen aus dem edlen Gestein des Landes gehauen und scheinen eine reizvolle Eigenart dieser Gegenden zu sein, deren ich mich stets von Neuem erfreute. Ich fand sie vor den Häusern der kleinen Landbewohner und den Luxusbauten reicher oder vornehmer Ragusaner, wo sie als Luxus behandelt sind. Mit phantastischen, häufig höchst bizarren Kapitälen bilden sie lange Rosen- und Rebengänge, oder sie steigen aus Geranien und Hortensien auf. Auch sah ich die Reihen zierlicher Steinpfeiler auf den Hausdächern Ragusas, wo sie freilich nicht die Blumen der Venus und Reben des Bacchus umrankten, sondern des Hauses gereinigte Wäsche tragen mußten. Es war eine Degradirung.

Ausfahrten ins Brenothal und nach der Omblaquelle! Die Rivieren Italiens und Frankreichs besitzen keine prächtigere Felsenstraße als der Weg von Ragusa ins Val Breno es ist: dort, wo er im Anblick von Lacroma hoch über dem Meere hinführt. Selbst demjenigen, der Vergleiche von Landschaften abwehrt, der sie geschmacklos findet, drängen sie sich auf diesem Wege gewaltsam auf. Oft blieb ich stehen und rief aus:

„Diese Küste ist schöner als die von Santa Margherita oder Sorrent! Sie ist so schön wie bei Amalfi, Mentone und Nizza!“

Ich nahm den Weg über San Giacomo. Ist das ein Traumort! Kaum angelangt, begann ich zu fabuliren. Das verlassene, ruinenhafte Kloster des guten Heiligen ist ein echter „Böcklin“. Ueber dem Portal, das einer Florentiner Villa angehören könnte — auch die Loggia fehlt nicht —, steht in verlöschender Schrift: „Osteria dell' aquila“. Kein Wirth schenkt jedoch mehr dem einkehrenden Gast blutrothen Raguser und läßt für ihn ein Gericht Makkaroni bereiten. Ich setzte mich auf die Steinbank unter blühenden Granatbäumen, athmete den Wohlgeruch wilder Myrte, die auf der Terrasse wucherte, schaute durch das breite Blattwerk großer Feigenbäume auf das glanzvolle Bild des hochummauerten Ragusa, hörte unter mir das Meer die Klippen umbranden, mußte mich vertheidigen gegen die schwankenden Gestalten, die der wundersamen Stätte entstiegen, mich umdrängten und von mir forderten, Leben zu erhalten: jenes schattenhafte Dasein, das solch Schreiberlein derartigem Geistergesindel zu verleihen vermag. Gewaltsam mußte ich mich dem Genius des Ortes entziehen, stieg auf verwildertem Pfade zuerst durch die einstmalige Klosterolivete, alsdann steilaufwärts zur Landstraße empor.

Niemals stieg ich einen so märchenartigen Felsenpfad! Die Klippen bedeckten weiße Chrysanthemen so dicht, daß vom Gestein nichts zu sehen war. Aus lichtgrauem Blattwerk hoben sich die schneeigen Blüthensterne, durch die ich zur Höhe hinaufdrang. Bisweilen sah ich nichts als Chrysanthemen, Himmel und Meer; nichts als schneeige Weiße und tiefdunklen Azur. Die Blumenfelder schienen in den Lüften zu schweben, schienen von hoch herabzustürzen, als Blüthenkaskaden ins Meer hinab.

Weiße Chrysanthemen werden in Dalmatien ausgesät gleich Korn.

Sie verbreiten sich an den Küsten und in den Thälern feldweise, werden in der Hochblüthe geerntet, gedörrt und zu Pulver zerrieben: zu — Insektenpulver. Es bildet einen Industriezweig Dalmatiens.

* * *

Denke ich jetzt zurück an das Brenothal, so sehe ich nicht nur jene Gefilde weißer Chrysanthemen im Geist wieder aufleuchten, sondern auch Rosenpflanzungen inmitten blühender Oelbäume. Das ist vollends ein zauberischer Anblick: das feine Rosa der Zentifolien, das tiefe Scharlach der Edelsorten unter dem Schimmer der Olivenblüthe, dieser zartesten Blume des Südens. Ich sehe mit Felsentrümmern bedeckte Halden, daraus deutsche Eichen aufwachsen, knorrig und mächtig, unter deren sprießenden Wipfeln im Frühling Mengen blauer Irisblüthen, unsere großen Gartenschwertlilien. Ich sehe die Straße zu beiden Seiten mit hohen Granatdickichten eingefaßt. Sie stehen in voller Blüthe, so daß ich durch ein wahres Blumenfeuer schreite; und ich sehe im Geiste wieder die „Mühlen“ des Brenothales. Sie liegen an einem Wirrsal thalabwärts rauschender Bächlein und bilden eine Sehenswürdigkeit der Küste. Für mich waren sie das vornehmlich durch die reiche Vegetation, darin Gewässer und Mühlen förmlich versunken sind: Schilf und Lilien, Ulmen und Erlen; Feigen und Granaten, durchwuchert von Winden und Reben. Es ist eitel Poesie! Vor Brenos' Häusern sitzen Brenos Frauen in ihren malerischen Trachten und klöppeln jene feinen Spitzen, die von mancher eleganten Dame höher geschätzt werden als die Wunderwerke von Burano....

Die Quelle der Ombla kann selbst derjenige, der alles mit Allem vergleicht, mit nichts Aehnlichem vergleichen. Ein Meeresarm scheint plötzlich zur Flußmündung zu werden, zu einem majestätischen Strom zwischen gewaltigen Felsenufern. Dörfer mit schlanken Kirchthürmen und idyllische Landhäuser spiegeln sich in der unbewegten Fluth; graue Paläste des Mittelalters mit edlen Säulenhallen träumen unter schattenden Wipfeln; umbuschte Landzungen, saftgrüne Weideplätze, Felder hohen Röhrichts gleiten vorüber. Dann schließt ein Koloß das anmuthige Bild. Hier „ist die Welt zu Ende!“ Aus den Felsen drängt's und stürmt's hervor. Ein Rauschen, ein Brausen: die Ombla. Der Quell gleicht bereits in seinem Ursprung einem unbändigen Strom. Ueber ein hohes Wehr hinab, stürzt sich aus dem Herzen des Berges die junge Ombla dem Meergott an die Brust. Deshalb thut der Alte so sanft.

* * *

Die stolze Seele, die nun und nimmer einen Gang nach Kanossa antreten würde, möge eine Wallfahrt nach Canosa thun. Dort stehen nämlich die heiligen Platanen von Canosa, und so ist auch sonst in dem Garten des Grafen Gozze der Göttin Erdenschönheit ein Tempel errichtet.

Heilig nenne ich die beiden Uralten, weil sie das Höchste und Hehrste, das Ehrwürdigste sind, was ich an Bäumen je sah, und weil ich bei ihrem Anblick begriff, daß die weisen Alten in Wipfeln göttliche Wesen wohnen ließen. Ich staunte über die Platanen am Bosporus und im Eliasthale bei Smyrna; sie gaben mir indessen nicht die Empfindung des Geheiligten und Geweihten wie diese greisen Giganten.

Ich zählte nicht die Schritte, die um die Stämme der Platanen von Canosa führen, nicht den Kreis, den sie beschatten. Mir war's, als hörte ich die Geschichte dieses herrlichen Landes selbst aus den Zweigen zu mir niederraunen und rauschen; denn „historisch“ möchte ich die Platanen von Canosa nennen. Seit fast einem Jahrtausend erlebten sie Dalmatiens Geschicke. Wie vielen Geschlechtern spendeten sie im Sonnenbrande des Sommers Kühlung; welche Völkerschaften hielten unter ihnen Rast! Sie sahen die alten Götter sterben und neue geboren werden. Die Winterstürme eines jeden Jahres wehten ihr goldiges Herbstlaub ab; die Sonne eines jeden Frühlings ließ es wieder sprießen. Und sie können immer noch Geschlechter, Völker und Zeiten überdauern; denn so jugendstark stehen die Tausendjährigen immer noch da, verschont von den Blitzen, als wären sie in Wahrheit Geweihte. Unter ihren Wurzeln rauscht ein Bergstrom dahin. Dieser tränkt die Uralten: aus unterirdischem Quell saugen sie ihre Kraft. Das ist das Räthsel ihres Bestehens.

Mögen die Platanen von Canosa Symbol sein! Symbol für das schöne Land, dessen Boden sie entwachsen.

Der Extraprofit.

Die „Kieler Zeitung“ erzählt folgendes ländliche Geschichtchen aus Holstein: In einem Dorfe des Kreises Plön hatte sich vor einiger Zeit ein Barbier aus einer Nachbarstadt niedergelassen. Einige der Einwohner, die sich sonst nur bei dem Dorfbarbier (einem Malermeister!) rasiren und frisiren ließen, suchten daraufhin, offenbar aus Wißbegierde, den neuen Antlitzverschönerer auf, um ihre zum Theil ziemlich verwetterten Gesichter glatt und schön rasiren zu lassen. Eines Morgens nun begegnen sich auf der Dorfstraße zwei Bauern, Johann und Christian, und es hebt folgendes Gespräch an: „Go'n Morgen, Krischan!“ — „Go'n Morgen, Johann!“ — „Na, Krischan, wo büst Du denn all hinwest hüt morgen?“ — „Nah den nien Barbeer, Johann.“ —„So,“ antwortet Johann, „weshalb geihst denn nie mehr nah unsern Dörpbarbeer, nah Vadder?“ — Krischan, der seinen Mund erst gehörig vom Tabakssaft leert, antwortet: „Dat wi'ck Di segg'n, Johann, mi hett dat bi düsen nien Barbeer heel schön gefull'n, denn von dat Rafeern marks gar nichts, blots he fus bet'n lang mit de Seep int Gesicht rüm und denn wasch he bi ock glits mit.“ — „So!“ sagt Johann, „denn wi'ck ock bald mal hin nah em.“

— Rache. — Sie: „Unsere Köchin ist erkrankt; morgen werde ich selbst kochen.“ — Er: „Ah, dann werde ich Freund Homberg einladen, der mir neulich seinen sauren Mosel eingepumpt hat!“

FIT ANY COOK STOVE
MAGIC STOVE LININGS

Diese biegsamen feuerfesten Platten können schnell in jedem Ofen angebracht werden, und ihr Passen ist einfach magisch. Das gerippte Wachspapier auf ihren Flächen hält sie weich und biegsam und in der richtigen Form — es brennt erst im Ofen ab. Die Platten härten sich wunderbar im Feuer. — 50c für Packet mit 3, 60c für 4 bei The Hair; Siegel, Cooper & Co.; The Boston Store.
1nov,X,1mo

BRUCH
Geheilt ohne Schneiden

Wenn Ihr einen Bruch habt, so kennt Ihr die Unbequemlichkeiten, die Verlegenheiten, die Schmerzen und die Zehrungen am Körper, das Resultat eines Bruches. Ihr wißt, daß Ihr nicht der rüstige Mann von einst seid und vorsichtig beim Heben einer Last sein müßt, auch in beständiger Angst vor einem Fehltritt oder Fall lebt, welche die Gefahr einer Strangulation, die häufig mit dem Tode endet, mit sich führen kann. Ihr wißt, daß er mit jedem Jahre größer werden mag und früher oder später eine schreckliche, drückende Last sein wird.

Der Hauptgrund der Vernachlässigung vieler kranken Leute im Falle eines Bruchs besteht in der Annahme, daß nur eine chirurgische Operation heilen kann. Sie fürchten sich vor einer Operation. Aber seit der Entdeckung unserer wunderbaren Methode gibt es keinen guten Grund, weshalb irgend Jemand an Bruch leiden sollte, da unsere Berechnung für eine Heilung mäßig ist und die Kosten sind nur ungefähr so viel, als manche Bruchbänder kosten. Konsultation frei.

Tausende geheilt ohne Schneiden

Dieses ist eine Liste von Männern, welche von 1 bis 70 Jahre lang an Bruch litten und jetzt ihre Bruchbänder fortgeworfen haben. Sie wurden ohne Schneiden, Schmerzen, Chloroform oder Arbeitsverlust geheilt. Deren Brüche waren in allen Größen, groß und klein. Seht ob eines Eurer Freunde oder Nachbarn sich unter diesen geheilten Leuten befindet; sie kommen von allen Theilen Chicagos und der Vereinigten Staaten. Möchtet auch Ihr geheilt werden?

Chicago, Jll.—Jno Vesper, 712 E. 75. Str., schlimmer Bruch 20 Jahre.
Chicago, Jll.—Leon Maher, 564 W. 12. Str., litt 16 Jahre an doppeltem Bruch.
Goshen, Ind.—Rev. B. R. Miller, war vor 10 Jahren bruchleidend, schickte viele Freunde zu uns, die ebenfalls geheilt wurden.
Chicago, Jll.—S. Sutzland, 1832 S. Halsted Str., schlimmer Bruch sechs Jahre.
Chicago, Jll.—Rev. Z. B. Izard, 2321 Montrose Ave., schlimmer Bruch 17 Jahre.
Reedsburg, Wis.—Alvin Struck, einfacher Bruch.
Milwaukee, Wis.—C. H. Goeddaens, 1019 Teutonia Ave., doppelter Bruch neun Jahre.
Chicago, Jll.—Henry Doctor, 5748 Center Ave., 32 Jahre bruchleidend.
West Chicago, Jll.—A. Campbell, 35 Jahre bruchleidend.
South Holland, Jll.—Bernard Van Mynen, 40 Jahre bruchleidend.
Leotone, Jll.—Geo. Dethlefs, einfacher Bruch.
Battle Creek, Mich.—Sherman Schröder, Bruder ebenfalls geheilt.
Dixon, Jll.—Ed. Winders, 522 N. Crawford Ave., seit vier Jahren geheilt.
South Chicago, Jll.—Jno. Muckorki, 8513 Green Bay Avenue, vor zwei Jahren geheilt.
Chicago, Jll.—F. Siebert, 195 Throop Str., doppelter Bruch 12 Jahre, vor 5 Jahren geheilt.
Berlamont, Mich.—J. J. Reiser, viele Jahre bruchleidend.
Virginia, Jll.—Wm. Markel, einfacher Bruch.
Defiance, Ohio—H. D. Bokop, 808 Clinton Str.
Aledo, Jll.—J. A. Matchneer.
Beecher, Jll.—Alfred Brands, sandte mehrere Freunde, die ebenfalls geheilt wurden.
Elkhart, Ind.—J. Charles Miller, 209 S. 3. Str.

Leute mit kleinen Brüchen

Bedenkt! Große Brüche waren auch einst klein. Ein plötzlicher Fehltritt, Ausgleiten oder Fall, oder fortgesetzte Vernachlässigung können jeden Tag Euren Bruch enorm vergrößern, oder sogar Einklemmung und Tod verursachen. Erlaubt es Eurem Bruch nicht größer zu werden und Euer Leben zu bedrohen. Seht Euch bei Zeiten vor. Bedenkt, kleine Brüche sind leichter zu heilen als große. Ist Euer Bruch schon groß, so kommt sofort zu uns. Wir heilen große, kleine und jede Größe Brüche billig unter dieser Offerte. Kommt jetzt wenn Ihr aus diesem Anerbieten Nutzen ziehen wollt, und werdet zu einem niedrigen Preise geheilt, welcher nie wieder geboten werden wird. Jetzt ist die letzte Gelegenheit.

Dr. FLINT

Auswärts wohnende Männer sollten sofort schreiben und sich zu den niedrigen Gebühren für die Heilung eintragen lassen. — Büchlein frei gesandt

260 STATE STR., CHICAGO

Zweiter Floor (zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden—Jeden Tag von 8 Vorm. bis 6 Nachm. Abends, Montags und Donnerstags, bis 9 Uhr. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Männer lieben

eine Frau, die ihnen Geld spart und nicht nimmt, was Leute ihr als „gerade so gut“ in die Hand stecken wollen, sondern darauf besteht, KITCHEN KLENZER zu erhalten, das den Küchenboden wie neu aussehen macht, Alles reinigt, schruppt, scheuert und polirt. Vom Fabrikanten garantirt als ebenso gut wie irgend ein Putzmittel im Markt, das für 10c verkauft wird.

Schneidet dies aus u. zeigt Eurem Grocer was Ihr wünscht.

Bei allen Grocers 5c.
a18,dosafondi*

Männer und Frauen kommt und überzeugt Euch selbst.

Wenn Sie entkräftet, entnervt, geschwächt—wenn Sie schwach und müde fühlen—wenn Sie Medizinen probirt haben, ohne daß sie Ihrem Zustand aufgeholfen haben—seien Sie nicht entmuthigt.

Elektrizität wird Ihnen helfen. Dr. Lorenz' Electro-Body-Batterie stellt wieder her und baut auf. Sie macht Männer gesund, kräftig, stark, energisch, ehrgeizig, kraftvoll und mächtig, gestärkt, männlich. Jetzt nur $5.00. Rath, Probe und Buch frei. Bruchbänder, elastische Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß angefertigt zu billigsten Preisen.

Lorenz Truß & Electric Works, 2210 Lincoln Ave., Chicago.
30ot,sonmi*

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt.

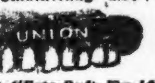
Der erste zuverlässige, bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut-, Blasen- und Nieren-Krankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organischer Schwäche, Mattigkeit, ruhelosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gedungenen Substituten behandelt wurden. Wendet Euch Alle zuerst an mich. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie zu einem mäßigen Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende andere geheilt, warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts. Stunden 9—6. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9—8 Abends. Sonntag 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor) 112 Clark Str. (Chicago Opera House), Ecke Washington Str.
21p,dibofafon*

Zuverlässige Zahnarbeit.

Schmerzlos. Keine Studenten.

Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.

Goldkronen, 22K. $2.00 — Gold Bridgework.. $1.00
Goldfüllungen... .50 — Silberfüllungen .. .25
Neu-Emaillirung 1.50 — AlveolarBridgework 3.00



Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00

Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.

Zähne Untersucht Ausgezogen Gereinigt Frei!

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahre.)
289 Wabash Avenue. Zweiter Floor.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abend. — Sonntags von 10 bis 4 Uhr.
4fl,friondi

Radikalheilung der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
22feb,dosondi,tm

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Ped Court.

Leset die „Abendpost“.

Fish's offenes Konto-System

gestaltet das Einkaufen bei Fish's sowohl leicht wie profitabel. Es ist ein einfaches Anschreibe-Konto ohne Umstände und Unannehmlichkeit. Keine Zinsen, keine Extra-Berechnungen und keine Sorgen, wenn krank oder außer Arbeit.

Offen Abends

9x12 echte schwere Wilton Sammet-Rugs

Diese Rugs sind aus schweren echten Wilton Velvet-Geweben gemacht, eng und stark gewoben, garantirt, viele Jahre hindurch sich auf's beste bezüglich der Dauerhaftigkeit zu bewähren. Im Entwurf sind sie künstlerisch und vornehm — vorhanden in hochfeinen orientalischen und Blumen-Effekten. Nur **$24.75**

$2.50 baar und $2.25 den Monat.

1906—08 Wabash Avenue.
1901—19 State Straße.
3011—19 State Straße.
Südseite Läden offen jeden Abend.

L. FISH FURNITURE Co.

3036—38 Lincoln Avenue.
654—656 W. North Avenue.
Nordseite Läden offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

Fish's Stamps mit jedem Verkauf—der Stamp von größtem Werth.

Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr.

Oesterr.-Ung. Schiffs- u. Eisenbahn-Agentur,

2320 Wentworth Ave.

Schiffskarten nach allen Hafenstädten Europas, wie Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, London u. s. w.
Direkte Zugverbindungen nach: Berlin, Wien, Graz, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad, Fiume, Triest, Bukarest, Semlin u. s. w.
Freikarten von Europa zu den billigsten Preisen. 12 Monate gültig.
Vollmachten, Gesuche, Sittenzeugnisse, Reisepässe u. s. w. werden in allen Sprachen ausgestellt und notariell bestätigt. Liberale Preise.
Nächste Exkursion: 8. und 22. November, 6. und 20. Dezember.

$31 nach Wien, $34 nach Temesvar, $32½ nach Budapest u. s. w.

Erstklassige Schnelldampfer, gute und feine Verpflegung. 8 Tage Fahrt.
Erbschaftskollektion, Geldwechsel und Anweisungen. Auskünfte mündlich oder schriftlich frei.

FRED. R. HELLER.
Oesterr.-Ung. Schiffsagent.
Nordseite Zweigoffice: 1569 Clybourn Av., 1. St.
26ok,mikrsonmo*

Schiffskarten!

$20 jetzt—Krieg zwischen den Dampfer-Linien und billige Preise.

Wer sich diese billige Reisegelegenheit sichern will, beliebe sobald als möglich vorzusprechen, bevor Preise steigen.

ANTON BOENERT, General-Agent
39 Jahre im Geschäft und der älteste Schiffsagent in Chicago.

268 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof. Tel. Harrison 5541.
Offen Abends bis 7 Uhr und Sonntags bis 3 Uhr. 2nowmikrsonmo*

Schiffs-Karten

Auf d. Dampf. d. Uranium Steamship Co. Ltd. Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.
Abfahrt von Chicago 8. und 22. November, 6. und 20. Dezember.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
V. SELY & CO
General-Agt., 17—19 Broadway NewYork, oder

J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.
4ok,sonmomikr*

$21 nach Bremen mit dem Doppelschraubendampfer **Großer Kurfürst**

am 10. November von New York. Abfahrt von Chicago, Dienstag Nachmittag, mit Schnellzug nach New York, ohne umzusteigen. Billige Reise nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg usw.

Ticket-Office:
J. S. Lowitz
2'6 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Bm.
bofason

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20ok,mikrsason

Schiffskarten!

$20 Kommt sofort!
Frank R. Heller,
österr.-ungarischer Schiffsagent.
2320 — Wentworth Avenue — 2320
oder 1569 Clybourn Ave., 1. Stock.
Täglich von 6—8 Uhr Abends
bofrsason

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mikrson*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
bifrson*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank
Clark und Randolph Str.

Kapitalsanlagen: 5½—6prozentige erste Hypotheken u. and. Werthpapiere (Bonds).
Darlehen auf Chicagoer Grundeigenthum, zum Bauen; reelle Bedingungen.
Grundeigenthum von allen Stadttheilen haben wir preiswerth zu verkaufen.
Auslandsgeschäfte: Reise-Kreditbriefe, Geldsendungen, Einziehungen von Erbschaften und Forderungen in jedem europäischen Staat, europäische Werthpapiere und Zinscoupons kursfusmäßig eingelöst; Geldwechsel aller ausländischen Sorten.
Telephone Randolph 560.
8mai,fon*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Billig! Billig!
$21 nach Bremen,
Postdampfer Bremerlinie. Abfahrt 10. November.
Karten zu haben bei
Jos. Fekete, 1959 Grand Avenue.
nb2,5,6,7

Viele Brüche

können noch geheilt werden, wenn ein gut passendes Band angelegt wird. — Unser vergrößertes Bandagengeschäft ist unter der persönlichen Leitung von Herrn J. Lorch, zehn Jahre bei Hottinger, und nur hier können Sie sein unübertreffliches Radical Cure Band erhalten.

Wir nennen hier einige Preise:

Elastisches Band, einseitig, aufw. von	49c
Elastisches Band, doppelt, aufw. von	99c
Gutes Stahlband, einseitig	$1.00
Gutes Stahlband, doppelt	$2.00
Hartgummi-Band, einseitig	$1.95
Hartgummi-Band, doppelt	$3.95
Elastische Bruch- und Nabelbänder, in allen Größen, aufwärts von	$1.25

Alles Andere in dieser Branche zu "Cut"-Preisen.
Geprüfte Wärterin bedient Damen.
Offen täglich bis 6:30 Uhr, und Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

The Public Drug Co.,
150 STATE STR.
Zwischen Madison und Monroe Straße.
1bz,mikason*sonmo

Für die Küche.

Gerolltes Kalbfleisch. — Man schneidet ein derbes Stück aus der Keule von 3 bis 4 Pfund, klopft es tüchtig breit, spickt es mit feinen Speck- und Sardellenstreifchen, Zitronenschalstiftchen und Zwiebelstückchen, streut Salz und Pfeffer darüber, rollt es fest zusammen, daß es eine runde, wurstartige Form erhält, umbindet es mit gebrühter Baumwolle, legt es in steigende Butter und läßt es unter fleißigem Begießen mit heißem Wasser, Brühe und der Buttet langsam schön weich und gelb braten. Die Sauce kocht man nach Belieben mit Kraftmehl seimig, kann auch nach Geschmack etwas Sahne daran geben; auch kalt sehr wohlschmeckend.

Eingemachte Kälberfüße. — Man siedet die gespaltenen, von den Rohrbeinen abgezogenen Kälberfüße in Salzwasser weich, beint sie dann so viel als möglich aus und schneidet jeden halben Fuß in zwei Theile. Nun werden in 2 Unzen zerlassener Butter 2 bis 3 Kochlöffel Mehl weiß geröstet, ein Löffel geschnittene Zwiebeln und ebenso viel Petersilie hinzugethan, dies mit Fleischbrühe saucenflüssig abgerührt, Salz, Muskatnuß, Zitronenschale, einige Tropfen Essig und dann die Füße dazu gethan, und das Ganze noch eine Viertelstunde aufgekocht. Vor dem Anrichten fügt man den Saft von einer halben Zitrone hinzu.

Kalbskopf-Ragout. — Ein Kalbskopf wird, nachdem er sehr sauber mehrmals gewaschen ist, in Salzwasser weich gekocht, dann alles Fleisch sorgsam abgelöst und in kleine Stückchen geschnitten. Nun nimmt man ein gutes Stück Butter, läßt es zergehen, rührt Mehl hinzu und macht davon eine hellbraune Einbrenne, gibt eine kleine, mit zwei Nelken bespickte Zwiebel, Salz, Pfeffer, Lorbeerblatt, etwas Zitronenschale, ein kleines Gläschen Wein und etwas Essig daran und läßt Alles gut durchkochen, nach und nach von der Kalbskopfbrühe zugießend. Nachdem die dickliche Sauce durch's Sieb gerührt ist, legt man die Fleischstückchen hinein und bringt Alles nochmals zum Kochen. Eine kleine Büchse eingemachte Champignons verbessert dieses feine Ragout, das auch am Tage vor dem Gebrauch fertiggestellt werden kann. Zuletzt garnirt man Blätterteig um die Schüssel.

Schinken-Nudeln. — Man macht einen Nudelteig von 3 oder 4 Eiern, rollt ihn dünn aus und schneidet feinstreifige Nudeln daraus, kocht sie in Salzwasser gar und spült kaltes Wasser darüber, damit sie nicht aneinander kleben. Nun schwitzt man eine feingehackte Zwiebel in Butter, fügt gehackte Petersilie hinzu und vermischt dies mit ein Pfund gekochtem, fein gewiegten Schinken, 6 ganzen Eiern, 1 Pint saurer Sahne und den Nudeln. Manche legen Schinken und Nudeln auch schichtweise in eine Granit-Puddingschüssel, obenauf etwas Butter; man bäckt dies Gericht eine Stunde lang im mäßig heißen Ofen.

Tripes à la Mode. — 1) Man kauft die weichgekochten Kutteln und legt sie vor Gebrauch noch eine Stunde in frisches Wasser. Sodann schneidet man Stücke in der Größe einer Handfläche, bestreut sie mit Salz und Pfeffer, wendet sie in Bröselmehl um und backt sie scharf aus siedendem Fett. Je nach dem Braten, resp. Backen, legt man die fertigen Stücke in eine Kasserole, die warm gestellt wird, bereitet nachstehende Sauce, die man darüber gibt und etwa 5 Minuten über den Kutteln kochen läßt. Sauce: In heißes Fett gibt man reichlich gewiegte Chalotten und Petersilie, läßt es etwas dünsten, gibt Senf, Essig, Fleischbrühe und etwas Zitronensaft daran, läßt schnell aufkochen und gießt über die Kutteln. Die Sauce muß pikant — scharf, nicht zu dünn und nicht zu reichlich sein. Schmeckt sehr fein. 2) Ungefähr ¼ Pfund schöne Kutteln werden gewaschen und in kleine viereckige Stücke geschnitten, dann in ein irdenes Kasserol (ein anderes thut's aber auch) mit einigen gröblich geschnittenen gelben Rüben, einer mit Nelken besteckten Zwiebel, ¼ Pfund Speck oder einem Kalbsfuß, einem Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern und 2 Pfund gehacktem Rindsfett; übergießt Alles mit leichtem Weißwein, deckt das Kasserol gut zu und läßt das Ganze 6—7 Stunden langsam kochen.

Brotklöße. — Man weicht trockenes Weißbrot in warmer Milch auf, preßt es aus, würzt mit Salz, Pfeffer, etwas Salbei und Petersilie, rechnet auf 2 Tassen Brot 1 Eßlöffel weiche Butter und je nach der Quantität 1 bis 2 geschlagene Eier hinzu. Man knetet Alles gut durcheinander, stäubt Mehl darüber, rollt Klöße aus dem Teig, legt sie in eine mit Butter ausgestrichene Backpfanne, aber so, daß sie sich nicht berühren und backt sie im Ofen schön gar. Man kann sie auch auf dem Ofen in einer Pfanne in etwas Abfüllfett braten, aber die im Backofen gebackenen schmecken weit besser. Diese Klöße sind besonders als Beigabe zu Geflügel zu empfehlen.

Risotto. — ½ Pfund Reis, 1½ Unzen Butter, 1 Pint Bouillon, 1 Zwiebel, 1 Prise Salz, 1 gute Messerspitze Fleischextrakt, 1 Eßlöffel geriebener Parmesankäse. Der Reis wird gewaschen und auf ein Tuch geschüttet, dann in der Butter und geriebener Zwiebel unter stetem Rühren mit einer Holzkelle, damit er nicht anbrennt, schnell gelb geröstet, dann gießt man die Bouillon dazu und kocht den Reis so lange, bis sich die Körner leicht durchbeißen lassen, rührt schnell den Parmesankäse dazwischen und servirt den Reis in Muscheln, in die man etwas Panir-Mehl streut.

Reis mit Käse. — Zwei Obertassen guten Reis kocht man in 1 Pint Milch weich. Ist dies geschehen, nimmt man ihn vom Feuer, rührt 1 Unze Butter, Pfeffer, Salz, 3 Eidotter, 3½ Unzen geriebenen Käse darunter und zum Schlusse den Schnee von den 3 Eiweiß. Die Masse gibt man in eine mit Butter ausgestrichene Form und bäckt sie eine gute halbe Stunde. Der Auflauf wird sofort, gleich in der Form, zu Tische gebracht.

Tomaten-Risotto. — In einem irdenen Topf läßt man 1½ Unzen Butter mit einer würfelig geschnittenen Zwiebel gelb dämpfen, gibt ½ Pfund Tomaten-Puree, sowie eine Obertasse voll abgebrühten Reis und einen Teller junger Erbsen dazu. Man bedeckt diesen Reis mit 1 Pint dünner Fleischbrühe und läßt ihn langsam eine Stunde kochen. Nach dem Garmachen schmeckt man das Gemüse nach Salz ab, rührt gut durcheinander und bestreut die Schüssel mit geriebenem Parmesankäse.

Echte Linzer Torte. — Man nimmt auf ein Brett ½ Pfund feinstes Mehl, schwach ½ Pfund Butter, ¼ Pfund mit Wasser feingestoßene Mandeln, vier hartgekochte Eidotter, ¾ Pfund Puderzucker, die feingewiegte Schale einer Limone, einige Nelken und etwas Zimmt beides feingestoßen, etwas Salz. Alles dies wird gut vermischt, eine Stunde an einem kühlen Orte ruhen lassen, dann ausgewälzt, zurechtgeschnitten, mit Eingemachtem bestrichen, mit Gitter belegt und langsam gebacken.

Linzer Torte ohne Ei. — 18 Unzen Butter wird flaumiggerührt, dazu kommen 9 Unzen Zucker, 4½ Unzen feingeriebene Mandeln und 22—23 Unzen Mehl. Nachdem dies alles gut verarbeitet ist, gibt man die ganze Masse auf ein Brett, knetet sie ordentlich zu einem schönen Teig. Nun theilt man sie in vier gleiche Theile; drei Theile bäckt man. Das eine der drei Blätter wird vor dem Backen mit Marmelade bestrichen und aus dem vierten Theil des Teiges ein Gitter darauf bereitet. Nach dem Backen werden die Blätter mit Marmelade bestrichen und zu einer Torte zusammengesetzt.

Schachspielende Menschenfresser.

Wir lesen in den Hamburger Nachrichten: Auf der mit dem diesjährigen Hamburger Schachkongresse verbundenen Schachausstellung war eins der interessantesten Stücke ein Schachspiel der Batater. Die plumpen, aber doch nicht charakterlosen Figuren zeigten die Schnitzkunst eines wenig kultivirten, aber doch nicht unintelligenten Volkes. Genaueres über die Batakter und ihr Schachspiel hat Arnim v. Oefele in einer bei Veit u. Co. in Leipzig erschienenen ethnographischen Studie berichtet. Darnach sind die Bataker ein abgeschlossen lebender malaiischer Volksstamm auf Sumatra, der überwiegend noch der Anthropophagie ergeben ist. Wenn daraufhin auf eine außerordentlich niedrige Kulturstufe zu schließen ist, so steht dazu in merkwürdigem Widerspruch, daß das Volk schriftkundig ist und eine ungewöhnliche Intelligenz zeigt. Fast jeder männliche Bataker kennt das Schachspiel. Nicht das Schachspiel, wie es heutzutage in der europäisch-amerikanischen Kulturwelt gespielt wird, sondern eine Abart mit denselben Elementen, demselben 64 Felderbrett (allerdings einfarbig), denselben Figuren, aber abweichenden Regeln. Wie und wann das Schachspiel nach Sumatra gekommen ist, liegt im Dunkel. Es läßt sich nur schließen, daß die Bataker in der Vorzeit auf höherer Kulturstufe gestanden haben müssen als gegenwärtig. Nun kommt die Nachricht, daß Batakſche Schachspieler in Europa einfallen wollen. Die „Sumatra Post" schreibt: „Der Batakſche Schachchampion Si-Narsar beabsichtigt, einige Monate in Europa zu verbringen. Zusammen mit ihm wird sein Landsmann Si-Garang reisen, ein christlicher Bataker, Zögling auf dem Lehrerseminar zu Rabandjahe, ein sehr intelligenter und begabter Bataker. Beide haben eine Einladung von Herrn de Koning aus Djember bekommen, mit ihm und auf seine Kosten im kommende Januar nach Europa zu reisen. Seine Absicht ist, die beiden etwas von der Welt sehen zu lassen und sie womöglich mit den europäischen Schachmeistern zusammenzubringen.

Kranke Männer kurirt durch wissenschaftliche Behandlung

Präsident und Gouverneure beglaubigen und empfehlen uns.

Ein Präsident der Vereinigten Staaten, der Gouverneur eines Staates und drei Ex-Gouverneure haben die Aerzte der Chicago Men-Specialist Co. bestätigt und empfohlen für ihre Wirksamkeit, Fähigkeit und guten Charakter. Wenn Ihr bei uns vorsprecht, laßt Euch diese Zertifikate und Empfehlungen zeigen, welche persönlich von solch bekannten Männern unterzeichnet sind, an welche die Leute der verschiedenen Staaten, sowie der Vereinigten Staaten hohe Würden verliehen haben.

Keinen Cent Kosten bis geheilt. **Niedrigste Gebühren irgend eines Spezialisten.** **Schnellste Heilungen die nachhaltig sind.**

Konsultirt einen geschickten Spezialisten, der heilt, nachdem Andere fehlschlagen.

Krankheiten und Schwächen werden geheilt durch Auffindung der Ursache, und Bakterien der lebenden Organismen und chemische Veränderungen sind die Ursache.

Diese Abbildungen sind von mikroskopischen Untersuchungen, welche die wahren Ursachen von Krankheiten und Schwächen zeigen, und dem wissenschaftlichen Spezialisten den Weg zeigen, auf welcher Basis er einen Fall behandeln muß um eine Heilung zu erzielen. Die Slides, wie sie genannt werden, Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6, unter einem Mikroskop vergrößert, zeigen was der Spezialist vorfindet, der nach der Ursache der Krankheiten und Schwächen in wissenschaftlicher Weise sucht, und sie ermöglichen es ihm immer die richtige Behandlung zu bestimmen. Jedes dieser Spezimen ist ein Beweis für eine gewisse verschiedene Krankheit, bekannt durch die Bakterien und die chemische Analyse, welche als die Ursache betrachtet werden. Der wissenschaftliche Spezialist findet die wahre Ursache und Zustände durch Ergründung des Ursprungs, durch Erwerb solcher Spezimen in mikroskopischer und analytischer Forschung. Und es gibt keinen anderen Weg, eine sichere Heilung zu erlangen.

Wir sind durch das Staatsgesetz berechtigt, Krankheiten von Männern zu behandeln und unsere Garantie wird unter einem Siegel gegeben, das vom Staate Illinois autorisirt ist.

Es sollte von Männern, welche eine Behandlung suchen, beachtet werden, daß die Chicago Men-Specialist Company ein inkorporirtes Institut ist, sie unter dem Staatsgesetz von Illinois zu behandeln. Da dies der Fall ist, sind wir gewiß verantwortlich, zuverlässig und unter unserer Urkunde des Staates und Gesetzes gezwungen, Geschäfte mit Einem und Allen in einer aufrichtigen, legitimen Weise zu verrichten.

Die beste Behandlung in der Welt, die modernsten Methoden, und keine Flickarbeit oder Experimentiren. Kein schwacher, kranker, ungläubiger oder hoffnungsloser Mann, es macht keinen Unterschied, wie lange er in Behandlung war, kann an unserer Heilung zweifeln, falls er sich die Zeit nimmt, zu untersuchen, wie wir kranke Männer heilen, nachdem andere Spezialisten fehlschlugen, und nachdem einige dieser Männer alle Hoffnung auf eine Kur aufgegeben hatten. Wir können beweisen, daß wir im Stande sind ihn zu kuriren und wie wir es thun, ohne ihn zu fragen, unsere Behandlung anzunehmen oder einen Cent an uns zu zahlen.

Wir heilen kranke Männer, nachdem andere fehlschlagen.

Wir sind nicht überrascht davon, daß die Mehrzahl der zu uns kommenden Männer nicht kurirt wurden, denn sie erhielten nicht die sorgfältige Aufmerksamkeit und das Studium, welches unsere Spezialisten und Experten auf ihn verwenden. Dies ist, weswegen wir kuriren, wenn andere fehlschlagen. Wenn Ihr Euch in unsere Behandlung gebt, erhaltet Ihr den Vortheil der besten Behandlung und Aufmerksamkeit, die nöthig ist, Euch zu kuriren, ganz gleich ob Ihr viel oder wenig bezahlt. Es macht keinen Unterschied, ob Ihr reich oder arm seid. Wir bezahlen, um zu kuriren, und unsere Kur schlägt nie fehl. Wir wünschen, daß jeder kranke Mann sofort an uns schreibt. Dies ist alles was wir verlangen, und wir werden ihn von seiner Kur überzeugen, ihn zu einem starken, ganzen, glücklichen Mann machen, trotzdem er glaubt, ein Wrack zu sein. Männer, welche unsere Behandlung nehmen,—bessern sich vom Anfang an und wissen, daß wir sie heilen können.

Ihr kranken Männer, warum wartet Ihr, warum setzt Ihr eine Behandlung fort, die Euch absolut nicht gut thut, wenn Ihr von uns die sichere Heilung erwarten könnt, eine Behandlung, die Euren Zustand sofort bessert und Euch eine sichere Heilung verspricht? Viele Männer kommen früher oder später zu uns, wenn sie geheilt sein wollen. Warum nehmt Ihr nicht unsere Behandlung, ehe Ihr Euer Geld, Gesundheit und Kräfte an ungeübte Spezialisten wegwerft.

Wir behandeln Euch frei, bis Ihr seht, daß wir Euch heilen. Zweifelt Ihr, so haben wir die Erlaubniß, Euch auf Männer zu verweisen, welche von uns von dem gleichen Leiden, wie den Eurigen geheilt wurden.

Ihr könnt bei uns in Behandlung treten, ohne einen Cent und zahlen, nachdem wir Euch heilten. Wir wollen eine Gelegenheit, Euch zu beweisen, daß wir alle kranken, mißtrauischen Männer heilen können.

Beachtet, unsere Behandlung ist ganz anders und besser und kostet Euch nichts, ausgenommen Ihr seid zufrieden und gern bereit zu bezahlen.

Wir geben Euch eine geschriebene Garantie mit unserem Korporations-Siegel, Euch jeden Dollar zurückzuerstatten, wenn Euer Leiden zurückkehrt. Beachtet, wir sind die einzigen Spezialisten, welche nichts berechnen, wenn wir fehlschlagen.

Die Methoden, welche wir bei den Patienten anwenden, die bei uns in Behandlung treten, sichern eine lebenslängliche Heilung der Männer, welche mit irgend einer der folgenden Krankheiten behaftet sein mögen:

Blut-Vergiftung, Haut-Krankheiten— Ausschlag, Geschwüre, wunder Mund oder Hals, geschwollene Mandeln, schleimige Flecken, kupferfarbene Stellen, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken, Brennen, Nervosität.

Unsere Behandlung heilt die obigen Symptome oft in 15 bis 30 Tagen, sodaß Ihr oder jemand anders nicht glauben würdet, diese Krankheit je gehabt zu haben.

Geheilt, nachdem Hot Springs fehlschlug.

Wir geben keine schädlichen mineralischen Medizinen. Die Behandlung, die wir anwenden, ist verschieden, schneller, besser, und wirkt so schnell in der Ausscheidung des Giftes aus dem Blut, daß Ihr die Ausscheidung beinahe jeden Tag fühlen könnt. Sie erzeugt frisches reines Blut, reinigt und stärkt das System, sodaß keine Rückkehr der Krankheit möglich ist. Euer Vortheil Euch von uns behandeln zu lassen, liegt in der andauernden Heilung.

Urin-, Nieren- und Blasen-Krankheiten— Häufiger Drang, Hinderung, schwieriges und schmerzhaftes Uriniren, Ausfluß, Beschwerden, Schmerzen im Rücken, Blase und Nieren, geschwollene Drüsen, Nervosität, Jucken, Brennen, Schwellungen, Harnsäure, ziegelfarbiger Bodensatz oder schlechter Geruch.

Wir können diese Symptome ohne Wiederkehr sofort beseitigen, da der Grund derselben durch unsere Behandlung beseitigt wird. Wir gebrauchen keine starken, schmerzhaften, schädlichen Einspritzungen, welche großen Schaden verursachen. Unsere Methode heilt ohne Schmerzen, gibt sofortige Linderung und eine dauernde Heilung.

Kein Mann braucht länger zu leiden und reizbar zu sein, verletzt oder lebenslänglich ruinirt zu werden durch Nachlässigkeit oder unrichtige Behandlung. Wir heilen Männer von Urinleiden, und besteht kein Zweifel an unserem Erfolge. Die Mehrzahl der Fälle, die wir kuriren, kommen von anderen Spezialisten, die fehlschlugen.

Nervösität, Schwäche— Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, schlechte Träume, Verluste, schlechtes Gedächtniß, Verlust von Energie und Ehrgeiz, allgemeine Müdigkeit, Aengstlichkeit, Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen, Mißbrauch, Uebertreibungen, Niedergeschlagenheit, leicht erregbar, ruhelos des Nachts, sind einige der Symptome, welche die Manneskraft zerstören.

Eine sichere, schnelle und nachhaltige Heilung dieser Schwäche finden Männer durch die Thier-Extrakt-Methode, die wir ihnen geben. Alle Symptome sind bald vergangen, Kraft, Energie und Stärke sowohl wie blühendes Aussehen sind bald wieder hergestellt.

Unsere Behandlung stärkt Eure Nerven, erfrischt Euch körperlich und geistig, gibt Kraft, und es dauert nicht lange, bis Ihr fühlt, daß Ihr ein vollkommener Mann seid. Es ist die Behandlung, welche so wirksam in der Heilung von Männern ist, und unsere Patienten sind dankbar für das, was sie thut, nachdem sie viele Jahre gedoktert haben und glaubten nicht mehr geheilt zu werden.

Varikose Vergrößerung — Es ist ein verschlungener, verdrehter, verknoteter, wurmartiger Zustand der Venen, meist auf der unteren linken Seite.

Symptome — Schmerzen oder Beschwerden in den Weichen oder im Kreuz, Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, Mangel an Kraft und Ehrgeiz, Verfall.

Wir heilen varikose Anschwellungen in einmaliger Behandlung, ohne eine schwierige chirurgische Operation oder Schmerzen, oder Abhaltung vom Geschäft.

Die Heilung varikoser Anschwellungen ist leicht, rasch, ohne Schneiden oder Gefahr, durch die von uns angewendete Methode. Sie ist sicher, unschädlich und alle Anzeichen verschwinden in kurzer Zeit. Nach der Heilung der Anschwellung kuriren wir alle erschöpfenden Symptome und entlassen einen Patienten gesund, stark und normal.

Akute Krankheiten— Jucken, Brennen, Anschwellung und Rheumatismus.

Wir gebrauchen keine starken, schmerzhaften, schädlichen Einspritzungen, trotzdem bringt unsere Behandlung Euch sofortige Linderung und heilt nachhaltig.

Sprecht vor oder schreibt um Fragebogen und erhaltet unsere Gebühren, Bedingungen, Zeitdauer der Heilung und volle Auskunft frei.

CHICAGO MEN-SPECIALIST CO., 74 Adams Str.

Freie Konsultation und Untersuchung. Zwischen State und Dearborn Str. (Gegenüber The Fair, Chicago, Ill.

Bezahlt nichts

30 bis 35c für ein Pfund Kaffee zu zahlen, ist eine Verschleuderung von Geld, denn Bankes' verkauft einen schmackhaften Kaffee zu **21c** das Pfund, und garantirt denselben so gut zu sein, wie irgend eine Sorte, die in Chicago zu 35c das Pfund verkauft wird.

BANKES' delikater KAFFEE

Falls Ihr weniger wie 21c zahlen wollt, findet Ihr bei Bankes' einen Extra-Werth — Allerbester Santos — Pfund... **18c**
(Dies ist der Kaffee, den der Prämien-Mann für 30c verkauft.)
Fancy Pea Berry — für ..19c
Guter, ehrlicher Kaffee, für 15c

Spezieller State Str.-Agent für diesen **21c** Kaffee: Kontos Obstladen, 60 State Str.

Butter:

Allerbeste Elgin Creamery—die beste die im Handel ist......... **34c** | Reine Butter—frisch gemacht—(Viele verkaufen sie für die beste) **29c**

$1000 Belohnung wenn Ihr ein Pfund Butterine in irgend einem von Bankes' 20 Läden kaufen könnt.

1644 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
1367 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
2054 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.
1024 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.
1841 Blue Island Ave., nahe 18. Str.
1217 S. Halsted Str., nahe 12. Str.
West-Seite Läden
1816 S. Halsted Str., nahe 18. Str.
1818 W. 12. Str., nahe Wood Str.
3102 W. 22. Str., nahe Kedzie Ave.
2622 W. North Ave., nahe Rockwell Str.
3054 Armitage Ave., nahe Albany Ave.
1510 W. Madison Str., nahe Ogden Ave.
2836 West Madison Straße, nahe California Avenue.

Südseite Läden
3032 Wentworth Avenue. | 3427 Süd Halsted Straße. | 4733 Süd Ashland Avenue.

406 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
720 W. North Ave., nahe Halsted Str.
Nordseite Läden
2640 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.
3413 N. Clark Str., nahe Roscoe Str.
mikrson*

Pelzsachen

Pelze zu Wholesale-Preisen.
Ich spare Ihnen von 30% bis 50% an allen Pelzwaaren.
Umarbeitung, Ausbesserung zu mäßigen Preisen.
PROBSTEIN.
56 Mentor Bldg., 163 State Str., und
2561 Milwaukee Avenue, nahe Logan Blvd.
Telephone Randolph 989.
2ol,son,*

Wein für medizinische Zwecke

Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine.
Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*2

— **Enfant terrible.** — Onkel: „Meinen Geburtsort kenne ich auch nur vom Hörensagen; ich habe ihn in meiner frühesten Kindheit verlassen und nie wieder gesehen." — Fritzchen: „Wo bist Du denn geboren, Onkel?" — Onkel: „In Schlesien, mein Junge." — Fritzchen: „In Schlesien? Aber Papa sagte doch erst gestern zu Mama, Du wärest der geborene Nassauer!"

— **Entrüstung.** — Frau (die eine Kaffeegesellschaft gibt, zu einer intimen Freundin): Schauen Sie nur die unverschämte Person, die Meier, sie nimmt nun schon das sechste Stück Torte und hat eine einzige lumpige Neuigkeit gebracht!

— **Gefährlicher Posten.** — Pfui, Herr Expeditor! Der ganze Stammtisch hat dem Ochsenwirth wegen der Preiserhöhung den Bierkrieg erklärt, und Sie sitzen hier in aller Seelenruhe bei Ihrem Maßel! — Pst! I' mach' doch 'n Spion!

— **Protzig.** — „Denken Sie, Herr Konsul, Ihr Sohn ist in einen Teich gefallen." — „Doch hoffentlich in den Goldfischteich."

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Theile.

H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt, Wasserfront f. alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
15sep,bofonbi,3m

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an **Dr. WEISS**, 1736 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Einen tragischen Tod fand der hiesige Rentier Werner Hartwig H. hatte sich mit seiner Frau in Joachimsthal zur Erholung aufgehalten und ein Bad im schönen Werbellinsee genommen. Während sich Frau H. am seichten Ufer aufhielt, schwamm H. in den See hinein. Plötzlich wurde er von einem Krampfanfall erfaßt. Er stieß laute Hilferufe aus, doch vermochte ihm die Frau, da sie des Schwimmens unkundig ist, nicht zu helfen. Vor den Augen der Unglücklichen sank H. unter und ertrank. — Das 16jährige Dienstmädchen Meyer sprang infolge von Schwermuth aus dem vierten Stock eines Hauses an der Lüneburger Straße und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. — Vor der Hochzeit tödtlich verunglückt ist der 23 Jahre alte Fahrstuhlführer Heinrich Geisler. Er war in dem Waarenhause Greifenhagen beschäftigt und wollte versuchen, den Fahrstuhl in Ordnung zu bringen. Im Keller gerieth er mit dem Kopf zwischen den Fahrstuhl und eine Schwelle. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, und man brachte ihn nach der Unfallstation. Dort konnte nur noch der Tod festgestellt werden. — Im Alter von 78 Jahren starb in seiner hiesigen Wohnung der Geh. Commerzienrath Karl Bolke, der Begründer der in Berlin so volksthümlich gewordenen Meierei. — Die Erzieherin Emma Miquel, die bei der Fürstin Pleß in Groß-Lichterfelde in Stellung gewesen ist, hat sich aus gekränktem Ehrgeiz, da sie sich zurückgesetzt fühlte, im Teltowkanal ertränkt. — In einem Privatlogis in der Lilienstraße beging ein junger Mann, der sich in dem Meldezettel als Leopold Watti, in Wien geboren, eintrug, durch Erhängen Selbstmord. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Angaben über seine Persönlichkeit unwahr sind. Er zählt ungefähr 30 Jahre.

Charlottenburg. Zum Lehrer an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Charlottenburg wählte der Magistrat den Bildhauer Stichling aus Altona.

Frankfurt. Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging Betriebsdirektor Oppitz bei der hiesigen Eisenbahn-Werkstätteinspektion. Die Feier des Jubiläums nahm einen schönen Verlauf.

Fürstenwalde. Neulich haben bisher unbekannte Personen das hiesige Kriegerdenkmal schwer beschädigt.

Kienitz. Bei der Wittwe Ernestine Jeßner hier brach des Nachts Feuer aus. Wohnhaus und Scheune brannten vollständig nieder. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht bekannt.

Lagow. Der neue Bürgermeister von Lagow, Hoffmann, wurde kürzlich durch den Regierungsassessor Lindenberg in Vertretung des Landraths v. Bockelberg in sein neues Amt eingeführt.

Marxdorf. Kürzlich verabschiedete sich der seit 39 Jahren hier thätige Lehrer Wilhelm Grohmann von der Gemeinde. Sein Amtsnachfolger Lehrer Paul Gerhardt aus Jerischke bei Sorau stellte sich der Kirchengemeinde vor.

Rüdersdorf. Beim Baden ertrunken ist der 21jährige Steinarbeiter Zwietasch aus Rüdesdorf. Er versuchte den Kalksee zu überschwimmen, wurde in der Mitte des Gewässers von einem Herzschlag befallen und ging unter.

Provinz Ostpreußen.

Klein-Jerutten. Hier schoß der Besitzer Pustolla auf seinen Schwiegersohn Scharnowski nach voraufgegangenem Streite. Der Schuß ging Sch. durch die Nase in den Kopf, durchschlug die Schädeldecke und blieb in der Kopfhaut stecken. An dem Aufkommen des schwerverletzten Sch. wird gezweifelt. Um sich der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen, hat kurze Zeit darauf Pustolla sich selbst erschossen.

Mosteiten. Beim Turnen stürzte der 14jährige Sohn des Besitzers Klemens aus Mosteiten, ein sehr begabter und hoffnungsvoller Schüler, der sich dem Lehrerberufe widmen wollte, so unglücklich auf den Kopf, daß der verhängnißvolle Sturz den Tod herbeiführte.

Rastenburg. Einen Unfall erlitt Fabrikbesitzer Wilke. Er unternahm einen Spazierritt und stürzte vom Pferde. Außer einem Armbruch hat Wilke noch andere nicht unbedeutende Verletzungen erlitten.

Pr. Holland. Der Kutscher Joguſch, bei dem Gastwirth A. Arnheim hierselbst in Stellung, war mit dem Einfahren des Weizens beschäftigt. Nachdem er eine Strecke gefahren war, verlor er durch das Rütteln des Wagens den Halt, rutschte vorne herunter zwischen die Pferde und wurde überfahren.

Schimonken. Der Arbeiter Johann Saborowski von hier hat einen anderen Arbeiter beim Baden mit Muth, Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese anerkennenswerthe That hat der Regierungspräsident in Allenstein dem Saborowski eine Geldprämie von 30 Mark bewilligt.

Tilsit. Die 23jährige Telephonistin Gertrud Borst, Tochter des hiesigen Kaufmanns Borst, ist beim Baden ertrunken.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Betrogen wurden eine Reihe Danziger Firmen von einem ehemaligen Apotheker Fehlauer. Dieser hatte monatelang auf den Namen von Offizieren bei verschiedenen Firmen, vornehmlich in Danzig, Waaren bestellt und abgefangen. Diese Waaren verkaufte er dann.

Berent. Das Schwurgericht verurtheilte den früheren Lehrer, jetzigen Winkelconsulenten Bluhm hierselbst zu 8 Monaten Gefängniß. Den Gegenstand der Anklage bildeten ein Unterschlagungs- und ein Betrugsfall zum Nachtheil des Besitzers Laska in Kalisch.

Elbing. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde die Leiche einer Frau Brandt beschlagnahmt, da nach Angabe ihres Mannes die Frau der Fahrlässigkeit eines Apothekers zum Opfer gefallen ist.

Freystadt. Kürzlich brannte die Scheune des Sattlermeisters W. Pose, gefüllt mit Erntevorräthen, bis auf die Grundmauern nieder.

Hinterhaide. Der 28 Jahre alte und seit kurzer Zeit verheirathete Hilfsförster Trempenau aus Hinterhaide war ins Revier gegangen. Beerensammler fanden ihn später im Walde als Leiche. Das Gewehr lag neben der Leiche. T. hat Selbstmord verübt.

Kulm. Kürzlich ertrank hier in der Weichsel der Schiffer Noack. Der Verunglückte, der Kohlen entladen hatte, wollte eine Seitenplanke befestigen, fiel dabei in's Wasser und fand so den Tod. 8 Kinder trauern um ihren Ernährer.

Provinz Pommern.

Lietzow. Kürzlich kam ein Mann mittleren Alters hier an, der durch sein aufgeregtes Wesen auffiel. Vom großen Jasmunder Bodden aus ging er direkt ins Wasser und ertrank. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Geisteskranken, denn wie die Untersuchung ergab, ist der Todte der 1874 zu Alt-Preſtlin geborene Schuhmacher Wilhelm Nicklas.

Osternothafen. Der Fischer Otto Timm von hier stürzte, als er mit dem Fischer Krüger aus Wollin zum Fang ausgezogen war, aus dem Boot in die Ostsee und ertrank. Die von Krüger unternommenen Rettungsversuche waren erfolglos.

Pommerensdorf. Eine in der Großen Reglitz am Möllngraben aufgefundene weibliche Leiche ist festgestellt worden. Die Verstorbene ist die 15 Jahre alte Tochter des Arbeiters Sell in Pommerensdorf, welche aus Furcht vor Strafe Selbstmord verübt hat.

Rügenwalde. Ueberfallen wurde der Obermaat Griebsch des hier auf der Münde liegenden Peilbootes. Nachdem Griebsch mit Zaunlatten hinterrücks geschlagen worden war, erhielt er gleichzeitig einen Messerstich, der Lunge und Leber verletzte, sodaß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt. Als Thäter kommen drei Münder Fischer in Betracht, die bereits verhaftet worden sind.

Stralsund. Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde der Fischer Doleske aus Stralsund, der wegen Verdachts der Mitthäterschaft an einem in der Mauerstraße in Stralsund verübten Morde verhaftet worden war. Es haben sich keine genügenden Anhaltspunkte für seine Mitschuld erbringen lassen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Ein bedrohliches Feuer entstand in dem Hutladen der Wittwe Schlichting dadurch, daß eine Gasflamme mit den im Schaufenster befindlichen Hüten in Berührung kam. Der Laden brannte völlig aus.

Abbekjer. Die Frau des Landmanns Kruse in Abbekjer stürzte rücklings von einem Fuder Korn nieder und brach den Hals. Der Tod trat sofort ein.

Barmstedt. Verhaftet wurde hier ein bei dem Dreschdampfer beschäftigter Arbeiter Honig aus Bürninghausen. Er kassirte als Knecht auf Neumühlen 283 Mark für Schweine ein, ließ das Fuhrwerk zurück und wurde flüchtig. Nunmehr sieht er seiner Bestrafung entgegen.

Esbelak. Hier ist das auf dem Dingerbonn belegene Wohnhaus des Bahnarbeiters Umland gänzlich niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Husum. Der Bau eines Hallenschwimmbades, der auf 300,000 Mark veranschlagt ist, dürfte bald zur Ausführung gelangen. Die Reichsmarine und die Stadt stehen dem Plane fördernd gegenüber. Prinz Heinrich hat seine Unterstützung zugesagt. Es soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Als sehr geeigneter Platz wird der Lessingplatz angesehen.

Provinz Schlesien.

Ratibor. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung der 76 Jahre alten Wittwe Hanussek in Klein-Gorschütz zum Tode verurtheilte zwanzigjährige Bäckergeselle Emil Abrahamczik ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und bereits in die hiesige Strafanstalt überführt worden. Nunmehr harrt im hiesigen Gefängniß noch das zum Tode verurtheilte Ehepaar Anton und Marianne Kuznik aus Gr.-Grauden der Entscheidung über sein Schicksal.

Tammendorf. Die hier in Diensten stehende 19jährige Arbeiterin Marie Nowitzki gebar heimlich ein Kind, das man später todt auffand. Verschiedene Umstände ließen darauf schließen, daß es nicht eines natürlichen Todes gestorben sein konnte. Nachdem die Wöchnerin in das Krankenhaus überführt worden war, hat sie sich in der Nacht von dort entfernt und konnte bisher nicht festgenommen werden.

Zabrze. Ein schwerer Unglücksfall trug sich auf der Adolfstraße zu. Der Lehrling Wosch warf mit einem Messer nach einem Hunde, das jedoch sein Ziel verfehlte und ein Mädchen traf, dem das Messer in den Leib drang, so daß die Eingeweide hervortraten. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause überführt, während der Lehrling verhaftet wurde.

Provinz Posen.

Posen. In selbstmörderischer Absicht ließ sich der Bierverleger Michael Nowak von hier zwischen dem Königsthor und der Caponniere von dem Personenzuge überfahren. Nowak saß in einem Strauch versteckt und sprang, als der Zug bis auf etwa fünf Schritt herangekommen war, vor die Lokomotive, welche ihn erfaßte, niederwarf und über fünfzehn Schritt weit mitschleifte. Ihm wurden beide Beine abgefahren, der Hinterkopf wurde vollständig zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Der Grund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Buk. Zum Lehrer an der hiesigen Privat-Knaben- und Mädchenschule ist an die Stelle des verstorbenen Oberlehrers a. D. Garnier der Candidat des höheren Schulamts Thielert aus Königsberg i. Pr. berufen worden.

Czachorowo. Der Arbeiter Bartlewicz und der Feldwächter Kazmierski von hier waren in Streit gerathen. Während nun Bartlewicz den Kazmierski mit einer Heugabel zu erstechen drohte, gab letzterer aus seinem Taschenrevolver einen Schuß ab, der dem B. in die linke Gesichtsseite drang und ihn schwer verletzte.

Gromaden. Der Arbeiter Ad. Kams wurde bei Bauarbeiten von Erdmassen verschüttet und getödtet.

Hopfengarten. Hier ist mit dem Bau einer evangelischen Kirche begonnen worden.

Provinz Sachsen.

Halle. Der Mechaniker Gerhard Naucke von hier hatte sich selbst ein Boot gebaut. Unlängst unternahm er darin einen Ausflug nach Röpzig. Dort kenterte das Boot infolge heftigen Schaukelns, und Naucke fiel in's Wasser. Er ertrank, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte.

Rothensee. Hier wurde der Gastwirth Karl Schivrowsky, nachdem er mehreren in sein Lokal eingedrungenen Leuten Feierabend geboten hatte, von diesen auf die Straße gezogen und dort derartig mit Messerstichen bearbeitet, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhause erfolgen mußte.

Schkeuditz. Hier fand unlängst wieder das Kinderfest statt, welches seit 1844 in fast regelmäßigen Intervallen gefeiert wird. In diesem Falle war besondere Sorgfalt auf den Festzug gelegt worden. Eine Anzahl geschmackvoll dekorirter Festwagen waren in dem Festzug vertreten. Auf der Festwiese wurde sofort nach Eintreffen des Festzuges ein großer Reigen von 600 schulpflichtigen Mädchen geboten.

Provinz Hannover.

Hannover. Pfarrerwahl in der Bethlehemskirche. Von 8974 Stimmen wurden 194 abgegeben. Davon erhielt Pastor Aulbert-Lemförde 35, Pastor Tietge-Herzberg 56 und Pastor Oppermann-Gustedt 103 Stimmen. Letzterer ist demnach gewählt.

Bersenbrück. Auf Bahnhof Quakenbrück gerieth beim Rangieren der Stationsarbeiter Wessels zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt, der Kopf zerquetscht usw. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Clausthal. Der Bergwerksdirektor Lange von der Königlichen Bergfaktorei zu Zellerfeld wurde unter Verleihung des Charakters als Bergrath in den Ruhestand versetzt.

Hildesheim. Nach fast 56jähriger Thätigkeit an der „Hildesheimer Allg. (Gerstenberger'schen) Zeitung" trat Redakteur J. W. Pollmann in den Ruhestand.

Leer. In Ihrhove brannte das Haus des Böttchermeisters v. Allen vollständig nieder. — In Ihren (Kreis Leer) ging das von dem Arbeiter Specht bewohnte Haus in Flammen auf.

Osnabrück. Von einer Rangirlokomotive erfaßt und tödtlich verletzt wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof der vom Dienste zurückgetretene Schaffner Westphälinger.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Der Seniorchef der jüngeren Linie der Familie Wiskott, Herr Kommerzienrath Bankier Wilhelm Wiskott und seine Gemahlin, Luise geb. Cornelius, begingen das Fest des 50jährigen Ehejubiläums.

Heeren. In der Nacht gerieth der jugendliche Bergarbeiter Lander von hier auf noch unaufgeklärte Weise so unglücklich in die Räder einer Maschine der Wäscheabtheilung der Zeche Heeren Schacht 2, daß er augenblicklich getödtet und in Stücke zerrissen wurde.

Herne. Gestorben ist im Krankenhause der Bergarbeiter Friedrich Teufert. Derselbe kam am 1. August auf der Zeche Friedrich der Große unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen und hatte eine schwere Verletzung der Wirbelsäule davongetragen.

Holzwickede. Hier wurde der Wirth Pforr, als er einen zwischen den Gästen ausgebrochenen Streit schlichten wollte, von einem Bergmann erschossen. Der Täter wollte nicht den Wirth, sondern einen der Gegner treffen. Die Kugel ging jedoch fehl und tödtete den Wirth.

Rheinprovinz.

Aachen. Aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit hat der Geh. Kommerzienrath Robert Kesselkaul für die Zwecke des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins 20,000 gespendet.

Barmen. Bei der Familie des Kaufmanns Hesse ist die Dienstmagd Therese Pieper seit 42 Jahren thätig. Aus diesem Anlaß wurde ihr von der Kaiserin ein goldenes Kreuz nebst Diplom verliehen.

Bonn. In dem benachbarten Orte Merten im Vorgebirge hat der 20jährige Taglöhner Johann Frings seinen Oheim, der mit seinem Vater in Streit gerathen war, durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Duisburg. Der Prokurist C. A. Suwalski von der Firma R. Tübben & Co. wurde wegen Unterschlagung verhaftet. Er befand sich in Wiesbaden auf einer Erholungsreise, als seine Vergehen entdeckt wurden. Man rief ihn telephonisch zurück, und als der Nichtsahnende hier anlangte, empfing ihn an der Bahnsteigsperre ein Kriminalbeamter. Die Unterschlagungen belaufen sich auf 18,000 Mark.

Düsseldorf. Der 13jährige Gymnasialquartaner Karl Korte aus Kalkum hat sich beim Revolverschießen auf Spatzen eine erhebliche Verletzung am Unterleibe beigebracht und ist im Krankenhause gestorben.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Am 1. Oktober d. J. waren es 25 Jahre, daß Herr Rudolf Bühl in dem Hause der Gebrüder Eberhagen, Schäfergasse 18, wohnhaft ist.

Bad Wildungen. Die hiesige Realschule hat durch den Tod eines langjährigen Lehrers einen herben Verlust erlitten. Herr Professor Wilh. Dresen ist nach langer Krankheit gestorben.

Biedenkopf. Der Hüttenarbeiter Michel aus Wolfgruben überrannte mit seinem Fahrrad bei Daulphe den Former Jakobi von dort. Der letztere erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Fronhausen. Bei Bellnhausen wurde der Landwirth Käppern von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und getödtet.

Hanau. In dem benachbarten Großauheim schoß sich der bejahrte Kohlenhändler Bergmann in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Magengegend. Sein Zustand ist bedenklich. — Im benachbarten Dorfe Hörstein ereignete sich ein schweres Brandunglück. Die Frau des Weinbergaufsehers Nimbler kam in den Flammen um.

Kaltennordheim. Der Veteran Steinbach stürzte beim Ausgehen von der Treppe und starb infolge der erlittenen Verletzungen.

Marburg. Kürzlich fiel am Pilgrimstein neben der Schlachthausbrücke ein 8jähriges Mädchen, Namens Wagner, von der Mauer in den dort sehr tiefen Mühlengraben und ertrank.

Melsungen. Es verschied in Kassel im Landkrankenhaus Herr Rentier Friedrich Steinbach, früherer Mitinhaber der hiesigen Tuchfirma M. Steinbach.

Mitteldeutsche Staaten.

Arolsen. Es fand im Vorhofe des Landkrankenhauses die Enthüllung des von Freunden und Verehrern des am 30. April 1908 hier verstorbenen Geh. Medizinalrathes, Geh. Hofraths Dr. Mannel gestifteten Denkmals statt. Mit dem Enthüllungsakt war eine kleine, aber würdige Feier verbunden.

Eisenach. Oberbürgermeister Schmieder, dessen Dienstzeit man vor 5 Monaten ablaufen ließ, der aber trotz Widerspruchs des Gemeinderaths und Wahlausschusses mit einer Dreiviertelmajorität wiedergewählt wurde, hat, nachdem die Wahl amtlich bestätigt worden ist, seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Oberbürgermeister Schmieder ist nunmehr auf 12 Jahre gewählt und pensionsberechtigt. Auch erhält er die 1000 Mark Zulage, die man seinem Stellennachfolger zugedacht hatte.

Helmstedt. Auf dem Gutshofe des Herrn Wilhelm Kleve-Söllingen brach des Nachts in einer Scheune Feuer aus, das auf die übrigen Wirthschaftsgebäude übersprang und sie sämmtlich in Asche legte.

Jena. Das alte Bierdorf Lichtenhain bei Jena, zur Zeit noch meiningisches Ausland, soll weimarisch werden und zwar soll diese Bierenklave im Weimarer Land gegen den weimarischen Antheil von Kranichfeld eingetauscht werden. Bekanntlich geht in Kranichfeld die Grenze durch die Häuser mehrerer Straßen hindurch, so daß die Kranichfelder in Meiningen zu Mittag essen und in Weimar schlafen. Diesem Zustande soll ein Ende bereitet werden. — Der Privatdozent der Physik an der hiesigen philosophischen Fakultät, Dr. K. Bädeker, wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

Sachsen.

Böhlitz. Es wurde auf der Haltestelle Böhlitz-Roda der 75jährige Glasermeister Pfütze aus Mutzschen von der Lokomotive des Zuges 5708 erfaßt, beiseite geschleudert und schwer verletzt.

Crimmitschau. Hier starb Herr Fabrikant Stadtrath Karl Köhler im 80. Lebnsjahre. Vom einfachen Arbeiter hat er sich bis zum Großindustriellen emporgearbeitet.

Ebersbrunn. Der Berginvalid Höfelbarth feierte mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

Hartmannsdorf. Hier wurde die 1892 in Priesnitz geborene Mathilde Grünert todt aus dem Elsingteich gezogen.

Rabenau. Dem Steigerzugführer Otto Gerlach hier wurde das tragbare Ehrenzeichen für 25jährige ununterbrochene, treue Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr der Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft überreicht.

Roßwein. Der verheirathete Maler Moritz Backofen in Grunau fiel in der Trunkenheit in den Wehrteich der Striegis und ertrank.

Tirpersdorf. Der hiesige 18 Jahre alte Zimmermann Kurt Tiepner ist auf der Straße zwischen Zaulsdorf und Vogtsberg schwer verunglückt.

Waldenburg. Ihr 50jähriges Ehejubiläum begingen in voller Rüstigkeit Strumpfwirkermeister Illgen und Frau im benachbarten Eichlaide.

Zittau. Der in der Nacht bei der Revolverschießerei im Hotel „Zur Stadt Reichenberg" in Grottau schwer verletzte Student Dunzmann ist in der Klinik von Dr. Kräf gestorben.

Hessen-Darmstadt.

Groß-Steinheim. Der verwittwete Butterhändler Peter Bergmann aus Großauheim brachte sich in selbstmörderischer Absicht einen Revolverschuß in den Unterleib bei und verschied.

Hirschhorn. Im Walde Rippenweier wurden die Leichen des Wirthes Jean Ruf und der Marie Eckert aus Freudenheim todt aufgefunden. Es handelt sich um eine Liebessache.

Kostheim. Kürzlich fiel der 48jährige Fabrikarbeiter Martin Oestreich in der hiesigen Papier-Zellulosenfabrik in einen Behälter mit Säure und verbrannte sich erheblich an beiden Beinen und Armen.

Lörzweiler. An den Folgen eines Schlaganfalls starb im 82. Lebensjahre der pensionirte Lehrer Müller dahier.

Mainz. Hier wurde der Dragoner Cramer von der 1. Eskadron des 6. Dragoner-Regiments in seiner Stube erschossen aufgefunden. Wie die angestellte Untersuchung ergab, hat er aus Furcht vor Strafe Selbstmord begangen.

Offenbach. Wegen Urkundenfälschung wurde der Ende der 80er Jahre stehende Kunstmaler Zöllner, der sich den Adelstitel beigelegt hatte, verhaftet.

Oppenheim. Am 8. October feierte Bürgermeister Schmidt mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

Reichelsheim. Der von hier gebürtige, in Griesheim wohnende Arbeiter H. Vogel wurde unter dem Verdachte, seine Frau aus dem Fenster gestürzt zu haben, verhaftet.

Bayern.

Erlangen. Auf Verfügung des Untersuchungsrichters wurde die Frau des Postsekretärs Geiger in das Landgerichtsgefängniß eingeliefert wegen des Verdachtes, das Testament ihres Onkels, des früheren Schlachthofdirektors Schenk, gefälscht zu haben.

Hof. Es verschied hier, wo er seit etwa Jahresfrist wohnte, einer der hervorragendsten Landwirthe der ganzen Gegend, der Oekonomierath Kurt Würker an den Folgen eines Schlaganfalles.

Landshut. Pfarrer Stöger von Hebertsfelden hat gegen das Urtheil des hiesigen Landgerichts, wonach er wegen fahrlässiger Tödtung einer Armenhäuslerin zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, Revision eingelegt.

Nürnberg. Oberstadtsekretär M. Schüßler, welcher seit 44 Jahren im Dienste der Stadt steht, wird auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner Dienstleistungen in den Ruhestand versetzt.

Offenberg. Während mehrere Kinder mit Viehhüten beschäftigt waren, griff eine wild gewordene Kuh das 10jährige Mädchen des Söldners Joh. Lehner an und schlitzte ihm mit einem Horn den Mund auf, wodurch die linke Gesichtsseite und die Nase total zerrissen wurden. Es erlitt auch noch andere Verletzungen.

Passau. Der hier in gutem Andenken stehende Direktor der Garnisonsverwaltung Ingolstadt, früher Rendant auf Oberhaus, Rechnungsrath Friedrich Schmidt, beging sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er hat die beiden Feldzüge 1866 und 1870—71 mitgemacht.

Rottach-Egern. Der Hausmeister J. Wastlberger des Gasthofes „Zur Ueberfahrt" wurde durch den herzoglichen Hoffischer im See aufgefunden. Er war beim Teppichausklopfen in den See gefallen und ertrunken.

Schweinfurt. Hier wurde bei dichtem Nebel der Kunstgärtner Baseler von einem von Bamberg kommenden Güterzug überfahren und sofort getödtet.

Württemberg.

Stuttgart. Ein Legat von 5000 Mark hat das vor etwa 2 Monaten verstorbene ritterschaftliche Mitglied der Ersten Kammer, Frhr. Otto v. Breitschwert, dem deutschen evangelischen Schulverein Böhmens zufließen lassen.

Altmannshofen. Es stürzte der 9jährige Sohn des hiesigen Schmiedmeisters Angerer im Nachbarhause, wo er mit Oehmniederdrücken beschäftigt war, vom Heuboden in den Stall, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, sodaß er schwerlich mit dem Leben davonkommt.

Calw. Es brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Fuhrmanns Keck in der Althengstetter Gasse Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Gebäude vollständig niederbrannten.

Ebersbach. Kürzlich ist auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise das Magazingebäude der Firma Fr. Kaufmann in Brand gerathen und total abgebrannt.

Hinterstein. Hier starb der in weiten Touristenkreisen bekannte Bergführer Anton Kaufmann, der u. a. den Hochvogel über 500mal bestiegen hatte.

Kleinaspach. Der verheirathete Landwirth Jakob Heßler glitt beim Hantiren an der Futterschneidmaschine aus und kam mit dem Arm auf das im Gang befindliche Messerrad. Er zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Ludwigsburg. Der 65 Jahre alte Bauer Renz aus Oßweil fiel, als er bei seinem Schwiegersohn in Kornwestheim Oehmd ablud, vom Wagen, brach das Genick und war sofort todt.

Marbach. In Großbottwar wurde der seit einigen Tagen vermißte ca. 65 Jahre alte Todtengräber Jakob Lees im Steinbruch in der Fichte todt aufgefunden.

Neckarsulm. Der etwa 60jährige Weingärtner August Mühleck gerieth unter einen umstürzenden Heuwagen und erstickte.

Reutlingen. Der 48 Jahre alte verheirathetete Maurer Heßpeler von Enningen verunglückte in der Brauerei von Sigels Erben in der Tübinger Vorstadt tödtlich.

Baden.

Karlsruhe. Gestorben ist hier im Alter von 72 Jahren Privatier Johann Schober, der Gründer der Hochlichtdruckanstalt J. Schober G. m. b. H.

Badisch-Rheinfelden. Die Eheleute Alerius Widmann und Maria Josefa geb. Kähnn begingen das Fest der goldenen Hochzeit.

Durlach. Der im hiesigen Bahnhofe bei Reparaturarbeiten beschäftigte Schlosser J. Raible von hier fiel 10 Meter hoch vom Gerüste herab auf das Schienengeleise und verletzte sich dadurch schwer.

Mannheim. Beim Anstreichen der Brücke zwischen Feudenheim und Neckarau brach das Gerüst unter den Arbeitern zusammen. Fünf Maler fielen auf den Bahnkörper, wobei zwei davon, die Brüder Alt aus Durmersheim, lebensgefährlich verletzt wurden.

Müllheim. Der hiesige Maurer Joseph Kienle jun. verletzte bei einem Familienzwist seine brave und arbeitsame Frau durch mehrere Messerstiche.

Niederschörstadt. Wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste wurde der Postbote Sproll verhaftet und in das Amtsgefängniß Säckingen abgeführt.

Rollingen. Wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung wurde der 21 Jahre alte Sohn des Landwirths und Gemeinderaths Joseph Stocker verhaftet.

Schliengen. In dem Nachlaßkonkurs des verstorbenen katholischen Pfarrers und Weinhändlers Leonhard Müllen kommen 46 Prozent zur Vertheilung.

Schuttern. Jäh ums Leben gekommen ist der weithin bekannte Geschirrhändler Johann Dietsche von hier.

Vöhrenbach. In wenigen Wochen kann die in Linach wohnende ledige Jakobine Kleiser ihren 100. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist der letzte Sprosse ihres Geschlechtes.

Rheinpfalz.

Enheim. Pfarrer Heinrich Dörfler, einer der Senioren der protestantischen Geistlichkeit in Bayern, ist in Enheim in Mittelfranken, wo er seit 30 Jahren wirkte, im 72. Lebensjahre gestorben.

Haidhof. In der Bayerischen Ueberlandcentrale gerieth der verheirathete Schalttafelwärter J. Baumer der 6000-Voltleitung zu nahe und wurde sofort getödtet.

Jandelsbrunn. Heuer werden es 100 Jahre, daß die weithin bekannte Familie Lang Besitzerin der hiesigen Brauerei ist.

Kandel. Herr Bürgermeister Just hat seine Stelle als Bürgermeister niedergelegt.

Elsaß-Lothringen.

Busendorf. Kürzlich fuhr der Viehhändler Emil Levy per Rad zwecks Ankaufes von Vieh von Busendorf nach Bibisch. Als er den zwischen beiden Ortschaften gelegenen Wald durchfuhr, wurde er von einem etwa 22 Jahre alten kräftigen Burschen rücklings überfallen und schwer mißhandelt. Der Thäter beraubte ihn seiner ganzen Baarschaft, die 900 Mark betrug.

Mittelweier. Die Nachricht von dem Tode des früheren Landesausschußabgeordneten Greiner bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Der Bürgermeister Greiner hat einen Schlaganfall erlitten und liegt krank darnieder.

Mülhausen. Wegen Weinfälschung wurde der Wirth Schuller zu einer Geldstrafe von 100 Mark und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Rosenau. Hier wurde der 64 Jahre alte Landwirth Anton Ebenschweiger todt in seinem Bette aufgefunden; Ebenschweiger wohnte bei seiner Nichte, der Ehefrau Bäumlin, welcher er Haus und Hof vermachte unter der Bedingung, zeitlebens freie Station zu haben. Der jähe Tod des Mannes, den man am selben Tage noch gesund und munter gesehen hatte, erregte Verdacht, der bestärkt wurde durch das gleichzeitige Verschwinden des Ehemannes Bäumlin, der mit Ebenschweiger in häuslicher Gemeinschaft lebte. Als Bäumlin von Rosenau fortging, sagte er zu Bekannten, er wolle sich in den Rhein oder in den Kanal stürzen. Allgemein glaubte man auch an einen Selbstmord, da Bäumlin schon vor zwei Jahren einen Versuch machte. Mittlerweile wurde indes weiter geforscht und Bäumlin in nächster Nähe von Belfort ermittelt und verhaftet. Gleichzeitig wurde auch die Ehefrau Bäumlin in Rosenau verhaftet und nach Mülhausen abgeführt; gegen die Eheleute Bäumlin wird nun die Anklage auf Mord erhoben.

Mecklenburg.

Crivitz. Bei bestem Wohlsein beging der Weber, jetzige Händler Pamperin sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Es gingen ihm viele Glückwünsche zu.

Friedland. Aus Furcht vor Strafe hat sich der Arbeiter Jakobi im nahen Kirchengute Sandhagen erhängt.

Grevesmühlen. An Stelle der abgehenden Lehrerin Fräulein Brietzke ist Fräulein Koch aus Rostock als Lehrerin für die höhere Mädchenabtheilung der hiesigen Stadtschule angenommen.

Freie Städte.

Bremerhaven. Seinen ersten Offizier hat der Hansadampfer „Tannenfels" auf der Reise nach der Weser verloren. Gegen 7 Uhr Morgens sah die Besatzung den ersten Offizier Westenfels beim Rudergeschirr. Um 8 Uhr wurde der Offizier vermißt. Da angenommen wurde, daß er durch einen Unfall über Bord in die Nordsee gefallen und ertrunken sei, wurde das Wasser über eine Stunde abgesucht.

Lübeck. Soldaten der Maschinengewehrabtheilung waren mit der Abfuhr von Fourage beschäftigt. Der Soldat Spiering nahm auf dem Wagen Platz. Durch das Hin- und Herspringen der noch immer sehr unruhigen Pferde fiel das vordere Schoß des Wagens auf die Thiere, die durchgingen. Spiering gerieth auch unter den Wagen. Die Räder gingen ihm über den Unterleib er erlitt sehr schwere Verletzungen.

Schweiz.

Bremgarten. Hier starb im Alter von siebzig Jahren Buchdrucker Weißenbach, Verleger des „Bremgartner Wochenblattes".

Chaux-de-Fonds. Unlängst verurtheilte das Polizeigericht Chaux-de-Fonds den Louis Bertoni zu 3 Monaten Gefängniß, weil er ohne Erlaubniß auf Neuenburger Gebiet gekommen war, um in Chaux-de-Fonds an einer Uhrenarbeiter-Versammlung theilzunehmen, während ihm durch einen Regierungsrathsbeschluß der Aufenthalt auf Neuenburger Boden verboten war.

Freiburg. Im Walde von Ueberstorf fand man einen etwa dreißigjährigen Mann, der schon fast leblos war und bei der Ankunft im Spital von Tafers verschied. Man fand auf ihm weder Papiere noch Geld, glaubt jedoch aus seinen letzten Worten verstanden zu haben, seine Mutter wohne in Bern und er heiße Otto Rupp.

Schaffhausen. In der Nacht wurde in das Uhrengeschäft des Herrn Blaser in der Unterstadt eingebrochen und Uhren und Preziosen von bedeutendem Werthe gestohlen.

St. Gallen. Eine St. Galler Dame stellte dem Stadtrath in St. Gallen 50,000 Fr. zur Verfügung mit der Bestimmung, vor der Neuen Tonhalle einen großen Concertgarten anzulegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Kürzlich ist in der Malzkühle des St. Maurer Brauhauses der 46jährige Hilfsarbeiter Peter Fischer erhängt aufgefunden worden. Schmerz über den vor vier Tagen erfolgten Tod seiner Gattin hat ihn in den Tod getrieben. — Der bekannte Bildhauer Professor Kaspar Ritter v. Zumbusch in Wien, Vater des Münchener Malers Prof. Ludwig v. Zumbusch, feierte mit seiner Gemahlin Antonie geb. Vogl die goldene Hochzeit. — Auf dem Centralfriedhof ist zwischen den Gräberreihen die Leiche einer Frauensperson gefunden worden. Sie ist als die der 51jährigen Pauline Fleischmann, Schönbrunnerstraße 75 wohnhaft, erkannt worden. — Der 70jährige Hauseigenthümer Anton Schatzinger, Dornbacherstraße 93 wohnhaft, hat sich in seinem Zimmer erhängt und wurde todt aufgefunden. Mißliche Vermögensverhältnisse haben ihn in den Tod getrieben. — Im israelitischen Versorgungshause in der Seegasse ist im 112. Lebensjahre Frau Katharina Lustig gestorben, die unzweifelhaft die älteste Wienerin war.

Arad. Der Landwirth Boback in Arad erschlug seinen fünfjährigen in der Stube spielenden Sohn mit einem Beil und hängte dann die Leiche des unglücklichen Kindes an der Wand auf. Daraufhin floh er von seinem Hofe. Die Polizei verfolgte ihn und verhaftete ihn bereits nach kurzer Zeit. Boback erklärt, er wisse nicht, warum er seinen Sohn erschlagen habe. Man glaubt, daß er die Unthat in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen habe.

Budapest. Universitätsprofessor Dr. Julius Pickler, einer der namhaftesten Rechtsphilosophen, der infolge seiner außerordentlich radikalen Anschauungen innerhalb der Universität sich den lebhaftesten Anfeindungen ausgesetzt hat, beabsichtigt, nach der Schweiz zu übersiedeln, um sich dort wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen und eventuell eine Professur an der Genfer Universität anzunehmen.

Brünn. Der Hausbesitzer Franz Hoenig in Auspitz ist plötzlich gestorben. Die Sektion der Leiche ergab, daß Hoenig an einer Arsenikvergiftung gestorben sei. Die Ziehtochter Hoenig's, Cäcilie Knoll, deren Gatte Karl und dessen Bruder Julius Knoll wurden unter dem Verdachte, Hoenig vergiftet zu haben, verhaftet.

Preßburg. Auf die Nachricht von der Einführung strengerer Observanz bei den Kapuzinern erklärte der Prior Pyrter, daß er aus dem Orden austrete. Es sei in seinem reifen Alter für ihn unmöglich, eine neue strengere Lebensweise zu beginnen.

Rozno. Hier hat sich Johann Nefovszky, ein 102 Jahre alter Mann, erhängt. Das Motiv ist darin zu suchen, daß der Greis sein Augenlicht schwinden fühlte und seinem 75 Jahre alten Sohn nicht länger zur Last fallen wollte.

Luxemburg.

Luxemburg. Der Jesuitenpater Julius Seiler, der seit vier Jahren als Apologet des Verbandes süddeutscher katholischer Arbeitervereine seinen Wohnsitz in München hatte, ist nach Luxemburg versetzt worden.

Esch a. d. Alz. In der Nacht brach hier ein Streit aus, der einen blutigen Ausgang nahm. Der Monteur Josef Titulski erhielt einen Stich in den Magen, der sein Leben in Gefahr setzt. Der Thäter, der Arbeiter Lucien Duchene, wurde verhaft

Die Mode.

Die unbeständige und launenhafte Mode schreibt den Frauen nicht nur vor, wie sie sich kleiden, sondern auch wie sie sich zu enthüllen haben. Das Decolleté ist dem Wechsel der Mode ebenso sehr unterworfen, wie der Schnitt des Rockes, die Weite des Aermels oder die Größe des Hutes. Während die modernen, eng anliegenden Kleider sogar auf der Straße vom Bau der Glieder mehr verrathen, als man zur Zeit unserer Mütter und Großmütter für achtbar gehalten hatte, ist der Halsausschnitt in den letzten Jahren entschieden dezenter geworden als früher.

In diesem Winter wird der Ausschnitt an Gesellschafts- und Ballkleidern eine viereckige Form haben und weder auf der Vorderseite noch auf dem Rücken sehr herabreichen. Es scheint, daß die Tage des Hals und Schultern bis zu gleicher Höhe völlig freilassenden Ausschnittes vorläufig

I.

gezählt sind. Von Nacken und Schultern wird die Mode also diesmal nicht viel zeigen, aber sie entschädigt sich dadurch, daß sie die Arme für den Ballsaal in ihrer ganzen Länge entblößt. Die schmalen Streifen, die den viereckigen Ausschnitt einrahmen, bedecken den größten — und den schönsten Theil der Schultern und sind, so will es die Mode des kommenden Winters, reich mit hellglitzernden Similisteinen oder bunten Glas- und Holzperlen bestickt. Aber der Armansatz bleibt frei und der Arm zeigt sich in seiner ganzen Linie, vom Schultergelenk bis zu den Fingerspitzen. Man wird dieser Mode einen eigenartigen Reiz nicht absprechen können, denn ein wohlgeformter Arm ist immerhin eine recht erfreuliche Augenweide. Aber auch diese Mode wird den einen willkommen, den anderen höchst unerwünscht sein.

II.

Denn die wenigsten Frauen besitzen die „klassischen" Arme, von denen in Romanen und Novellen so gern die Rede ist.

Die Handschuhmacher hätten Ursache, mit dieser ärmellosen Mode zufrieden zu sein, denn man sollte meinen, daß die Nachfrage nach den 20- und 24knöpfigen Glacéhandschuhen, von denen ein Dutzend schon ein kleines Vermögen darstellt, nun besonders stark werden müßte. Doch hat es jemals eine Logik auf dem Gebiete der Mode gegeben? Gerade das Unlogische, Widerspruchsvolle ist es, was sie liebt. Daher hat sie jetzt nicht nur den Aermel, sondern auch den Handschuh für festliche Toiletten in Verruf erklärt. Armbänder und Fingerringe sollten mehr zur Geltung gelangen als bisher, und auch

III

diese Mode hat thatsächlich schon hier und da Eingang gefunden. Sie wird den Juwelieren zugute kommen, und wer weiß, vielleicht erlebt der breite goldene, mit einem einzigen großen Steine geschmückte Armreif am Oberarm, wie man ihn im Alterthume und dann wieder am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts trug, in diesem Winter eine neue Auferstehung.

Wir zeigen in unseren Bildern zu-

IV.

nächst (Fig. 1) ein einfaches Hauskleid, das mit dem Vortheil der Dauerhaftigkeit auch den der Kleidsamkeit verbindet. Der Schnitt ist Halb-Princeß, und als Stoff kann irgend ein praktischer Waschstoff, mit einem dunkleren Material für Kragen und Aermelaufschläge, verwandt werden. Ein ziemich breiter Stickerei-Einsatz läuft die Front hinunter bis zu der Blende und ist auch zum Gürtel verwandt. Ein kleiner gestickter Kragen fällt über den Matrosenkragen, dessen Halsausschnitt halbniedrig ist.

Das im nächsten Bilde (Fig. 2) dargestellte Costüm wird aus delftblauem Seiden-Kaschmir, mit stahlgrauem Besatz, hergestellt, eine Farben-Combination, die in Paris sehr beliebt ist. Das breite Band, welches in Kniehöhe den Rock umzieht,

V.

ist mit Soutachelitze und Seidenstickerei in Grau garnirt. Darunter ist der Rock plissirt. Ein geschmackvoll angeordnetes Fichu aus dem Kaschmir ist ebenfalls bestickt und auf jeder Hüfte mit einer eigenartigen Stahlschnalle gehalten. Dazu ein Hut aus grauem Sammet, mit zahlreichen Schleifen aus gestreiften Atlasband in derselben Schattirung drapirt.

Den modernen Herbststil in Hüten zeigt unser nächstes Bild (Fig. 3). Es ist besonders das hinten Aufsteigende und vorn Ueberhängende, was der Façon einen eigenartigen Reiz gilt. Unser Hut ist mit schwarzem Sammet überzogen und reichen schwarzen Federn, die hoch von der Krone abstehen und ungekräuselt sind, garnirt. Das hinten unter der Krempe befindliche Bandeau ist mit Rosa-Rosen verziert.

Aeußerst appart repräsentirt sich der

VI.

im nächsten Bilde (Fig. 4) veranschaulichte Straßenanzug aus Velour-Bauwollstoff, ein Winterstoff in schwarz, mit weit auseinanderstehenden weißen Streifchen. Die Front der halbanschließenden Jacke hat einen schräglaufenden Schluß, der durch eine dichte Reihe von Stahlknöpfen gebildet wird, und auf der Seite befindet sich ein Einsatz aus querlaufendem Stoff, über den sich ein die Front- und Rückseite verbindender Sammetstreifen zieht. Ein breiter Matrosenkragen und Manschetten aus schwarzem Sammet vervollständigen das Costüm. Auf dem Rock ist das Dessin der Jacke wiederholt. Passend zu dem Kleid ist ein schwarzer Sammetturban mit Seehundsfell-Besatz und einer hochstehenden Feder als Verzierung.

Dunkel gewürfelter Kaschmir, mit Roth als vorherrschender Farbe, wurde zu dem im nächsten Bilde (Fig. 5) vorgeführten Kinderkleidchen verwandt. Der Taillen-Theil und die Aermel sind in einem Stück geschnitten, die Schulterlinie durch eine Reihe kleiner Knöpfe markirt. Eine breite Falte läuft von der Schulter bis zum Gürtel. Bei der Vorder- und Hinterbahn ist der Stoff so geschnitten, daß die Würfel schräg liegen; auf den Seitentheilen dagegen laufen sie grade. Der Rock weist auf der Seite zwei große Quetschfalten auf. Den Halsausschnitt verziert ein Kragen aus Stickerei.

Ein entzückendes Kleid aus marineblauer Voile ist im letzen Bilde (Fig. 6) wiedergegeben. Die Kimona-Taille ist in absonderlicher Form mit breitem Besatz aus blauem Atlasband in gleicher Schattirung versehen und der viereckige Ausschnitt mit einer reichen Stickerei ausgefüllt, aus der auch die enganliegenden Unterärmel bestehen. Der Rock, ein modifizirter „Humpelrock", weist eine lange Schürze aus dem mit Atlas eingefaßten Kleiderstoff mit Stickerei ähnlich derjenigen der Taille auf. Die breite Rockblende ist ebenfalls aus Atlas gefertigt.

Der längste Tag.

Er hatte sich erst am Abend vorher mit ihr verlobt und die Sonne war wieder untergegangen. Er erwartete sie an der Gartenthür. Endlich kam sie.

„Das war der längste Tag im Jahre," sagte er, indem er sie umarmte.

Sie wußte warum, wollte es aber von seinen Lippen hören und — ein echtes Weib — sie fragte ihn.

Er antwortete ganz zerstreut: „Es ist doch der 21. Juni."

Schmeichelhaft.

Rittmeister (als bei der Schwadron den Remonten Namen gegeben werden): „Nun, Wachtmeister, wir wollen wir wohl das nervöse Ding heißen?"

„Wollen wir es nicht der Frau Rittmeister zu Ehren „Helene" nennen?"

Höchste Zeit.

Mann: „Wie, Du weißt, daß ich nächste Woche Concurs anmelden muß und bestellst Dir jetzt noch zwei neue Kostüme?"

Frau: „Aber Männchen — gerade deshalb!"

Penibel.

„Här'n Se Müller, hier haben Se een I-Pinktchen vergäß'n, machen Se 's ä mal sälber hin, damit's dieselbe Handschrift bleibt!"

„In spe."

„Herr Candidat, wenn Sie zu einem Schwerkranken gerufen werden, was thun Sie zuerst?"

„Ich nehme Hut und Stock und gehe zu ihm."

— Unbegreiflich. „Sie haben gar keine Idee, wie meine Tochter ihr Klavier liebt!" — „Dann möcht' ich nur wissen, warum sie so darauf herumhaut?"

— „Unangenehm, wie mir schon die Haare ausgehen." — „Da freust du dich gar nicht, Onkel?" — „Aber, Hänschen, wie sollt' ich denn?" — „Na, Papa sagt doch, — an dir wär' kein gutes Haar."

Unverbesserlich.

Frau (zum Gatten): „Was du immer für böse Witze über mein Singen machst, — heute sang ich bei offenem Fenster, da blieben zwei Herren eine ganze Weile stehen..."

Gatte: „Die werden halt vom Thierschutzverein gewesen sein!"

Einwand.

„Sie sagen, Sie trinken aus Verzweiflung, das ist aber eine verfehlte Entschuldigung, denn das Trinken geschieht schließlich nur aus Angewöhnung."

„Man kann sich doch auch die Verzweiflung angewöhnen, Herr Doktor!"

Deplacirt.

„O, so eine Seereise ist wunderbar! Ich war schon dreimal in Europa!"

„Mir ist das Wasser schrecklich! Mich brächten keine zehn Pferde hinüber!"

Gefühlvoll.

Autler: „Heute bin ich direkt in das Schaufenster eines Juweliers hineingeflogen; sieh mal her!"

Frau (indem sie näher tritt, enttäuscht): „Ach, die Wunde willst Du mir zeigen ... ich dachte, Du hättest mir einen Brillantschmuck mitgebracht!"

— Bitter. „In Ihrer Stadt ist ja eine Wasserleitung gebaut worden?" — „Ja, das hat gerade noch gefehlt! — Jetzt muß ich mir sogar den Wasserzins vom Biergeld absparen!"

Praktische Anwendung.

„Jungen, was habt Ihr denn da gemacht?"

„Er wollt' nich ordentlich steigen, und da haben wir die Tante draufgemalt, weil der Onkel immer sagt: 'n dolleren Drachen gibt's nich' auf der Welt!"

— Vor Gericht. Präsident: „Angeklagter, haben Sie einen Grund zur Milderung Ihrer Strafe anzuführen?" — Angeklagter: „Allerdings. Ich bin schon zwanzigmal bestraft worden und noch nie hat's was genutzt."

— Versicherungsbeamter (nach Besichtigung des vor einigen Tagen abgebrannten Gehöftes): „Na, Bauer, wann denken Sie es wieder aufzubauen?" — Bauer: „Aber sofort, natürlich! Die Pläne sind schon über 'nen Monat fertig!"

Selbstironie.

„Kerl, glotzen Sie mich doch nicht so dumm an wie ein Kamel sein Spiegelbild!"

Gleich geholfen!

„Grüß Gott, alter Freund und Kriegskamerad!"

„Pardon, Sie irren, ich kenne Sie nicht!"

„Macht nix! Zahl'n S' a paar Maß, und Sie wer'n mi kennen lernen!"

Abgeblitzt.

„Fräulein Lilly, Sie sind ein Magnet."

„Wahrhaftig! Ein altes Eisen habe ich angezogen!"

Die Landpomeranze.

Zu einem Photographen kommt die Frau des Nazlhuber.

„Ich möchte meine Kinder photographiren lassen," sagt sie, und fragt gleich nach dem Preise.

Der Photograph gibt Bescheid: „Das Dutzend kostet acht Mark."

„Ach," meint da die Bäuerin traurig, „da muß ich noch warten. Ich hab erst elf."

Praktisch.

Nudltupfer: „Sehen Sie, meine Herren, ich nehme jeden Tag in der Küche zwanzig Kaffeebohnen aus der Büchse, außerdem fünf Stückchen Zucker und eine Fingerspitze Thee. Das sammle ich dann in drei großen Düten — und schenke die jedes Jahr meiner Frau zum Geburtstag."

Abgeblitzt.

Er: „Wissen Sie, Fräulein Elly, Sie sind doch ein entzückender, kleiner Käfer!"

Sie: „Aber nichts für Ihre Sammlung! Verstanden?"

Dankbar.

Die kleine Else (nach einer Ehestandsscene): „O Mama, wie bin ich dir dankbar!"

Mutter: „Wofür denn, mein Kind?"

Elschen: „Daß du den Papa geheirathet hast."

Mutter: „Warum das denn?"

Elschen: „Ach, Mama, sonst hätte ich ihn vielleicht bekommen!"

— Erklärt. Mann: „Wie kommt es nur, daß dein Kaffeekränzchen immer bis in die Nacht hinein dauert?" — Frau: „Es traut sich keine zuerst fort, damit nicht über sie losgezogen wird."

— Verlockend. Junge Frau: „Geh nicht hin zum Kind, es schläft..." — Mann: „Aber ich möchte es so gern sehen..." — Junge Frau: „Warte nur, in der Nacht, wenn es erwacht, kannst du es ja eine Stunde herumtragen."

— Kasernenhofblüthe. Sergeant (zu einem dummen Rekruten): „Kerl, 's ist nur gut, daß du Rindvieh das Pulver nicht erfunden hast, das wäre eine schöne Schmiere geworden!"

— Der vorsichtige Hausvater. Er: „Da du also heute selbst zu kochen anfangen willst, habe ich dir ein Buch als Angebinde mitgebracht." — Sie: „Gewiß ein Kochbuch." — Er: „Nein, — Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen."

Aus einem Zukunft-Restaurant.

Oberkellner (zum Pikkolo): „Peperl, suggerir' dem Herrn ein Backhendl mit Gurkensalat!"

— Der Mustersoldat. „Der Hauptmann hat jesagt, ick hätte die janze Compagnie rausjerissen." — „Da hast du dir woll als Fliegelmann ausjezeichnet?" — „Nee, — ick habe mir krank jemeldet!"

— Die Gratulation. „Ich gratulire Ihnen, junger Freund, heute ist der glücklichste Tag Ihres Lebens..." — „Pardon, Hochwürden, unsere Trauung findet ja erst morgen statt." — „Ich weiß, junger Mann, ich weiß!"

— „Mama, Mama, eine Maus ist in die Teigschüssel gesprungen!" — „Nun, und was hast du da gethan?" — „I habe schnell die Katze hineingesetzt, die wird sie schon kriegen."

— „Sei nicht böse, den schwarzen Anzug, den du mir geliehen hattest, habe ich versetzen müssen!" — „So, so — wo hast du den Pfandschein?" — „Hier ist er — kannst Du mir nicht fünf Mark darauf leihen?"

Die verkannte Kleiderpuppe.

„Sei nicht böse, mein Schatz, daß ich mich etwas verspätet habe, aber ich war genöthigt, im Bureau zu bleiben, um einige wichtige Briefe zu erledigen."

— Vertretung. „Du hast ja hier eine prachtvolle Uhr, Peperl! Gehört die dir?" — „Nein — 'm Vater! Die muß ich eine halbe Stund' spazierentragen, bis der Gerichtsvollzieher wieder fort ist!"

— Oder auch nicht. Onkel Geizig: „Weshalb bringst Du denn Gras mit?" — Klein-Wilhelm: „Du sollst hineinbeißen." — Onkel Geizig: „Waas?" — Klein-Wilhelm: „Papa sagt, wenn du einmal ins Gras beißt, bekommen wir hunderttausend Thaler."

— Getauft. Wirth: „Nun, wie schmeckt Ihnen mein Wein?" — Gast: „'n Glück ist's, daß er nach'm Pfropfen schmeckt, sonst wär' er total geschmacklos!"

— Pflichtgetreu. „Und wie geht es Ihrem Gatten, dem Herrn Professor, gnädige Frau?" — „Ach, mit dem wird's immer schlimmer. Heut früh hat er an einer Anschlagsäule auf einem Theaterzettel einen orthographischen Fehler entdeckt und nun läuft er in der ganzen Stadt herum, um ihn zu verbessern."

Im Bureau.

„Hopsa, wieder eene Fliege gefangen!"

„Warum läßt se denn immer wieder davonfliegen? Mach' se doch todt!"

„Nee, — wenn ich nich arbeiten kann, is mir's langweilig!"

— Ihre Zeit ist kostbar. Herr Schundler: „Aber, liebe Frau, Du siehst doch, daß ich an einem Gedicht arbeite! Da kann ich doch nicht zu gleicher Zeit auch das Baby herumtragen. Ruf' das Kindermädchen!" Frau Schundler: „Unsinn! Hier nimm das Baby! Du darfst nicht vergessen, daß das Mädchen von mir 16 Mark pro Monat bekommt, was Du aber für Dein Gedicht bekommst, das wissen die Götter!"

— Touristen-Rath. Ein unsicherer Bergsteiger legt am besten keine bestimmte Reiseroute vorher fest, sondern entscheidet sich praktischerweise immer erst von — „Fall zu Fall".

— Probat. „Wie hast du denn deine ohnmächtige Frau wieder zum Bewußtsein gebracht?" — „Ich habe das Dienstmädchen in die Backen gekniffen, und das hat sie bei geschlossenen Augen gemerkt!"

Neue Dokumente vom Tiroler Aufstand.

Man schreibt aus Innsbruck: Eine werthvolle und interessante Sammlung von Briefen und Urkunden zur Geschichte der Tiroler Befreiungskämpfe wird dieser Tage in Berlin bei J. A. Stargardt zur öffentlichen Versteigerung kommen. Diese Sammlung, die 119, zum Theil bisher unbekannte Urkunden enthält, umspannt die Zeit von 1796 bis 1813; der weitaus größte Theil aber, der 99 Stücke umfaßt, stammt aus dem ereignißreichen Jahre 1809. Es wäre nun sehr zu bedauern, wenn die Sammlung durch Einzelverkauf zersplittert würde. Vielleicht findet sich ein Mäcen, der diesen werthvollen Schatz für Oesterreich rettet. Die Sammlung enthält Briefe und Kriegsberichte der meisten Schützenhauptleute, und der lapidarische Stil mancher dieser Urkunden läßt die Ereignisse einer großen Zeit kaleidoskopisch an einem vorüberziehen. Am interessantesten sind natürlich die Briefe Andreas Hofers in ihrer wunderlichen Rechtschreibung. Ein Brief, datirt Matrei, 31. 10. 1809, an Joseph Gufler in St. Leonhard enthält folgende Stelle: „Es war Herr Baron Lichtenthurn mit der Nachricht des Friedens hier angekommen, nach welchem Frieden unser liebes Vaterland wieder unter Bayern kommen sollte. Was würde das wohl abgeben — schrecklicher Gedanke. Es ist daher nicht möglich, diese einzugehen — h in wären wir auf alle Fälle. Das Volk gibt es durchaus nicht nach. Alles ist wüthend auf einen Angriff . . . . Heute Nacht wird man also den Feind in Innsbruck überfallen. Gott gebe, daß es glücklich geht — macht daher Anstalt zu einer Andacht." Und dann hat der Sandwirth dazu geschrieben: „Nur nicht verzagen Andere Hofer." Auch das Schreiben des Erzherzogs Johann vom Hauptquartier Keßthely befindet sich in der Sammlung. Es heißt da: „Die Nachricht des abgeschlossenen Friedens wird nun gewiß auch zu Euch gelangt seyn. Ich muß euch solche auf allerhöchsten Befehl bestättigen. Alles würde der Kaiser gethan haben, um die Wünsche des Landes Tyrol in Erfüllung zu bringen; allein, so nahe dem Kaiser das Schicksal der biederen Bewohner dieses Landes gehet, so ist doch die Nothwendigkeit eingetreten, Friede zu machen. Ich setze euch darüber auf allerhöchsten Befehl mit dem Beisatz in Kenntniß. daß der Wunsch Sr. Majestät dahin gehet, daß die Thyroler sich ruhig verhalten und nicht zwecklos sich aufopfern mögen."

Zwei Tage nach dem Erhalt dieser Order schreibt Hofer an den Schützenhauptmann Holzknecht nach Meran: „Herr Holzknecht, mit dem Frieden sieht es nicht gut aus. Die Bayern haben heute attaqirt . . . Gott gebe uns Glück. Ein verzweifelter Fall wird und muß entscheiden . . . Es war auch heute eine Klage wider den Morandel (Josef von Morandell in Kaltern, ein alter Freund Hofers) einlaufen — vereinigen Sie die Kommandanten, stellen Sie ihnen vor für was wir streiten — nämlich für's allgemeine Beste und nicht um Ehrgeiz und Ehrstellen . . ."

Der Marktpreis der Frau.

In den Ländern, die noch nicht des großen Segens der Zivilisation theilhaftig geworden sind, kann man leicht in Erfahrung bringen, ob eine Ehe sich für den Ehemann zu einem leidlich guten Geschäft gestaltet hat: man braucht den Mann nur zu fragen, wieviel er für seine Frau anlegen mußte, und ob sie den Preis, den er für sie gezahlt hat, werth ist. Der Forschungsreisende Wilton richtete einmal eine solche Frage an einen Mann aus dem Stamme der Kaffern und bekam zur Antwort: „O, ich Unglücklicher! Ich habe für sie zwei gute Ochsen bezahlt, und sie ist nicht einmal eine magere Kuh werth!" Zwei Ochsen sind ein sehr anständiger Preis, und man kann den Schmerz des Mannes, der für zwei gute Thiere eine schlechte Frau eintauschen mußte, wohl begreifen. Weniger Grund zur Klage hatte Wilton selbst gehabt, wenn er eine fehlerhafte Frau eingehandelt hätte: ihm bot nämlich einmal — wie im „Resto del Carlino" erzählt wird — ein Familienvater in Uganda die eigene Tochter für ein . . . Paar Schuhe an. Hätte sich Wilton mit dieser Frau betrogen gesehen, so hätte er sich sagen müssen: „Für ein Paar Schuhe kann ich schließlich nichts Besseres verlangen!" In manchen Gegenden sind die Väter erwachsener Töchter anspruchsvoller. Ein Kaffernfräulein ist, je nach der sozialen Stellung des Papas, zwei bis zehn Kühe werth. Bei den Mishmis zahlt ein reicher Mann für eine Frau zwanzig Rinder; ein armer Mann kann schon für eine Sau ein Mädchen bekommen. Im Uebrigen sind die Preise immer dem Werthe angepaßt, den bestimmte Völker bestimmten Gegenständen beimessen: die Karokos z. B. geben ihre Töchter für eine Anzahl auf Fäden gezogener Muscheln her, weil sie Muscheln für eine sehr kostbare und begehrenswerthe Sache halten, und in der Tartarei kann man, wenn man mit Butter aufwarten kann, so viel Frauen bekommen, als man nur braucht. Der moderne Fortschritt bahnt sich aber auch unter den Wilden seine Straße; wenn man bei ihnen auch noch nicht von einem Werthzuwachs der Frauen reden kann, so kann man bei einigen Stämmen doch schon Frauen auf Abzahlung bekommen: man kauft eine Frau unter Garantie der Preiswürdigkeit und zahlt monatlich soundsoviel ab; unantastbares Eigenthum des Mannes wird die Frau aber erst, nachdem die letzte Rate gezahlt ist. Wer also seine Frau wieder loswerden will, braucht nur mit den Raten im Rückstande zu bleiben. In manchen Ländern stellt sich der Verlobte — genau wie es Jakob that, als er Rahel für sich gewinnen wollte — in den Dienst der Familie seiner künftigen Frau, um den Preis, der für die Braut verlangt wird, abzuarbeiten.

— Rache. — „Ihr Mann ist ja in letzter Zeit so häufig krank?" — „Im Vertrauen, Frau Nachbarin, bloß um den Dr. Schwalbe zu ärgern, der uns gegenüber wohnt. Mit dem sind wir wegen der unverschämt hohen Rechnung in Streit gerathen, und jetzt holen wir bei jeder Kleinigkeit seinen Konkurrenten."

Wir laden zuverlässige Leute ein, ein Anschreibe-Konto zu eröffnen.

1 Siegel Stamp frei für jede verausgabten 10c: Einlösbar in Waaren zu $3 per 1000 oder in Prämien von gleichem Werthe. Ablieferung frei. In unserm Weihnachts-Prämien-Saal (6. Floor) sind Tausende von Prämien, welche Sammler frei als Weihnachts-Geschenke erhalten können.

Dies ist die vollständigste Ausstellung von Erzeugnissen der Töpfereien der Welt, die je in einem Retail-Laden gezeigt wurde.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Dieser Verkauf und diese Ausstellung sind von besonderem Werth für Leute, welche Danksagungs- und Weihnachts-Geschenke frühzeitig wählen wollen.

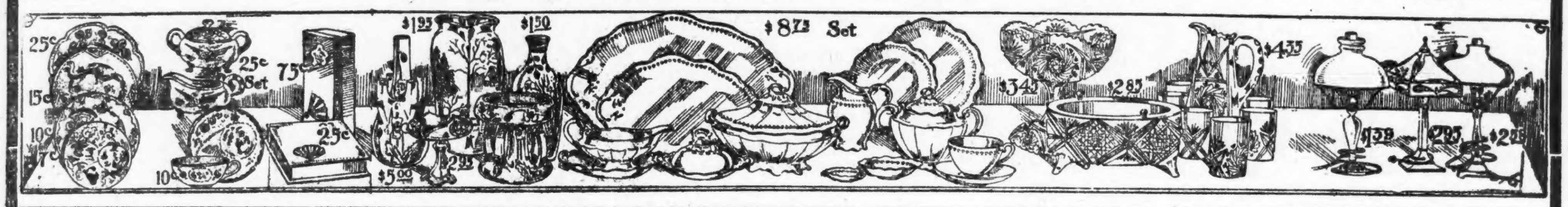
Große Eröffnung unserer Internationalen Porzellan-Höfe Morgen auf unseren 1. und 4. Floors!

Jedes Porzellan, Glas und Bric-a-Brac erzeugende Land der Welt ist vertreten!

Wir zeigen nicht nur die Quellen, aus welchen unsere Vorräthe geschöpft werden, sondern wir veranstalten gleichzeitig einen Verkauf, der im Umfang und in der unvergleichlichen Niedrigkeit der Preise der wichtigste ist in dem Retailgeschäft von Porzellan, Glas und ähnlichen Waaren.

Main Floor

Vierter Floor



Von Frankreich — Limoges Dinner Sets

Limoges franz. Porzellan Dinner Set, berühmte Old Abbec Pottery Works, 100 Stücke, hübsch verziert und illuminirt mit Roman Gold, 29.50-Set, Montag zu **16.50**

Fisch- und Geflügel-Sets. Fisch- u. Geflügel-Sets, handgemalt, für Fische u. Geflügel sortirt, nett verziert mit Roman Gold, markirt zu 4.95, 6.00 und **9.00**

Ober- und Untertassen. Limoges franz. Porzellan Ober- und Untertassen, mit Kante von DresdnerRosen verziert, Rand und Griffe stippled mit Roman Gold, zu **49c**

Von Amerika — Dinner Waare

Amerikas bestes Produkt, Dinner Set, 100 Stücke, mit Scroll-Border von Gold und goldliniirten Rändern verziert, wie Abbild., enthält genug f. 12 Personen, **8.75**

Jardinieres. Ivoroid Jardinieres prachtvolle Thonwaare, Ivory Finish, aus den besten amerikanischen Töpfereien, und sie müssen, um sie zu würdigen, gesehen werden. In drei Größen: 7-zöll., 50c; 8-zöll., 65c; 9-zöll., zu nur **85c**

Thee-Set. Thee-Set, 56 Stücke, verziert mit netten goldenen Zeichnungen u. Goldlinien-Rand, 5.95 Set **3.95**

Von Deutschland — Zucker und Rahm Sets

Ausgewählte Zucker- und Cream-Sets, hübsch geblümt und Goldlinien-Rand, **18c**
1.50 Beeren-Set, 7 Stücke, 95c
Novelty Cow Cream Pitcher, 25c

Messing- und Kupfer-Neuheiten. Ausgewählte Messing- und Kupfer-Neuheiten, hunderte von Stücken so niedrig wie, jedes, **25c**

Ivoroid - Neuheiten. Ivoroid - Neuheiten, einschließlich Thiere, Cupids, Figuren. Beste Imitationen jemals aus Elfenbein gemacht. Spezielle Werthe zu 50c, 75c, 95c, 1.25 und **4.50**

Bier-Krüge. Sortirte Gr., verziert, 75c, 50c u. 25c.

Von Holland — Blaue Delft Plaques

Großes Sortiment Blue Delft Plaques. Wundervolle Werthe zu **75c**. Andere so hoch wie 2.95.

Von Rußland — Gehämmertes Messing

Gehämmertes u. gesponnenes Messing, hunderte von Stücken, bestehend aus Jardinieren, Fern-Behältern, Regenschirm-Ständer, Vasen, hängende Fern-Körbe, Rauch-Utensilien, Wand-Plaques, Bowlen, Teller von allen Sorten, Call Bells und Gongs, Körben, Kerzenhalter etc. Die Preise rangiren so hoch wie $15 und so niedrig wie **25c**

Von England — Dinner Sets zu $10

100 Stücke Dinner-Set, hübsche Unterglasur-Verzierung. Das Set umfaßt alle großen Stücke, genug für 12 Personen, ebenso große Turkey Platters. Ein feines englisches Dinner Set zu **$10**

Schwarze Thee-Krüge. Jet schwarze Theekrüge, absolut feuersicher, prachtvoll verziert, zu 95c, 75c 50c, 35c und zu **25c**

Ober- und Untertassen. Englische Ober- und Untertassen — verziert, 50c-Werthe — zu **25c**

Engl. Ivanhoe Rail Teller, sortirte Subjects, 25c und **15c**

Amerikanisches geschliffenes Glas billiger als je zuvor

Punsch-Bowle, geschliffenes Glas, mit separatem Fuß, wie Abbildung, 10 Zoll Durchmesser und 10½ Zoll hoch — $10 Werth — speziell verkauft zu nur **3.45**

Fern-Behälter aus geschliffenem Glas, mit silberplattirtem Lining, 8zöllige Größe, wie Abbildung, $6-Werth, für dieen Verkauf **2.85**

Wasser-Set aus geschliffenem Glas, 7 Stücke, 1 Krug, 6 dazu passende Gläser, wie Abbildung, werth $8.50, das Set zu **4.35**

Von Italien — Handbemaltes Porzellan

Hunderte von Stücken handgemaltem Porzellan, jedes Stück trägt des Dekorateurs Namen, des berühmten Richard Genori; eingeschlossen in diesen wundervollen Verkauf sind:

3-Stücke Cream u. Thee Sets, 7.50 werth, zu **3.00**
Feigenschüsseln u. Körbe, 1.95 wth., Montag, zu **75c**
Salat od. Frucht Bowlen, 2.50 werth, Montag, zu **1.00**
3.95 Sugars u. Creamers, 1.50
7.50 Beeren-Set, 7 Stücke, 3.00
5.00 Punschbowlen, 10 Z., 1.95
Teller zu 75c, 50c und zu 35c

Von Oesterreich — Fern Dishes und Vasen

Fern-Behälter, sortirte Größen, hübsch verziert — zu 50c, 65c und **95c**

Hunderte von Vasen, einige handgemalt, andere Decalcomanias, alle mit Gold verziert, 25c, 50c, 1.50 und **2.95**

Irisdescent Vasen illuminirt in sortirten Farben, für langstielige Blumen, In 3 Größen zum Verkauf, zu 35c, 50c und **95c**

Wasser-Sets. 7 Stücke Wasser-Sets, verziert, illuminirt mit Gold, mit karpath. Silberteller, zu **95c**

Von Japan — Frühstück Dishes

Thee-Ober- u. Untertassen, mit Jap. Szenen verziert, **10c**

Zucker- und Cream-Sets Blumen-Entwürfe u. Jap. Szenen-Verzierung, 59c werth, **25c**

Alle Sorten Teller. Thee, Pie und Brod und Butter-Teller, sorted Jap. Szenen-Verzierungen, 19c werth, **10c**

Nußteller und Bonbon - Schüsseln, verziert und illuminirt, mit Gold, 59c werth, **25c**

Salz- und Pfeffer-Shakers, verzierte sortirte Farben, reg. 25c-Werth das Paar, jeder **5c**

5000 feine Muster - Vasen

Eine Ersparniß von einem Drittel.

Passend für Verzierung des Hauses oder als Festtags-Geschenke. Hier sind so gut bekannte Vasen wie Royal Vienna, Amphora Waare, Teplitz Waare. Alle zu einer Ersparniß von einem Drittel markirt. Die Auswahl zu

25c, 50c, 75c, 95c, 1.95 und aufwärts bis zu $25

Japanisches Porzellan zu 25c am Dollar

600 Kisten, zu weniger als den Zollgebühren. Die Partie besteht aus 2,000 Dutz. Tassen und Ober- u. Untertassen, 500 Dutz. Tellern, 200 Dutz. Zucker u. Cream Sets, Salatschüsseln mit Fuß, Bonbon - Schüsseln, Teller, Schüsseln, Bowlen und alle Arten Sets, Vasen, Chokoladekrüge etc.— Ebenfalls aus ausgewählten Stücken japanesisches Lacquered Waare, wie Papiermesser, Bleistift-Schachteln, Nadel-Tellern, fancy Tellern, Taschentücher-Schachteln usw. — Die Preise sind: 5c, 7c, 10c, 15c, 25c, 35c, 50c, 75c, **1.00**

Bargains in Gas- und elektrischen Studir-Lampen

Gas Studir- oder Parlor-Lampen, schwarz finished Base, Ruby Column, mit Schirm, Licht u. 6 Fuß Schlauch, **1.39**

Gas Studir- oder Parlor-Lampen, fancy schwarz finished Stand, grüner Schirn, Licht u. 6 Fuß Schlauch, **2.58**

Elektrische Studir- oder Parlor Lampe, großer 10zöll. Art Glas-Schirm, drei Farben, Verdigris Stand, brush Messing- oder Kupfer-Finish, Cord und Plug-Attachment, **2.95**

Unser großer halbjährlicher Verkauf von neuen, Muster. und gebrauchten Pianos wird allerwärts als Chicago's größter Piano-Verkauf anerkannt

Jedes Instrument verkauft zu unseren gewöhnlichen Bedingungen von **30 Tage freie Probe** Keine Anzahlung. Wir übernehmen das ganze Risiko.

Nach 30tägiger Probe sind die Bedingungen so niedrig als $1 die Woche oder $5 monatlich Keine Zinsen. Keine extra Kosten. Freier Scarf, Stuhl, Ablieferung u, zweimaliges freies Stimmen

Jedes vom Ausmiethen zurückgebrachte Piano, welches als Theilzahlung für ein neues Instrument angenommene Piano, sowie jedes als Probe-Instrument verwendete Piano auf unserem Display Floor, das nur ein wenig gebraucht wurde, ist in diesem Verkauf eingeschl. Berühmte Fabrikate

Steinway — Weaver — Bush & Gerts — Needham — Pianola Piano — Chickering — Krakauer — Hardman — Melville Clark — J. & C. Fischer — Geo. Steck — Everett — Hallet & Davis — Cable — Sterling — Weaver Player Piano — Hasbrouck Player Piano

Name	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Julius Bauer Square	$350	$ 15
Gerold, Mahagony-Gehäuse	350	75
Piano Makers' Union, guter Ton	300	95
Pianola Player, Eichen-Gehäuse, so gut wie neue	250	60

Name	Orig.-Preis	Verk.-Preis
J. & C. Fischer, Mahag.-Gehäuse	$375	$135
Hallet & Davis, gute Verfassung	375	145
Bush & Gerts, Mahagony-Gehäuse	375	145
E. Gabler, Rosenholz-Gehäuse — prachtvoller Ton	400	155
Sterling, Mahagony-Gehäuse	375	165
Chickering, Wallnuß, Art Styl	600	165
Krakauer, Rosenholz-Gehäuse	425	165
Steinway & Sons, Mahagony-Gehäuse, gutem Zustande	550	185
Hardman, Wallnuß, so gut wie neu	450	210

Name	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Emerson, Wallnuß-Gehäuse, in vorzüglicher Verfassung	$425	$245
Pease, Wallnuß, guter Bargain	375	185
Chickering, Rosenholz, groß	600	225
Weber, Rosenholz-Gehäuse	500	240
Geo. Steck & Co., Wal—T. groß	450	260
Albrecht & Co., Mahagony, so gut wie neu	400	225
Cable, Eichenholz, guter Bargain	450	265
Briggs, Ebenholz-Gehäuse	400	135
Singer, Eichenholz-Gehause	350	165

Name	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Melville Clark, Mahagony-Gehäuse, nie gebraucht	$450	$325
Knight Brinkerhoff, Mahagony-Gehäuse, nie gebraucht	450	295
Needham, Mahagony, nie gebraucht	400	295
Corl, Mahagony, Art Styl, neu	550	345
Weaver, Wallnuß, Art Styl, neu	500	295
Everett, Grand, neu	850	675
Eberhardt Player Piano, neu	750	385
Hasbrouck Player Piano, nie gebraucht	800	395

"A STORE FOR EVERBODY"

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

In unserem Putzwaaren-Departm't.

Dritter Floor

Das Neueste ist der Hood-Hut. Sie sind kleidsam, können gebogen werden wie Ihr es wünscht; ebenfalls ohne Hutnadel zu tragen. Wir bieten Euch die Auswahl von einem import. woll. Hood, garnirt mit 2 Federn, wie illustrirt, kostenfrei garnirt. Sie kommen in schwarz, braun, Garnet, Navy u. Cardinal. Ungarnirte Hüte wie diese kosten gewöhnlich 1.25; wir machen Euch eine spez. Offerte mit diesem Hood, garnirt mit 2 Federn, zu dem speziell niedrigen Preis von **63c**

Hüte frei garnirt.

Schwarze Sammet Kleider - Turbans. Wir erhielten soeben sechs Facons in ungarnirten seid. Peon Velvet Kleider-Turbans, die leicht zuGarniren sind. Wir werden sie kostenfrei garniren. Sie kommen nur in schwarz und sind in den allerneuesten Modellen. Der reguläre Retail - Preis ist 1.95 und 2.25; eine spezielle Offerte für einen Tag, für nur **1.45**

Willow Plumes, 4.85. Fünfundzwanzig Dutzend Willow Plumes, wie abgebildet, achtzehn Zoll lang und 14 Zoll breit, von männlichen Straußen, harter Flue, in prachtvollem Schwarz. Ihr müßt diese Federn sehen, um deren Werth schätzen zu können; der Werth ist $7.50; so lange sie vorhalten, für **4.85**

Prachtvolle Beaver Hüte, 3.39. Wir haben soeben v. einem der bekanntesten Fabrikanten v. Beaver-Hüten mehrere neue Block gekauft, in den extrem großen, mittleren u. kleinen Facons, sehr langer seidenartiger Nap; die Sorte, die im Retail gewöhnlich für 4.95 verkauft wird, — für **3.39**

Großartige Ersparnisse an Rugs

Vierter Floor

Arminster Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, beste Sorte eines bekanten Fabrikanten, extra schwerer, eng gewobener und hübsch seidener Pile, in eleganten kleinen Allover persischen und orientalischen Effekten,— in rothen, grünen und lohfarbigen Schattirungen, $25 Rugs, **16.45**

$20 Brussels Rugs, eine Muster-Partie eines wohlbekannten Fabrikannten; reinwoll. Oberfläche; dauerhafte, elegante Muster, in prachtvollen Schattirungen, für Eßzimmer passend, Größe 9×12, speziell für den Montag Verkauf markirt, für **12.98**

Royal Wilton MusterRug Längen, Größe 27×72,— Reisemuster., von dem feinsten Kammgarn, 9 bei 12 Wiltons, speziell, das Stück, **1.69**

Arminster Teppich-Muster —für Rugs verfertigt, geblümte u. orientalsche Entwürfe, Größe 27×54, spez. **1.19**

Nahtlose Wilton Rugs, franz. Qualität, Gr. 9× 12, Self Tone Effekt und in vielen künstlerischenMustern, $50.00-Werthe, für **37.50**

75c Linoleums, 4 Yds. breit, fast groß genug für irgend ein Zimmer, ohne Nähte, Montag, Quadrat-Yard, **48c**

Bruder Studio vor 200 Jahren.

Das Leben des Bruder Studio in heutiger Zeit dürfte allgemein bekannt sein; um so amüsanter wird eine Schilderung sein, wie der Student vor 200 Jahren lebte, zumal daraus hervorgeht, daß das Studentenleben sich seit damals noch nicht sehr stark geändert hat. Ein Herr v. Beichling schrieb an seinen Sohn, den späteren Großkanzler des Königs August des Starken, nach Leipzig folgenden schönen Brief über das Kneipleben seines Sprößlings:

Geliebter Sohn Wolf Dietrich!

Ich habe zwar aus Deinem am 24. Juli überschickten Schreiben ersehen, daß die 200 Thaler zurecht kommen, daraus aber von der zugleich mit beigefügten Rechnung wahrgenommen, daß solche nicht zureichen, sondern hierüber noch 62 Thaler von Nöthen sein wollen. Ist das die verbesserte Menage, so man gelobet hat, Du Schlingel? Wenn Vetter Friedrich, so mit Dir zusammen hauset, freye Stube, Kleider und andere Nothwendigkeit hat, wozu braucht er denn die in Rechnung gegebenen 20 Thaler? Macht mich nicht dummlich. Ich habe auch Universitäten frequentiret, an die acht Jahre, aber mit einem viel Weniger auskommen müssen. O, Ihr Straßenstreicher und vollen Zapfen, das bin ich mein Lebtage nicht gewesen, sondern ein stilles adliges Leben geführt. Die Collegia sind zwar gut und nützlich, wenn sie nur also, wie geschrieben, mit gebührendem Fleiße traktiret werden. Allein es erscheinet, daß man mir mit solcher Liquidation einen blauen Dunst vormachen will. Wer ist denn aber der alberne Tropfen? Wolf Dietrich heißt er. Den Jungen schafft man ab mit seiner liverey, bevor sie verdienet ist und der Nachfolger bedarf wieder eine — das kostet Geld, aber aus dem Vaterbeutel.

Ist mir eine schöne Haushaltung. Hast Du nicht mit anderen losen und frechen Gesellen, dabei auch der gute Rupfzeisig Hans v. Spor gewesen, ehrliche Leute Häuser stürmen geholfen, das mit einem höchsten Unmuthe und herzkrankendem Schmerze erfahren müssen? Wenn nun der Schuß, so aus dem angefallenenHause gelöset, sowohl Dich als einen anderen getroffen, wie er denn nach dem Berichte Herrn Dr. Falkners Dir gelten sollen, wer wollte sagen, daß es nicht verdienter Lohn und werth wäre, daß der Magistratus Academicus solch göttliche Begünstigung annoch exemplarisch ex officio strafen thäte? Irre Dich nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Vox parentis vox Dei!

Sapienti sat, dictum et scriptum, Du Schlingel! Mehr vor diesmall nicht, als daß Dich Vetter Bock und die Frau Muhme Schleinitzi, so zum Besuch in Zschorne sind, schönstens grüßen. Die gnädige Mama ist sehr bösse und ungehalten auff Dich, weil auch die Frau Herdigen aus der Kollegenschänke eine Sauffschuld von 15 Thalern anhero sendet. Die 20 Thaler, so diesem Schreiben beygegeben, sind von der Muhme Schleinitzin, und weiß ich und die gnädige Mama nichts davon. Der Postreiter wird Deine Antwortschaft abholen und dieweilen er bei dem Ohm Wulffen von Lindenau uff Machern anhalten soll, so mögest Du ihm der Muhme ihr Bihsambüxlein mitschicken.

Datum Zschorna am 20. Aug. 1678.

Dein trewer Vater G. H. v. Beichling m. p.

Ausweis guter Gesundheit

zählt am meisten im Lebenskampf um's Vorwärtskommen. Für Leute, denen es an reichem, rothem Blut mangelt — deren vitale Energie geschwächt ist durch ihre Unfähigkeit, ihre Nahrung richtig zu verdauen — ist kein Tonic so gut als

Malt Marrow

Es vermehrt das Blut, stärkt die Nerven, gibt den Schwachen und Matten neues Leben und neue Kraft. Wenn es Euch an Lebensfreude mangelt, so hilft nichts mehr als dieses wunderbare Tonic. Bestellt sofort eine Kiste. Telephonirt Calumet 1064. Laßt es Euch heute kommen. Schreibt nach Büchlein, „Hervorragende Aerzte des Westens."

McAVOY MALT MARROW DEPT., CHICAGO.

— Für zwei. — „Das soll ein Wiegenlied sein, was Ihre Gnädige da singt? Die schreit ja fürchterlich!" — „Ja, wir haben auch Zwillinge!"

— Der Stromer. — Der Mensch is een Jewohnheitsthier. Wenn mir mal die Läuse nich beißen, is mein janzes Wohlbefinden jestört!